

# Garmisch-Partenkirchner Tagblatt

IMMOBILIEN  
SERVICE MUTH

www.warum-muth.de  
0 88 24 / 21 90 43

## MURNAU

### Akute Immobiliennot

In der Marktgemeinde Murnau ist Wohnen ein Luxus. Seit Jahren kennen die Mieten und Kaufpreise nur eine Richtung: nach oben. Die Krise macht auch vor Gemeinderäten nicht Halt, wie der aktuelle Fall um den Mehr-Bewegen-Vertreter Franz Fischer zeigt. Dieser legt nämlich notgedrungen sein Mandat nieder. Er zieht mit seiner Familie nach Eberfing, weil er in Murnau kein größeres Zuhause fand. » **LOKALES**

## MÜNCHEN

### Weihnachtsgeschäft bedroht

Lieferengpässe lassen den Handel mit Sorge auf das Weihnachtsgeschäft blicken. „Sie sind jetzt das große Thema – und zwar quer durch alle Branchen“, sagt Bernd Ohlmann vom Handelsverband Bayern. Die Nachfrage sei derzeit hoch, „die Menschen wollen sich nach der langen Zeit des Verzichts wieder etwas gönnen“. Doch Zulieferer aus aller Welt kämen seien in Verzug. Dies bekämen auch Münchner Geschäftsleute zu spüren.

## SPORT



### 18 Corona-Fälle beim EHC

Voll erwischt hat es den Eishockey-Club EHC München. 14 Spieler und vier Mitglieder des Betreuerstabs wurden positiv auf das Coronavirus getestet – nach Angaben des EHC waren 16 vollständig und zwei teilgeimpft. Das nächste Spiel (sollte am Mittwoch gegen Mannheim sein) wurde verschoben. Und die letzten Gegner? Der EV Zug hatte gestern einen Positivfall, Augsburg, wo der EHC am Freitag spielte, (noch) keinen. » **SEITE 26**

## WETTER

Vormittag	Mittag	Abend
7°	17°	8°

## KULTUR

### Kent Nagano kehrt zurück

Für zwei Konzerte mit Werken seines Leib- und Magenkomponisten Olivier Messiaen kehrt Kent Nagano nach München zurück. Der frühere Generalmusikdirektor der Bayerischen Staatsoper stellt außerdem heute Abend im Literaturhaus seine Autobiografie vor. » **SEITE 15**

## POLITIK

### Ex-Außenminister Powell tot

Colin Powell wurde als erster Schwarzer US-Außenminister. Seine Amtszeit wurde überschattet von den Kriegen in Afghanistan und im Irak. Sein Werben für den Kampf gegen Iraks damaligen Diktator Saddam Hussein bereute er später. » **S.4**



**Das olympische Feuer** für die Winterspiele in Peking (6. bis 20. Februar) ist in einer Zeremonie an antiker Stätte in Olympia entzündet worden. Dabei kam es zu einer Protestaktion, in der die Menschenrechtsverletzungen Chinas in Tibet und Hongkong angeprangert wurden. Die Polizei stoppte die Aktion. FOTO: DPA

# Ampel will 10H-Regel kippen

## Neues Windkraftgesetz geplant – Aiwanger für 300 neue Anlagen

**München/Berlin** – Die mögliche Ampel-Koalition in Berlin will die bayerische Abstandsregel bei der Windkraft aushebeln. Grünen-Kanzlerkandidatin Annalena Baerbock kündigte ein Bundesgesetz an, um zwei Prozent der deutschen Landesfläche als Vorrat für den Bau von Windrädern ausweisen zu können. „Es kann nicht sein, dass in einigen Bundesländern massiv ausgebaut wird“, in anderen nicht, sagte Baerbock im

Deutschlandfunk. Es müsse „in jedem Bundesland zukünftig ein fairer Anteil an Windkraft“ gebaut werden. Bayern sei ja „ein starkes Industrieland“. In Bayern gilt seit 2014 abweichend von anderen Bundesländern die 10H-Regel. Der Bund hatte das durch eine Länderöffnungsklausel möglich gemacht. Sie besagt, dass ein Windrad das Zehnfache seiner Höhe an Abstand zur Wohnbebauung einhalten

muss – bei einem 200 Meter hohen Windrad sind das zwei Kilometer. Die Freien Wähler möchten die Regel gerne kippen, doch ist der Koalitionspartner CSU bislang dagegen. Ministerpräsident Markus Söder (CSU) äußerte sich gestern trotz Nachfrage nicht dazu, ob er an dieser Linie weiter festhalten will. 10H hat in Bayern den Windradbau faktisch zum Erliegen gebracht. In Bayern gibt es derzeit 1134 Windenergieanlagen. Auch nach Ansicht der Freien Wähler sind das zu wenige. Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger (FW) warnte gegenüber unserer Zeitung davor, das Zwei-Prozent-Ziel „auf jedes Bundesland runterzubrechen“. Gleichwohl müssten in Bayern „in den nächsten Jahren“ 300 neue Windräder entstehen. In der Perspektive könne die Zahl der Standorte verdoppelt werden. dwd/dg

» **KOMMENTAR/BAYERN**

## DIE KURIOSE NACHRICHT

### Mama eingesperrt

Eine Zweijährige hat in Bingen bei Mainz ihre Mutter in einem Zimmer eingesperrt, während in der Küche das Essen auf dem Herd kochte. Die Mutter musste sich ans Fenster stellen und um Hilfe rufen – Spaziergänger alarmierten die Polizei. Schließlich brach die Feuerwehr die Türen auf und verhinderte in der wegen des Essens schon leicht verrauchten Wohnung einen Brand.

# „Bild“-Chefredakteur muss gehen

## „Privates und Berufliches nicht getrennt“ – Neuerliche Vorwürfe

**Berlin** – Der Verlag Axel Springer hat „Bild“-Chefredakteur Julian Reichelt mit sofortiger Wirkung von dessen Aufgaben entbunden. Reichelt, einem der einflussreichsten Medienschaffenden der Republik, wird vorgeworfen, Liebesbeziehungen zu Mitarbeiterinnen unterhalten zu haben.

Als Folge von Medienrecherchen habe das Unternehmen in den vergangenen Tagen neue Erkenntnisse über das aktuelle



Julian Reichelt

Verhalten Reichelts gewonnen, teilte der Verlag mit. „Diesen Informationen ist das Unternehmen nachgegangen.“ Reichelt habe auch nach Abschluss des Compliance-Verfahrens im Frühjahr 2021 Privates und Berufliches nicht klar getrennt und dem Vorstand die Unwahrheit gesagt.

Vorwürfe des Machtmissbrauchs standen seit März im Raum, damals wurde von einem halben Dutzend Mitarbeiterinnen berichtet. Reichelt wurde kurze Zeit freigestellt und kehrte nach einer externen Überprüfung zurück. » **MEDIEN**



## Verdienstorden für Gerhard Polt

Warum ihn die Leute lustig finden? „Ich weiß es nicht“, hat Gerhard Polt darauf einmal geantwortet. Vielleicht liegt es daran, dass er die authentischste Kunstfigur ist, die die Kabarett-Szene jemals hatte. Gestern hat Polt den Bayerischen Verdienstorden bekommen. » **SEITE 3**

## Epidemische Lage soll im November auslaufen

**Berlin** – Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) hat sich für ein Auslaufen der „epidemischen Lage nationaler Tragweite“ ausgesprochen. Wie ein Sprecher bestätigte, sagte er bei Corona-Beratungen mit den Gesundheitsministern der Länder, angesichts der Impfquote könne die epidemische Lage am 25. November als bundesweite Ausnahmeregelung auslaufen. Sie gibt Bundes- und Landesregierungen Befugnisse, um Corona-Maßnahmen zu erlassen.

Was Spahns Äußerungen konkret bedeuteten, ist noch offen. Unklar ist, ob damit automatisch eine Art „Freedom Day“ mit einem Ende aller Beschränkungen käme – auch etwa der Maskenpflicht in Bussen und Bahnen. Darauf deuteten Äußerungen von Ministerpräsident Markus Söder (CSU) hin. Allerdings ist angesichts steigender Infektionszahlen auch möglich, dass eine neue Rechtsgrundlage etwa für Masken in der Erkältungszeit im Winter erlassen wird. Damit rechnen Gesundheitspolitiker von Union und SPD.

## DIE GUTE NACHRICHT

### Eine Million Bäume

Bayern will gewaltig in seine Streuobstwiesen investieren. Bis 2035 sollen 600 Millionen Euro in den Erhalt der sehr artenreichen Baumbestände fließen. Naturschützer und Politiker haben sich auf einen Pakt geeinigt. Fünf Millionen Streuobstbäume gibt es in Bayern aktuell, eine weitere Million soll gepflanzt werden. Das entspricht einer Fläche von 17 000 Fußballfeldern. » **BAYERN**



KOMMENTARE

Finanzminister Lindner – oder Habeck?  
Die Ampel-Flitterwochen  
sind schon vorbei

GEORG ANASTASIADIS



In der Ampelkoalition ist es wie in der Ehe: Nach den Flitterwochen fängt der Ärger an. Der Honeymoon, das waren die Sondierungen. Jetzt starten die Koalitionsgespräche, da geht es ans Eingemachte zwischen SPD, Grünen und FDP. Der heftige Streit um den künftigen Finanzminister zeigt: Das rot-grün-gelbe Süßholzgerasple ist erst mal vorbei, und wenig überraschend geraten just die neuen Männerfreunde Lindner und Habeck als Erste aneinander.

Vor allem für die Liberalen geht es um alles. Ihr viel beachteter Sondierungserfolg mit der Absage an Steuererhöhungen und höhere Schulden wäre schnell als Muster ohne Wert entlarvt, wenn nicht FDP-Chef Lindner als neuer Herr des Geldes die Erfüllung der Abmachungen kontrollieren dürfte, sondern Robert Habeck mit seinem grünen Hang zur Staatswirtschaft und dem tief verankerten Glauben, dass sich das Klima nur mit vielen Steuermilliarden retten lasse. Es hätte die FDP fast umgebracht, dass sich Guido Westerwelle nach seinem Triumph im Steuerwahlkampf 2009 nicht das Finanzministerium griff, sondern das vermeintlich populärere Außenministerium. Diese Nahtoderfahrung prägt die Liberalen bis heute.

Schon klar, Habeck hat ein Problem: Die neue Regierung wird nur drei Machtzentren mit Veto- und Querschnittskompetenzen besitzen. Wenn die SPD das Kanzleramt kriegte, die FDP das Finanz- und Habecks Parteifreundin Annalena Baerbock das Klimaministerium, was bleibt dann für ihn als Vizekanzler? Das viele Ampel-Gerede davon, diesmal gehe es nur um die Sache und nicht um Posten, sollte die Öffentlichkeit betören. Aber war wirklich jemand so dumm, darauf hereinzufallen? Menschen vertrauen Menschen, nicht Koalitionsverträgen. Ein Verzicht Lindners auf das Finanzministerium würde das Vertrauen, das die angehende Ampel im liberalen Bürgertum aufgebaut hat, schlagartig zerstören und das ganze Projekt von Anfang an auf die schiefe Bahn führen. Das kann sich auch der mächtige Grünenchef Habeck nicht wünschen.

Georg.Anastasiadis@merkur.de

10H-Regel in Bayern  
Zu viele Hürden  
für die Windkraft

DOMINIK GÖTTLER



Ein Friedensangebot sollte die 10H-Regel sein. Angesichts hitziger Debatten um eine „Verspargelung“ der Landschaft zog Horst Seehofer vor sieben Jahren die Windkraft-Notbremse. Doch Frieden brachte die Abstandsregel nicht. Stattdessen hat die Staatsregierung damit die ungemütlichen Debatten auf die Kommunen abgewälzt. Eine Antwort, wie mit dem fast zum Erliegen gekommenen Ausbau der Windkraft genug klimafreundliche Energie erzeugt werden soll, ist die CSU unterdessen trotz allem Beharren auf 10H schuldig geblieben. Klar ist: Die Energiewende ist allein mit der Windkraft nicht zu stemmen. Aber ihr Anteil am bayerischen Energiemix muss größer werden, wenn die Staatsregierung ihren Beitrag zum Erreichen der Klimaziele leisten will.

Dabei ist die Abstandsregel längst nicht die einzige Hürde für mehr Windkraft. Schwammige Regeln bei den Naturschutz-Vorgaben sorgen regelmäßig für Klagen. Und auch Höhenbeschränkungen aus Rücksicht auf die Luftfahrt bremsen die Kommunen. Da gäbe es Möglichkeiten zur Reform. Dass die Bevölkerung sich mittlerweile durchaus mehr Windkraftanlagen vorstellen kann, hat ja zuletzt etwa der Bürgerentscheid in Ebersberg gezeigt.

Dominik.Goettler@merkur.de

Ungarns Oppositions-Kandidat  
Eine harte Nuss  
für Viktor Orban

ALEXANDER WEBER



Da hat sich einer was vorgenommen: Er wolle das „korrupteste System in Ungarns tausendjähriger Geschichte zu Fall bringen“, gab Peter Marki-Zay nach seinem Sieg im Herausforderer-Rennen gegen Langzeit-Regierungschef Viktor Orban als Parole aus. Und der 49-jährige scheint wie maßgeschneidert, um diese Herkulesprüfung bei der kommenden Wahl im Frühjahr 2022 auch zu bestehen. Das nun geschmiedete Oppositions-Bündnis aus Parteien von links bis konservativ hat alles Trennende zurückgestellt, um sich hinter dem gemeinsamen Nenner, die Beendigung der Herrschaft Orbans, zu versammeln. Und diese Vielfalt deckt auch der Spitzenkandidat ab. Er hat zwei Mal bereits bewiesen, dass er die haushoch favorisierte Fidesz-Partei Orbans schlagen kann, als er Bürgermeister der viertgrößten Stadt in Südungarn wurde. Marki-Zay ist kein hochnäsiger Städter, sondern ein Konservativer vom Land, der die Nöte der kleinen Leute kennt, die nicht vom Orban-System profitieren. Gleichzeitig weist der Werdegang des Katholiken und siebenfachen Vaters ihn als international erfahrenen, weltoffenen Mann aus, der auch für Liberale und eher Linke in den urbanen Milieus wählbar ist. Für Orban wird es schwer, gegen Marki-Zay eine Verteufelungsstrategie zu inszenieren und sozialistische Umsturz-Gefahren zu beschwören. Bleibt die Opposition so geeint und konsequent, könnte es im April für die EU überraschende Neuigkeiten aus Budapest geben.

Alexander.Weber@merkur.de



ZEICHNUNG: SAKURAI

Die FDP nickt: Schon diese Woche sollen die Ampel-Koalitionsverhandlungen starten. Parteichef Lindner sieht eine große strategische Chance: Die Liberalen wollen die prägende Kraft im bürgerlichen Lager sein.

VON CHRISTIAN DEUTSCHLÄNDER  
UND CARSTEN HOFFMANN

Berlin – Falls Christian Lindner sich freut, lässt er es sich kaum anmerken. Ernst steht er vor den Kameras in Berlin, kein Spaß, kaum ein Lächeln. Der FDP-Chef berichtet von „sehr intensiven“ Gesprächen seiner Gremien, er erzählt, in der sich anbahnenden Ampel gebe es „unverändert große inhaltliche Unterschiede“. Die Koalition werde wohl nur als „ein Zweckbündnis“ beginnen.

Und das soll dieser Zauber sein, der jedem Anfang innewohnt? Nüchtern, demonstrativ geschäftsmäßig macht Lindner den Weg für die Ampel-Verhandlungen frei. Zu 100 Prozent haben die Mitglieder seiner Fraktion und seines Parteivorstands zwar zugestimmt, doch erkennbar bleiben Vorbehalte, auch wegen des bisherigen Sondierungspapiers. Intern wird zum Beispiel über die zwölf Euro Mindestlohn gemurrt, die die SPD in den Entwurf verhandelte – das mag sich außerhalb Bayerns in strukturschwächeren Gebieten recht hoch anhören. Auch gibt es Stirnrunzeln angesichts erster Personal- und Ministeriumsdebatten. Und nicht zuletzt verstörte SPD-



Da lang zur Ampel: FDP-Chef Christian Lindner und Annalena Baerbock (Grüne). FOTO: DPA

Chef Norbert Walter-Borjans die Sondierer mit dem unabgesprochenen Vorstoß, die Erbschaftsteuer vielleicht doch zu erhöhen.

Nicht an der Steuerschraube zu drehen, keine neuen Substanz-Steuern, das ist ein Teil der bisher absehbaren Kompromisse, der der FDP sehr wichtig ist. Vor allem mit Blick über die aktuelle Regierungsbildung hinaus. Lindners Auftritt vor der Presse am Montagmittag macht nämlich sehr deutlich, dass er eine weitreichende Agenda hat, die FDP als neue

bürgerliche Kraft zu positionieren, die Union in der Opposition praktisch auszutrocknen. Er kleidet das in sehr freundliche, aber deutliche Worte: Eine „Regierung der Mitte“ müsse diese Ampel sein, „dafür ist die FDP der Garant“. Im Land gebe es keine Mehrheit für einen Linksruck. Lindner sagt sogar: „Ausdrücklich wollen wir die Interessen der Wähler der Unionsparteien im Blick behalten.“

Mit so viel Fürsorge haben sie bei CDU und CSU wohl nicht gerechnet. Dazu passt

aus Lindners Sicht, wie die Union in den Umfragen immer weiter absackt, trotz angekündigter Armin-Laschet-Abdankung, und die FDP steigt. Jüngste Insa-Zahlen (für „Bild“) sehen die SPD bei 28 Prozent, die Union bei verheerenden 18,5, dicht dahinter Grüne (16), FDP (15), später AfD (11,5) und Linke (5 Prozent).

Lindners Weg, sich in der Koalition als bürgerlicher Anker zu profilieren, dürfte über das Finanzministerium führen. Vor der Wahl hatte er schon mehrfach Interesse an

zu Merkel/Türkei:

„Die neue Regierung in Berlin sollte Erdogan klarmachen, dass sie zwar Interesse an einer Kooperation in der Migrationspolitik hat, es eine Fortsetzung der engen Wirtschaftsbeziehungen aber nur geben kann, wenn er Erpressung und Provokationen unterlässt. Auch die Freigabe neuer Rüstungsgeschäfte sollte sie davon abhängig machen, dass Erdogan im Kurden-Konflikt wie im Erdgasstreit mit Griechenland auf Gewalt verzichtet. Und mit einem Antrittsbesuch in Ankara kann sich der künftige Kanzler ruhig Zeit lassen.“

Neue Zürcher Zeitung

zur CDU:

„Das Bild, das die CDU abgibt, (...) verheißt nichts Gutes, ab-

gesehen von der Aussicht auf einen langen Machtkampf um die Spitze. Vor allem bietet die Union heute das Ebenbild einer Partei, in der für Frauen und Leute aus dem Osten kein Platz ist. Tatsache ist, dass die fünf möglichen Kandidaten auf den Vorsitz allesamt Männer, Katholiken und aus dem Bundesland Nordrhein-Westfalen sind.“

Corriere della Sera, Rom

zur Ampel:

„Wenn man über die Kontinuität der zukünftigen Regierung spricht, muss man verstehen, was eigentlich die Besonderheiten von Merkels Kurs war. Zwei Worte – Verlässlichkeit und Stabilität – umschreiben das Wesen ihrer Führung perfekt.“

Nesawissimaja, Moskau

Ampel startet nur als Zweckbündnis

diesem Amt signalisiert. Das gilt noch immer – allerdings drohen da Reibereien in der Koalition, denn auch Grünen-Chef Robert Habeck hat in diese Richtung Ambitionen.

Am Montag bemüht sich Lindner, diesen Konflikt vorerst zu dämpfen. Dass er am Wochenende sogar öffentlich angekündigt hatte, es werde ein „Klimaministerium“ geben (was sehr danach klang: für die Grünen), das nennt er nun ganz demütig „ein Versehen“. Offiziell stehen Verhandlungen über Ministerien und Minister-Jobs erst ganz am Ende aller Koalitionsverhandlungen. Auch eine weitere Frage übrigens, der Lindner am Montag auszuweichen versucht: Ob das neue Kabinett paritätisch Mann/Frau besetzt wird oder nicht.

In den nächsten Tagen werden sich nun erneut die Parteimanager, die Generalsekretäre, zusammenschließen. Es gibt viel vorzubereiten, vor allem, wenn es um die thematischen Arbeitsgruppen geht, in denen in den kommenden Wochen um die Details des Koalitionsvertrags gerungen wird. Denn in ihrem Bilanzpapier hatten SPD, Grüne und FDP nur grundsätzliche Linien festgelegt und einige Streitpunkte abgeräumt: kein Tempolimit, keine zusätzlichen Steuern etwa.

Am Donnerstag oder Freitag könnte es losgehen mit den Verhandlungen. Welche Arbeitsgruppen man für die Koalitionsverhandlungen genau bildet, kann ein Vorzeichen für mögliche spätere Ministerien sein – muss es aber nicht.

Kiffen für den Finanzminister

Wie die geplante Legalisierung dem Staat nutzen kann: Es geht um Steuer-Milliarden



Justus Haucap  
Wirtschaftswissenschaftler

München – Mit den fortschreitenden Verhandlungen zur Ampel-Koalition von SPD, Grünen und FDP wird auch eine Legalisierung von Cannabis zu Genusszwecken wahrscheinlicher – und damit ein Haushaltsplus von mindestens 2,7 Milliarden Euro.

Das ist das Ergebnis einer Studie für den deutschen Hanfverband aus dem Jahr 2018. Angefertigt wurde sie von einem Team um den Wirtschaftswissenschaftler Justus Haucap. Jetzt prognostizieren die Autoren einen noch größeren volkswirtschaftlichen Nutzen.

Als Basis der Studie nimmt Haucap für das Jahr 2016 einen bundesdeutschen Bedarf von 250 Tonnen Cannabis an. Jedes Gramm soll 10 Euro brutto kosten, was dem unteren Preissegment auf dem Schwarzmarkt entspricht. So

sollen die Dealer ausgetrocknet werden. Bei einer vergleichbaren Steuer wie auf Alkohol und Tabak lässt sich ein Steueraufkommen von 1,3 Milliarden Euro annehmen. Dabei sind neben einer angenommenen Cannabis-Steuer auch Lohn- und Gewerbesteuern eingerechnet, die sich aus Herstellung und Vertrieb des Cannabis ergeben. Dazu kommen knapp 280 Millionen Euro jährliches Sozialversicherungsaufkommen. Dem gegenüber stellen die Autoren der Studie die Kosten der Prohibition. Hier werden nur 1,1 Milliarden für die Polizei angenommen. Die Kosten für Justiz und Vollzug seien „aufgrund der mangelnden Verfügbarkeit belastbarer Daten“ nicht möglich.

Insgesamt erwarten die Autoren der Studie bei einer Legalisierung ein Haushaltsplus

von mindestens 2,66 Milliarden Euro. Das ist noch konservativ geschätzt, wie Haucap dem „Spiegel“ am Sonntag sagte: „Insgesamt dürfte die Legalisierung von Cannabis dem Staat deutlich mehr Einnahmen bringen, als wir noch 2018 berechnet haben.“ Die aktualisierte Studie soll aber erst in einigen Wochen erscheinen. Zum Vergleich: Laut Statistischem Bundesamt nahm der Bund 2020 mit der Alkoholsteuer 2,2 Milliarden Euro ein.

Laut dem „Spiegel“ wollen die Ampel-Koalitionäre einen Teil der Cannabis-Einnahmen für Prävention und die Behandlung von Süchtigen reservieren. Politisch ist die Legalisierung für die Parteien keine Frage des Ob, sondern des Wie. Geht es nach FDP-Chef Christian Lindner, soll der Verkauf „beispielsweise in einer Apotheke nach gesundheitlicher Aufklärung“ erfolgen. Diese dürfen bereits seit 2017 auf Rezept medizinisches Marihuana zur Schmerzlinderung ausgeben, beispielsweise bei Krebserkrankungen oder Multipler Sklerose.

Unter Pharmazeuten stößt Lindners Vorschlag auf Gegenliebe, wie Christiane Neubauer bestätigt. Sie ist Geschäftsführerin beim Verband der Cannabis versorgenden Apotheken: „Sollte Can-

nabis zu Genusszwecken legalisiert werden, können nur Apotheker die Sicherheit der Verbraucher garantieren.“ Denn die Blüten müssten sowohl auf Schadstoffe als auch auf ihren Wirkstoff-Gehalt untersucht werden.

Wie teuer Cannabis aus der Apotheke wäre, kann Christiane Neubauer noch nicht abschätzen: „Beim medizinischen Cannabis werden die Patientenpreise vom Staat festgelegt.“ Ein Marktpreis für das Genussprodukt sei davon völlig losgelöst. Wichtiger als der Preis ist für Neubauer, die Stigmatisierung von Cannabis aus den Köpfen zu lösen: „Wenn wir nicht wollen, dass Konsumenten auf dem Schwarzmarkt gestreckte Ware kaufen, muss es ein legales Angebot in greifbarer Nähe geben.“

MATTHIAS SCHNEIDER



# „Da hat einer angerufen“

Gerhard Polt erzählt, wie er vom Bayerischen Verdienstorden erfuhr – und warum andere Dinge wichtiger sind

Wer Gerhard Polt (79) kennt, der weiß: Lob ist dem Urbayer eher unangenehm. „Ich mach ja nur des, was ich a bisserl kann“, murmelt er dann. Und jetzt bekommt ausgerechnet er den Bayerischen Verdienstorden, die höchste Auszeichnung des Freistaats. Verdient! Eh klar! Seine Satire-Klassiker wie „Man spricht deutsch“ oder „Fast wia im richtigen Leben“ kennt und liebt jeder. Seine Texte sowie so. Aber so ein Preis ist halt für den bescheidenen Schlierseer auch ein bisserl unangenehm. Unser Redakteur Armin Geier erreichte Polt am Wochenende am Telefon. Ein Gespräch über den Ehrenpreis, aber auch über Pflegeheime und japanische Serien.

**Grüß Gott, Herr Polt, Sie bekommen den Bayerischen Verdienstorden. Gratulation!**  
Herzlichen Dank.

**Und? Wie fühlt man sich?**  
Ich bin schrecklich erkältet. Hab einen schlimmen Katarh.

**Oh. Gute Besserung. Aber ich meinte, wie man sich als Ordensträger fühlt...**  
Auch nicht anders. Ich hab mir da jetzt keinen großen Kopf drum gemacht.

**Wie erfährt man eigentlich, dass einem der Preis verliehen wird? Bekommt man da einen Brief?**  
Nein. Da hat einer angerufen.

**Der Herr Ministerpräsident höchstpersönlich?**  
Ich weiß es nicht. Mein Sohn ist rangegangen und hat es mir dann ausgerichtet.

**Und dann?**  
Dann habe ich mich geehrt gefühlt. Wenn man etwas geschenkt bekommt, sagt man ja Danke. Das gehört sich. Ich bin jetzt aber ned aufs Hausdach rauf und bin da vor Freude rumgehüpft.

**Das wär lustig gewesen.**  
Stimmt! Aber wie gesagt, so ein Preis sollte einen nicht so beschäftigen. Da gibt es Wichtigeres.

**Was zum Beispiel?**  
Na ja, mein Sohn hat vor Kurzem geheiratet. Das war schön. Dann bin ich ja seit ei-



„Ganz Bayern ist stolz auf Sie.“ Gerhard Polt bekam gestern von Markus Söder den Bayerischen Verdienstorden verliehen.

FOTO: KNEFFEL/DPA

## Polt im Prinz-Carl-Palais – so verlief die Preisverleihung mit dem Ministerpräsidenten

Es gibt da so eine Polt-Nummer. Er spielt einen Sammler, einen CSU-Sammler, einen Mann, der **Raritäten von christsozialen Berühmtheiten** sammelt. „Ich habe drei Original-Barthaa-re vom Alois Hundhammer“, sagt Polt in dem Sketch. „Ich habe den Knochen von der **Lieblingsschweinshaxe von Franz Josef Strauß**.“

Dann holt er das Allerwertvollste aus der Hosentasche, ein Überbleibsel des berühmten Besuchs von Angela Merkel bei Edmund Stoiber anno 2002, als die K-Frage entschieden wurde. „Das ist die **Originalwursthaut** von

der Weißwurst, die in Wolfratshausen damals verzehrt wurde.“ Gestern hat der einzigartige CSU-Sammler und CSU-Beobachter Gerhard Polt ein weiteres Prachtstück geschenkt bekommen – den Bayerischen Verdienstorden. Verliehen im **Prinz-Carl-Palais in München, Franz-Josef-Strauß-Ring 5**. Verliehen von Ministerpräsident Markus Söder.

Es war ein einzigartiger Moment – Bayerns berühmtester lebender Kabarettist in der weiß-blauen Herzkammer. „Sie haben damit freien Zugang zur **bayerischen Seenschiffahrt** und zu

bayerischen Museen“, sagte Söder in dem prunkvollen Saal zu Polt. Danach hielt er seine **Laudatio**. „Ich bin 54 Jahre alt und seit ich denken kann, haben Sie mich begleitet.“

Söder würdigte, dass Polt in seinen Programmen weder den **Papst, Politiker, Beamte**, Neureiche noch die CSU schone. „Ganz Bayern ist stolz auf Sie. Sie sind ein Menschenkenner und ein gnadenloser Beobachter.“ Dann erklärte der Ministerpräsident noch, dass er Polt höchstpersönlich für den Orden vorgeschlagen habe. Um ihn Sekunden später feierlich zu überrei-

chen. „**Ich sage Dankeschön**“, sagte Polt. „Wirklich, das meine ich so.“ Natürlich sei in seinen Programmen x-mal die CSU vorgekommen, sagte der Geehrte, „aber es wäre falsch zu glauben, dass das mein Lebenszweck gewesen wäre“. Will heißen: **Ein kabarettistisches Leben** ohne die CSU ist in Bayern möglich, aber, sind wir ehrlich, auch ein bisschen sinnlos. Zum Abschluss sagte Polt: „**Die Preise suchen sich unerbittlich ihren Träger**.“ Dann verließ er das Prinz-Carl-Palais. Wieder ein Sammlerstück, ein Stück Bayern reicher.

STEFAN SESSLER

ner Weile Großvater. Die Kleine sehe ich derzeit aber wenig, weil wir viele Auftritte haben.

**Was ja gut ist, oder?**  
Ja, natürlich. Die Bühne ist meine Welt. Aber zu Corona-Zeiten ist das schon auch teils alles Wahnsinn.

**Inwiefern?**  
Weil das Virus anscheinend überall anders ist. Als wir im Prinzregententheater in München aufgetreten sind, musste da das ganze Publikum Maske tragen. Dann waren wir in Regensburg: Da war der Saal voll und die Menschen plötzlich ohne Maske.

Auch in Berlin war es so. In Leipzig hingegen war wegen der Corona-Maßnahmen nur die Hälfte des Publikums erlaubt. Wir haben gemerkt: Da sind die Regeln völlig willkürlich. Irgend so ein Land-Patriarch interpretiert da das Virus anscheinend immer, wie er gerade will. Aber, wie gesagt:

Ich stehe trotzdem gern auf der Bühne – und komm dann gern wieder nach Hause.

**An den schönen Schliersee.**  
Ja, der ja jetzt berühmt geworden ist.

**Inwiefern?**

Wegen des Pflegeheims halt, das bei uns schließen musste – weil die Missstände dort so schlimm waren. Das ist traurig. Besonders, dass die Schließung so lange gedauert hat. Da haben bestimmte Leute lange Bescheid gewusst. Auch aus unserer Familie war dort jemand unter-

gebracht – wir haben den Verwandten aber schnell wieder rausgeholt.

**Also gibt es auch einen persönlichen Bezug...**  
Ja, aber den gibt es ja in der Heimat fast immer. Fest steht: Die Pflegesituation ist ein Thema, das mich derzeit sehr beschäftigt. Wo ich möglicherweise auch etwas auf die Beine stellen will.

**In einem Programm?**  
Möglich. Das Heim hat gefühlt jedem Konzern mal gehört. Da geht es um sehr viel Geld, um Aktienkurse. Der Mensch ist uninteressant. Es wurde auch einfach nicht reagiert. Ich finde: Wie wir in Zukunft unsere Alten versorgen – darüber muss mehr gesprochen werden. Davon bin ich fest überzeugt.

**Wenn man etwas geschenkt bekommt, sagt man ja Danke. Ich bin jetzt aber ned aufs Hausdach rauf und bin da vor Freude rumgehüpft.**

**Sie sind mit dem Sozial- und Pflege-Experten Claus Füssek befreundet...**  
Ja, der Claus Füssek ist ein Guter. Er kennt sich aus, und ich werde mich demnächst mal mit ihm zusammensetzen. Mal schaun, was da rauskommt.

**Im Alter von 79 ein strammes Programm. Respekt!**  
Ja, aber das brauch ich ja. Ich bin im Moment sehr eingespannt. Ich synchronisiere auch gerade so eine Serie aus Japan.

**Worum geht's denn da?**  
Ach, das mach ich für meinen Sohn. Der ist bei dem Projekt involviert. Das ist eher eine japanische Seifenoper.

**Und wen sprechen Sie da? Den grantigen Bootsverleiher?**  
Polt (lacht): Nein – ist nichts Großes. Die Arbeiten haben auch gerade erst angefangen... So jetzt muss ich aber aufhören zu reden. Ich brauch meine Stimme noch für die Bühne. Also Servus.

## Ein bayerisches Mysterium

Gerhard Polt zerrt erbarmungslos Kleingeistigkeit und Ressentiments ans Licht – und wir lachen darüber. Warum, weiß selbst Polt nicht.

München – „Ich weiß es nicht“, hat Gerhard Polt einmal der vorgeblich klügsten Tageszeitung Deutschlands erklärt, als der Redakteur wissen wollte, was das Geheimnis seines Humors ist. Der Journalist wollte witziger sein als Polt und fragte nach: „Weshalb wissen Sie es nicht?“ Polt gab die einzig vernünftige Antwort und sagte: „Ich weiß es nicht.“

Gelacht haben die Menschen schon das allererste Mal, als Gerhard Polt 1975 eine Bühne betreten hat. Warum sie damals so gelacht haben, in der „Kleinen Freiheit“ in München, das konnten sie wahrscheinlich gar nicht so genau sagen. Und seitdem hat sich im Grunde kaum etwas verändert – die Menschen lachen, wissen aber nicht so recht zu beschreiben, was sie da so komisch finden an diesem Polt. Er stellt oft unsympathische Figuren dar, zerrt erbarmungslos Kleingeistigkeit, Verklemmtheit, Ressentiments ans Licht und zeigt uns, wie wir sind, also ziemlich furchtbar. Und die Men-

schen? Schmeißen sich weg vor Lachen.

Der Bayerische Rundfunk, 1979 offenbar wagemutiger als heute, traute sich, diesem Anarchisten eine Reihe anzuvertrauen. „Fast wia im richtigen Leben“ ist auch nach Jahrzehnten ein Meisterstück des Abgründigen, das hinter der scheinbaren Normalität des Alltags lauert. Lauter freundliche Biedermänner sind da zu sehen, die zum Teil furchtbarste Dinge von sich geben. Auch heute noch ist das gültig, zeitlos gespielt, ohne jede moralische Erhöhung.

Er habe eigentlich nie etwas erfunden, meinte Polt einmal, sondern einfach immer nur zugehört und mitgeschrieben. Sein Blick für die Essenz von Figuren, die Tragik auch jener, die man nicht leiden kann, der ist bei Polt so ausgeprägt wie sonst keinem in Bayern. Denn selbstverständlich funktioniert das, was Polt da treibt, nur im bayerischen Kontext, auch wenn er einmal sehr erfolgreich seine Sketche in Schweden in der Landessprache vorgeführt hat.



„Man spricht deutsch“ (1988): Gerhard Polt mit Gisela Schneeberger.

FOTO: PICTURE ALLIANCE

Ein Geheimnis von Polt war nicht zuletzt Gisela Schneeberger, seine kongeniale Partnerin in „Fast wia im richtigen Leben“ und vor allem im grandiosen Anti-Faschings-Epos „Kehraus“. Polts lakonische, zurückgenommene Art hat nicht zuletzt

durch Schneebergers virtuos, impulsives Spiel gewirkt und er hat sie machen lassen, wie sie es für richtig hielt. Das Markenzeichen großer Köpfer: andere Köpfer zulassen. Und natürlich imponierte den Bayern die Furchtlosigkeit, mit der Polt sich anlegte

mit den damals noch Großkopfert der Politik. Fernsehgeschichte geschrieben hat die Preisübergabe des Kleinkunstpreises, als das übertragende ZDF (ja, das Öffentlich-Rechtliche hat so was tatsächlich mal gemacht) ihm vorgab, nichts

über den damaligen Innenminister Friedrich Zimmermann zu sagen. Ohne in die Feinheiten einzusteigen: es ging um Meineide des Politikers, die Polt satirisch aufgegriffen hatte. Polt trat also auf die Bühne und sagte tatsächlich nichts über Zimmermann. Sonst aber auch nichts. Nur gelegentlich wies er darauf hin, dass er noch eine bestimmte Anzahl von Sendeminuten überbrücken müsse. Jeder wusste Bescheid. Keine Kabarettnummer hätte stärker wirken können – und das ZDF stand als die Hasenfuß-Anstalt da, die sie ja auch war.

Lustig war das freilich nicht alleine, weil Polt das Spiel nicht mitspielen mochte, sondern weil man ihm anmerkte, dass ihm mögliche Konsequenzen herzlich egal waren. Haltung kann man nur eine sehr begrenzte Zeit über simulieren. Und das erklärt vielleicht auch den sehr lang anhaltenden Erfolg von Polt: Er strebt ihn nicht an. Er tritt auf und bietet an. Wenn es läuft, ist es gut, wenn nicht, macht er eben etwas anderes.

Er hat ja auch einige Flops gelandet, als er ohne seinen langjährigen Regisseur Hans Christian Müller weiter Kinofilme drehte – sie liefen nicht.

Aber Polt hat sich deswegen keine grauen Haare wachsen lassen oder mit dem Publikumsgeschmack gehandelt. Es ist überhaupt die Frage, ob er sich selber als das sieht, als das ihn das Publikum wahrnimmt: Kabarettist, Schauspieler, Autor. Gerhard Polt scheint in erster Linie einfach Gerhard Polt zu sein und am liebsten zu wohnen, wie er der bereits oben erwähnten Edelzeitung erläuterte. Und das ist in aller Einfachheit und totaler Grandezza das Mysterium des Gerhard Polt: er ist er und gleichzeitig eine Kunstfigur. Ob es eine Trennlinie gibt und wo die verläuft, weiß nur Polt, und das macht die Faszination aus. Er will nicht komisch sein, er beschreibt die Welt, wie er sie sieht – und wir lachen darüber. Manchmal wider besseres Wissen. Und das wiederum weiß Gerhard Polt sehr wohl. **ZORAN GOJIC**



# Ein weltoffener Konservativer fordert Orban heraus

Peter Marki-Zay führt Ungarns geeintes Oppositionsbündnis in die Parlamentswahl im April 2022

**Budapest** – Der konservative und parteilose Außenseiter Peter Marki-Zay wird als Oppositionskandidat den rechts-nationalen Ministerpräsidenten Viktor Orban bei der Parlamentswahl 2022 herausfordern. Der 49-Jährige gewann überraschend eine von der Opposition organisierte Vorwahl mit deutlichem Vorsprung vor seiner sozialdemokratischen Rivalin Klara Dobrev, wie die Vorwahlkommission mitteilte. Demnach kam Marki-Zay auf 56,71 Prozent der Stimmen und Dobrev auf 43,29 Prozent. Dabei galt Marki-Zay zunächst als Außenseiter. In der ersten Wahlrunde landete Marki-Zay noch hinter dem Budapester Bürgermeister Gergely Karacsony nur auf dem dritten Platz. Er konnte diesen jedoch überzeugen,

sich aus dem Rennen zurück-zuziehen. Eine derartige Vorwahl gab es in Ungarn zum ersten Mal. Sechs bisher zerstrittene Oppositionsparteien – von linksgrün bis rechtskonservativ – sollen den Sieger im Wahlkampf gegen Orban unterstützen. „Heute haben wir auch die Opposition ausgewechselt“, sagte Marki-Zay. Der Opposition könne es nur gemeinsam gelingen, Orban zu besiegen. „Wir wollen ein neues, saubereres, ehrliches Ungarn“, sagte er. „Der Ausweg ist weder rechts noch links, sondern nur aufwärts“, fügte er hinzu. Er sei sich mit Dobrev darin einig, dass der Zusammenhalt der Opposition nicht zerstörbar sei. „Dies ist die Revolution der kleinen Leute“, betonte Marki-Zay. Vor allem junge Leute



„Ein neues, saubereres, ehrliches Ungarn“: Peter Marki-Zay

hätten die Wahl für ihn entschieden. Das Durchschnittsalter seiner Wähler habe unter 40 Jahren gelegen. Marki-Zays Stärke: Als Konservativer aus dem ungarischen Tiefland, bekennender

Katholik und Vater von sieben Kindern kann er Wähler auf dem Land ansprechen, die konservativ eingestellt sind, aber von Orbans Herrschaft möglicherweise nicht mehr so überzeugt sind. Zu-

gleich vergault er die städtischen, eher linken Wähler nicht, weil sich sein Konservativismus mit Weltoffenheit, Toleranz und Kompromissfähigkeit verbindet. Marki-Zay studierte Wirtschaft, Elektrotechnik und Geschichte. Von 2004 bis 2009 lebte er mit seiner Familie in Kanada und den USA. In die Politik stieg er erst 2018 ein. Damals gewann er – gleichfalls überraschend – die Bürgermeisterwahl in Hodmezövasarhely. Der Ort galt bis dahin als uneinnehmbare Hochburg der Orban-Partei Fidesz. Im Jahr darauf wiederholte er den Wahlsieg. Marki-Zay kann die Ernüchterung vieler ehemaliger Fidesz-Anhänger aus eigener Erfahrung nachvollziehen, da er die Partei früher selbst wählte. Er sei „am Bo-

den zerstört“ gewesen, als Orban 2002 nach seiner ersten Amtszeit als Ministerpräsident nicht wiedergewählt wurde, erzählte Marki-Zay. Als Orban 2010 jedoch an die Macht zurückkehrte, habe er sich von dessen Politik nicht mehr vertreten gefühlt. Seit gestern ist der Kleinstadt-Bürgermeister nun Hoffnungsträger all jener Ungarn, die sich nach mehr als einem Jahrzehnt unter dem Rechtspopulisten Orban eine neue Regierung wünschen. Die Beteiligung an der Vorwahl erreichte eine Rekordhöhe: 662 016 Wähler stimmten binnen sechs Tagen ab. An der ersten Runde der Vorwahl Ende September hatten sich 633 811 Bürger beteiligt. Schon dieser Wert übertraf die Erwartungen der Organisatoren.

## IN KÜRZE

### De Maizière wird Kirchentagspräsident

Der ehemalige Bundesminister Thomas de Maizière (CDU) wird der nächste Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchentags. Der 67-jährige stehe an der Spitze des Kirchentags 2023 in Nürnberg, teilte der Kirchentag am Montag mit. Das nächste Protestantentreffen steht unter der Losung „Jetzt ist die Zeit“ aus dem Markusevangelium (Mk. 1,15). De Maizière wurde in Bonn geboren. Er ist evangelisch-lutherisch getauft, verheiratet, hat drei erwachsene Kinder.

### Nato-Truppen üben atomare Abwehr

Streitkräfte aus Deutschland und 13 anderen Nato-Staaten haben gestern ihre jährliche Übung zur Verteidigung des Bündnisgebiets mit Atomwaffen begonnen. Nach Angaben aus der Bündniszentrale in Brüssel sind an der Übung mit dem Namen „Steadfast Noon“ dutzende Flugzeuge beteiligt. Darunter seien neben atomwaffenfähigen Kampfflugzeugen auch konventionelle Jets sowie Überwachungs- und Tankflugzeuge, hieß es. Schauplatz der Übung ist in diesem Jahr der Luftraum über dem südlichen Bündnisgebiet. Demnach könnte der Einsatz von taktischen US-Atomwaffen vom Typ B61 trainiert werden, die auf dem Militärflugplatz Ghedi in Norditalien lagern. Nach Flugdatenauswertungen des Nuklearwaffenexperten Hans Kristensen landeten in Ghedi am Montag unter anderem ein deutscher Tornado.

# Lukaschenko zwingt Merkel zum Handeln



Roberto Gualtieri  
neuer Bürgermeister Roms

## Gualtieri soll Rom modernisieren

**Rom** – Das Experiment ist gescheitert, Virginia Raggi ist als Bürgermeisterin von Rom Geschichte. Seit gestern steht ihr Nachfolger fest: Der ehemalige italienische Wirtschafts- und Finanzminister Roberto Gualtieri wird fortan die Geschicke der Ewigen Stadt lenken. Gualtieri von der Demokratischen Partei war als jugendlicher Mitglied bei den Kommunisten. Der Historiker und Intellektuelle bekam in der Stichwahl rund 60 Prozent der Stimmen. Ist der 55-Jährige nun der Richtige für die als unregierbar geltende Metropole? Gualtieri, der sich als EU-Parlamentarier von 2009 bis 2019 in Brüssel einen Namen machte und anschließend unter Premier Giuseppe Conte Minister wurde, setzte sich in der Stichwahl gegen Enrico Michetti durch. Michetti, Kandidat einer Rechts-Koalition, war zuletzt durch den Vorschlag aufgefallen, während Corona den römischen Gruß, die italienische Variante des Hitler-Grußes zu verwenden, weil dieser „hygienischer“ sei. Nun soll es also Hobbygitarist Gualtieri richten. Hauptaufgaben: den öffentlichen Verkehr verbessern und das Müllproblem lösen. jmm

Kurz vor Ende ihrer letzten Amtszeit holt die Flüchtlingspolitik Angela Merkel noch einmal ein. Das liegt an Lukaschenko, der Menschen aus Krisengebieten einfliegen lässt, um sie dann weiterzuschicken in die EU. Fühlt sich die scheidende Regierung dafür noch zuständig?

VON ANNE-BEATRICE CLASMANN

**Berlin** – Im Wahlkampf haben CDU und CSU das Thema bewusst links liegen gelassen. Auch bei SPD, Grünen und FDP standen Asyl und Migration zuletzt nicht im Fokus. Das ändert sich gerade. Denn die seit August stetig wachsende Zahl von Asylbewerbern, die über Polen nach Deutschland kommen, zwingt zum Handeln. Auch wenn in Berlin zurzeit eine Bundesregierung die Geschäfte führt, die jetzt keine politischen Weichenstellungen mehr vornehmen soll. Der SPD-Innenpolitiker Uli Grötsch sieht die Verantwortung dennoch bei der Regierung, vor allem bei Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU). „Das ist eine Frage, bei der exekutives Handeln gefragt ist, im Bundesinnenministerium. Außerdem haben wir eine handlungsfähige Bundespolizei“, sagt der Bundestagsabgeordnete. Von stationären Kontrollen an der Grenze zu Polen hält er nichts.



Mit einem Stacheldrahtzaun versucht Polen, illegale Übertritte an der Grenze von Belarus einzudämmen.

FOTO: DPA

Von den irregulär eingereisten Menschen, die im Osten Deutschlands jetzt täglich aufgegriffen werden, ist zuvor kaum jemand in Polen registriert worden. Anders als während der Flüchtlingskrise in den Jahren 2015 und 2016 haben die Asylbewerber oft einen Pass dabei – mit einem Einreisestempel aus Belarus. Denn bei der Einreise in die Europäische Union hat ihnen der belarussische Machthaber Alexander Lukaschenko geholfen. Er setzt Migranten und Flüchtlinge als Druckmittel gegen die Europäische Union ein, weil westliche Länder Sanktionen gegen sein Regime verhängt haben

– wegen der umstrittenen Präsidentschaftswahl vom August 2020 und des harten Vorgehens gegen die Opposition. Jeden Tag landeten in Minsk und auf Provinzflughäfen in Belarus etwa 500 Menschen aus Armutsregionen und Krisengebieten, berichtet ein Regierungsbeamter. Mit dem Irak habe Deutschland nun eine Vereinbarung treffen können, um Direktflüge der staatlichen Fluggesellschaft nach Belarus zu stoppen, teilte die Bundesregierung mit. Routen über mehrere andere Staaten sind aber noch offen. Zudem besteht in Berlin die Befürch-

tung, Lukaschenko könne künftig auch für Abflüge ab Pakistan die Einreise nach Belarus ohne Visum anbieten. Einmal in Belarus angekommen, werden die vor allem aus Afghanistan, Pakistan, dem Irak, Syrien oder dem Iran stammenden Menschen in der Regel mit staatlicher Unterstützung zur polnischen Grenze gebracht. Ein nicht unerheblicher Teil von ihnen hat, aufgrund der Situation im Herkunftsland, gute Chancen, einen Schutzstatus zu erhalten. „Wenn der europäische Außengrenzschutz versagt, müssen wir unsere nationalen Grenzen schützen“, sagt

Thorsten Frei (CDU), Fraktionsvize der Union. Bundesinnenminister Seehofer hat seine Fachleute und Behördenleiter vergangene Woche aufgefordert, Vorschläge zu erarbeiten, wie man die Situation in den Griff bekommen könnte. Die Bundespolizei und das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge schickten bereits mehr Beamte nach Brandenburg, um die Registrierung der Neukömmlinge in einer Erstaufnahmeeinrichtung zu beschleunigen. Über weitere Maßnahmen will der CSU-Politiker am Mittwoch mit seinen Kabinettskollegen beraten.

## Tragischer Kriegsheld starb an Corona

Ex-Generalstabschef und Außenminister Colin Powell wurde 84

**Washington** – Der frühere US-Außenminister Colin Powell ist tot. Der pensionierte Viersterne-General starb im Alter von 84 Jahren an Komplikationen infolge einer Corona-Infektion, wie seine Familie am Montag bei Facebook mitteilte. Er war demnach gegen das Virus geimpft. „Wir haben einen bemerkenswerten und liebenden Ehemann, Vater, Großvater und einen großartigen Amerikaner verloren“, erklärte die Familie. Der liberale Republikaner war von 2001 bis 2005 unter Präsident George W. Bush als erster Afroamerikaner der Geschichte Außenminister der USA. Bekannt ist Powell unter anderem für einen umstrittenen Auftritt vor dem UN-Sicherheitsrat 2003, wo er zur Begründung für einen Einmarsch der USA im Irak vermeintliche Belege für Massen-



Colin Powell  
Ex-US-Außenminister

vernichtungswaffen präsentierte, die Bagdad in Wirklichkeit gar nicht besaß. Den Auftritt bezeichnet Powell später selbst als „Schandfleck“ in seinem Lebenslauf. Powell kam 1937 im New Yorker Stadtteil Harlem als Sohn jamaikanischer Einwanderer zur Welt. Er studierte Geografie und startete eine Karriere in der US-Armee, die ihn nach Deutschland und zwei Mal nach Vietnam führte. 1989 wurde der hochdekorierte General mit dem Status

eines Kriegshelden als erster Afroamerikaner Generalstabschef der US-Streitkräfte. Für viele wurde er das Gesicht des Golfkriegs 1991. Nach seiner Zeit als Außenminister wurde Powell in der immer mehr nach rechts rückenden republikanischen Partei zunehmend zum isolierten Fremdkörper. 2008 sprach er eine Wahlempfehlung für den Demokraten Barack Obama aus. 2016 und 2020 stellte er sich hinter Hillary Clinton und Joe Biden. Biden schrieb in einer Mitteilung, er sei „zutiefst betrübt“ über Powells Tod, der ein „Patrioten von unübertroffener Ehre und Würde“ gewesen sei. „Ich bin ihm für immer dankbar für seine Unterstützung meiner Kandidatur für das Präsidentenamt und für unseren gemeinsamen Kampf um die Seele der Nation.“

## Russland kappt Draht zur Nato

Reaktion auf Entzug der Akkreditierung für acht Diplomaten



Sergej Lawrow  
Außenminister Russlands

**Brüssel/Moskau** – Als Reaktion auf entzogene Akkreditierungen für russische Diplomaten stellt Russland ab Anfang November die Arbeit seiner ständigen Vertretung bei der Nato in Brüssel ein. Das teilte Außenminister Sergej Lawrow gestern bei einer Pressekonferenz mit. Auch die Arbeit des Nato-Informationsbüros in Moskau werde beendet. Zudem dürfe die Nato-Militärmission in Moskau nicht weiterarbeiten. Zum 1. November werde ihren Mitarbeitern die Akkreditierungen entzogen. „Die Nato ist weder an einem gleichberechtigten Dialog noch an einer Zusammenarbeit interessiert“, wirft Lawrow dem Bündnis vor. In dringenden Fällen könne sich die Nato an den russischen Botschafter in Belgien wenden, meinte er lapidar.

Das Militärbündnis hat vor gut zehn Tagen acht russischen Diplomaten ihre Akkreditierung entzogen, weil sie als Mitglieder der russischen Vertretung bei der Nato auch für den Geheimdienst gearbeitet haben sollen. Beschlossen wurde zudem, die Maximalgröße der russischen Mission zu reduzieren. Statt 20 dürften künftig nur noch zehn Personen akkreditiert sein. Moskau kündigte daraufhin Gegenmaßnahmen an.

Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg hatte nach der Entscheidung offengelassen, ob die russischen Beamten bei der Nato klassische Spionage betrieben oder lediglich nicht als Geheimdienstmitarbeiter deklariert waren. Die Entscheidung zum Entzug der Akkreditierung beruhe auf eigenen nachrichtendienstlichen Erkenntnissen, und zu solchen äußere man sich nicht, erklärte ein Nato-Sprecher. Vom Kreml kam deutliche Kritik. Der Schritt widerspreche den Äußerungen der Nato-Vertreter über eine gewünschte Verbesserung der Beziehungen, sagte Kremlsprecher Dmitri Peskow. „Diese Handlungen erlauben es uns natürlich nicht, uns Illusionen zu machen hinsichtlich einer möglichen Normalisierung der Beziehungen.“

### Das Datum

**19. Oktober 1951** – Der US-Kongress in Washington erklärt den Kriegszustand zwischen den USA und Deutschland für beendet.

### Die Lage

#### Aktuelle Zahlen zum Coronavirus

Stand: 18. Oktober 2021, 21.30 Uhr. Die Zahl der Geimpften gilt als nicht präzise, sie könnte um Hunderttausende höher liegen.

Weltweit	
Fälle gesamt	240,98 Mio.
Neuinfektionen	ca. 360 000
Todesfälle	4,90 Mio.
neu gemeldet	ca. 10 000

Deutschland	
Fälle gesamt	4 377 845
Neuinfektionen	4056
Todesfälle gesamt	94 628
neu gemeldet	10
Genesene*	4 155 000
Auf Intensivstation	1456
davon beatmet	794
freie Intensivbetten	3354
Erstgeimpfte	57 250 155
Zweitgeimpfte	54 685 649

Bayern	
Fälle gesamt	763 554
Neuinfektionen	1478
Todesfälle gesamt	15 865
neu gemeldet	3
Genesene*	717 930

Oberbayern	
Fälle gesamt	275 979
Neuinfektionen	558
Todesfälle gesamt	4699
neu gemeldet	1

Quellen: LGL, RKI, Johns Hopkins University  
Vergleich zu Freitag\* Schätzung



## IN KÜRZE

\* Wir bitten um Beachtung, dass diese Artikel nur in begrenzter Anzahl zur Verfügung stehen und daher zu bestimmten Zeiten der Aktion ausverkauft sein können. Alle Artikel ohne Dekoration. \* Quelle: Nielsen Homescan, Obst & Gemüse, MAT Oktober 2019, Absatz pack, LEH+DM im ALDI SÜD-Vertriebsgebiet Deutschland, ALDI SÜD Dienstleistungen: SE & Co. oHG, Burgstr. 37, 45476 Mülheim an der Ruhr, Firma und Anschrift unserer regional tätigen Unternehmen findest du auf [aldi-sued.de/filialen](http://aldi-sued.de/filialen) oder mittels unserer kostenlosen automatisierten Service-Nummer 0 800/0 80 25 34.



MDAX

	Dividende	18.10. Schluss	15.10. Schluss		18.10. Schluss	15.10. Schluss
Aixtron NA (T)	0,11	20,92	22,50	Hugo Boss NA	0,04	52,10
Alstria (T)	0,53	16,25	16,30	Hypoport SE	0,00	495,4
Aroundtown	0,07	6,03	6,04	K+S NA	0,43	39,72
Aurubis	1,30	73,12	73,36	Kion Group	0,41	85,18
Auto1 Group	0,00	30,00	29,96	<b>Knorr-Bremse</b>	1,52	92,60
Bechtle (T)	0,45	58,86	58,54	Lanxess	1,00	57,88
Befesa	1,17	68,70	65,80	LEG Immobilien	3,78	132,0
Beiersdorf	0,70	94,22	93,68	Lufthansa vNA	0,00	5,90
<b>Cancom (T)</b>	0,75	56,00	55,50	<b>Nemetschek (T)</b>	0,30	91,70
Carl Zeiss Meditec (T)	0,50	164,9	166,7	<b>ProSiebenSat.1</b>	0,49	14,0
Commerzbank	0,00	6,21	6,10	<b>Rational</b>	4,80	818,0
CompuGroup Med. (T)	0,50	71,25	71,15	Rheinmetall	2,00	84,6
CTS Eventim	0,00	66,44	66,76	Scout24 NA	0,82	61,04
Dier	0,30	37,88	38,26	Software (T)	0,76	41,32
Evonik Industries	1,15	27,75	27,54	Sträger & Co.	2,00	72,65
Evotec (T)	0,00	42,02	41,55	<b>TIC Immobilien</b>	0,88	26,82
Fraport	0,00	62,24	62,88	TeamViewer (T)	0,00	13,78
freetnet NA (T)	1,50+0,15	22,37	22,55	Telefonica Deutshl. (T)	0,18	2,33
Fuchs Petrolub VZ	0,99	42,86	42,18	thyssenkrupp	0,00	8,81
GEA Group	0,85	40,36	40,35	Uniper NA	1,37	37,28
Gerresheimer	1,25	78,20	80,00	United International NA (T)	0,50	32,04
Grand City Prop.	0,82	22,28	22,10	Vantage Towers (T)	0,56	29,29
Hann. Rück.NA	4,50	153,0	153,7	Varta (T)	2,48	129,2
Hella	0,96	59,38	59,52	<b>Wacker Chemie</b>	2,00	153,5
				zooplus	0,00	478,4

SDAX

	Dividende	18.10. Schluss	15.10. Schluss		18.10. Schluss	15.10. Schluss
1&1 (T)	0,05	26,48	26,74	<b>Krones</b>	0,06	87,05
Aareal Bank	0,40	27,52	27,84	KWS Saat	0,70	73,90
About You Hold.	0,00	20,00	19,50	LPK Laser&Electr.	0,00	19,90
Adler Group	0,46	12,01	11,82	Meat St.	0,70	11,13
<b>Adv. Opt. Netw.</b>	0,00	12,44	12,20	<b>MorphoSys (T)</b>	0,00	37,61
Amadeus Fire	1,55	190,8	186,2	Nagaro	0,00	166,5
Alteco Software	1,67	178,6	176,2	New Work	2,59	206,0
<b>BayWa vNA</b>	1,00	35,40	35,50	Nordex (T)	0,00	14,99
Bilfinger	1,88	29,80	29,66	Norma Group NA	0,70	37,40
Ceconomy St.	0,00	3,74	3,73	<b>Patrizia</b>	0,30	22,20
CeWe Stiftung	2,80	124,6	120,0	PVA TePla	1,60	191,8
Dermapharm Holding	0,88	84,65	84,55	PIEFA Vacuum (T)	0,00	38,80
Deutz	0,00	7,20	7,17	RTL Group	3,00	49,46
DIC Asset NA	0,70	15,34	15,10	S&T (T)	0,30	22,40
DrägerVorz NA	0,19	68,05	69,00	SAF Holland	0,00	11,90
<b>Dt. Pfandbriefbank</b>	0,26	10,44	10,40	Schalgtier	0,00	28,94
DWS Group	1,81	36,76	36,40	Secunet	2,54	68,2
Eckert & Ziegler (T)	0,45	12,13	11,96	SGS Carbon	0,00	9,26
Encavis	0,28	16,10	16,10	Shop Apotheke	0,00	140,6
Feilmann	1,20	4,87	4,85	Siltronix NA (T)	2,00	135,7
<b>flato&amp;CEGIRO</b>	0,00	18,93	18,98	<b>Sixt St.</b>	0,00	138,1
Global Fashion Grp.	0,00	8,36	8,21	SMA Solar Techn. (T)	0,30	42,04
Grenke NA	0,26	32,00	31,45	Stablos	0,00	63,55
Hamborn Reit	0,47	9,73	9,57	Sto & Co. VZ	0,31+0,49	169,8
Hensoldt	0,13	13,56	13,62	Strattec	0,90	12,7
Hochtiel	0,93	71,20	71,92	Straducker	0,20	143,3
home24	0,00	11,89	12,02	Sune (T)	0,00	39,00
Hornbach Hold.	2,00	103,0	101,2	Synlab	0,00	20,62
Indus Holding	0,80	33,65	34,25	Takkt	1,10	14,28
Instone Real	0,26	22,15	22,45	Talanx NA	1,50	39,26
Jenoptik (T)	0,25	30,40	30,54	<b>Traton</b>	0,25	21,90
Just Werke	1,00	49,30	47,95	Verbis Verein. Bio.	0,20	62,25
Klöckner & Co. NA	0,00	11,91	12,02	<b>Wacker Neu. NA</b>	0,60	26,18
				Westwing Group	0,00	27,96
				Zetel Network	0,90	38,35

BAYERISCHE WERTE

	Dividende	18.10. Schluss	15.10. Schluss		18.10. Schluss	15.10. Schluss
Agrob Imm. St.	0,03	40,00	41,00	Ludwig Beck	0,00	29,20
Agrob Imm. VZ	0,08	39,00	39,00	Medigene NA	0,00	3,67
Akt. Brau. Kaufbeuren	0,00	32,00	32,00	Mensch & Maschine	1,00	64,60
Bader Bank	0,25	6,68	6,56	Merkur Bank	0,40	15,50
Bauer	0,00	11,00	11,10	MS Industrie	0,00	1,75
Blue Cap	0,75+0,25	28,60	28,60	Mühlbauer	1,50	57,00
BMW VZ	1,92	72,10	72,30	Münchner Tierpark	0,00	280,0
Bürg. Brau. Imm.	0,60	26,30	26,50	mwb fairtrade	1,80	11,50
CPU Softwarehouse	0,00	2,24	2,24	Neuhof Textil	0,00	242,0
Data Modul	0,12	61,50	61,50	Nucletron	0,25	6,20
DCI	0,00	5,60	5,80	Schaltbau Hold.	0,00	55,00
Dierig Hold.	0,20	15,90	16,30	Sedlmayr	29,00+15,00	3200,0
Dr. Hönle	0,05	42,95	42,40	SHS Viven konv.	0,10	14,40
Einhell Germany VZ	2,20	161,0	161,0	Singulus	0,00	4,46
Fortec	0,60	19,10	19,20	Sint VZ	0,05	79,90
Hasen-Immob.	1,00	222,0	238,0	Spvgg. Unterhaching	0,00	5,65
Hoffex Group	0,15	13,00	12,90	Staat.Min.Bad.Ber	0,00	128,0
HolidayCheck Gr.	0,00	2,71	2,72	STEICO	0,30	114,0
Jost	0,50	8,15	8,15	Surtexo Group	0,80	34,40
KPS NA	0,17	4,87	4,85	Value-Holdings	0,00	5,95
KUKA	0,01	71,80	72,20	VIB Vermögens	0,75	39,65
Kulmb. Brauerei	1,50+0,30	90,70	97,50	Washtech	0,99+1,31	55,20
Lechwerke	2,80	127,0	131,0	Zapf Creation	0,04	34,00
Leoni NA	0,00	12,95	12,98			

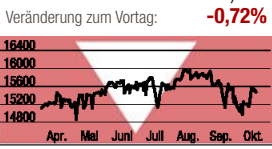
WEITERE DEUTSCHE WERTE

	Dividende	18.10. Schluss	15.10. Schluss		18.10. Schluss	15.10. Schluss
2invest	0,00	12,82	12,86	Hyrican	0,04	4,12
aap Implantate	0,00	3,54	3,48	Immatrics	0,00	12,06
Albis Leasing	0,04	3,30	3,30	infes Holding	0,05	4,80
All for one Group	1,20	66,00	66,00	InnoTec TSS	0,75	13,00
Artic technologies	0,00	3,23	3,23	InterShop Commun.	0,10	5,18
Aumun	0,00	16,42	16,42	KHS Humb. Wedag	0,34	9,10
Basler	0,58	146,8	148,6	Koenig & Bauer	0,00	25,45
Biotech VZ	0,04	42,90	41,60	KSB VZ	4,26	378,0
Borussia Dortmund	0,00	4,97	4,94	Leifheit	1,05	35,75
Cenit	0,47	14,20	13,95	Manz	0,00	51,00
centrotherm Intern.	0,00	5,82	5,82	Masterflex	0,08	6,80
CropEnergies	0,35	10,62	10,58	MAX Automation	0,00	4,37
CureVac	0,00	34,97	40,12	MW Energie NA	0,95	31,40
Daldrup & Söhne	0,00	4,44	4,44	OVH Holding	0,75+0,25	22,60
Deutsche	0,00	8,32	8,34	PAION	0,00	1,72
Deutsche Beteiligung	0,75	36,80	36,40	Periot Welt Techn.	0,00	2,55
DFV Dt. Familienvers.	0,00	12,06	12,05	plenum konv.	0,00	6,50
edel	0,10	3,84	3,92	PNE NA	0,04	7,48
Elmos Semicond.	0,52	42,05	41,76	PSI Software NA	0,30	39,30
ELWAX	3,26	69,00	69,00	Realtech	0,00	1,78
Esco	0,00	31,80	31,10	Rhön-Klinikum	0,00	15,58
Gasmo NA	0,00	25,10	25,10	RIB Software NA	0,98	42,70
Gemco	0,00	20,40	20,40	SMT Solutions Gr.	0,00	18,00
GSW Immobilien	1,40	130,0	130,0	SMT Scharf	0,00	15,85
H+R	0,00	9,10	9,00	SNP	0,00	49,42
Hamburger Hafen	0,45	19,21	19,21	SNP Scharf	0,00	15,85
Hapag-Lloyd NA	3,50	173,3	176,3	Unica	0,00	2,96
Hawesko	1,60+0,40	57,60	57,80	Verallia Deutschl.	17,06	565,0
Heideltech Druck	0,00	2,13	2,10	Vero Vm. Filzfabriken	15,82	60,0
Highlight Comm.	0,20	3,82	3,80	Villeroy & Boch VZ	0,55	22,80
Homag Group	1,01	48,50	48,50	Volkswagen St.	4,80	271,6
Hornbach-Baum.	0,90	37,20	36,55	WCM Bet.u.Grundb.	0,11	4,56

INVESTMENTFONDS

	18. Oktober	Ausg.	Rückn.		18. Oktober	Ausg.	Rückn.
<b>Allianz Global Investors</b>				<b>Alte Lichter</b>			
e Credit SRI + PE	1032,74	1032,74		Euro Short Term	43,47	43,04	
Ad.AidInGA	106,76	103,65		Aktien Deutschland	138,82	132,21	
Adifonds A	162,13	154,41		Trust Euro Renten	47,90	46,50	
Adinvest A	209,62	193,64					
AGIF Akt. EurpIAA	137,82	131,26		<b>ampera</b>			
All Stratifs Ba A	101,11	97,22		Amp Global Renten	17,86	17,21	
Allianz St. W. A2	85,35	81,29		Amp Rendite Renten	22,30	21,65	
Assicura IATE	218,16	211,81		<b>BNP Paribas Asset Management</b>			
Biotechnologie A	235,69	224,47		Euro M.T. Bd.*	—	—	185,01
CB Geldm.Dt. IA	46,11	46,11		Euro S.T. Bd. Opp.*	—	—	122,21
Concentra A	156,75	149,29		Euro Short-Term Bond	—	—	112,52
Eur Renten AE	63,64	62,09		Euro Dividend*	—	—	105,75
Euro RentenFonds AT	111,80	109,07		Seasons Classic*	—	—	138,57
Europanzins A	57,04	55,38					
Fondak A	232,29	221,23		<b>Aktia Investments</b>			
Fondis	118,27	112,64		Dekits RheinEdt P	66,19	62,88	
Fondra	133,70	126,56		Arindika CF	86,85	82,51	
Fonds Japan A	75,55	71,95		BerolinaRent Deck	42,04	40,57	
Industria A	149,03	141,93		Deka ImmoB. Europa	49,86	47,37	
Informationst. A	536,40	510,86		Deka-Europa Web CF	210,77	203,15	
InterGlobal A	502,03	478,12		DekaFonds CF	132,40	125,78	
InternEnt A	49,75	48,30		DekaLux-Bond EUR	75,14	73,92	
Newb. Deutschl. A	414,35	394,62		DekaLux-Pharmat.CF	409,53	394,73	
Nümb. Eurol. A	172,94	164,70		Deka-NachAktDe TF	100,05	100,05	
Plumbonds	215,26	205,01		Deka-NachAktStrat	99,87	99,87	
Rentenfonds A	89,57	87,39		Deka-NachAktNord CF	105,12	101,24	
Rohstoffonds A	87,59	83,42		Deka-NachAktIntern. CF	102,03	101,52	
SGB Geldmarkt	71,27	70,91		Deka-Schweiz	651,20	639,82	
Thesaurost AT	152,05	119,23		DekaSpezial CF	534,99	515,65	
US Large Cap Gr. A	173,53	165,27		DekaStruk.2Chance	55,06	53,98	
Verm. Deutschl. A	216,32	207,82		DekaStruk. Europa	71,03	69,64	
Verm. Europa A	176,42	168,02		DekaStruk. Entrag+	42,49	41,66	
Wachstum Euro A	197,20	187,81		DekaStruk. Wachst.	41,40	40,59	
				Digital Kommunik. TF	103,25	103,25	
				DWS Balanc	195,95	195,95	
				DWS Europ. Opp LD	58,33	56,63	
				DWS Eurorenta	132,87	126,54	
				DWS Eurostata	185,42	176,58	

DAX 15474,47



DAX

	Dividende	18.10. Schluss	Tages Tief	Hoch Schluss	15.10. Schluss	Veränderung Vortag in %	Tief	52 Wochen Range	Hoch	18.10. Xetra-Ums.	KGV 2021
<b>Adidas NA E</b>	3.00	270,7	269,70	273,30	274,4	<div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div>&lt;</div>					



# Grüne Anleihen schlagen ein

Nachhaltigkeit hat auch auf dem Finanzmarkt Einzug gehalten. Grüne Anleihen (Green Bonds) sind im Trend. Die deutsche Förderbank KfW hat nun eine neue auf Dollarbasis aufgelegt – die Investoren stürzten sich darauf.

VON ROLF OBERTREIS

Frankfurt – Die staatliche Förderbank KfW hat ihre weltweit führende Rolle bei Emissionen von grünen Anleihen gestärkt. Jetzt hat das Frankfurter Institut mit einem Volumen von drei Milliarden US-Dollar den bislang größten „Green Bond“ in der US-Währung aufgelegt. Die Nachfrage nach der Anleihe mit einer Laufzeit von fünf Jahren und einem Kupon von 1,0 Prozent lag mit elf Milliarden Dollar von weltweit mehr als 120 Investoren mehr als drei Mal über dem Angebot. Auch das war nach Angaben der KfW ein neuer



Führend bei Green Bonds ist die staatliche Förderbank KfW. Soeben hat sie eine Anleihe im Volumen von drei Milliarden US-Dollar herausgebracht.

Rekord. Es war das größte Orderbuch für einen US-Dollar-Green-Bond. 62 Prozent der Anleihen gingen an Investoren in Europa, den Nahen und Mittleren Osten, 20 Prozent nach Amerika und 18 Prozent nach Asien. Zeichner waren zu 45 Prozent Banken und je zu rund einem Viertel Zentralbanken sowie Vermögensverwalter, Versicherungen und Pensionsfonds. „Mit diesem Meilenstein unter Dollar-Green-Bonds haben wir das Volumen unserer grünen Finanzierungen in diesem Jahr auf 15 Milliarden Euro erhöht. Auch das ist ein Meilenstein für die grünen Anleihen der KfW“, so Tim Armbruster, bei der KfW für Refinanzierungen verantwortlich.

Mittlerweile hat die KfW grüne Anleihen in 13 verschiedenen Währungen emittiert. Mit der Rekord-Anleihe hat die staatliche Förderbank seit 2014 Green Bonds im Volumen von insgesamt 45,9 Milliarden Euro aufgelegt, bis Ende vergange-

nen Jahres waren es noch 30,9 Milliarden Euro. Damit ist sie weltweit einer der größten Akteure in diesem boomenden Bereich. Auch der Anteil grüner Anleihen an der gesamten Refinanzierung der Bank steigt immer weiter. In diesem Jahr hat sie bislang knapp 77 Milliarden Euro aufgenommen, der „grüne“ Anteil liegt damit bei fast 20 Prozent.

Durch die bisher aufgelegten Green Bonds und den mit dem Kapital finanzierten Maßnahmen und Projekte belaufen sich die eingesparten Treibhausgas-Emissionen der Wirkungsanalyse der Bank zufolge bis Ende 2020 auf knapp 15,7 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente. Knapp 20 Millionen Megawattstunden (MWh) Strom aus Erneuerbaren Energien seien produziert worden. Zusätzlich habe man eine Kapazität an Erneuerbaren Energien von 11 000 Megawatt finanziert. Knapp 424 000 Arbeitsplätze seien gesichert oder neu geschaffen worden.

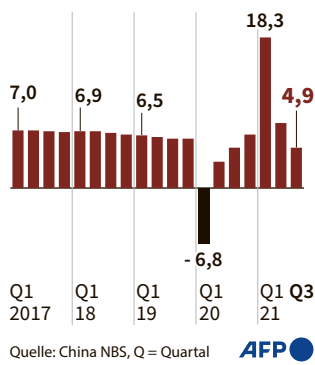
## BÖRSE

### China-Daten trüben die Stimmung

Enttäuschende Konjunkturdaten aus China haben den Deutschen Aktienindex Dax und andere Indizes in Europa belastet. China verlor im dritten Quartal mit einem Wirtschaftswachstum von 4,9 Prozent deutlich an Fahrt. Experten hatten mit mehr gerechnet. Nach einem Rekordplus von 18,3 Prozent im ersten Quartal ist es der bisher schwächste Wert im laufenden Jahr. Auch an den asiatischen Handelsplätzen drückten die Daten auf die Stimmung. Zuletzt warnten Ökonomen vor einer ganzen Reihe von Belastungsfaktoren, die sich negativ auf die chinesische Wirtschaft und damit auch auf die Geschäfte deutscher Unternehmen vor Ort auswirken könnten. Als Risiko wurden so etwa die Energieknappheit im Land genannt, die Industriebetriebe in den vergangenen Wochen bereits dazu zwang, ihre Produktion zu drosseln.

### China

BIP nach Quartalen in Prozent  
Veränderung gegenüber Vorjahr



## Apple stellt neue MacBooks und AirPods vor

Cupertino – Apple hat zwei neue Hochleistungs-Chipsysteme angekündigt, mit denen der Konzern die Abkehr von Intel-Prozessoren beschleunigen will. Die am Montag in einem Videostream vorgestellten M1 Pro und M1 Max sind stark verbesserte Versionen des M1-Chips, den Apple vor einem Jahr vorgestellt hatte. Sie bilden künftig das Herz-

stück der neuen MacBook-Pro-Modelle.

Die erste Auflage des M1 diente Apple dazu, die Mikroprozessoren des Chipgiganten Intel im Einstiegs- und Mittelklasse-Segment der Macintosh-Computer abzulösen. Nun nimmt der iPhone-Hersteller auch den Markt der Hochleistungs-Laptops ins Visier. Beim M1 Pro verspricht

Apple eine 70 Prozent bessere Prozessorleistung (CPU), eine doppelt so hohe Grafikleistung im Vergleich zum M1. Der im Vergleich zum M1 Pro noch deutlich leistungsfähigere M1 Max verfügt wie die Pro-Variante über zehn Rechenkerne. Mit einer verdoppelten Speicherbandbreite kommt er auf die vierfache Grafikleistung des alten M1.

Apple-Chef Tim Cook präsentierte auch zwei komplett neu gestaltete MacBooks, in denen die Hochleistungssysteme zum Einsatz kommen sollen: zwei MacBook Pro (14 Zoll und 16 Zoll Bildschirmgröße). Bei den neuen Notebooks revidiert Apple Design-Entscheidungen, die noch in der Ära des Design-Chef Jony Ive getroffen wurden. So ver-

fügt die Tastatur nicht mehr über das berührungssensitive Bedienelement Touchbar, sondern über herkömmliche Funktionstasten. Außerdem kehrt der Netzteilanschluss MagSafe zurück, eine schnell lösende Steckverbindung, die Sturzunfälle vermeiden sollte. Weiterhin verfügen die beiden neuen Modelle wieder über zahlreiche Ports für den

Anschluss von Peripheriegeräten und Speicherkarten.

Cook stellte bei dem Event auch eine neue Generation seiner drahtlosen Kopfhörer AirPods vor, die jetzt mit den meisten Funktionen der teuren AirPods Pro ausgestattet werden. Nur die Unterdrückung von Umgebungsräuschen bleibt den Pro-Modellen vorbehalten.

XXXLUTZ FEIERT NACH DEM TOTALUMBAU DIE GROSSE NEUERÖFFNUNG IN ASCHHEIM

ANZEIGE



## Sensationelle Rabatte, perfekte Auswahl und unendliche Markenvielfalt beim neuen XXXLutz in Aschheim

Ab dem 21. Oktober wartet ein attraktives Rahmenprogramm auf die ganze Familie: Gewinnen Sie einen VW.ID3 im Wert von 40000 Euro und einen Gratis-Einkauf

Das gab es so noch nie: In der Rekordzeit von nur fünf Monaten ist XXXLutz in Aschheim komplett umgebaut worden. Entstanden ist ein zeitgemäßes Möbelhaus der Extraklasse. Auf fast 40 000 Quadratmetern Verkaufsfläche bleiben keinerlei Wünsche offen. Und das alles zum garantiert besten Preis. Vom Einsteigermodell bis hin zur High-End-Lösung ist für jeden Geldbeutel etwas dabei. Dafür steht das traditionsreiche Möbelhaus mit dem roten Stuhl vor den Toren Münchens, das ab Donnerstag, 21. Oktober, die große Neueröffnung feiert.

### Einkaufsgutscheine für die ersten 300 Kunden

Schnell sein lohnt sich: Für die ersten 300 Kunden gibt es am Donnerstag, 21. Oktober, ab 10 Uhr einen Einkaufsgutschein in Höhe von jeweils 20 Euro. Ein kunterbuntes Programm wartet rund ums und im Möbelhaus mit dem Roten Stuhl auf Groß und Klein, dazu gibt es sensationelle Eröffnungsangebote mit Nachlässen bis zu 50 Prozent in allen Abteilungen. Oder aber Sie zahlen gar nichts: Denn alle in

der Zeit vom 21. bis 23. Oktober abgeschlossenen Kaufverträge nehmen an einer Verlosung teil, dem Sieger winkt der Gratis-Einkauf. Unter allen Freundschaftskarten-Inhabern wird zudem ein vollelektrischer VW.ID3 im Gesamtwert von rund 40 000 Euro verlost.

Perfekte Auswahl, unendliche Markenvielfalt, beste Beratung, der garantiert beste Preis – und das jetzt in einem atemberaubenden Ambiente, das gänzlich neue Maßstäbe setzt. XXXLutz in Aschheim wurde komplett umgebaut und wirklich alles ist neu – das Aschheimer Einrichtungshaus zählt jetzt zweifelsfrei zu den modernsten Deutschlands – und das wird groß gefeiert. „Wir stoßen mit der Neueröffnung in eine völlig neue Dimension des Einkaufens vor. Mit der Eröffnung, dem Rahmenprogramm und Rabatten wollen wir uns auf unsere Art und Weise bei unseren treuen Kunden bedanken“, sagt XXXLutz Hausleiter Pierluigi Aramini, der mit seinen rund 240 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die große Neueröffnung mit einem Rahmenprogramm für die ganze Familie herbeiholt.



XXXL-Startschuss: XXXLutz Hausleiter Pierluigi Aramini und sein Team feiern vom 21. bis 23. Oktober die große Neueröffnung nach dem Komplett-Umbau in Aschheim.

### Halbes Hähnchen für 1,90 Euro

XXXLutz feiert auch vor dem Haus: Beim Hendl-Fest gibt es an allen drei Eröffnungstagen sowie zusätzlich nochmals in der Zeit vom 28. bis 30. Oktober das halbe Hähnchen für unschlagbare 1,90 Euro.

### Kostenfreie Corona-Tests direkt vor dem Möbelhaus

Vor dem Haus mit dem Roten Stuhl in der Eichendorffstraße wurde eigens eine Teststation aufgebaut, denn im neuen Erlebnis-Restaurant gelten die allgemein bekannten und gelernten Regeln der Gastronomie: Alle Besucherinnen und Besucher müssen geimpft, getestet oder genesen sein. Ein Besuch beim neuen XXXLutz ist auch jetzt unbeschwert möglich, denn Testen geht direkt vor der Eingangstür – und ist für alle ausnahmslos kostenfrei, auch oder gerade jetzt, wo die staatlichen Regelungen eine Kostenpflicht vorsehen. XXXLutz aber trägt mit der eigenen Teststation und kostenfreien Probeentnahmen seinen Teil im Kampf gegen die Pandemie bei.

### „Auf einen Blick“

Das alles ist neu bei XXXLutz in Aschheim:

- Alle Abteilungen wurden komplett umgebaut
- Neuer Eingangs- und Kassenbereich
- Über 100 Ausstellungsküchen
- „Junges Wohnen“ zu Einstiegspreisen auf einer Fläche von 6 500 Quadratmetern
- Premiere des „House of Boxspring“ mit rund 100 Modellen
- Komplett umgebautes Bedienungssrestaurant mit 240 Sitzplätzen

### „Gewinnspiele, Rabatte, Aktionen“

Das erwartet Sie bei der Neueröffnung vom 21. bis 23. Oktober

- Gewinnen Sie einen VW.ID3 im Wert von rund 40 000 Euro
- Sensationelle Eröffnungsangebote in allen Abteilungen
- Gewinnen Sie einen Gratis-Einkauf: Beim Ladenspiel gibt es Gutscheine und Sachpreise zu gewinnen
- Grill-Fest: 1,90 Euro fürs halbe Hähnchen
- XXXL Kinderprogramm (Zauberer, Reaktionsspiel „Kissenfangen“, Popcorn XL, Moderation und Musik)
- Das XXXL-Luftschiff kreist über dem neuen XXXLutz in Aschheim



XXXLutz Aschheim  
Eichendorffstraße 40  
85609 Aschheim  
Mo. bis Fr. 10 bis 20 Uhr  
Sa. 9.30 bis 20 Uhr



XXXL-Auswahl: In der Küchenausstellung beim neuen XXXLutz in Aschheim warten über 100 Küchen auf die Kunden.



XXXL-Marken: In über 1 000 neuen Wohnbildern sind beim neuen XXXLutz in Aschheim alle namhaften Hersteller vertreten.



PREISWERT TELEFONIEREN									
So viel kostet eine Minute im deutschen Festnetz									
Ortsgespräche				Ferngespräche					
Zeit	Anbieter	Vorw.	Ct/Min	Zeit	Anbieter	Vorw.	Ct/Min		
0-7	Sparcall	01028	0,10	0-7	Sparcall	01028	0,10		
		3U	01078			0,59	01088	01088	0,49
		01052	01052			0,89	3U	01078	0,59
7-9	Tele2	01013	0,94	7-8	01011	01011	0,49		
		3U	01078			0,59	3U	01078	0,59
		Tellmio	01038			1,49	010012	010012	0,63
9-12	01097	01097	1,52	8-9	3U	01078	0,59		
		3U	01078			1,16	010012	010012	0,63
		Tellmio	01038			1,49	01098	01098	1,19
12-18	01097	01097	1,52	9-12	010012	010012	0,63		
		Sparcall	01028			1,79	3U	01078	1,16
		3U	01078			1,16	01098	01098	1,19
18-19	Tellmio	01038	1,49	12-14	Freenet	01011	1,48		
		01097	01097			1,62	01019	0,49	
		Sparcall	01028			1,79	010012	010012	0,63
19-24	3U	01078	0,59	14-18	3U	01078	1,16		
		Tellmio	01038			1,49	01098	01098	1,19
		01097	01097			1,52	010012	010012	0,63
18-19	01098	01098	1,19	18-19	01011	01011	0,49		
		3U	01078			0,59	3U	01078	0,59
		01052	01052			0,89	010012	010012	0,63
	Tele2	01013	0,94	19-24	3U	01078	0,59		
		Star79	01079			1,45	01098	01098	0,89
							01097	01097	0,89
Festnetz zum dt. Mobilfunk									
Montag bis Sonntag									
Zeit	Anbieter	Vorw.	Ct/Min						
0-24	3U	01078	1,74						
		01052	01052	1,75					
					Tele2	01013	0,94		

Alle Anbieter mit kostenloser Tarifansage; Angaben ohne Gewähr; Abrechnung im 60 Sekunden Takt; Tarife gelten inklusive MwSt; Konditionen der Anbieter können sich täglich ändern; Nutzung nur von einem Festnetzanschluss der Dt. Telekom möglich.

Quelle: [biallo.de](#) Stand: 18.10.2021

LESER FRAGEN – EXPERTEN ANTWORTEN

**Fritz D.:** „Unsere Freundin, seit einiger Zeit dement, wurde von ihren Kindern entgegen ihrer Willenserklärung Anfang Februar in ein Pflegeheim, aber nicht in ihr Wunsch-Pflegeheim, gebracht. Ich machte ihren Sohn auf die Willenserklärung seiner Mutter aufmerksam und sagte ihm, dass eine baldige Unterbringung im Alten- und Pflegeheim (Wunschnachpflegeheim) im Heimort von der Mutter zugesagt wurde. Leider reagierte er nicht darauf. Die Unterbringung konnte unsere Freundin sehr leicht selbst finanzieren. Meine Frage: Sind Kinder (Erben) an die Willenserklärung (Testament) ihrer Eltern rechtlich gebunden?“

Sohn handelt gegen Willen der Mutter

Im Rahmen eines Testaments wird geklärt, was mit dem Vermögen im Falle des Todes geschehen soll. Das Testament entfaltet seine Wirkung erst nach dem Tod. Im Rahmen des Testaments kann nicht geregelt werden, im welchem Pflegeheim eine Unterbringung erfolgen soll. Aber im Rahmen einer Vorsorgevollmacht kann der Aufenthalt und damit auch das Pflegeheim angeordnet werden. Ihre Freundin ist dement, eventuell hat Ihre Freundin ihrem Sohne eine Vorsorgevollmacht erteilt für den Fall, dass sie nicht mehr in der Lage ist, sich selbst um ihre eigenen Sachen zu kümmern. Unterstellt, der Sohn ist vorsorgebevollmächtigt und es bestehen konkrete Anhaltspunkte, dass der Bevollmächtigte nicht mehr entsprechend der Vereinbarung und im Interesse seiner Mutter handelt, kann eine Kontrollbetreuung beim zuständigen Amtsgericht beantragt werden. Der Kontrollbetreuer würde dann den bevollmächtigten Sohn überwachen.



**Caroline Kistler**  
Fachanwältin für Familienrecht  
München

Fragen zu Geldanlage, Altersvorsorge, Steuern, Miete, Erben und Versicherung?  
Redaktion Geld & Markt, 80282 München,  
oder E-Mail: [geldundmarkt@merkur.de](mailto:geldundmarkt@merkur.de)

VERBRAUCHER

Weihnachtsfeiern im Freien

Bei der Planung der diesjährigen Weihnachtsfeier sind Veranstaltern zufolge viele Unternehmen wegen der unsicheren Corona-Lage derzeit noch zurückhaltend. Die Firmen, die hingegen schon klare Vorstellungen hätten, organisierten vielfach Veranstaltungen unter freiem Himmel, sagt Marketingleiter Jan Möller vom bundesweit tätigen Veranstalter Teamgeist. Aktionen wie Nachtbogenschießen, Eisstockschießen oder digitale Schnitzeljagden durch Innenstädte seien sehr gefragt. Auch Gastronomen seien im Hinblick auf Außenveranstaltungen kreativ, sagt Ingrid Hartges, Hauptgeschäftsführerin des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes (Dehoga). „So können Weihnachtsmärkte mit Glühweinstand, Grill und Eisstockschießen eine Alternative zum klassischen Gänseessen sein.“ Da Weihnachtsfeiern aufgrund der 2G- und 3G-Regelungen aber auch in Innenräumen wieder möglich seien, hofften die Gastronomen auf die diesjährige Saison. Im vergangenen Winter wurden wegen der Pandemie in vielen Firmen die traditionellen Weihnachtsfeiern abgesagt. Teilweise feierten Unternehmen mit ihren Mitarbeitern digital.

dpa

Dürfen Arbeitnehmer Geschenke annehmen?

Der Agentur-Kunde will ins Wellness-Hotel einladen, die Geschäftspartnerin schickt einen Restaurant-Gutschein: Dürfen Arbeitnehmer solche Geschenke annehmen? Und wie sieht es aus, wenn die Führungskraft sich als großzügig erweist?

„Geschenke des Arbeitgebers sind in der Regel unproblematisch“, sagt Alexander Brederick, Fachanwalt für Arbeitsrecht in Berlin. Bei Aufmerksamkeiten von Kunden oder anderen Dritten sei hingegen immer äußerste Vorsicht geboten, so der

Rechtsexperte. Häufig finden sich dazu Regelungen im Arbeitsvertrag oder in den Compliance-Vorgaben des Unternehmens. Darin kann die Annahme von Geschenken auch grundsätzlich oder ab einem gewissen Wert verboten werden, erklärt Brederick. Häufig

gebe es auch die Pflicht, dem Arbeitgeber Geschenke ab einem bestimmten Wert anzuzeigen. „Diese Pflichten sollte man sehr ernst nehmen, da andernfalls arbeitsrechtliche Konsequenzen bis hin zur fristlosen Kündigung drohen.“ Besonders streng

sind die Regeln im Einkauf und bei Beamten. Probleme kann es außerdem geben, sobald ein Geschenk als Gegenleistung für eine bestimmte Handlung im Dienst verstanden werden kann. „Dann steht auch eine Strafbarkeit im Raum“, so Brederick.

Endspurt für die Steuererklärung

Die Frist für die Steuererklärung 2020 endet am 1. November. Steuerzahler, die sich noch nicht um ihre Steuererklärung gekümmert haben, sollten dies also schnellstmöglich tun – ansonsten droht ein Verspätungszuschlag.

Weil in Bayern der 1. November ein Feiertag ist, gilt hier der 2. November als der Stichtag, an dem die Einkommensteuererklärung beim Finanzamt sein muss. Auch in der Kürze der Zeit ist der von vielen gefürchtete Akt locker zu bewältigen. Für 2020 gibt es coronabedingt einige Besonderheiten zu beachten, doch die Grundregeln für eine Steuererklärung sind immer die gleichen – und gar nicht so kompliziert.

Wer muss eine Steuererklärung abgeben?

Zur Abgabe verpflichtet sind zum Beispiel Arbeitnehmer, die 2020 Kurzarbeitergeld erhalten haben. Aber auch Steuerzahler, die im vergangenen Jahr andere Lohnersatzleistungen – etwa Kranken-, Eltern- oder Arbeitslosengeld – erhalten haben, sind zur Abgabe verpflichtet. Auch wer nicht dazu verpflichtet ist, sollte eine Erklärung machen. Denn meistens gibt es Geld zurück.

Warum muss man überhaupt eine Steuererklärung machen?

Die Steuer, die jeden Monat vom Gehalt abgezogen wird, beruht nur auf einer Schätzung. Sie geht davon aus, dass ein Standardarbeitnehmer das ganze Jahr über zu gleichem Lohn arbeitet und kaum steuerrelevante Ausgaben hat. Mit der Lohnsteuererklärung soll die Arbeits- und Lebenssituation des Steuerzahlers besser berücksichtigt werden. Die meisten bekommen Geld zurück, weil sie Ausgaben absetzen können – im Durchschnitt sind es 1051 Euro.

Was kann man absetzen?



FOTO: LINO MIRGELER/DPA

Die Formulare für die Steuererklärung füllen die meisten mittlerweile online aus. Auch Steuersoftware kann hilfreich sein, um zu viel bezahltes Geld zurückzubekommen.

Im Prinzip gibt es vier Gruppen von Ausgaben, die steuerrelevant sind: ■ Werbungskosten sind alle beruflich bedingten Ausgaben, darunter die Pendlerpauschale für den Weg zur Arbeit, Fachbücher oder Arbeitscomputer. ■ Sonderausgaben – das sind Belastungen etwa für Altersvorsorge, Spenden oder die Kirchensteuer und die Kinderbetreuung. ■ Außergewöhnliche Belastungen – das sind etwa Ausgaben für Krankheit oder Scheidung. ■ Einen Steuerbonus gibt es für Ausgaben für Handwerker oder Haushaltshilfen.

Welche Besonderheiten gibt es wegen der Corona-Pandemie?

Bei der Steuerlast wird diesmal nicht nur ein separates Arbeitszimmer, sondern etwa auch der Küchentisch berücksichtigt: Das Finanzamt erkennt pro Tag im Homeoffice fünf Euro als Werbungskosten an, maximal 600 Euro

im Jahr. Allerdings können viele wegen der Arbeit fernab vom Büro möglicherweise weniger Ausgaben für den Arbeitsweg geltend machen. Außerdem müssen mehr Menschen eine Steuererklärung machen: Wer beispielsweise über 410 Euro Kurzarbeitergeld oder anderen Lohnersatz erhalten hat, muss das einreichen. Lohnen kann sich bei Paaren anders als sonst, diesmal getrennt abzurechnen, wenn etwa ein Partner eine Abfindung oder Lohnersatz wie Kurzarbeitergeld erhalten hat. Der im Herbst gezahlte Kinderbonus muss angegeben werden und wird mit dem Kinderfreibetrag verrechnet.

Welche digitalen Hilfsangebote gibt es?

Grundsätzlich lässt sich die Steuererklärung im Internet erledigen – das Finanzamt stellt dazu nach einer Registrierung kostenlos einen Onlinezugang im Portal „Mein Elster“ zur Verfügung. Daneben gibt es eine Reihe von kostenpflichtigen Computer-

programmen, die bei der Steuererklärung helfen können. Wichtig ist dabei, immer die aktuellste Version der Software zu verwenden – nur so ist sichergestellt, dass alle aktuellen Steuerregelungen berücksichtigt werden. Zu Beginn müssen persönliche Daten angegeben werden: Name, Adresse, Zahl der Kinder, Steuernummer und zuständiges Finanzamt. Danach wählt das Programm die benötigten Formulare aus. Die meisten kostenpflichtigen Hilfsprogramme bieten verschiedene Optionen zur Angabe der eigenen Informationen an: Wer schon Erfahrung hat, der kann die einfache Formulareingabe wählen. Im Interviewmodus fragen die Programme Schritt für Schritt die nötigen Daten ab. Bei den meisten Programmen tauchen jeweils Steuerspartipps und Erklärungen auf dem Bildschirm auf, auch gibt es teils Verlinkungen zu Nachschlagewerken oder erklärende Videos. Die Qualität der Tipps unterscheidet meist die preis-

werten von den teureren Programmen.

Was gilt für Selbstständige?

Selbstständige müssen grundsätzlich eine Steuererklärung abgeben. Zentraler Bestandteil ist die sogenannte Einnahmen-Überschuss-Rechnung, im Mein Elster-Portal zu finden unter der Anlage S. Hier werden alle Betriebseinnahmen und Betriebsausgaben aufgelistet und miteinander verrechnet. Alle Kosten, die dem Selbstständigen durch seine Tätigkeit entstehen, beispielsweise Büromaterial, Telefon- oder Fahrtkosten, sind als Betriebsausgaben von der Steuer absetzbar. Auch Kosten für die Weiterbildung und die Altersvorsorge können gegen die betrieblichen Einnahmen aufgerechnet werden, um die Steuerlast zu senken. Als Sonderausgaben zählen außerdem die Beiträge zu Kranken- und Pflegeversicherung, Spenden und Mitgliedsbeiträge sowie Kosten für die Kinderbetreuung und Unterhalt.

Zulassung für Fernkurs nötig

Wer sich für eine Weiterbildung per Fernunterricht entscheidet, sollte am besten schriftliches Informationsmaterial anfordern. Darauf weist die Staatliche Zentralstelle für Fernunterricht (ZFU) hin. Hintergrund: Fast alle Fernlehrgänge müssen in Deutschland offiziell zugelassen werden. Ausnahmen gibt es zum Beispiel für reine Hobby-Lehrgänge. Alle anderen Kurse erhalten nach Zulassung ein Siegel mit einer Zulassungsnummer, die der jeweilige Anbieter im Infomaterial aufführen muss. Die ZFU empfiehlt Angebote zu vergleichen. Sie können sich etwa in Sachen Preis, Dauer und Unterrichtsumfang unterscheiden. Nicht zuletzt sollten im Vertrag die gesetzlich vorgeschriebenen Widerrufs- und Kündigungsfristen enthalten sein.

dpa

DER ZINSKOMPASS FÜR MÜNCHEN UND OBERBAYERN

Aktuelle Baufinanzierungskonditionen

	Laufzeit in Jahren			Zins gilt für Darlehen ab	monatliche Rate*	Zinszahlungen in Euro*
	Nominalzinssätze in %					
<b>Banken mit Beratung vor Ort</b>	<b>5</b>	<b>10</b>	<b>15</b>	<b>Euro</b>		
BB-Bank	1,00	0,57	1,10	50 000	1 695,83	23 460,33
Santander	0,64	0,64	0,94	250 000	1 725,00	26 328,36
PSD Bank München	0,50	0,65	0,94	200 000	1 729,17	26 737,83
Sparda-Bank München	0,98	0,81	1,17	200 000	1 795,83	33 281,22
Postbank	1,26	0,88	1,25	200 000	1 825,00	36 139,08
Deutsche Bank	1,35	0,93	1,25	300 000	1 845,83	38 178,67

Überregionale Zinsangebote

Comdirect	0,50	0,60	0,90	300 000	1 708,33	24 689,87
Consorsbank	0,50	0,60	0,90	300 000	1 708,33	24 689,87
Degussa Bank	0,50	0,60	1,15	250 000	1 708,33	24 689,87
1822direkt	0,67	0,72	0,96	300 000	1 758,33	29 602,46
ING	0,69	0,73	0,99	300 000	1 762,50	30 011,42
Wüstenrot Bausparkasse	1,05	0,85	1,30	500 000	1 812,50	34 914,66
Debeka Bausparkasse	0,89	0,85	1,25	25 000	1 812,50	34 914,66
Steyler Bank	0,98	0,95	1,29	100 000	1 854,17	38 994,00
Bayern-Versicherung	1,30	1,30	1,36	50 000	2 000,00	53 223,48

\*bei 500 000 Euro Kreditsumme, Laufzeit 10 Jahre, 3,5 % Tilgung, 60 % Beleihung

Quelle: [biallo.de](#)

Expertenkommentar

Immobilienblase in München?

Von Kevin Schwarzwinger / [biallo.de](#)

Platzt in der Landeshauptstadt bald die Blase? Laut Statistischen Bundesamt sind die Immobilienpreise in Deutschland im zweiten Quartal 2021 so immens gestiegen wie noch nie zuvor. Daher warnt die Schweizer Bank UBS vor einer drohenden Immobilienblase in Deutschland, wie die „Wirtschaftswoche“ berichtet. Grundlage für diese Einschätzung ist der „Global Real Estate Bubble Index“. Mit diesem Index berechnet das Schweizer Geldhaus die Gefahr einer Immobilienblase in 25 Großstädten weltweit – das Ergebnis: Der deutsche Immobilienmarkt steht auf der Kippe. Vor allem Frankfurt und München seien besonders gefährdet. So weise München das höchste Preis-Miet-Verhältnis aller untersuchten Städte auf. Mit einem signifikanten Preisschub können angehende Immobilienkäufer nicht rechnen. Denn es stehe keine unmittelbare Preiskorrektur bevor, „solange der Arbeitsmarkt in diesen Städten solide bleibt und die Zinsen für sichere Anleihen negativ bleiben“, heißt es vonseiten der UBS. Übrigens: Den Spitzenplatz in der UBS-Studie nimmt nicht München, sondern Frankfurt ein – und das weltweit. **Aktueller Biallo-Index: 0,90% nom.** (10 Jahre Laufzeit; gebildet aus 98 Angeboten) **Trend beim Baugeldzins: ↗ leicht steigend**

**Service**

Weitere Informationen rund um das Thema Baufinanzierungen gibt es im Internet unter: [www.biallo.de](#)

Stand: 18.10.2021



## DAS PORTRÄT



Gertraud Hagen aus Wegscheidel. FOTO: BÄUCKER

### Die Pflanzen-Leserin

Gertraud Hagen ist Pflanzenbeobachterin. Im Auftrag des Deutschen Wetterdienstes dokumentiert sie Knospen, Blüten, Fruchtsatz und Blattabwurf und liefert wichtige Erkenntnisse für die Forschung. Sie ist eine von 265 phänologischen Beobachtern in Bayern.

Gertraud Hagen steht in Wegscheidel im Allgäu auf 910 Metern Höhe unter einem Vogelbeerbaum – und schaut ganz genau hin. Ein paar der Beeren tastet sie mit den Fingern ab. „Reifer Zustand“, schreibt sie dann in ihr blaues Büchlein, das sie bei ihren Beobachtungen immer dabei hat. Dazu notiert sie Datum und Uhrzeit. Es ist nicht der einzige Baum, den sie hier genau unter die Lupe nimmt. Rundherum stehen Kastanien, Linden, Eschen und noch mehr Vogelbeeren. „Für die Vegetation war dieser Sommer super“, sagt sie. Auch die Stiel-Eiche gehört zu den markanten Beobachtungsbäumen. Sie ist ein uraltes Prachtexemplar und steht seit Jahrhunderten bei der Pflaumenmühle. Gertraud Hagen schaut sich die Eicheln ganz genau an. „Die werden heuer spät reif und herunterfallen“, prognostiziert sie. Auch dieser Baum profitiert vom vielen Regen im Sommer.

Hagen ist seit 40 Jahren Pflanzenbeobachterin. Sie notiert wichtige Daten über die Pflanzen und stellt ihre Aufzeichnungen dem Deutschen Wetterdienst zur Verfügung, der sie wissenschaftlich auswertet. Dafür bekommt sie vom DWD ein Beobachtungsheft zur Verfügung gestellt. Sie und ihr Mann Peter drehen alle zwei bis drei Tage ihre Runde rund um Wegscheidel und notieren, wie sich die Pflanzen übers Jahr entwickeln. Wann sie knospen, wann sie ausschlagen und schließlich blühen, wann sie Blätter bekommen, Früchte bilden und schließlich ihr Laub erst verfärben und dann abwerfen. Das klingt nach dem netten Hobby zweier rüstiger Rentner, ist aber Grundlage für die Beurteilung unseres Klimas. „Wir stellen fest, dass die Äpfel früher blühen und reif werden“, berichtet Peter Hagen. „Und die Hasel blüht jetzt manchmal schon im Januar statt wie früher Mitte Februar.“ Die Früchte des Holunders sind bereits Mitte August reif und nicht erst Anfang September.

Ohne die Hilfe von Ehrenamtlichen wie den Hagens wären solche Erkenntnisse deutlich mühsamer zu bekommen. 265 phänologische Beobachter gibt es derzeit in Bayern, 1100 deutschlandweit. Es müssten deutlich mehr sein, sagen Fachleute. Hagen stellt fest, dass die Winter etwa zwei Wochen kürzer sind als vor 30 Jahren. Dafür kann es im März noch jede Menge Schnee geben. Schön für Skifahrer, schlecht für viele frühblühende Pflanzen. Gertraud und Peter Hagen bekommen kein Geld für ihre Dokumentation – aber sie haben Freude an der Natur und allem, was sie entdecken können. „Heuer sehen wir, wie sich die Waldbäume nach den trockenen Sommern erholt haben“, berichtet Hagen. Von den Daten, die sie sammeln, profitieren Landwirte, Obstbauern, Pollenallergiker und sogar Tourismusorte. Daraus lassen sich Schlüsse ziehen für den Einsatz von Frostschutzmaßnahmen, Pflanzenschutzmitteln oder Mähdreschern. Und natürlich fließen die Daten ein in die aktuellen Klimamodelle. „Wir müssen was gegen die Erd erwärmung tun“, sagt Gertraud Hagen. „Die Folgen sehen wir jeden Tag bei unseren Kontrollgängen durch die Natur.“

LUTZ BÄUCKER

Anzeige

**Münchens Größter Schmuck-Ankauf**  
ZAHN- & ALTGOLD  
SCHMUCK- UHREN  
Juweller G. Mayer GmbH  
Karlstasse 45  
089/595105

**BARANKAUF**  
Barren  
Feingold  
p. Gramm

18 k 33,49 € p. Gr.  
14 k 26,12 € p. Gr.  
8 k 14,67 € p. Gr.

**48,43 €**  
p. Gramm

**IHRE FREUNDLICHE ANKAUFSTELLE**

Preise 18.10.2021  
kursabhängig

aktuelle Preise unter [www.ankaufbayern.de](http://www.ankaufbayern.de) - Vergleichen lohnt sich

GESAMT

## NAMENSTAGE

### Der Märtyrer

Isaak Jogues, geboren 1607 in Orléans, kam als Jesuit 1636 nach Kanada. 1642 fiel er in die Hände der Irokesen, konnte aber fliehen. Nach kurzem Aufenthalt in Europa kehrte er 1644 nach Kanada zurück und wurde von Indianern ermordet. sol

## VOR 10 JAHREN

### Bahn-Offensive

Neue Schienen, neue Weichen, andere Signale und sogar eine Munrenwarnanlage: Für 2012 hat sich die Deutsche Bahn ein ehrgeiziges Bauprogramm aufgelegt. Das Ziel: Die S-Bahn soll bei den Pünktlichkeitswerten deutlich zulegen.

# Aiwanger will 300 neue Windräder

Geht es nach dem möglichen Ampel-Bündnis in Berlin, sollen künftig zwei Prozent der Landesfläche für Windkraftanlagen ausgewiesen werden. Fällt damit die umstrittene 10H-Regel in Bayern? Wirtschaftsminister Aiwwanger plädiert bereits für 300 neue Anlagen im Freistaat.

VON DIRK WALTER  
UND DOMINIK GÖTTLER

München – Vor vier Jahren hat der Mammendorfer Gemeinderat mit den Planungen für ein weiteres Windrad begonnen. Denn die beiden bestehenden Anlagen in Mammendorf und Malching der Fürstentfeldbrucker Stadtwerke laufen gut, 2020 lieferten sie Ökostrom für rund 4300 Haushalte – und übertrafen damit die Erwartungen. Doch beim dritten Windrad, an dem auch die Bürger beteiligt werden sollen, geht nichts vorwärts. Dabei hatte sich die Gemeinde bereits entschlossen, von dem Recht Gebrauch zu machen, sich über die umstrittene 10H-Regel hinwegzusetzen. Doch nun stockt die Planung wegen weiteren Hürden wie etwa der Höhenbegrenzung durch die militärische Luftfahrt und Klagen gegen die natur-schutzfachlichen Untersuchungen, die vor einem Bau Pflicht sind. „10H ist die Einstiegshürde für viele Kommunen beim Ausbau der Windkraft“, sagt der Mammendorfer Gemeinderat und Windkraftexperte Werner Zauser. „Danach kommen aber noch viele andere.“

Geht es nach den Parteien einer möglichen Ampel-Koalition in Berlin, dann soll der Ausbau der Windkraft deutlich beschleunigt werden. Zwei Prozent der Landesflächen sollen für die Windkraft ausgewiesen werden. Grünen-Vorsitzende Annalena Baerbock hat diesen Plan nun im Gespräch mit dem Deutschlandfunk präzisiert – und dabei auch den bayerischen Weg in der Windkraft

Streitfall: Windrad bei München. In Bayern gibt es 1134 Windenergieanlagen mit je über 100 Kilowatt Leistung.

FOTO: PETER KNEFFEL/DPA

Markus Söder  
hält bisher an 10H fest.

Annalena Baerbock  
fordert mehr Windenergie.

Hubert Aiwanger  
will 300 neue Anlagen.

kritisiert. Es könne nicht sein, dass in einigen Bundesländern massiv ausgebaut wird, während von Markus Söder im starken Industrieland Bayern so gut wie keine

Windkraftanlagen gebaut werden. Künftig müsse in jedem Bundesland ein fairer Anteil an Windkraftanlagen bestehen. Dafür solle es eine bundeseinheitliche gesetzli-

che Regelung geben.

Damit könnte die 10H-Regel in Bayern ausgehebelt werden. Die Abstandsregel ist auch im Kabinett umstritten, zuletzt hatte Umweltminis-

## Grünes Kerosin made in Bayern

„Dem Flugkunden das schlechte Gewissen nehmen“

München/Burghausen – Bei Burghausen soll eine Produktionsanlage für „grünes Kerosin“ entstehen. Die sogenannte Power-to-Liquid-Anlage soll 50 000 Tonnen Flugbenzin jährlich herstellen. Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger (FW), der sich zugutehielt, das Projekt selbst angestoßen zu haben, sprach von einem „historischen Tag“. Er unterzeichnete gestern mit dem Chef des Raffineriekonzerns OMV Deutschland, Gerhard Wagner, eine Absichtserklärung zum Bau der Anlage.

Die OMV sind bei dem Projekt Konsortialführer, an der Anlage selbst werden weitere Unternehmen wie Siemens Energy, Lufthansa sowie MTU beteiligt sein. OMV im bayerischen Chiemgiedreieck bei Burghausen beliefert heute schon den Flughafen über eine Pipeline.

Er wolle „dem Flugkunden das schlechte Gewissen nehmen“, sagte Aiwanger. Als Fernziel sei angepeilt, mit grünem Kerosin „möglichst aus bayerischen Quellen den Bedarf des Flughafens Mün-

chens abzubilden“. Allerdings, so merkte er an, sei das schon „ein sportliches Ziel“. Am Flughafen wurden nach Angaben von Geschäftsführer Jost Lammers im Boom-Jahr 2019 2,2 Milliarden Liter Kerosin vertankt. Das entspricht 1,76 Millionen Tonnen. Dagegen nimmt sich die angestrebte Produktionsmenge von 50 000 Tonnen winzig aus. Deutschland hat sich verpflichtet, ab 2026 mindestens 0,5 Prozent der Flugbenzins als „grünes Kerosin“ bereitzustellen. 2030 steigt die Beimischquote auf zwei Prozent – dann muss 200 000 Tonnen grünes Kerosin jährlich produziert werden.

Bevor die Anlage steht, sind noch viele Hürden zu nehmen. In einer Machbarkeitsstudie soll zunächst die Energie- und Rohstoffbereitstellung ermittelt werden. Eine erste kleine Anlage wurde Anfang des Monats von Atom-fair in Werlte/Emsland eröffnet. Dort wird eine Tonne Kerosin täglich synthetisch aus Wasser und Strom gewonnen – Strom liefern

Windräder der Umgebung. Außerdem wird Abfall-CO2 aus Lebensmittelresten einer Biogasanlage eingespeist. Die Lufthansa hat angekündigt, den Treibstoff am Flughafen Hamburg zu beziehen.

Knackpunkt der Anlage in Bayern könnte der Strombedarf sein, denn die Herstellung von Wasserstoff ist ein Stromfresser, ebenso die anschließende Synthese mit Kohlendioxid. „Der Strom muss aus erneuerbaren Quellen sein, und nicht aus Braunkohle“, wie Aiwanger betonte.

Es sei viel Grundlagenforschung notwendig, sagte OMV-Chef Wagner. Er wollte keine Zahl zur Höhe der Investitionen nennen. Nur so viel: „Es kostet Geld und das nicht wenig.“ OMV hat eine erste Projektskizze zum Bau der Power-to-Liquid-Anlage beim Bundesverkehrsministerium eingereicht, um Fördergelder zu erhalten. Auch zum Betriebsstart gab es keine Angabe. Aiwanger nannte die Jahreszahl 2026 – doch ebenfalls als „sportliches“ Ziel.

DIRK WALTER

ter Thorsten Glauber (FW) das Abstandsgebot im Zusammenhang mit seinem Entwurf für ein neues bayerisches Klimaschutzgesetz in Frage gestellt. Die CSU hatte ihn jedoch abblitzen lassen und auf den Koalitionsvertrag verwiesen. Ministerpräsident Markus Söder (CSU) hatte später aber in seiner Regierungserklärung zum Klima weitere Ausnahmen von der Abstandsregel angekündigt – zum Beispiel bei der Erneuerung bestehender Anlagen. Zu Baerbocks Kritik wollte sich die Staatskanzlei gestern nicht äußern.

Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger (FW) hingegen sagt zum Zwei-Prozent-Ziel: „Das ist eine Vorgabe, die uns zum Handeln zwingt.“ Zwar könne diese Größenordnung nicht einfach auf jedes Bundesland heruntergebrochen werden. Aber neue Anlagen seien notwendig. Zur Größenordnung sagt er: „300 neue Windräder – das sollten wir in den nächsten Jahren anstreben.“ Ein weiterer Teil des Zuwachses könne über Repowering – also das Ersetzen alter Anlagen durch neue, leistungsfähigere – erfolgen. Eine Verdoppelung der Leistung sollte damit möglich sein.

Fachleute gehen noch weiter. Nach einer Studie im Auftrag des Verbands der Bayerischen Energie- und Wasserwirtschaft (VBEW) müsste die installierte Windkraft-Leistung bis 2040 von heute 2,5 Gigawatt auf rund 13 Gigawatt steigen – das wäre eine Verfünfachung. 2040 soll Bayern nach dem Ziel der Staatsregierung klimaneutral sein. Will man dies, dann müsste man jede Woche zwei moderne Windräder mit fünf Megawatt Leistung bauen. VBEW-Geschäftsführer Detlef Fischer ließ sich im August zu der Aussage hinreißen: „Keine Landschaft ist zu schön für ein Windrad.“

Das ist auch Aiwanger zu forschen. Würden zwei Prozent der Landesfläche in Bayern zur Vorratsfläche für Windenergie, dann, so sagt er, „stoßen wir an Grenzen der Akzeptanz“.

Bei einem tragischen Unfall auf der Autobahn bei Mühldorf wurde ein Mann überfahren.

FOTO: 7AKTUELL/FARTHOFFER

## Auf Autobahn überfahren

45-Jähriger war nach Unfall ausgestiegen

Mühldorf – Bei einem Unfall auf der Autobahn 94 bei Mühldorf am Inn ist ein Mann tödlich verunglückt. Der 45-Jährige ist am frühen Montagmorgen auf dem Standstreifen der Autobahn entweder sehr langsam gefahren oder habe gestanden, teilte die Polizei mit. Dabei sei ein anderes Auto auf ihn aufgefahren und habe den Wagen des 45-Jährigen gegen die Mittelleitplanke gedrückt. Dann sei der Mann offenbar aus seinem Auto ausgestiegen, hieß es.

Ein dritter Autofahrer kam von hinten und wollte dem zuvor gerammten Auto ausweichen, das auf der Autobahn stand. Dabei übersah der Fahrer den 45-Jährigen, der zu Fuß unterwegs war, in der Dunkelheit und überfuhr ihn. Dieser starb noch am Unfallort. Die beiden anderen beteiligten Fahrer sind laut Polizei leicht verletzt worden. Später verletzten sich an der Unfallstelle zwei Insassen eines Transporters leicht, als sie auf einen stark bremsenden Sattelzug auffuhren. lby



## In der Höhe nach Herzenslust spielen

Ein Abenteuerspielplatz am Berg mit Blick auf die Alpspitze – da können Kinder jetzt nach Herzenslust spielen, ohne dass sich jemand über Kinderlärm beklagen dürfte. Verwirklicht wurde das an der Bergstation der Eckbauerbahn oberhalb von Garmisch-Partenkirchen. Die Chefin der Eckbauer-Bahn, Katrin Ostermair-Maurer, hatte die Idee, nachdem der Sturm 2019 dort gewütet und eine abgeholzte, freie Fläche hinterlassen hatte. Inzwischen sind die Arbeiten weit gediehen, die Kinder können die Spielgeräte bereits benutzen. Bis zur Winterpause, die am 14. November beginnt, kann der Spielplatz noch mit der Bahn angesteuert werden. FOTO: KORNATZ



## Hitlergruß vor KZ-Gedenkstätte

Dachau – Zwei Touristen aus Finnland haben vor der KZ-Gedenkstätte Dachau den Hitlergruß gezeigt. Wie die Polizei mitteilte, fotografierten sie sich dabei gegenseitig mit dem Handy. Die Polizei wurde den Angaben zufolge von Zeugen auf den Vorfall aufmerksam gemacht. Ein 50 und ein 52 Jahre alter Besucher aus Finnland gaben am Sonntag demnach zu, den Hitlergruß gezeigt und dies als Scherz gemeint zu haben. Ein dritter Mann, der dabei war, habe die beiden anderen fotografiert, hieß es. Laut Polizei gaben die Männer an, sie hätten nicht gewusst, dass der Hitlergruß in Deutschland verboten ist. „Aber sie hätten vielleicht auf die Idee kommen können, dass das in Deutschland nicht gerne gesehen wird“, sagte ein Sprecher. Alle drei Männer erhielten ein lebenslanges Besuchsverbot für die Gedenkstätte. Zudem wurde ein Strafverfahren eingeleitet. mmm/lyb

## IN KÜRZE

### Leiche ausgegraben: Person in U-Haft

Wegen des Verdachts auf ein Tötungsdelikt ist in Töging am Inn die Leiche eines Mannes exhumiert worden. Die Untersuchung des Leichnams dauere an, sagte ein Sprecher der Staatsanwaltschaft Traunstein. Wann ein Ergebnis feststehen könnte, sei derzeit noch nicht absehbar. Im Zusammenhang mit dem Verfahren sitze eine Person in U-Haft. Weitere Details wollte der Sprecher nicht nennen. Die Ausgrabung des Leichnams fand am 1. Oktober statt, verstorben war der Mann am 5. August. Es stünden aber „umfangreiche Ermittlungen aus“. lby

### Regierungssprecher Riedl verstorben

Nach langer Krankheit ist der frühere bayerische Regierungssprecher Rainer Riedl (57) gestorben. „Ich danke ihm ganz persönlich für seine stets loyale Unterstützung. Rainer Riedl hat für drei Ministerpräsidenten als Sprecher gearbeitet, das dürfte einzigartig sein“, sagte Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU). Riedl war 2007 vom damaligen Ministerpräsidenten Günther Beckstein in die Staatskanzlei geholt worden, ab 2016 war er Chef-sprecher der Staatsregierung. 2020 wurde er wegen seiner Erkrankung mit Sonderaufgaben betraut. lby

### Einbruch-Serie in Baumärkten

Nach mehreren Einbrüchen in Baumärkte in Bayern und Baden-Württemberg hat die Polizei einen Tatverdächtigen festgenommen. Die Ermittler hätten an den Tatornten DNA-Spuren gesichert, die einem 49-jährigen zugeordnet werden konnten. Der Verdächtige war bei der Ausreise am Grenzübergang Waidhaus in der Oberpfalz festgenommen worden. Nun sitze er in Untersuchungshaft, hieß es. Nach Angaben eines Polizeisprechers wird der 49-jährige verdächtigt, bei Einbrüchen zwischen Juli 2020 und Juli 2021 in Baumärkten u.a. in Feldkirchen (Kreis München) hochwertige Gartengeräte, Grills und Aufstellpools im Gesamtwert von rund 200 000 Euro gestohlen zu haben. lby

### Silberschatz entdeckt

In Augsburg sind mehr als 15 Kilogramm Silbermünzen aus der Römerzeit entdeckt worden. „Es handelt sich um den größten römischen Silberschatz, der je auf bayerischem Gebiet gefunden wurde“, teilte die Stadt gestern mit. Die Münzen stammten aus dem 1. und 2. Jahrhundert nach Christus. Augsburgs Stadtarchäologe Sebastian Gairhos will den Fund an diesem Mittwoch der Öffentlichkeit präsentieren. Die Münzen waren bei einer Ausgrabung im Bereich einer früheren Fabrik entdeckt worden. lby

### 81-Jähriger zweimal überfahren

Ein 81-Jähriger ist in Sonthofen zweimal vom selben Lieferwagen überrollt worden – noch dazu von einem Paketboten, der laut Polizei nicht hätte fahren dürfen, weil sein ausländischer Führerschein beim Umschreiben liegt. Der Unfall ereignete sich vor dem Krankenhaus. Der Senior wurde lebensgefährlich verletzt. lby

# Vermisstes Mädchen bei „Zwölf Stämmen“?

In der Vergangenheit sorgte die Sekte „Zwölf Stämme“ immer wieder für Schlagzeilen, weil sie Prügelstrafen für Kinder propagiert. Nach dem Wegzug nach Tschechien wurde es still um die Sekte. Jetzt könnte sie mit dem Verschwinden eines Kindes zu tun haben.

VON JOHANNES WELTE  
UND ULF VOGLER

Holzheim – Wo ist Shalomah? Am Samstag ist das elfjährige Mädchen vom Joggen nicht mehr zurückgekehrt. Ihre Pflegeeltern aus Holzheim (Landkreis Dillingen) erstatteten Anzeige (wir berichteten). Offenbar wurde Shalomah von der Sekte entführt, der man das Kind weggenommen hatte – den zwölf Stämmen, die 2000 bis 2017 im nahen Klosterzimmern lebten und dann nach Tschechien zogen.

Rund 100 Einsatzkräfte hatten in der Gegend nach dem Kind gesucht. Offenbar hält sich das Mädchen in Tschechien auf. Es sei bei dem Pflegevater der Schülerin eine E-Mail eines Absenders eingegangen, der mutmaßlich der Sekte zuzuordnen sei, berichtete das Polizeipräsidium in Augsburg



Shalomah wird gesucht. Vermutet wird, dass sie sich bei den leiblichen Eltern befindet. Eine entsprechende Mail wird überprüft. Die Eltern gehören zur Sekte „Zwölf Stämme“. 2013 wurden nach Prügelvorwürfen in Klosterzimmern (rechts) 40 Kinder abgeholt und zu Pflegeeltern gebracht. FOTOS: DPA/RTL

gestern. Darin steht offenbar, sie befinde sich bei den Eltern und es gehe ihr gut. „Dem gehen wir nach“, sagte ein Polizeisprecher. Es müsse aber auch noch überprüft werden, ob die Mail authentisch ist.

Das Polizeipräsidium in Cheb (Eger) teilte mit, man sei von den deutschen Kollegen um Zusammenarbeit bei der Fahndung nach der Elfjährigen gebeten worden.



Auf dieser Grundlage habe man einen möglichen Aufenthaltsort des Mädchens in der Stadt Skalna in der Verwaltungsregion Karlsbad (Karlový Vary) überprüft. „Die Polizisten stellten vor Ort fest, dass sich das vermisste Mädchen nicht dort befindet.“ In Skalna befindet sich eine der zwei Gemeinschaften der „Zwölf Stämme“, die andere ist in Msekce Zehrovice bei Prag.

Im September 2013 hatten die Behörden wegen der Prügelvorwürfe gegen die Sekte 40 Buben und Mädchen in Klosterzimmern bei Deinungen (Landkreis Donau-Ries) abgeholt, wo die Sekte damals neben dem mittelfränkischen Wörnitz ihren Sitz hatte. Auch Shalomah befand sich unter diesen Kindern. Laut Landratsamt Dillingen hatte das Mädchen aber „unregelmäßigen Kontakt“ zu

seinen Eltern. Es gab mehrere Strafverfahren gegen die Sekte – eine Erzieherin wurde zu einer Gefängnisstrafe ohne Bewährung verurteilt. Die Sekte hatte sich auch geweigert, ihre Kinder in die Schule zu schicken.

Die leiblichen Eltern gingen gegen den Sorgerechtsentzug vor. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte entschied 2018, dass die Entscheidungen deut-



## POST AUS DEM SENIORENHEIM

## Wir Heimbewohner und unsere Spitznamen

Ingeborg Glupp ist 89. Früher war sie eine rasende Reporterin und hat in vielen Ländern gearbeitet. Heute lebt sie im Seniorenheim Maria-Stadler-Haus in Haar. Von dort aus berichtet sie uns über den Alltag während der Pandemie. Heute schreibt sie über die Spitznamen der Heim-Bewohner.

An den Esstischen in unserem Seniorenheim wird nicht nur gegessen, getrunken, gespielt und gefeiert – sondern auch gestaunt und gelacht. Die beiden letzten Adjektive sind für uns die wichtigsten.

Staunen tun wir über die Spitznamen, die wir beim Eintritt ins Heim gleich in den ersten Tagen „verpasst“ bekommen. Sie stehen in großen Buchstaben auf unseren Geschirr-Unterlagen. Die Zusatznamen, die sich die Ver-

waltung für uns ausgedacht hat, sind teilweise „geschönt“ oder aber in ihr Gegenteil versetzt. Egal – wer liest das schon außer uns. Kaum ein Besucher nimmt sich Zeit fürs Lesen der Geschirr-Unterlagen – er hat schließlich nur Augen für seinen ganz persönlichen Bewohner-Liebling.

Aber wir lesen diese mit Blumen verzierten Unterlagen viermal am Tag. Bei allen Mahlzeiten, während wir auf unsere gefüllten Teller warten. Der Großzügige, steht da zum Beispiel. Oder: Unsere Lady, die Verstehende, unsere Lachende, die Kontaktfreudige, der ruhige Pol, der Tapfere, die Beobachterin, der Leitwolf, unser Schönegger Madl, unser Überblicker, die tolle Oma, der Ewig-Hundert-jährige, unsere Dichterin.



Die Senioren-Reporterin: Ingeborg Glupp lebt im Maria-Stadler-Haus in Haar. Sie berichtet in ihrer Kolumne über den Alltag im Seniorenheim. FOTO: MARCUS SCHLAF

Letzteres bin ich. Obwohl ich momentan mehr schreiben als dichte. Aber früher habe ich hier im Heim viele Gedichte verfasst und in allen vier Etagen an die Wände gehängt. Zu Beginn der Pandemie hatte ich 100 heitere Poems geschrieben, um die Stimmung aufzuheitern.

Noch etwas anderes kann man aus diesen Geschirr-Unterlagen herauslesen. Zwischen den vielen Zier-Blüten verstecken sich Figuren. Ich habe zum Beispiel einen Hund entdeckt – einen Boxer, wie ich ihn früher hatte. Mit treuen Augen, auf mich gerichtet. Manchmal dauert es eine Weile, bis meine Augen ihn zwischen dem Blumenmuster finden. Manchmal streichle ich ihn sogar – sehr zur Verwunderung meiner Tischnachbarn.





Tausende tote Fische treiben in einem der Teiche in Großweil.

FOTO: POLIZEI

## 12 000 Fische in Teichen verendet

### Kinder blockierten Wasserzufuhr

**Großweil** – In zwei Teichen der „Loisachtal Forellenzucht“ sind etwa 12 000 Forellen und Saiblinge verendet. Ursache des Fischdramas in Großweil (Kreis Garmisch-Partenkirchen) ist nach Lage der Dinge ein blockierter Wasserzulauf. Vermutlich Kinder haben den Zulauf in etwa 40 bis 50 Metern Entfernung von den Teichen mit Steinen und Grasschnitt aufgestaut, sodass das Frischwasser einen anderen Weg nahm. Den Fischen fehlte die Sauerstoff-Zufuhr – sie verendeten. „So viele tote Fische im Wasser – das ist schlimm und dramatisch“, sagt Großweils Bürgermeister

Frank Bauer. Den Hauptschauder hat die Familie von Michael Thalmayer, die die Fischzucht mit zehn Teichen betreibt. Sie schätzt den Verlust auf etwa 15 000 Euro. Er hatte bereits vor zwei Wochen spielende Kinder beim Bau eines Staudamms erwischt, ermahnt und das Hindernis beseitigt. Offenbar aber hätten die Mahnungen nicht lange gefruchtet. Bürgermeister Bauer geht davon aus, dass es keine „böswillige Sache“ war. Die Kinder hätten vermutlich einfach gespielt. Trotzdem hat die Polizei Ermittlungen aufgenommen – Thalmayer hat Anzeige erstattet.

Frank Bauer. Den Hauptschauder hat die Familie von Michael Thalmayer, die die Fischzucht mit zehn Teichen betreibt. Sie schätzt den Verlust auf etwa 15 000 Euro. Er hatte bereits vor zwei Wochen spielende Kinder beim Bau eines Staudamms erwischt, ermahnt und das Hindernis beseitigt. Offenbar aber hätten die Mahnungen nicht lange gefruchtet. Bürgermeister Bauer geht davon aus, dass es keine „böswillige Sache“ war. Die Kinder hätten vermutlich einfach gespielt. Trotzdem hat die Polizei Ermittlungen aufgenommen – Thalmayer hat Anzeige erstattet.

## Ein Pakt für Bayerns Streuobst

Der Streit um Bayerns Streuobstwiesen scheint beigelegt. Staatsregierung und Naturschützer haben sich auf einen Pakt geeinigt, die angedrohte Klage ist erst mal vom Tisch. In den nächsten Jahren soll viel Geld für viele neue Bäume fließen. Den ersten pflanzten die Unterzeichner des Paktes gemeinsam.

VON KATRIN WOITSCH

**München** – Es dauert nur ein paar Spatenstiche, schon ist der Kirschbaum eingepflanzt. Ministerpräsident Markus Söder (CSU), Norbert Schäffer vom Landesbund für Vogelschutz und Bund-Naturschutz-Vorsitzender Richard Mergner greifen gemeinsam zu den Gießkannen. Dass die drei so harmonisch einen Streuobstbaum pflanzen würden, war vor ein paar Monaten noch alles andere als denkbar. Damals drohten die Naturschützer sogar damit, vor Gericht zu ziehen, weil die Staatsregierung den Biotopschutz für Streuobstwiesen aufgeweicht hatte. Diese Popularklage ist nun erst mal vom Tisch – genau wie der Konflikt. Der ehemalige Landtagspräsident Alois Glück (CSU) hatte die Moderation für einen Runden Tisch übernommen. Gestern präsentierte Politiker und Naturschützer gemeinsam ihren Streuobstwiesen-Pakt für Bayern. Bayern will dafür viel Geld in die Hand nehmen. Bis



Der Kirschbaum im Hofgarten ist der erste von einer Million Streuobstbäumen, die gepflanzt werden sollen. Diesen Pakt unterzeichneten Alois Glück, Thorsten Glauber, Michaela Kaniber, Markus Söder, Norbert Schäffer und Richard Mergner (v.l.).

FOTO: DPA

2035 sollen 600 Millionen Euro in Streuobstwiesen investiert werden – in die aufwendige Pflege der fünf Millionen bestehenden Bäume und für die Pflanzung von einer Million weiteren. Diese neuen Streuobstwiesen sollen am Ende eine Fläche von 17 000 Fußballfeldern ausmachen. Das Geld dafür kommt zur Hälfte vom Freistaat, zur anderen Hälfte von der EU und vom Bund. Davon sollen auch mehrere Dutzend Arbeitsplätze in Umwelt- und Landwirtschaftsverwaltung finanziert werden, um die Mittel sinnvoll einzusetzen. Mit rund 5000 Tier- und Pflanzenarten gehören Streuobstwiesen zu den arten-

reichsten Lebensräumen in Mitteleuropa. Sie seien für Bayern das, was für Australien die Korallenriffe sind, betonte Umweltminister Thorsten Glauber (Freie Wähler). „Viele der bestehenden Streuobstbäume sind so alt, dass sie verloren gehen würden, wenn wir nicht gegensteuern.“ Auch den Verbrauchern müsse klargemacht werden, dass ein Streuobstapfel anders aussehe als ein Supermarktapfel, sagte Glauber. „Dafür schmeckt er toll.“ Auch BN-Chef Mergner hofft, dass Streuobst in vielen Kantinen und Schulen wieder Alltag wird. Er freute sich, dass das Volksbegehren nun zu dieser Allianz geführt ha-

be, die den Trend aufhalten könne. Seit den 1960er-Jahren sind in Bayern rund 70 Prozent der Streuobstbestände verloren gegangen. „Der Pakt ist Grundlage dafür, den Rückgang aufzuhalten“, betonte auch LBV-Vorsitzender Norbert Schäffer. Zum Schutz der Bestände sieht der Pakt auch ein bayernweites Monitoring, spezielle Förderungen für die Flächen sowie die zur Bewirtschaftung notwendigen Maschinen und Anlagen vor. „Es hätte nicht gereicht, die Streuobstwiesen nur unter Schutz zu stellen“, bilanzierte Alois Glück. „Der Pakt geht weit darüber hinaus. Und die Verbände werden die Umsetzung genau verfolgen.“

## Polizist bei Verfolgungsjagd schwer verletzt

**Fischbachau** – Bei einer Verfolgungsjagd im Kreis Miesbach ist am späten Sonntagabend ein Polizist schwer verletzt worden. Der Beamte war vom Wagen des Fluchtenden meterweit mitgeschleift worden. Die filmreife Jagd begann gegen 21 Uhr, als die Beamten in Elbach einen schwarzen Audi A3 kontrollieren wollten. Statt anzuhalten, beschleunigte der Fahrer, ein 30-jähriger Mann aus Fischbachau, seinen Wagen. Die Polizisten nahmen die Verfolgung auf und entdeckten den Wagen in Ahraun (Gemeinde Irschenberg), wo sich das Fahrzeug auf einem Feldweg festgefahren hatte. Die Polizisten näherten sich dem Audi. Doch als ein Beamter die Fahrertür öffnete, gab der Mann wieder Vollgas. Der Wagen kam frei und riss den Polizisten einige Meter mit sich. Dabei erlitt der Beamte schwere Verletzungen im Bereich der Schulter. Die Streife forderte Unterstützung an, und die hinzugerufenen Kollegen stellten den 30-jährigen schließlich in seiner Wohnung. Der Mann wurde zur Polizeistation Miesbach gebracht. Dort ergab ein Atem-Alkoholtest einen Wert von über 1,1 Promille. Es besteht auch der Verdacht, dass der Fahrer berauschende Mittel zu sich genommen haben könnte. Gegen ihn wird nun ermittelt wegen gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr, Gefährdung des Straßenverkehrs, tätlichen Angriffs und Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte.

mas

SIEMENS

Siemens Mobility gratuliert zum Jubiläum.

50 Jahre U-Bahn München.

Viel Geschichte und noch mehr Zukunft.

mobility.siemens.com



MÜNCHNER FREIHEIT

Gemüsehobel  
voraus!

MARTIN ZÖLLER



Lustig, an was unterschiedliche Menschen so denken, wenn man ihnen irgendein Stichwort hinwirft. Bei „Italien“ denken die einen als erstes an Pizza, die andern ans Kolosseum, **bei „München“ denken die einen an Mieten und die anderen an den Biergarten**, bei „Wien“ die einen an Hendl, die anderen ans Teufelsrad.

Gestern waren wir nun auf der Auer Dult, und auch damit verbindet jeder etwas anderes. So gibt es diejenigen, die mit der Dult vor allem die Verkaufsstände mit den Haushaltswaren und allem dazugehörigen Krimskrums meinen: „Und, habt ihr einen neuen Gemüsehobel gekauft?“ fragte mich Freund S. prompt am Abend, „habt ihr euch neue Spülbürsten zugelegt?“ mein Nachbar. **Beide grinsten breit:** Klar, diese Demonstrationen von weltsensationellen Produkten und die Berge von Pfannen sind natürlich Klassiker. Aber: Nein, wir haben weder Spülbürsten noch Gemüsehobel gekauft. Allerdings immerhin einen Keramikteller zum Geburtstag der Schwiegermutter.

Zweitens gibt es die, die bei der Auer Dult vor allem an die Trödelstände denken: alte Bücher, alter Schmuck, Möbel, Bilder, Spiegel, Uhren. Freund S.: „**Und, hast du dir einen Bauernschrank to go gekauft?**“ Nicht ganz. Aber: Klar, man kauft immer etwas auf der Dult, was man eigentlich nicht gesucht hat. Und so habe ich mich gegen starke Bedenken aus dem Familienumfeld durchgesetzt und werde an Weihnachten sechs 50er-Jahre-Kugeln von der Auer Dult an den Christbaum hängen. Wenn sie bis dahin überleben.

Dritter großer Gedanke, wenn man an die Auer Dult denkt: das Essen. Auch hier gab es interessierte Rückfragen aus dem Familien- und Bekanntenkreis, zumal am Kirchweihsonntag: „Und, habt ihr Schmalznudeln gegessen?“ **Jawohl, und wie und sehr zur Freude der etwa 97 Wespen, die uns permanent verfolgten.** Bleiben die Fahrgeschäfte: „Und, seid ihr Kettenkarussell gefahren?“ Das nicht, aber meine Tochter hat etwas geschafft, was mir auf der Dult immer verwehrt blieb: Sie hat souveränst die Schiffschaukel in höchste Höhen getrieben und mein Trauma aus den Achtzigern getilgt.

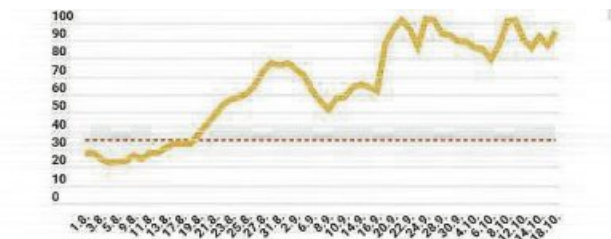
Ach wegen der Trödelstände: Es gibt noch starkes Interesse meines Sohnes an einer Dampfmaschine – die bitte nicht wegkaufen! **Und wenn noch Christbaumkugeln da sind, bitte reservieren!** Die hol ich dann nach der Dampf-nudel und vor dem Schiffschaukeln. Oder besser anders-  
rum.

Sie erreichen den Autor unter [lokales@merkur.de](mailto:lokales@merkur.de).

Die Corona-Lage

Bestätigte Fälle	Todesfälle	Sieben-Tage-Inzidenz
<b>+159</b>	<b>+1</b>	<b>94,9</b>
Gesamt: 90 284	Gesamt: 1349	Quelle: RKI

In München wurden für Sonntag, 17. Oktober, 159 neue Corona-Fälle (einschließlich 152 Nachmeldungen) und ein weiterer Todesfall gemeldet. Insgesamt sind damit bislang 90 284 Infektionen bestätigt. In dieser Zahl enthalten sind 85 810 Personen, die bereits genesen sind, 3125 aktuell Infizierte sowie insgesamt 1349 Todesfälle.



Entwicklung der Sieben-Tage-Inzidenz pro 100 000 Ew.

Oktoberfest-Plakat gesucht

Womöglich wird dieses Poster wieder für eine wirklich stattfindende Veranstaltung werben: das Oktoberfest-plakat 2022. Die Stadt München sucht wieder Designvor-schläge, laut Mitteilung: kreativ in der Gestaltung, char-mant in der Aussage und von großer Publikums-wirksamkeit. Profession-elle Grafiker, Grafikde-signer, Künstler, Studie-rende und jeder, der ei-nen Entwurf gemäß den technischen und inhaltli-chen Vorgaben erstellen kann, sind eingeladen, teilzunehmen. Ab heute um 10 Uhr können Ar-beiten auf [www.oktoberfest.de/plakat](http://www.oktoberfest.de/plakat) hochgela-den werden. Upload-Schluss ist Dienstag, 16. November, um Mitter-nacht. Die Einsendungen



nehmen im Januar 2022 an einem Online-Publikumsvo-tung teil. Die besten 30 werden einer Jury vorgelegt, die das offizielle Oktoberfest-Plakat 2022 kürzt. Als Preisgeld werden für den 1. Platz 2500 Euro, für den 2. Platz 1250 Euro und für den 3. Platz 500 Euro ausgelobt. Seit 1952 (siehe Foto) veranstaltet die Stadt den Oktoberfest-Pla-katwettbewerb.

LÖ / FOTO: DPA



Florian Bartsch im Kunst und Spiel: Vor allem Holz und Textilien sind derzeit knapp.

FOTOS: MARCUS SCHLAF (2)

Geschenke Mangelware

Die schlimmste Phase der Pandemie scheint über-wunden. Doch schon droht neuer Frust: Lieferengpässe lassen den Handel mit Sorge auf das Weihnachtsgeschäft blicken.

VON DANIELA POHL  
UND LEONI BILLINA

„Lieferengpässe sind jetzt das große Thema im Einzelhandel – und zwar quer durch alle Branchen“, sagt Bernd Ohl-mann vom Handelsverband Bayern. Die Nachfrage sei der-zeit hoch, „die Menschen wol-len sich nach der langen Zeit des Verzichts wieder etwas gönnen“. Gleichzeitig hätten aber während der Krise viele Firmen ihre Produktion he-runtergeschraubt, Mitarbeiter waren in Kurzarbeit. Dazu kommen teilweise Engpässe bei Zulieferern aus aller Welt. Eine Entwicklung, die auch Münchner Geschäftsleute zu spüren bekommen, wie diese Umfrage zeigt.

■ Schmuck

„In unserer sehr kleinteiligen Branche hat keiner freiwillig die Produktion herunterge-fahren. Alle waren gezwungen zu reagieren. Und auf Halbe pro-duziert man keine Artikel aus



Tonerpatronen und Tinte sind im Schreibwarengeschäft Weber zurzeit Mangelware, sagt Markus Arendt.

Gold oder Platin“, sagt etwa Stephan Lindner, Mitinhaber von Juwelier Fridrich (Sendlin-ger Straße).

■ Elektromarkt

Bei den großen Elektronik-Fachmarktketten Media Markt und Saturn ist nach An-gaben einer Sprecherin noch nichts von Lieferengpässen zu spüren. Einige Lieferanten hät-ten aber schon signalisiert, dass es in den kommenden Monaten zu Problemen bei der Verfügbarkeit einzelner Produkte kommen könnte. „Dazu könnten dann Smartphones, Tablets, Dru-cker, Geschirrspüler und Kühl-geräte gehören“, so die Spre-cherin.

■ Schreibwaren

Markus Arendt von Schreib-waren Weber in der Maxvor-stadt muss immer wieder Kun-den trösten. „Bei uns sind Tinten und Toner gerade Man-gelware“, sagt er. Papier ist bei ihm noch nicht knapp. Ganz anders sieht es bei vielen Ver-lagen aus.

■ Buchverlag

„Das ist ein großes Problem“, sagte Jonathan Beck, Chef des C. H. Beck Verlags dem Han-delsblatt über die Papierkrise. „Bei vielen Büchern wissen wir jetzt schon, dass vor Weih-nachten kein Nachdruck mehr möglich ist.“ Das klassi-sche Buch-Geschenk zu Weih-nachten könnte also ein Pro-

blem werden. „Ich befürchte stark, dass die Leute sich dies-es Jahr zu Weihnachten nicht sicher sein können, jedes Buch auch noch kurzfristig zu bekommen.“

■ Schuhläden

Frank Dorscht vom Schuh-haus Suyer am Rindermarkt ist froh, dass er zum Großteil europäische Lieferanten hat. „Aber bei Kleinteilen wie Ap-plikationen oder Reißver-schlüssen, die von weiter weg kommen, gibt es oft einen Ver-zug.“ Es könne sein, dass die Schuhe dann Wochen später kämen, sagt er. Asiens Häfen sind das Nadelöhr für Liefe-rketten. Die Delta-Variante und niedrige Impfquoten sorgen dort immer wieder für Corona-Ausbrüche. Hafenschlie-ßungen sind ein Risiko – auch für die deutsche Wirtschaft.

■ Fahrräder

„Katastrophal“ nennt Chri-stian Morgenroth, Geschäftsfü-hrer der Lucky Bike GmbH, die Lage. „Wir haben massive Lie-fereingpässe in verschiedenen Bereichen, hauptsächlich E-Bikes, aber auch ganz einfache Artikel wie Sättel und Ketten.“ Sein Tipp: Wer ein E-Bike su-che, sollte flexibel bei der Aus-wahl sein, beispielsweise was die Farbe betrifft. Und: „Lieber jetzt noch ein E-Bike kaufen,

als die Engpässe, die es im Frühjahr immer gibt, noch zu verschärfen.“

■ Spielwaren

Florian Bartsch, Geschäftsfü-hrer von Kunst und Spiel, hat zu kämpfen. „Gerade Sachen aus Holz und Kindertextilien sind betroffen“, sagt Bartsch. Ware, die sie im Januar bestellt hät-ten, sei im September erst an-gekommen. „Aktuell dauert es teilweise bis zu neun Mona-ten, bis die Ware kommt.“ Sei-ne Prognose: „Das wird noch bis Mitte nächsten Jahres so weitergehen.“ Zwar hätten er und seine Kollegen die Ent-wicklung kommen sehen und mehr bestellt. Manches Regal muss dennoch umdekoriert werden – weil es sonst leer wä-re.

■ Einrichtung

Auch der Möbel-Riese Ikea bleibt nicht verschont. „Um die Verfügbarkeit der Produk-te für unsere Kunden sicherzu-stellen, haben wir außerge-wöhnliche Maßnahmen er-griffen, wie den Kauf eigener Container und das Chartern zusätzlicher Schiffe“, sagt eine Sprecherin. Das habe die Si-tuation verbessert, aber es müssten noch weitere Schritte unternommen werden – wie die Priorisierung der relevan-ten Sortimentsbereiche.

Giesinger Geduldsspiel

Noch immer keine Klarheit zum Umbau des Grünwalder Stadions

Warum geht nichts voran beim von der Stadt beabsich-tigten Ausbau des Grünwal-der Stadions? Das fragen sich viele Münchner und insbe-sondere die Löwenfans. Auch die Stadtrats-CSU hakt nun in einer Anfrage an OB Dieter Reiter (SPD) nach. Unter an-derem will die Fraktion wis-sen, wann mit einer Behand-lung des Themas im Stadtrat zu rechnen ist.

Zur Vorgeschichte: Bereits im Juli 2019 hatte die Vollver-sammlung den zweitliga-tuglichen Ausbau grunds-ätzlich befürwortet. Basis dieses Beschlusses war eine positive Machbarkeitsstudie des Frankfurter Planungsbü-ros Albert Speer und Partner. Seit September 2020 gibt es auch einen Vorbescheid der

Lokalbaukommission für die Ertüchtigung des Grünwal-der Stadions. Mit einer klaren Aussage: Die Überdachung der Tribünen sowie die Erhö-hung des aktuell genehmig-ten Fassungsvermögens von 15 000 auf 18 105 Zuschauer ist planungsrechtlich zuläs-sig.

Im Laufe dieses Jahres wur-de von Seiten der Rathaus-Spitze mehrmals eine Be-handlung im Stadtrat in Aus-sicht gestellt: Zunächst für Mai oder Juni, dann für einen Termin noch vor der Som-merpause. Doch die Verwal-tung bastelt nach wie vor an einer schlüssigen Vorlage. So sollen offenbar mehrere Aus-bauvarianten vorgestellt wer-den, wovon auch die Höhe der künftigen Stadionmiete

für die nutzenden Vereine TSV 1860, Türk Gücü und dem FC Bayern II abhängt. Klar ist: je teurer der Umbau, desto höher der Pachtzins. Das Planungsbüro Speer hat-te die Umbaukosten für die Arena in Giesing in seiner Studie auf 30 Millionen Euro beziffert. Eine Summe, die al-lerdings kaum ausreichen dürfte, wie seit Monaten geunkelt wird. Von bis zu 60 Millionen Euro ist die Rede – für einen Komplett-Umbau.

Fehlt also gar der politische Wille der grün-roten Rathaus-Regierung, das Projekt umzu-setzen? Sebastian Weisenbur-ger, Grünen-Stadtrat und Vor-sitzender des Bezirksaus-schusses Untergiesing-Harla-ching, dementiert: „Nein, wir stehen nach wie vor zum Um-

bau.“ Laut Bürgermeisterin Verena Dietl (SPD) ist die Be-schlussvorlage „seit gerau-mer Zeit nahezu fertigge-stellt“. Problem: „Es fehlt noch die Bestimmung der künftigen Miete.“ Es sei der Wunsch der Vereine gewe-sen, „dass sie die Mietzahlun-gen für ihre Planungen ken-nen“. Diese Kalkulation sei äußerst komplex. Das Kom-munalreferat habe hier im-mer noch Klärungsbedarf mit den Vereinen. Dietl: „Ich hät-te mir einen Beschluss im Sommer sehr gewünscht. Die Stadtverwaltung arbeitet wei-ter mit Hochdruck an einer guten Lösung.“ Klingt so, als würde der Umbau der Kult-stätte auf Giesings Höhen ein Geduldsspiel bleiben.

KLAUS VICK

Legionellen:  
Westbad am  
Mittwoch dicht

Legionellen-Alarm im West-bad: Bei einer Routineprobe am Freitagnachmittag wurden die Bakterien entdeckt und umgehend die betroffenen Duschen außer Betrieb ge-nommen. Jetzt muss das Bad für einen Tag geschlossen wer-den. Am Mittwoch, 20. Okto-ber, wird die Badeanstalt in-klusive der dazugehörigen Sauna geschlossen. Dann wol-len Fachleute den Legionellen an den Krügen gehen. Sie set-zen Duschköpfe mit speziel-lem Legionellenfiltern ein und desinfizieren die betroffenen Anlagen. Am Donnerstag soll das Westbad dann bereits ab 10 Uhr wieder für die Badeg-äste geöffnet sein. Allerdings sei noch nicht klar, ob es danach noch zu weiteren Einschrän-kungen kommen werde.

mk



# Zurück in den Hörsaal

An den Universitäten kehrt das Leben zurück: Die Vorlesungszeit im Wintersemester ist gestartet – und es finden teilweise wieder Präsenzveranstaltungen statt. Die Freude darüber ist groß – auch wenn es Einschränkungen gibt.

VON MARIE-THERES WANDINGER  
UND CLAUDIA SCHURI

Endlich zurück auf dem Campus: An den Universitäten hat das Wintersemester begonnen – und nach drei Corona-Semestern finden nun wieder viele Veranstaltungen in Präsenz statt. „Wir sind froh, weil die Universität vom Austausch und der Diskussion lebt“, sagt Klaus Becker, Sprecher der TUM. Besonders wichtig sei die Präsenz-Lehre zum Beispiel bei Team- oder Laborarbeiten. Gleichzeitig gibt es weiterhin digitale Veranstaltungen, bei denen Studenten zeit- und ortsunabhängig lernen. Bei der LMU können die Fakultäten und Lehrstühle entscheiden, ob Vorlesungen und Kurse in Präsenz oder online abgehalten werden. „Wir gehen davon aus, dass vor allem kleinere Veranstaltungen verstärkt vor Ort stattfinden“, sagt Sprecherin Katrin Röder. Ziel sei, so viele Präsenzveranstaltungen wie möglich anzubieten.

Viele Studenten freuen sich darüber. „Ich habe im April 2020 angefangen zu studieren und bisher Vorlesungen und Seminare nur online besuchen können“, sagt Geschichts- und Soziologie-Studentin Chiara Hager. „Worauf ich mich am meisten freue, sind die neuen Kommilitonen, die ich jetzt endlich mal persönlich kennenlernen.“ Ähnlich geht es Jura-Student Niko Besta: „Die Online-Uni hatte zwar ihre Vorteile“,



**Büffeln im Hörsaal:** An den Universitäten hat die Vorlesungszeit begonnen – mit Präsenzveranstaltungen. Im Audimax der TUM hielt Stefan Winter, Professor für Holzbau und Baukonstruktion, eine Vorlesung.

PETER KNEFFEL / DPA (2), MARCUS SCHLAF



**Das gemeinsame Lernen** und der Kontakt zu anderen haben vielen Studenten in den letzten Monaten gefehlt.

erzählt der 22-Jährige. „Aber mir hat die soziale Interaktion gefehlt. Jeden Tag vor dem Bildschirm zu sitzen, ist auslaugend.“ Manche Studierenden

würden sich noch viel mehr Präsenzveranstaltungen wünschen: Unsere Redaktion erreichte zum Beispiel der Hinweis eines Stu-



**Freude auf die Uni:** Für die Lehramtsstudenten (v. li.) Seda, Daniel, Leonie und Veronika starten die Vorlesungen.

dent, der sich beklagt, nach wie vor zu hundert Prozent im Online-Studium lernen zu müssen. Für alle, die wieder vor Ort

sind, gilt die 3G-Regel: Sie müssen geimpft, getestet oder genesen sein. „Wir gehen davon aus, dass mindestens 80 Prozent unserer Stu-

dierenden aktuell geimpft sind“, erklärt Katrin Röder. Eine Umfrage unter 3000 Studierenden der medizinischen Fakultät und des Instituts für Kommunikationswissenschaften habe sogar ergeben, dass die Impfbereitschaft bei 92 bis 94 Prozent liege. Die Universitäten unterstützen die Impfkampagne. „An unseren Standorten finden Impfkampagnen statt“, sagt Klaus Becker. Auch Testzentren gibt es dort. Becker ist optimistisch: „Bei den Vorbereitungsveranstaltungen für Erstsemester gab es überhaupt keine Probleme.“ An der TUM starten rund 7300 Studenten ihr Bachelorstudium, an der LMU sind es rund 8120 Erstsemester.

## Preistreiber Corona: Mieten steigen weiter

IVD-Marktbericht: Wohnraum mit Balkon oder Garten ist in der Stadt München gefragt wie nie

Die Pandemie hat nicht wie erhofft zu einer Entspannung auf dem Münchner Mietmarkts geführt. Im Gegenteil: Gefragt ist jetzt vor allem Wohnraum mit Balkon oder Garten – und Platz fürs Homeoffice.

Wer in München leben möchte, braucht vor allem Geld – und davon mehr denn je. Die Lage auf dem ohnehin schon angespannten Wohnungsmarkt spitzt sich weiter zu. Und bekommt in Pandemie-Zeiten eine ganz neue Dynamik. Viel mehr gefragt ist seit Beginn der Corona-Krise Wohnraum mit Garten

oder Balkon sowie Platz für einen Arbeitsplatz. Das zeigt der Mietmarktbericht des Immobilienverbands Deutschland (IVD). Demnach sind die Mieten im vergangenen Halbjahr in Bayern und auch in München deutlich spürbar angestiegen. Für Wohnungen wie für Häuser. „Die teilweise aufkeimenden Hoffnungen, die Pandemie würde den Mietwohnungsmarkt entlasten, haben sich damit nicht im Geringsten erfüllt“, erklärt Professor Stephan Kippes, Leiter des IVD-Marktforschungsinstituts.

Anfang des Jahres sah die

Situation noch anders aus. Damals konnte der Maklerverband erste Auswirkungen der Corona-Krise beobachten. Es zeigte sich, dass der Mietpreisanstieg über den Lockdown-Winter abgebrems worden war. Doch die Stagnation war nicht von Dauer. „Seit dem späten Frühjahr mit geringeren Inzidenzen, einer steigenden Impfquote in der Bevölkerung und einer positiven Arbeitsmarktentwicklung gewinnt der Mietmarkt erneut an Schwung und Preisdynamik“, erklärt Kippes.

Dabei sei die Diskrepanz

zwischen Angebot und Nachfrage gravierend. Letztere habe sich in München im Laufe der Pandemie verändert: „Wohnungen werden verstärkt auf die Homeoffice-Tauglichkeit hin untersucht.“ Wer genug verdient, leiste sich jetzt gern ein zusätzliches Arbeitszimmer. Billigere Alternative: Der heimische Arbeitsplatz wird in einer Nische eingerichtet. Auch ist frische Luft wichtiger geworden: „Eine stärkere Nachfrage erfahren ebenfalls Wohnungen mit Balkon, Terrasse oder Gartenanteil.“ Häuser samt Grünflächen stünden

bereits seit dem ersten Corona-Lockdown bei den Menschen hoch im Kurs. Die veränderten Prioritäten führen laut dem IVD zu einem häufigeren Wohnungswechsel, die Fluktuation bei den Mietern sei höher. Das alles hat freilich seinen Preis: In München sind die Mieten im vergangenen halben Jahr deutlich und schneller gestiegen.

Vor allem wird bei Häusern, die gemietet werden können, an der Preisschraube gedreht. Im Vergleich zum Frühjahr gingen die Hausmieten um 3,5 bis 4,1 Prozent nach oben. Ganz so schlimm

ist es bei den Wohnungen nicht: Beim Altbau zahlen die Mieter 2,2 Prozent mehr, bei Bestandswohnungen 3,1 Prozent und in Neubauten glatte 2 Prozent. Alle Zahlen gelten für sogenannte Neuvertragsmieten.

Ein Trend, den die Mieter teuer bezahlen müssen. In München und fast allen großen Städten in Bayern. Einzige Ausnahme bildet Ingolstadt, wo das Wohnen günstiger geworden ist. Gründe dafür sind laut dem IVD die Diebstahlkrise und der Strukturwandel in der Autoindustrie.

NADJA HOFFMANN

### IN KÜRZE

#### Senior kollabiert nach Autopan

Eine Autopan auf der Ingolstädter Straße hat einen 80-jährigen am späten Sonntagnachmittag anscheinend so sehr aufgeregt, dass er kollabierte und wiederbelebt werden musste. Der Münchner war um 17.10 Uhr stadtauswärts unterwegs, als sein Opel auf Höhe der Neuherbergstraße (Am Hart) plötzlich streikte. Zwei hilfsbereite Passanten unterstützten den Senior dabei, den Pkw von der Fahrbahn zu schieben. Doch dann, so teilt die Polizei mit, „verlor der 80-jährige aus gesundheitlichen Gründen das Bewusstsein und stürzte zu Boden“, wo er regungslos liegen blieb. Ein 25-jähriger Echinger erkannte den Ernst der Lage und begann sofort mit der Reanimation, bis der Rettungsdienst anrückte. Im Moment liegt der 80-jährige auf der Intensivstation, zu seinem Zustand gab die Polizei gestern nichts bekannt. Die Ingolstädter Straße war während des Vorfalles komplett gesperrt.

16

#### Wassersportfestival startet wieder

Nach fünf Jahren Pause – wegen des Umbaus der Olympia-Schwimmhalle und Corona – ist das Wassersportfestival zurück. Es geht ab Sonntag, 21. November, in der Olympia-Schwimmhalle in seine fünfte Auflage. Dabei können Jung und Alt verschiedene Sportarten selbst ausprobieren.

#### Wetterkalender

19. Oktober

Jahr	Maximum	Minimum
2020	12,5°	3,9°
2011	12,8°	2,7°
1996	11,0°	4,0°
1971	19,6°	5,7°
1921	19,3°	7,2°

Absolutes Maximum an einem 19. Oktober

24,3°/2014

Absolutes Minimum an einem 19. Oktober

-5,7°/1972

#### Gänsekot-Problem im Westpark

„Der Gänsedreck im Westpark nimmt überhand“, Mit dieser Begründung fordert ein Anwohner, gegen die Hinterlassenschaften der Kanadagänse in der Grünanlage vorzugehen. Vom Plenum der Bürgerversammlung für Sendling-Westpark im Oktober kam breite Zustimmung für den Antrag. Bei zwei Kilogramm Kot pro Gans käme im Westpark jeden Tag insgesamt etwa eine halbe Tonne zusammen, schilderte der Anwohner. Kinder kämen mit Kot beschmiert heim, man könne keine Decke mehr auf der Wiese auslegen. Das sei „unappetitlich, wenn nicht gesundheitsgefährdend“. Die interessante Frage, wie genau das Problem gelöst werden soll, blieb allerdings offen. dn

#### Mehr MVHS-Kurse für Langwied

Für die Bürger in Lochhausen und Langwied sollte ein vielseitiges Kurs- und Veranstaltungsangebot der Münchner Volkshochschule (MVHS) geschaffen werden, forderte der Bezirksausschuss in einem Antrag der Freien Wähler/ÖDP. Von den rund 9000 Kursen der MVHS gebe es momentan nur ein einziges Angebot in Lochhausen/Langwied, so die Kritik. Einstimmig wurde der Antrag an die Verwaltung weitergeleitet. mwH

## Wohnen wie auf einem Campus

Deutsche Wohnen baut Hofmark-Quartier in Milbertshofen

Wohnen und arbeiten direkt neben dem Olympiapark: Mit diesem attraktiven Versprechen lockt das neue Hofmark-Areal zukünftige Bewohner. Denn auf dem ehemaligen Betriebsgelände der Wacker Neuson in Milbertshofen entsteht auf 27 000 Quadratmetern ein neues, kleines Stadtquartier. Der Rohbau steht schon, am morgigen Mittwoch steigt das Richtfest.

Die Wohngesellschaft Deutsche Wohnen aus Berlin und die Projektentwickler Isaria aus München haben bei dem Projekt den Hut auf. Der Grundgedanke: Die Menschen sollen auf dem Areal zwischen Preußen-, Lerchenauer und Moosacher Straße gleichzeitig wohnen, leben



**Das Projekt** soll 2023 fertig sein.

und arbeiten. „Ein bisschen wie ein Campus, das ist die Vision“, erklärt Pressesprecher Marko Rostek. 200 Mietwohnungen, Büroflächen und eine Kita werden am Ende dort entstehen.

„Wir bauen für die breite

Mittelschicht. Bei uns gibt es keine Luxuswohnungen“, verspricht Marko Rostek. Das heißt konkret: Rund 27 Prozent der Einheiten entstehen als sozial geförderte Wohnungen.

Der Innenhof und die Dachterrassen werden von vielen Grünflächen geprägt sein, um eine angenehme Wohn- und Arbeitsumgebung zu schaffen. Gebaut wird seit Anfang 2020, fertig soll das Projekt dann Ende 2023 sein. Übrigens: Der Name Hofmark für das Quartier ist geschichtlich inspiriert: Als Hofmark wurden früher abgegrenzte Bezirke genannt, die über eine eigene Verwaltung verfügten und in kirchlichem oder adligem Besitz standen.

MARIUS EPP



**Auf dem früheren Betriebsgelände** von Wacker Neuson in Milbertshofen entstehen 200 Mietwohnungen sowie Büroflächen.

FOTOS: ISARIA





Am U-Bahnhof Wettersteinplatz gibt es eine riesige leere Kammer – scheinbar ohne Zweck. FOTO: PHILIPP GÜLLAND



Zur Wiesn fahren die Rolltreppen immer ein wenig schneller. ARCHIVFOTO: MICHAEL WESTERMANN



In den 50er-Jahren wurde im alten Stollen am Goetheplatz eine Champignonzucht betrieben. GEBHARDT

# Geheimnisse im Untergrund

50 JAHRE MÜNCHNER U-BAHN Von Tauchern, Express-Rolltreppen und der Tür ins Nichts

VON LAURA FELBINGER

Mit dem Startsignal für die erste U-Bahn im Tunnel zwischen Kieferngarten und Goetheplatz begann vor 50 Jahren, am 19. Oktober 1971, eine neue Ära des Nahverkehrs in München. Heute ist die U-Bahn das Rückgrat der Mobilität in München. In unserer Serie „50 Jahre U-Bahn“ widmen wir uns den Menschen, Geschehnissen und Visionen, die über fünf Jahrzehnte hinweg bewirkt haben, dass München mobil bleibt. Heute lesen Sie, warum die U-Bahn Taucher braucht und was passiert, wenn man die letzte Station verpasst.

## Der U-Bahn-Taucher

Klingt ausgedacht, aber diesen Beruf gibt es wirklich – und er ist wichtig. Der U-Bahn-Taucher sorgt dafür, dass die U-Bahnschächte trocken bleiben. Weit über die Hälfte der Münchner U-Bahnstrecken verlaufen im Grundwasser. Damit das Wasser nicht in die Tunnel und in benachbarte Keller läuft, muss es in sogenannten Düchern, dicken Rohren, unter dem Bauwerk hindurchgeleitet werden. Hier kommen die U-Bahn-Taucher zum Einsatz. Sie tauchen in die mit Grundwasser gefüllten Schächte und überprüfen, ob alles in Ordnung ist oder ob die Dücker verstopft oder beschädigt sind. Rund alle fünf Jahre ist diese Kontrolle fällig. Bei insgesamt 400 Schächten sind die Taucher vier bis sechs Wochen im Jahr im Einsatz.

## Ein stilles Örtchen hinter dem Spiegel

Haben Sie sich schon mal gefragt, was ein U-Bahnfahrer macht, wenn er muss? Ganz einfach: Er geht zur Toilette. Und die befindet sich in vielen Stationen direkt hinter den Spiegeln am Bahnsteigende. Die MVG will aber nicht verraten, hinter welchen. Schließlich sind die Klos nur fürs Personal. Zudem sind sie abgesperrt. Wer dorthin klettert, begibt sich in Lebensgefahr! Statt des stillen Örtchens ist hinter manchen Spiegeln auch einfach nur ein Betriebsraum.

## Schwammerlzucht im Stollen

Schwammerl im U-Bahnhof: Was nach einem urbanen Mythos klingt, ist tatsächlich passiert. Bereits 1928 gab es Pläne für ein Münchner U-Bahnnetz. Die wurden aber durch die Weltwirtschaftskrise und den Zweiten Weltkrieg vereitelt. Das einzige Vorkriegsbauwerk der U-Bahn ist laut Baureferat die Station am Goetheplatz. Hinzu kommt ein Stück Tunnel in Richtung



Kurioser Beruf: U-Bahn-Taucher untersuchen die sogenannten Dücker auf Verunreinigungen oder Beschädigungen. Diese Rohre leiten Grundwasser unter dem U-Bahn-Bauwerk hindurch. FOTO: MVG



Ein Nazi-Relikt? Dieses Schild im Bahnhof Sendlinger Tor sorgte 2019 für Verwirrung. FOTO: SIGI JANTZ

Sendlinger Tor. Ab 1947 pachtete ein Münchner die etwa 4000 Quadratmeter große Anlage – um dort Champignons zu züchten. Die gediehen im feuchtwarmen Klima hervorragend. In den 60ern, als die heutige U-Bahn hier gebaut wurde, war Schluss mit den Schwammerln.

## Ein vermeintliches Nazi-Schild

Ein altes Schild im U-Bahnhof Sendlinger Tor hat 2019 Historiker vor ein Rätsel gestellt. Aufgetaucht ist das Schild, als im Zuge der Sanierung eine Wandverkleidung abgenommen wurde. Direkt bei der Einfahrt der Linien U1/U2 steht „Achtung Fahrbetrieb – Stollen nur auf Laufsteg begehen!“ Die Frakturschrift erinnert an die Zeit des Nationalsozialismus. Aus dieser Zeit kann das Schild aber nicht stammen. Die Arbeiter, die

vor dem Zweiten Weltkrieg in Hitlers Auftrag Tunnel für ein Stadtbahnnetz gruben, waren nicht so weit gekommen. MVG-Sprecher Johannes Boos erklärt: „Das Schild stammt aus der Zeit des Probebetriebs Ende der 1970er-Jahre. Warum es damals in dieser markanten Schriftart verfasst wurde, lässt sich leider nicht mehr klären.“

## Geheimer Tunnel unter der Wiesn

Der einzige U-Bahn-Tunnel, den nie ein Fahrgast zu Gesicht bekommt, führt unter der Theresienwiese hindurch. Er verbindet die Bahnhöfe Implerstraße (U3/U6) und Schwantalerhöhe (U4/U5). Unter der Wiesn ist sogar ein richtiger Bahnhof inklusive Bahnsteig, aber hier dürfen nur MVG-Mitarbeiter einsteigen. 1984 wurde das erste Teilstück der U4/U5 von der



Spieglein, Spieglein – was ist eigentlich dahinter? Manchmal ein Klo für U-Bahnfahrer. FOTO: MICHAEL WESTERMANN

Westendstraße bis zum Stachus eröffnet. Weil dieser Abschnitt noch keinen Anschluss ans übrige U-Bahnnetz hatte, wurde der Verbindungstunnel gebaut. Seitdem nutzt die MVG die Röhre als Abstellgleis. Dort stehen auch Ersatzzüge bereit.

## Die allererste U-Bahn

Was kaum einer weiß: Bereits 1910 gab es die erste U-Bahn in München. Die Post-U-Bahn fuhr auf einer 450 Meter langen Trasse vom Hauptbahnhof zum Bahnpostamt an der Hopfenstraße. Der postalische U-Bahn-Betrieb lief bis 1988. Der Tunnel und die benachbarten Katakomben verkamen zum Treffpunkt für Drogendealer und Süchtige. Heute dient der Tunnel zum Bau der zweiten S-Bahn-Stammstrecke. „Dort ist ein Wasserleitungssystem für den Bau der neuen Tunnelsta-

tion am Hauptbahnhof“, so eine Sprecherin der Deutschen Bahn.

## Eine Tür ins Nichts am Wettersteinplatz

18 Meter breit, 110 Meter lang, neun Meter hoch und völlig ungenutzt ist eine geheime Kammer im U-Bahnhof Wettersteinplatz. Eine Stahltür hinter dem Fahrstuhl führt hinein. Immer wieder wurde geprüft, wie man den Raum nutzen könnte. Auch ein Parkhaus war im Gespräch. Doch laut MVG schweierten alle Überlegungen an Sicherheitsfragen. Der Hohlraum entstand 1986 aus geografischen Gründen. Der Bahnsteig am Wettersteinplatz musste sehr tief angelegt werden, damit die Steigung vom Kolonnenplatz her nicht zu groß wird. Hätte man das Loch über dem Bahnhof einfach zugeschüttet, hätte

die Decke eine enorme Last tragen und entsprechend stabil gebaut werden müssen. Das wäre teurer gewesen als die Hohlraum-Konstruktion mit zwei Decken.

## Schneller zur Wiesn

6,3 Millionen Menschen besuchten 2019 die Wiesn. Damit all diese vielen Leute die Gaudi schneller genießen können, fahren zur Oktoberfest-Zeit die Rolltreppen an der Theresienwiese schneller. „Für gewöhnlich legt die Treppe 0,5 Meter pro Sekunde zurück“, sagt MVG-Sprecher Boos. Zur Wiesn-Zeit seien es 0,68 Meter.

## Lebensrettendes Relikt

Die Druckkammer der Feuerwache Ramersdorf hat in den letzten 50 Jahren mehr als 1000 Menschen das Leben gerettet – vor allem Hobbytauchern, die zu schnell aufgetaucht sind, und Menschen, die eine Sauerstoff-Überdrucktherapie benötigten. Angeschafft wurde die Anlage für den U-Bahn-Bau. Die Tunnel entstanden teils in Druckluft-Bauweise: In der Baustelle herrschte Überdruck, der den Druck des Grundwassers ausgleichen sollte. Nach ihrer Schicht mussten die Arbeiter allmählich wieder an den normalen Luftdruck angepasst werden, sonst drohte die lebensgefährliche Taucherkrankheit: Stickstoff, der sich bei hohem Druck im Blut gelöst hat, perlt bei plötzlichem Druckabfall aus wie die Kohlensäure beim Öffnen der Mineralwasserflasche. In einer Dekompressionsschleuse an der Baustelle wurde der Luftdruck so langsam gesenkt, dass das überschüssige Gas durch die Atmung gefahrlos aus dem Blut entweichen konnte. Einen Verunglückten medizinisch zu versorgen, wäre dort aber nicht möglich gewesen. Dafür gab es die Druckkammer. Im Februar 2021 bezog die Feuerwache Ramersdorf einen neuen Standort. Seither gibt es auch eine neue Druckkammer.

## Aufwachen im Abstellgleis?

Was passiert, wenn man vor Betriebsschluss in der U-Bahn einschläft? Keine Sorge. „Niemand kann plötzlich alleine auf dem Abstellgleis aufwachen“, versichert Boos. Abstellanlagen gibt es sowohl im Netz (zum Beispiel zwischen den Bahnhöfen München Freiheit und Dietlindenstraße sowie zwischen Westendstraße und Friedenheimer Straße) als an den Endpunkten der Linien. Bevor ein Zug hier zur Betriebspause einrückt, vergewissert sich der Fahrer, dass alle Fahrgäste ausgestiegen sind.

## IN KÜRZE

### Mann randaliert und greift Polizisten an

Ein 35-jähriger Mann aus Gambia hat am frühen Samstagmorgen erst in einem Restaurant randaliert und anschließend Polizeibeamte verletzt, die ihn festgenommen hatten. Gegen 2 Uhr schmiss man ihn aus dem Lokal am Lenbachplatz – laut Polizeibericht hatte er Gäste belästigt. Es kam zu einem Gerangel mit den Türstehern, die ihn schließlich auf dem Boden fixierten. Das fiel einer Polizeistreife auf, die den Mann in Handschellen mit auf die Wache nehmen wollte. Während der Fahrt leistete er erheblichen Widerstand – er biss einen 28-jährigen Polizisten mehrfach ins Bein und trat schließlich mit dem Fuß in Richtung des Kopfes der 29-jährigen Polizistin, die den Streifenwagen fuhr. Sie verriß das Lenkrad und konnte gerade noch vermeiden, dass das Auto in einen geparkten Pkw krachte. Während der gesamten Fahrt bedachte der Festgenommene die Gesetzeshüter mit Schmähungen und bedrohte sie. Weil der Mann ohne festen Wohnsitz ist, sitzt er nun in Untersuchungshaft. Er wurde wegen tätlichen Angriffs auf Vollstreckungsbeamte, Bedrohung, Beleidigung und gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr angezeigt. 16

### Moderne Zeiten auf Friedhöfen

Grüne und SPD wollen Münchens Friedhöfe moderner gestalten. Im Juli wurde dem Stadtrat bereits berichtet, dass zunehmender Bedarf an „alternativen“ Grabanlagen und Bestattungen bestehe. Deshalb fordert die Koalition im Rathaus nun ein Gesamtkonzept für die Gottesäcker vom Gesundheitsamt. 16

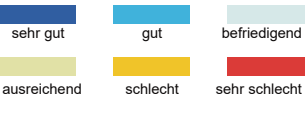
### Charme-Offensive fürs KVR gefordert

Das Kreisverwaltungsreferat (KVR) kommt laut einem Antrag von FDP und Bayernpartei im Stadtrat bei der Kundenzufriedenheit nicht gut weg. Ein Verbraucherverband habe Online-Rezensionen ausgewertet mit dem Schluss, dass vor allem Wartezeiten und Freundlichkeit oft zu wünschen übrig lassen. Das KVR solle für seine Bürgerbüros darum eine Imagekampagne ins Leben rufen, die zufriedene Kunden darum bittet, eine positive Online-Bewertung abzugeben, etwa per QR-Code. Die Charme-Offensive könne „zu einem positiveren (durchaus gerechtfertigten) Image, mehr Kundenvertrauen und höherer Mitarbeitermotivation führen“. 16

### Luftqualität in München

Das Bayerische Landesamt für Umwelt meldete gestern um 16 Uhr folgende Werte (Mikrogramm pro Kubikmeter; Feinstaub PM10: gleitender 24-Stunden-Mittelwert; Stickstoffdioxid: höchster 1-Stunden-Mittelwert im Zeitraum von 0 bis 16 Uhr, gesetzlicher Stunden-Grenzwert 200 µg/m³).

Messstelle	NO <sub>2</sub>	Feinstaub
Johanneskirchen	32	17
Landshuter Allee	60	31
Stachus	44	26



ANDREAS THIEME

# Turbulenter Einsatz bei Demo am Odeonsplatz

Am Rande einer Demonstration am Odeonsplatz ist es am Sonntag zu einer Auseinandersetzung zwischen eingesetzten Polizeikräften und Journalisten gekommen. Ein Fotograf wurde dabei von ei-

nem Beamten mit den Worten „Komm doch her, wenn du's brauchst“ bedroht.

Als ein weiterer Fotograf seinem Kollegen zu Hilfe eilen wollte, wiederholte der Polizist diese Worte und hob

seinen Schlagstock in die Höhe. Ein Video im Internet dokumentiert die Szene.

Beide Fotografen waren beruflich im Einsatz, um die Demonstration abzulichten. Als diese sich in Richtung Innen-

ministerium verlagerte, kam es zu der Auseinandersetzung. Auf Anfrage unserer Zeitung sagt die Polizei, der Fotograf sei nicht sofort als Pressevertreter erkennbar gewesen. Das sei insofern kri-

tisch, als kurz zuvor mehrere Demo-Teilnehmer mit dem Schlagstock zurückgedrängt werden mussten, als sie eine Baustelle an der Von-derr-Thann-Straße durchbrochen hatten.

Zwei Polizisten wurden verletzt. Ein Demonstrant hätte bei der Aktion zudem auch versucht, einem der eingesetzten Polizisten seine Dienstwaffe zu entwenden.



# Der Herbst bringt goldene Zeiten

Und die Isar zeigt ihre schönsten Seiten



Hier  
geht's zum  
**E-Magazin**  
für nur  
4,99 Euro

Auch als Printmagazin

im Pressehaus Münchner Merkur/tz (Bayerstr. 57),  
im Zeitschriften- und Buchhandel sowie  
unter [merkur.bavariashop.de](http://merkur.bavariashop.de)

(5,90 Euro zzgl. Versandkosten).

Ein Produkt von Münchner Merkur/tz

[www.merkur.de](http://www.merkur.de)

[www.tz.de](http://www.tz.de)





## UNSERE KURZKRITIKEN



Simone de Beauvoir:  
„Die Unzertrennlichen“. Rowohlt, 144 Seiten; 22 Euro.

Heute erscheint der so betitelte, bisher unveröffentlichte Roman von de Beauvoir auf Deutsch. Es ist die autofiktionale Geschichte zweier Freundinnen, in der die große Denkerin – wie in allen ihren Romanen – ihre Philosophie zwischen den Zeilen einwebt. Sie plädierte unter anderem dafür, dass Mutterschaft und Ehe voneinander getrennt werden müssten – keine Frau solle in einer Ehe feststecken. Liest man diese bewegende Geschichte einer der Millionen Frauen, die an den gesellschaftlichen Konventionen erstickten, versteht man, warum.

kjk

Hervorragend ★★★★★

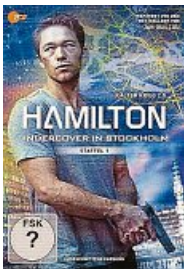


Sophie De Quay:  
„Y“ (Big Lake/India Media Group).

zwischen verschiedenen Generationen, Kulturen und Weltanschauungen bauen: „Wir feiern unsere Gemeinsamkeiten ebenso wie unsere Unterschiede.“ Wie ihr Studio-Album „Y“ beweist, haben sie nicht nur eine ehrenwerte Mission, sondern auch das Handwerkszeug, um hochklassigen Pop zu schaffen. In ihren besten, den ruhigen Momenten erinnern Sophie De Quay an Boy oder Coralie Clément. Leider fällt „Y“ der Produktion zum Opfer: Ärgerliche Wave-Wolken wie aus den Achtzigern oder Neunzigerjahre-Dancefloor-Anfälle überschatten die Stücke, die Besseres verdient hätten.

cu

Annehmbar ★★★☆☆



Lisa Farzaneh:  
„Hamilton“ (Edel Motion).

auf einige Filmauftritte zurückblicken kann, hat nichts an Biss und Coolness eingebüßt. „Kalter Krieg 2.0“ lautet der Untertitel dieser gelungenen und von Lisa Farzaneh spannend inszenierten Staffel. Ausgerechnet im Norweger Jakob Oftebro hat man offenbar endlich den perfekten schwedischen Agenten gefunden. Mit ihm steckt man nach wenigen Minuten mittendrin in den clever verschachtelten Intrigen und Machtspielen um das blutige Attentat auf eine Ministerin.

ulf

Sehenswert ★★★★★

## IM FILMUSEUM



Benny (li.) und Josh Safdie

Sie zeigen die Ausnahmesituationen nicht bloß – sie versetzen einen mitten hinein. Die Hauptfiguren der Safdie Brothers stehen meist an einem Punkt im Leben, wo's nur eine Richtung gibt: steil bergab. Kino wird hier zur physischen, schweißtreibenden Erfahrung. Josh & Benny peitschen Stars wie Adam Sandler („Uncut Gems“) und Robert Pattinson („Good Time“) zu Höchstleistungen. Noch immer ist das durchdrungen von der Authentizität unvertrauter New Yorker Milieus und ihrer Anfänge im Guerilla-Filmemachen. In München konnte man ihr Talent schon beim Filmfest 2009 entdecken. Das Filmmuseum bietet ab heute bis 31. Oktober einen Blick über ihre Karriere inklusive der Kurzfilme – viel davon in echter, analoger Filmprojektion. Infos unter [muenchner-stadtmuseum.de/film](http://muenchner-stadtmuseum.de/film).

wil

Hervorragend ★★★★★

### BUCH

#### Neues von Simone de Beauvoir

VON MARKUS THIEL

Jeder hatte seinen Gruberova-Moment. Das konnte eine Rolle, ein Abend, eine Begegnung, manchmal nur ein Ton sein, wofür man der gebürtigen Slowakin verfallen war. Das Lachen ihrer Zerbinetta in Strauss' „Ariadne“, das auf un-nachahmliche Weise mit den hanebüchenen Koloraturen verschmolz. Der vokale Drahtseilakt in der großen Szene von Donizettis „Lucia di Lammermoor“, wo Wahnsinn, Verzweiflung und der Schrei nach Liebe auf bestürzende Weise eins wurden. Oder das Finale in Donizettis „Roberto Devereux“, in dem Englands Königin Abschied von Amt und Leben nahm, sich ein letztes Mal, unter vollem Bewusstsein des Verzichts, gegen das Schicksal aufbäumte.

Letztere Partie wurde ihre Abschiedsrolle von der Opernbühne, im März 2019. Vielleicht war das sogar die beste Rolle von Edita Gruberova, hier, im Münchner Nationaltheater, wo sie in der Inszenierung von Christof

#### 2019 verließ sie in München die Opernwelt

Loy so ergreifend wahrhaftig war, weil sie neben der bestechenden Stimmkunst viel von sich preisgab. Eine altern-de Königin, die vergeblich um einen jungen Liebhaber buhlt und ihre Macht verliert: Noch heute stockt jedem der Atem, der diese Szenen erleben durfte. Dass die Gruberova gestern in ihrer Wahlheimat Zürich von der Lebensbühne abgetreten ist, mit 74 Jahren, hat nicht nur keiner erwartet, es ist auch ein Fanal – die Opernwelt hat ihre letzte Diva, die Assoluta unserer Zeit, verloren.

Wobei Diva? Genau das war die Gruberova eigentlich nicht. Weil sie sich nicht verbrannte, nicht mit Macken, Schrullen oder Allüren auffiel. Von Regisseuren wollte sie gefordert sein, ebenso von den Partnern, von oft begriffsstutzigen Tenören, die sie auch mal zum szenischen Nachhilfeunterricht in die Garderobe bat. Vor allem zwei Sachen verbat sie sich: Treppen und zu starke Bühnenschrägen. Schließlich, so pflegte sie in ihrem slawischen Singsang zu lamentieren, verstehe kaum einer dieser Regisseure und Bühnenbildner, was Singen für ein Kraftakt sei.

Edita Gruberova war nicht nur eine Jahrhundertssängerin, die das Fach des Koloratursoprans neu definierte, sondern zudem entwaffnend bis erschöpfend professionell. Denn auch das ist ein Gruberova-Moment: Wenn sie für ein Gespräch, das man gern



Jahrhundertsopranistin und erfrischend geerdete Künstlerin: Edita Gruberova ist am Montag im Alter von 74 Jahren in Zürich verstorben.

FOTO: LUKAS BECK

### Gruberova-Biografie

Markus Thiel, Musikedakteur unserer Zeitung, hat Edita Gruberovas Karriere jahrelang intensiv begleitet. Er hat die „Königin des Belcanto“ auf Konzert- und Opernbühnen erlebt sowie zahlreiche Interviews mit ihr geführt. Seine **Biografie „Edita Gruberova – Der Gesang ist mein Geschenk“** ist im Henschel Verlag erschienen (256 S.; 12,95 Euro).

leic

Aufnahmegerät. Und ihr meckerndes Lachen war dann oft genauso imponierend wie ihre vokalen Gipfelstürme.

Vielleicht war sie so normal und geerdet, weil sie viele Rückschläge verkraften musste. Der alkoholranke und schlimme Vater. Die Flucht aus ihrem Heimatland nach Wien, wo sie an der dortigen Staatsoper zunächst mit Mini-Partien abgespeist wurde. Der Freitod ihres Mannes. Die Kinder, die sie während der Streifzüge durch die internationalen Operntempel alleinlassen

## Addio, Assoluta

### Zum Tod von Jahrhundertsopranistin Edita Gruberova

musste und die damit verbundenen Schuldgefühle. Natürlich, so sagte sie in den Momenten, in denen sie tief blicken ließ, sei da dieser Hang zur „slawischen Depression“. Es gab also, was viele nur ahnten, eine andere Gruberova jenseits der Jubel-Tsunamis nach den Lucias, Anna Bole-nas oder Konstanzen.

Was die Karriere betrifft, war die Wartezeit an der Wiener Staatsoper letztlich ihr Glück – obwohl sie zuvor im Februar 1968 für ihr Bühnendebüt in Bratislava, als Rosina im „Barbier von Sevilla“, gewaltige Aufmerksamkeit erregt hatte. Nur so konnte die Gruberova reifen von den Mozart-Partien etwa einer Königin der Nacht, die sie unzählige Male gesungen hat, bis zu den tragischen Heldinnen eines Donizetti und Bellini.

Mit diesen Interpretationen erfand die Gruberova den Belcanto neu. Weil sie begriff und vorführte, dass all der Zierrat nicht nur Selbstzweck und Ausstellungsstück eitler Sängerinnen ist, sondern dramatisch motiviert. Eine voka-

#### 51 einzigartige, unwiederholbare Bühnenjahre

le Grammatik also, die jedes Wort, jeden Ton hinterfragte und vom Zerrissensein dieser Tragödiinnen kündete, etwas, das die Gruberova vielleicht selbst am besten erfüllen konnte. Mag sein also, dass Belcanto-Diven wie die Gruberova so gut sind, weil das Erfüllen der Partie genauso wichtig war wie die technische Bewältigung: Ein Berührungspunkt, womöglich der einzige, mit der sonst so anders gepolten Callas.

Das Aufhören fiel Edita Gruberova schwer, auch wenn sie sich das nicht ganz eingestand. Sie brauchte das Publikum, so wie auch wir sie brauchten. Mit manchen Partien wie Bellinis Norma ging sie an Grenzen. Und manchmal schien es, als ob sie nur von einem Ziel beseelt war: ein halbes Jahrhundert auf der Bühne. Es wurden schließlich 51 unvergleichliche, unwiederholbare, gloriose Jahre.

Dass die Gruberova am Ende immer noch besser war, als die meisten Kolleginnen in diesem Fach, war ihr ganz persönlicher Triumph. Und dass sie 2019 zum Opernabschied die Königin aus „Roberto Devereux“ wählte, verrät viel von ihrem Selbstverständnis. Es war eine Art unausgesprochene Reflexion. „Non regno, non vivo“ stößt Elisabeth I. im Finale hervor, „ich herrsche nicht, ich lebe nicht“. Als ob es nur ums Diesseits geht: In der Opernwelt wird Edita Gruberova ewig weiterherrschen.

MARKUS THIEL

## Das Klassik-Ereignis des Jahres

### Pianist Daniil Trifonov beendet seinen Münchner Beethoven-Zyklus

Formulierung der Phrasen, die Konturierung jedes Tons selbst im rasantesten Getümmel, das frappierendste Gefühl für die Tempo- und Affekt-Architektur.

Trifonov ist, obgleich er mit der historisierenden Aufführungspraxis kaum etwas am Hut hat, in seiner Haltung erfreulich modern. Eitelkeiten der Rubato-Romantiker, die Virtuosen-Posen, die oft die Willkür streifen, all das ist

ihm fremd. Sein Spiel hat etwas Schmuckloses und ist doch, das ist das Paradox dieses Interpreten, in seiner Durchdringung der Partitur, in seiner Reflexion und Intensität nie kühl. Überflüssig zu erwähnen, dass er die vielen Details, die ihm – im Gegensatz zur Konkurrenz – dabei auffallen (und auch realisiert werden können), nie dozierend musiziert. Dass Valery Gergiev beim Applaus aus

dem Lächeln nicht mehr herauskam, ist verständlich: Der Maestro darf sich als ein Entdecker Trifonovs fühlen. Mit seinem Mariinsky-Orchester beschränkt er sich auf die Rolle des impulsgebenden Partners. Anders nach der Pause, wo der Raum mit Strawinskys „Le Sacre du Printemps“ einem heftigen Akustiktest unterzogen wird.

Und höre da: Es funktioniert. Nicht nur im archai-

schen Stampfen des Finales, auch schon im ersten Teil. Der wird vor allem zum Fest der St. Petersburger Holzbläser: Wie hier jedes Instrument Präsenz entfaltet und dennoch nie die Geschlossenheit des Klangs gefährdet, das ist eine große Tugend dieses Saals. Ovationen, die Gergiev unter anderem mit einer für ihn ungewöhnlich differenzierten „Fledermaus“-Ouvertüre quittiert.



# Hefte raus, Klassenarbeit!

Das Volkstheater-Eröffnungswochenende endet mit der Highschool-Oper „Gymnasium“

VON TOBIAS HELL

„Wenn die Mehrheit es glaubt, dann ist es die Wahrheit.“ Ausgehend von dieser im Stück geäußerten These war die dritte Premiere am Eröffnungswochenende des neuen Münchner Volkstheaters ein voller Erfolg. Womit die folgenden Zeilen zumindest teilweise unter dem Verdacht der „Fake News“ stehen dürften.

## Die Besetzung

**Regie:** Bonn Park.  
**Komposition:** Ben Roessler.  
**Bühne:** Jana Wassong.  
**Kostüme:** Leonie Falke.  
**Ensemble:** Luise Deborah Daberkow (Cherlhilde Richmond – Das geheime Mädchen), Lukas Darnstädt (Cjbert Wooderson und Der Athlet Lukas Darnstädt), Lioba Kippe (Die Vulkanwissenschaftlerin), Henriette Nagel (Ashleygunde Newhouse – Das neue Mädchen), Pola Jane O'Mara (Sallygard Simmons – Die Goth), Max Poerting (Kylefried O'Donnel – Der Nerd), Vincent Sauer (Josphilius Papadopoulos – Der Goth), Steffen Link (Der Direktor – Die ambitionierte Lehrerin – Der Coach – Die Kantinenfrau).

Ja, es wurde viel gelacht bei der Uraufführung von „Gymnasium“. Und den Schlussbeifall nur als freundlich zu bezeichnen, wäre untertrieben. Warum also nicht mit der Masse schwimmen? Immerhin gibt es in dieser „Highschool-Oper“ sehr wohl einige interessante Denkanstöße zu aktuellen Themen, die mal mehr, mal weni-



Flucht nach vorn: Das Volkstheater-Ensemble (hier Steffen Link) sucht bei „Gymnasium“ das Heil in der Übertreibung.

FOTO: ARNO DECLAIR

ger subtil im Text verwoben sind. Gedanken über die Pandemie, übers Erwachsenwerden und das Anderssein. Vor allem aber über Verschwörungstheorien und den Einfluss (Un-)Sozialer Netzwerke, in denen Meinung oft den Sieg über Fakten davonträgt. All dies wird von Autor und Regisseur Bonn Park in einem schrill überzeichneten Highschool-Milieu angesiedelt, wie wir es vom Kino und von der Musical-Bühne zur Genüge kennen. Wobei Park weniger die heile Disney-Plastikwelt von Zac Efron und Vanessa Hudgens heraufbeschwört, sondern eher bei den düsteren Ausprägungen

des Genres plündert. Da finden sich deutliche „Mean Girls“-Vibes, aber ebenso Anklänge an „Heathers“ oder Stephen Kings „Carrie“. Aufgepeppt mit dezent postapokalyptischen Zügen populärer Romane für junge Erwachsene. Ach ja, und ein bisschen mittelalterliche Hexenverbrennung gibt es im schrill überzeichneten Finale auch noch. Weswegen die Kiddies auf der Bühne Hybridnamen wie Cherlhilde, Sallygard oder Kylefried tragen und im Sportunterricht Lanzenstechen betreiben. Im Bemühen, Klischees auszustellen und auf 180 hochzudrehen, wirkt die Inszenierung aber meist so

bemüht verschoben und gewollt schräg, dass sie oft selbst schon wieder neue eigene Klischees bedient. Wobei nur wenige Charaktere am Ende zufriedenstellend aufgelöst werden. So darf der als Identifikationsfigur fürs Publikum eingeführte Neuling Ashleygunde (Henriette Nagel) zwar in einem absurd komisch gestotterten Duett den Nerd ihres Herzens kennenlernen – doch wird sie letztlich ebenso assimiliert wie einst ihre Ahnherrin Sandy in „Grease“. Ein bisschen menscheln darf es ausgerechnet beim testosterongeladenen Sportler, dem Lukas Darnstädt in einem

eindringlichen Monolog geradezu philosophische Züge abtrotzt und seiner sonst eher zweidimensionalen Rolle unerwartete Tiefe verleiht. Dass es bei dieser rein mit Schauspielensemble besetzten „Oper“ weder Belcanto noch glatt geleckte Musical-Perfektion geben würde, war klar. Das ist in der zwischen Techno-Wummern und „Dies Irae“ balancierenden Komposition von Ben Roessler auch gar nicht beabsichtigt. Weshalb fast alle die Flucht nach vorne antreten und ihr Heil in der Übertreibung suchen. Doch etwas mehr Treffsicherheit bei den Tonhöhen würde der ganzen Sache hin und

wieder schon guttun. Das schräge Gesinge und Vorbeischrappen an Noten hat in kleinen Dosen durchaus Witz, sägt in den längeren Sequenzen aber schon ziemlich in den Gehörgängen. Respekt daher vor Dirigentin Sonja Lachenmayr, die diesen dissonanten Haufen stets souverän zusammenhält und auch die als Cheerleader verkleideten Mitglieder der Orchesterakademie der Münchner Philharmoniker sicher durch den Abend steuert.

**Nächste Vorstellungen**  
am 23. Oktober sowie am 8. November;  
Telefon 089/523 46 55.

## Qualen in Endlosschleife

„In der Strafkolonie“ von Glass am Staatstheater Augsburg

VON MARKUS THIEL

Für diesen Mann ist es eine Befreiung. Wie sonst sollte man die aufploppenden Blüten auf den kommentierenden Videos deuten? Auch die Körpersprache – raus aus dem engen, langen Rock (!), das Beschriften mit Goldfarbe, Hände zum Himmel – signalisiert nur eines: Endlich raus hier. Und sei es um den Preis des eigenen Lebens. Eine letzte Apotheose also.

Franz Kafkas Erzählung „In der Strafkolonie“ ließe sich durchaus mit Happy End lesen, vorausgesetzt, man bringt genügend Zynismus mit. In Augsburg, in der Brecht-Bühne, für die das Gaswerk am Rande der Stadt so wunderbar umgebaut wurde, gibt es jedenfalls kein Blut, kaum Qualen und so gut wie null Realismus. Einem Forschungsreisenden wird auf einer Insel von einem Offizier eine tödliche Foltermaschine erklärt, die das Urteil immer tiefer und qualvoller in den Körper ritzt. Doch statt dem Verurteilten setzt sich plötzlich der Offizier dem Mechanismus aus und zerstört ihn damit: Realitätsnah und grausam kann sich das nur im Hirn des Lesers manifestieren, Bebilderung muss versagen.

Philipp Glass treibt das in seiner vor 21 Jahren uraufgeführten Kammeroper noch weiter. Die Endlosschleifen seiner Minimal Music sind Distanzmittel – und saugen einen doch durch ihren Swing ins Geschehen. In den Achtzigerjahren war der Stil Kult, Operngänger balgt



Folter-Oper ohne Blut: Szene mit Roman Poboinyi (vorn) und Wiard Witholt.

FOTO: FUHR

sich um Tickets etwa für die legendären Glass-Produktionen an der Stuttgarter Staatsoper. Jetzt ist alles nur mehr Widerhall und funktioniert trotzdem noch. Auch weil das Streichquintett der Augsburger Philharmoniker von Dirigent Ivan Demidov so souverän, befeuernd und selbstverständlich durch eine Partitur gelotst wird, die mit ihren subtil veränderten Wiederholungen viele Fallen hat.

Regisseurin Aileen Schneider hat mit Lisa Marie Damm (Bühne, Video) und Florian Parkitny (Kostüme) dafür eine eigentümliche Ästhetik entwickelt. Die bewegt sich zwischen der Kino-Dystopie „Brazil“ und einer Verwischung der Geschlechter,

spielt dabei auf einer Halde oder Baustelle zwischen Kohlenhaufen und vor einem Gerüst: Unten wird musiziert, oben senkt sich ein Haken herab, an dem die Verurteilten baumeln müssen.

Als Reduktion lässt sich das lesen und als Übersetzung in eine Bizarrerie, die mit Erotischem spielt und auch mit Elementen der Oper selbst: Wiard Witholt als Offizier stolziert mit Pertücke und Rock als riesenhafte Diva durchs Geschehen. Die eigentümliche Annäherung zwischen diesem Wesen und dem Forscher, die teils spitzfindige Auseinandersetzung und die feinen bis heftigen emotionalen Schwingungen, die beide aussenden, hat die Regisseurin, man merkt es bald, sehr interessiert. Nicht alles ist dabei intensiv und schlüssig. Auch hätte man gern die Textmengen besser verstanden, auf Übertitel wird leider verzichtet.

Roman Poboinyi singt den Forscher mit höhensicherem, oft stechend eingesetztem Tenor. Wiard Witholt, obwohl als indisponiert angekündigt, lässt seine Offiziers-Diva beunruhigend und stimmstark schillern. Als stumme Rolle hat die Regie den Verurteilten (Thomas Berchtold) hinzuerfunden. Der begreift kaum – und wird damit zur Identifikationsfigur: Es gibt Wichtigeres als Erklärungen, Hauptsache weg hier.

**Nächste Vorstellungen**  
am 27. Oktober und 5. November, dann erst wieder ab März;  
Telefon 0821/324 49 00.

## Mit offenen Ohren

20 000 Gäste kamen zum Festival Jazz & The City nach Salzburg

VON REINHOLD UNGER

Kein Festival wie jedes andere: Jazz & The City lockt den neugierigen Szene-Flaneur kreuz und quer durch die Salzburger Altstadt und stellt den Connaisseur vor ständige Herausforderungen. Vier Tage lang hat man bei freiem Eintritt die Qual der Wahl aus mehr als 70 Konzerten und Klang-events: Soll man sich anhören, wie Altsaxofonistin Angelika Niescier Beethoven-Motive zu vertrackt-intellektuellem Jazz abstrahiert? Oder lieber, wie Schlagzeuger Max Andrzejewski zeitgleich sein Robert-Wyall-Projekt angeht? Oder soll man sich gleich auf eines der Blind Dates einlassen, bei denen (wenn überhaupt) nur der Gastgeber bekannt ist, aber nicht, wen er sich als Spiegelfährten eingeladen hat?

Man sollte also gut zu Fuß sein und offene Ohren mitbringen, denn Getreidegassenhauer und Mozärtlichkeiten sind bei Jazz & The City nicht zu erwarten. Andererseits wird der Begriff Jazz auch extrem offen interpretiert, mit Zugangsmöglichkeiten von allen Seiten, sonst würden sich wohl nicht mehr als 20 000, zum Teil von weit her angereiste Besucher auf diesen Jahrmarkt der Klangabenteuer einlassen.

Acoustic Unity, ein skandinavisches Trio mit Tenorsax, Kontrabass und Drums sorgte mit seiner Dichte des Zusammenspiels bei stetig hohem Ideen- und Energiefluss für einen Höhepunkt, war im Festivalkonzept aber eher ein



FOTO: REINHOLD UNGER

Ein Höhepunkt von Jazz & The City war der Auftritt des skandinavischen Trios Acoustic Unity.

jazzpuristischer Solitär. Typischer waren da schon die Projekte mit dem Ensemble Resonanz, einer zwölfköpfigen Streichergruppe, die zusammen mit Schauspieler Charly Hübner Franz Schubert auf Nick Cave treffen ließ, mit Sängerin Derya Yildirim dagegen traditionelle anatolische Lieder mit westeuropäischer Klangkultur verband: Ob ihrer enormen Spannweite wackelten die hier geschlagenen Brücken bisweilen, aber sie hielten.

Der britische Keyboarder Kit Downes war gleich sechs Mal zu hören. Die Orgel der Kollegienkirche ließ er schaurig-düster wabern, wobei seine Duo-Partnerin Lucy Railton mit ihrem Cello diesen Jahrmarkt der Klangabenteuer einlassen.

Trios eigenes Profil entwickeln kann. Der deutsche Wahl-New Yorker Volker Goetze schmielte seine Trompete geschickt an die traditionellen westafrikanischen Melodien von Kora-Spieler und Sänger Ali Boulo Santo Cissoko. Als dann noch Flamenco-Gitarrist Alejandro Moreno dazustieß, war eine Art klingender Unesco-Gipfel erreicht: viel zu schön, um Kitsch zu sein.

Das Marionettentheater war der ideale Ort für diese faszinierend weltmusikalische Fusion, während Geiger Theo Ceccaldi im Stiegl Keller völlig deplatziert war. Gegen den Geräuschpegel eines offensichtlich nur zum Teil der Musik wegen in die Bierhalle gekommenen Publikums hatte die so virtuose wie filigrane Musik seines schlagzeuglosen Trios keine Chance – ein unverzeihlicher Programmierungs-Fauxpas, im ansonsten hervorragend komponierten Salzburger Menü zum Glück die Ausnahme.

## IN KÜRZE



### Filmfest-Gründer Hauff ist gestorben

Der Gründervater und langjährige Leiter des Filmfests München, Eberhard Hauff, ist im Alter von 89 Jahren gestorben. Er arbeitete zudem als Autor, Regisseur und Produzent. „Wir denken mit großer Dankbarkeit an Eberhard Hauff als einen Ermöglicher und Kämpfer für den Film als Kulturgut, der das Filmfest München Anfang der Achtziger aus der Taufe gehoben und fest in der Stadt verankert hat“, sagte die heutige Festivalleiterin Diana Iljine. Hauff, der, wie erst jetzt bekannt wurde, bereits am 13. Oktober gestorben ist, hat das Filmfest bis ins Jahr 2003 geleitet. Er war Anfang der Achtziger einer der treibenden Motoren in einer Gruppe Filmschaffender, die eine Plattform mit überregionaler Bedeutung für das deutsche Kino schaffen wollten. „Ohne seine Vision und seinen unermüdlichen Einsatz in den Anfangstagen würde es das Filmfest wahrscheinlich nicht geben“, heißt es in der Mitteilung des Festivals. Bereits bei der ersten Ausgabe im Jahr 1983 leitete Hauff (Foto: Frank Leonhardt/dpa) die Veranstaltung. Eröffnet wurde das Festival damals mit Bill Forsyths Tragikomödie „Local Hero“ im Gloria-Palast am Stachus.



Fotoinstallation von Spencer Tunick.

FOTO: ABIR SULTAN/PEA

### Die Nackten und das Tote Meer

Um auf die fortschreitende Zerstörung des salzhaltigsten Meeres der Welt aufmerksam zu machen, haben rund 200 weiß angemalte Nackte an einer Kunstaktion am Toten Meer teilgenommen. „Wasser ist Leben“, sagt der US-Fotograf Spencer Tunick und will mit seiner Fotoinstallation die Einrichtung eines Museums unterstützen. Der Wasserstand des Toten Meeres, das zwischen Israel, dem Westjordanland und Jordanien liegt, sinkt seit Jahren. Dadurch sackt am Ufer der Boden ab und Senklöcher entstehen.

### Sinkendes Interesse an religiösen Büchern

Im Zuge der Corona-Pandemie verzeichnet der Katholische Medienverband einen Rückgang an Büchern mit religiösen Themen. Im Jahr 2020 betraf dies sowohl den Absatz als auch den Umsatz. Ausgleichende Tendenzen habe es aber im ersten Halbjahr 2021 gegeben durch den Kauf von Bibeln und der Markteinführung der Basisbibel. Dem Katholische Medienverband gehören rund 120 konfessionelle Medienunternehmen an – von Klosterbuchhandlungen bis zu christlichen Publikumsverlagen.



## Rückenschmerzen

Chronische Rückenschmerzen:  
Dieses Arzneimittel kann helfen<sup>1</sup>

Dieses pflanzliche Arzneimittel setzt gezielt an der Ursache akuter und chronischer Rückenschmerzen<sup>1</sup> an und begeistert Verwender.

Mehr als 17 Millionen Deutsche leiden an chronischen Rückenschmerzen – Tendenz stark steigend. Bei der Mehrheit der Betroffenen sind akute oder chronische Nervenreizungen im Rücken die Schmerzursache. Denn ist ein Nerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen (bekannt: Ischiasnerv). Herkömmliche chemische Schmerzmittel helfen kaum, wie Mediziner der Deutschen Gesellschaft für Neurologie bestätigen, da sie nicht gegen die ursächliche Reizung der Rückenerven wirken. Hier setzt ein rezeptfreies Arzneimittel aus Deutschland an (Lumbagil, rezeptfrei, Apotheke). Lumbagil wurde zur gezielten Behandlung schmerzhafter Nervenkrankungen im Rücken entwickelt und setzt damit gezielt an der Ursache an. Die Rücken-Medizin verdankt seine einzigartige

Wirkung einem speziell aufbereiteten Arzneistoff der potenten Heilpflanze *Aconitum napellus* und ist sogar zur gezielten Behandlung von Ischias-Schmerzen zugelassen. Dank Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich schnell entfalten. Das pflanzliche Arzneimittel hat keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen und ist daher auch ideal zur dauerhaften Anwendung geeignet. Gerade Betroffene mit chronischen Beschwerden profitieren. Denn eine dauerhafte

Therapie mit chemischen Schmerzmitteln ist auf Grund der beträchtlichen Nebenwirkungen (z.B. Bluthochdruck, Magengeschwüre) in der Regel ausgeschlossen. Lumbagil hingegen eignet sich ideal für eine Daueraufwendung bei Rückenschmerzen.<sup>1</sup>

**Fazit: Mit Lumbagil können akute und chronische Rückenschmerzen wirksam gelindert werden.<sup>1</sup> Fragen Sie in Ihrer Apotheke nach Lumbagil.**

Behandlung der  
SCHMERZURSACHE

Unser Rücken ist durchzogen von unzähligen Nervenbahnen, die sich in einem feinen Netz vom Rückenmark über den gesamten Rücken spannen. Ist ein Rückenerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen. Das pflanzliche Lumbagil setzt gezielt an dieser Schmerzursache an, dem gereizten Nerv. Dank der Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich so schnell im Körper entfalten.



★★★★★  
**Meine Rückenschmerzen sind nach 4 Wochen Anwendung komplett verschwunden. Ich bin sehr zufrieden!**

Georg F.



★★★★★  
**Ich habe meine Ischiasschmerzen endlich in den Griff bekommen.**

Gerhard M.



★★★★★  
**Meine Rückenschmerzen sind wie weggeblasen. Ich bin sehr begeistert.**

Maja M.

## Für die Apotheke

➔ Gezielt gegen die Ursache bei Rückenschmerzen<sup>1</sup>

**Lumbagil:**  
30ml: PZN 16031824  
50 ml: PZN 16031830  
100 ml: PZN 16031847



www.lumbagil.de

## Arthrose

Gelenkschmerzen: Diese  
Nr. 1\* Tablette begeistert

Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Arthrose-Tablette\* verspricht Betroffenen Linderung bei Verschleißerkrankungen der Gelenke.<sup>2</sup>

Eine wirksame pflanzliche Tablette gibt Millionen Betroffenen mit Gelenksbeschwerden aktuell Hoffnung. Wissenschaftler haben beobachtet, dass Gelenkschmerzen durch die Behandlung mit einem pflanzlichen Spezialextrakt deutlich gemindert werden konnten.<sup>2</sup> Die Mediziner und Patienten waren begeistert. Basis

des untersuchten Wirkstoffs ist ein hochkonzentrierter Extrakt der Arzneipflanze *Harpagophytum Procumbens*. Dieser ist auch im Arzneimittel Gelencium EXTRACT (Apotheke, rezeptfrei) enthalten und hochdosiert aufbereitet.<sup>3</sup> Im Vergleich zu den meisten bisherigen Therapien (Tagesdosis: 960mg) beträgt die aufgenommene Wirkstoffdosis bei Gelencium EXTRACT 2.400mg. Hiervon können außerdem alle Arthrose-Betroffene profitieren, die meist eine besonders nebenwirkungsarme Langzeittherapie suchen.

Denn eine Dauertherapie mit chemischen Schmerzmitteln ist aufgrund des Nebenwirkungsprofils bei längerer Anwendung (z.B. Magengeschwüre, Bluthochdruck) häufig nicht empfehlenswert. Harpagophytum-Arzneimittel hingegen sind gut verträglich – in einer wissenschaftlichen Übersichtsarbeit zeigten mehr als 97% aller Anwender keine Nebenwirkungen.<sup>4</sup> Da der Wirkstoff zudem



★★★★★

**Habe schon viel gegen meine Gelenkschmerzen probiert. Dieses pflanzliche Arzneimittel hat bei mir aber am besten gewirkt.**

Heinrich D.

keine Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln aufweist, kann er auch als Langzeittherapie eingesetzt werden. Die offizielle europäische Fachgesellschaft (ESCOP) empfiehlt eine Einnahme von mindestens 3 Monaten.<sup>5</sup> So kann Gelencium EXTRACT Patienten dabei helfen, die Beschwerden zu reduzieren und die Lebensqualität spürbar zu steigern.<sup>3</sup>

**Fazit: Gelencium EXTRACT kann helfen, Gelenkschmerzen zu lindern.<sup>2</sup> Fragen Sie jetzt in Ihrer Apotheke nach Gelencium EXTRACT.**

## Für die Apotheke

➔ Spürbare Linderung<sup>2</sup>

**Gelencium EXTRACT:**  
75 Tabletten: PZN 16236733  
150 Tabletten: PZN 16236756



www.gelencium.de



## CANNABIS

Dank modernster Forschung kommt Cannabis heute in verschiedenen Bereichen zum Einsatz. Dabei sind nicht alle Präparate gleich empfehlenswert. Patienten sollten daher stets auf geprüfte Präparate aus der Apotheke setzen. Aktuell begeistert ein einzigartiger hochdosierter Cannabis-Extrakt Experten und Verwender gleichermaßen. Die Anwenderzufriedenheit liegt bei 91%.<sup>\*\*</sup> Der CBX 5%-Extrakt wird aus der Pflanze *Cannabis sativa* gewonnen und ist in der Rheumagil Cannabis Aktiv Creme hochwertig aufbereitet. Das Präparat erfüllt die höchsten Anforderungen an Qualität und Reinheit und ist rezeptfrei in allen Apotheken erhältlich.

91% zufriedene Anwender<sup>\*\*</sup>

## Für die Apotheke

➔ Cannabis Creme Hochdosiert. Natürlich. Nicht berauschend.

**Rheumagil® Cannabis Aktiv Creme**  
freiverkäufliches Kosmetikum  
100 ml, PZN: 16086653



SWISS MADE

<sup>\*\*</sup> Marktforschung, N = 53

Abbildung wahren Betroffenen nachempfunden. \*) Absatz nach Packungen. Pflanzliche Arthrose-Tabletten. Quelle: Insight Health, Jan. - Aug. 2021. 1) Rückenschmerzen infolge Nervenreizungen, Nervenentzündungen oder -quetschungen. 2) Chubbaski et al. Comparison of outcome measures during treatment with the proprietary Harpagophytum extract doloteflin in patients with pain in the lower back, knee or hip. In: Phytomedicine. 2002 Apr; 9(3):181-94; Anwendungsbeobachtung (ohne Randomisierung und Verblindung). 3) Die Standard-Tagesdosis bei Harpagophytum Procumbens-Monopräparaten in Deutschland beträgt 960 mg. Bei Gelencium EXTRACT beträgt die Tagesdosis 2.400 mg. 4) Vlachojannis. Phytother. Res. 2008; 22:149-152. Systematisches Review. 5) Harpagophyti radix. In: European Scientific Cooperative on Phytotherapy, ed. ESCOP Monographs. 2nd Ed. Stuttgart, New York: Thieme; 2003: 233-240

**Pflichttext: Gelencium EXTRACT Pflanzliche Filmtabletten.** Wirkstoff: 600mg Teufelskralle-Trockenextrakt. Zur Anwendung bei Erwachsenen. Pflanzliches Arzneimittel zur unterstützenden Behandlung bei Verschleißerkrankungen (degenerative Erkrankungen) des Bewegungsapparates. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH - Helmholtzstraße 2-9 - 10587 Berlin.

**Pflichttext: Lumbagil®.** Wirkstoff: Aconitum napellus Dtl. D4. Homöopathisches Arzneimittel als Begleittherapie bei schmerzhaften Nervenkrankungen (z. B. Trigeminusneuralgie, Ischias), bei beginnenden akut fieberhaft-entzündlichen Erkrankungen, funktionelle Herzstörungen mit Angstzuständen. Enthält 49 Vol.-% Alkohol. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH - Helmholtzstraße 2-9 - 10587 Berlin.



FEHLERSUCHBILD



2511 © Stumpp / Distr. Bulls



Finden Sie die Fehler!

Das Bild oben und das Bild darunter unterscheiden sich in zehn Details. Finden Sie die Unterschiede? Die Lösung steht rechts.



MONDKALENDER



Der Mond steht heute, Dienstag, 19. Oktober, im Widder (0.00–24 Uhr).

**DIE BESTEN STUNDEN HEUTE:**  
12.41–14.41 Uhr **Phantasie:** Brauchen Sie gerade ein paar besonders geschmackvolle Ideen für ein anspruchsvolles Projekt? Denken Sie vor allem in diesen beiden Stunden darüber nach. Sie werden mit den Einfällen sehr zufrieden sein!

**GESUNDHEIT:** Heute sind die Herstellung von Kräutersalben für die Schönheitspflege und das Auflegen einer Maske zur Straffung der Gesichtshaut günstig.

**PARTNERSCHAFT:** Durchlebt ein Freund von Ihnen zurzeit eine Krise? Seien Sie für ihn da! Sie haben am heutigen Widdertag wahrscheinlich genug Kraft für zwei.

**GARTEN:** Eine Grundregel für das Einlagern von Obst und Gemüse besagt, dass man Äpfel und Kartoffeln in verschiedenen Räumen unterbringen sollte.

**HAUSHALT:** Vielleicht haben Sie momentan die Muße, Marmelade einzukochen. Das würde bei dieser Mondkonstellation jedenfalls sehr gut gelingen.

**BERUF:** Egal, ob Sie heute etwas nach- bzw. vorbereiten oder direkt umzusetzen haben – Sie vergessen vor Eifer für die Sache fast alles um sich herum.

**FREIZEIT:** Möchten Sie an Weihnachten Skiurlaub machen, Silvester in fernen Ländern verbringen? Was auch immer – beginnen Sie damit, Pläne zu schmieden!

Quelle: Mondkalender für jeden Tag – Heyne / Ludwig Verlag

HÄGAR DER SCHRECKLICHE



UNSERE TIERGESCHICHTE

Rettende Brücke

Damit Eichhörnchen gefahrlos über die Straße kommen können, gibt es in Trier jetzt zwei „Eichhörnchenbrücken“. Dabei handelt es sich jeweils um ein acht Zentimeter dickes Tau, das über eine Straße zwischen zwei Bäumen gespannt ist. Die „Brücken“ sind erst seit wenigen Wochen „in Betrieb“. Die ersten Hörnchen seien bereits über das Seil geflitzt, sagt Stadtsprecher Ernst Mettlach. Große Erleichterung bei Anwohnerin Petra Lieser, die die Idee für die „Brücken“ hatte. „Ich habe mich an die Stadt gewandt, weil ich immer so viele tote Eichhörnchen genau an dieser Stelle hier gefunden habe“, sagt sie im Stadtteil Mariahof. Ruckzuck sei ihr Vorschlag umgesetzt worden. Und: Seit die Tauen gespannt sind, habe sie keine toten Tiere mehr entdeckt.

DPA/WARNACK



RÄTSEL

Chrysantheme	höchste Genauigkeit	Kupferlegierung	norwegische Münzeinheit	Nebenbuhler	Geburtsstätte von Zeus	Alp, Alpe
Flur, Gang						
Bund, Bündnis		Frau Adams			längliche Kapsel-frucht	
Krankenbesuch des Arztes		Rückbuchung	Schlag beim Tennis		Abk. einer Windrichtung	
					Gefolge	
			grob gemahlenes Getreide	englisch: Gott, Gottheit		
franz. Mehrzahlartikel	See in Italien (...see)	Teil des Fischskeletts				Ton- und Kalkgestein
Speisekrebs						
Rundfunkempfänger	Teil dorischer Säulen	„Irland“ in der Landessprache		ein Balte	Blattvorderseite	
Debakel						
kurz für: an das			dürres trockenes Geäst	Maßeinheit f. Masse (Abk.)		
Ab-schnitt	norddeutsche Landschaft	Schnittwaren im Handel				
				kolloide Lösung		
ehem. Hafenstadt am Tiber						
		ein Holzschuh		hohe Männerstimme		
spanisch: Los!, Aufl., Hurra!	englisch: sitzen					
Transport-gestell						
japanisches Gewand	Initialen Adorfs		Moment			
Feld und Wald						

Das Diagramm ist mit den Zahlen 1 bis 9 aufzufüllen. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen.

Auflösung des letzten Rätsels

2	1	8	6	4	5	7	3	9
7	4	5	8	3	9	6	1	2
6	9	3	1	2	7	5	4	8
9	6	2	3	1	4	8	5	7
5	3	4	7	6	8	2	9	1
1	8	7	9	5	2	4	6	3
8	5	9	4	7	1	3	2	6
3	2	1	5	8	6	9	7	4
4	7	6	2	9	3	1	8	5

W-2574

Die weißen Felder sind mit den Ziffern von 1 bis 9 aufzufüllen. Pro Zeile und Spalte darf eine Ziffer nur einmal vorkommen. Waagrecht oder senkrecht zusammenhängende weiße Felder bilden eine Straße: Sie enthalten eine lückenlose Folge von Zahlen in beliebiger Reihenfolge, also z.B. 4-3-5, aber nicht 4-3-8. Vorgegebene Zahlen in schwarzen Feldern können in der jeweiligen Zeile oder Spalte nicht mehr verwendet werden, sie sind nicht Teil einer Straße.

Auflösung des letzten Rätsels

	9	4	6	7	8	3	5	
	5	6	7	8	9	4	2	3
6	8	7	9		1		3	4
7	4	3	5	6			1	2
		3	5	8	4	7	9	6
2	1	8		5	3	7	4	6
1	2			3	6	8	9	7
3	7	1	4	2	5	6	8	9
	6	2	3	1	4	5	7	

Raets 2574

HOROSKOP

**Widder 21.3. - 20.4.**  
**LIEBE:** Eine knifflige Frage sollten Sie heute mal in aller Ruhe mit dem Partner besprechen. **BERUF/FINANZEN:** Jetzt ist eine günstige Zeit, um Geschäfte zu machen. **GESUNDHEIT:** Körperlich total fit, nur die Motivation fehlt. **TAGES-TIPP:** Überdenken und überarbeiten Sie Ihren Haushaltsplan.

**Stier 21.4. - 20.5.**  
**LIEBE:** Der Zeitpunkt ist bestens geeignet, um das gegenseitige Verständnis zu festigen. **BERUF/FINANZEN:** Verträge könnten unter Dach und Fach gebracht werden. **GESUNDHEIT:** Schon morgens zeigen Sie sich als Energiebündel. **TAGES-TIPP:** Halten Sie Ihr Glück heute ganz fest in den Händen.

**Zwillinge 21.5. - 21.6.**  
**LIEBE:** Ein alter Fehler ist vom Partner längst verziehen, quälen Sie sich nicht damit. **BERUF/FINANZEN:** Eine zähe Angelegenheit lässt sich endlich zu einem guten Ende bringen. **GESUNDHEIT:** Bekämpfen Sie Ihre Beschwerden mit guter Laune. **TAGES-TIPP:** Bringen Sie eine Sache heute unter Dach und Fach.

**Krebs 22.6. - 22.7.**  
**LIEBE:** Ihre Partnerschaft stabilisiert sich. Genießen Sie die unbeschwerte Zeit. **BERUF/FINANZEN:** Den Perfektionismus, den Sie anstreben, gibt es nicht. **GESUNDHEIT:** Gehen Sie mit ihrer Gesundheit vorsorglicher um. **TAGES-TIPP:** Kommen Sie Ihrem Partner ein Stück entgegen und Seien Sie verständnisvoll.

**Löwe 23.7. - 23.8.**  
**LIEBE:** Etwas beschäftigt Sie mehr als es sollte. Sprechen Sie sich einmal darüber aus. **BERUF/FINANZEN:** Der Vergleich beim Einkauf lohnt sich jetzt besonders. **GESUNDHEIT:** Pfefferminztee ist wohltuend für Magen und Darm. **TAGES-TIPP:** Heute sollten jegliche Risiken möglichst vermieden werden.

**Jungfrau 24.8. - 23.9.**  
**LIEBE:** Befreien Sie sich von der Kritiksucht, sie ist der größte Feind einer Beziehung. **BERUF/FINANZEN:** Vermeiden Sie Einkäufe, die das Budget überschreiten. **GESUNDHEIT:** Leichter Schnupfen, aber sonst ist alles im Lot. **TAGES-TIPP:** Ein Kompromiss wird Sie heute auf jeden Fall weiterbringen.

**Waage 24.9. - 23.10.**  
**LIEBE:** Die Faszination, immer neue Facetten zu entdecken, sollten Sie nicht verlieren. **BERUF/FINANZEN:** Eine schwebende Sache sieht für Sie recht günstig aus. **GESUNDHEIT:** Radeln Sie doch ein paar Kilometer auf dem Ergometer. **TAGES-TIPP:** Geduld rentiert sich heute in jedem Fall mehr für Sie.

**Skorpion 24.10. - 22.11.**  
**LIEBE:** Nirgends fühlen Sie sich so wohl, wie in der Nähe des Menschen, den Sie lieben. **BERUF/FINANZEN:** Eines nach dem anderen. Sonst wird es unübersichtlich. **GESUNDHEIT:** Sie brauchen mehr Bewegung an der frischen Luft! **TAGES-TIPP:** Geben Sie sich einen Ruck und klären Sie eine Sache endlich auf.

**Schütze 23.11. - 21.12.**  
**LIEBE:** Sie haben immer weniger Zeit füreinander. Maßnahmen zur Abhilfe sind angesagt. **BERUF/FINANZEN:** Wenn es um Investitionen geht, sind Sie viel aktiver und überzeugender. **GESUNDHEIT:** Tauchen Sie ab: Schwimmen entlastet die Gelenke. **TAGES-TIPP:** Gehen Sie heute einer Sache unbedingt auf den Grund.

**Steinbock 22.12. - 20.1.**  
**LIEBE:** Bevor ein Urteil gefällt wird, sollte dem Gegenüber sehr genau zugehört werden. **BERUF/FINANZEN:** Etwas mehr Diplomatie im Umgang mit anderen aufwenden! **GESUNDHEIT:** Es besteht kein Anlass, irgendetwas zu verändern. **TAGES-TIPP:** Nutzen Sie die Gelegenheit, zu beweisen, was Sie alles können.

**Wassermann 21.1. - 19.2.**  
**LIEBE:** Je länger Sie warten, desto schwieriger wird es, die richtigen Worte zu finden. **BERUF/FINANZEN:** Manch einer kann einen finanziellen Zugewinn erwarten. **GESUNDHEIT:** Eine Erkältung bekommen Sie schnell in den Griff. **TAGES-TIPP:** Vertrauen Sie in einer Sache ganz auf Ihr inneres Gefühl.

**Fische 20.2. - 20.3.**  
**LIEBE:** Amor übernimmt das Zepter und sorgt für einen atemberaubenden Flirt. **BERUF/FINANZEN:** Sprechen Sie sich mit Ihrem Kollegen ab, sonst gibt es Unstimmigkeiten. **GESUNDHEIT:** Seien Sie derzeit äußerst vorsichtig beim Sport. **TAGES-TIPP:** Frische Luft beugt heute Kopfschmerzen vor.



Mein Heim, der Baum

Eine riesige Buche ist das neue Zuhause von Eichhörnchen Piet. Ganz nah bei ihr sieht und fühlt der kleine Kerl, wie sich der Laubbaum im Wandel der Jahreszeiten verändert. Wie seine Blätter in prächtigem Grün funkeln, sich später bunt färben, dann komplett abfallen und die Äste kahlin in den Winterhimmel ragen. Gekonnt werden Parallelen zwischen Lebewesen und Pflanze gezogen: Beide brauchen Wasser zum Überleben, haben Hunger, werden müde und müssen schlafen, außerdem können sie sich über individuelle Geräusche bemerkbar machen. Das zeigt: Obwohl beide eigentlich völlig verschieden sind, gibt es einige Dinge, in denen sie sich gleichen. So vermittelt dieses Buch auf mehreren Ebenen und auf spielerische Art viel Wissenswertes.

Große, süße Kulleraugen hat nicht nur Eichhörnchen Piet. Auch die anderen Waldbewohner machen große Augen: Singvögel, Rehe, Igel, Eule, Wildschwein und Marder. Allein dadurch sind die Illustrationen mit einem enormen Knuddelfaktor ausgestattet. Kleine Details laden zum genauen Hinschauen und Lachen ein. So wie die umherschwirrenden Bienen, die mehräugigen Spinnen und die kleine Raupe. Ins Herz schließt man schnell auch die Buche, deren einer Ast als lustige Nase gezeichnet ist. Sie wirkt sehr lebendig und wird zu einer guten Freundin. Und eine solche kann jeder haben: Dazu muss man nur in den Wald gehen, den auserwählten Baum öfter mal besuchen und fest in die Arme schließen...

Ein Baum für Piet – Mein Jahreszeitenbuch

Von Carina und Peter Wohlleben (Text) und Stefanie Reich (Illustrationen). Oetinger-Verlag, 16 Seiten, 14 Euro. Ab 2 Jahre.



Ein glückliches Zuhause bietet die Buche dem Eichhörnchen Piet in allen Jahreszeiten.

Illustration: Verlag

KURZKRITIKEN



„Die Schule der Wunderdinge“ (Bd. 1). Von Kira Gembri, Arena-Vlg., 200 S., 12 Euro. Ab 8 Jahre.

Besenkammer einen verborgenen Gang, und der führt direkt zur Schule der Wunderdinge. Klar, dass dort endlich jede Menge Abenteuer auf Tilly warten!

Hervorragend ★★★★★



„Meine erste Naturkunde. Beeren und Pilze“. Von Emma Jansson. Magellan-Vlg., 32 Seiten, 14 Euro. Ab 4 Jahre.

die jeweiligen Früchte? Und was kann man damit kochen? Es gibt Rezeptideen, und die Illustrationen bestechen durch Details sowie einen authentischen Stil. Ein wunderbarer Naturführer für den Herbst.

Lesenswert ★★★★★☆

Eine Schule der Abenteuer

Tilly ist davon überzeugt, dass sie bei der Geburt vertauscht wurde, weil sie so komplett anders ist als ihre Eltern. Während sich Tilly gerne verrückte Sachen überlegt und verrückte Dinge erfindet – wie eine fast perfekte Blumengießmaschine –, sind ihre Eltern einfach nur langweilig. Und jetzt musste das Mädchen auch noch in eine furchtbar öde Kleinstadt ziehen, die zu allem Überfluss Blasslingen heißt. Natürlich ist auch Tillys neue Schule schrecklich langweilig und alles, was Spaß macht, scheint dort verboten. Zum Glück zeigt die Hausmeisterin Tilly in der

Sammeln und schlemmen

Viele spannende Informationen über Beeren und Pilze vermittelt dieses lehrreiche Buch. Ganz wichtig sind natürlich die Hinweise, dass es auch giftige Beeren und Pilze gibt. Und dass man immer einen Erwachsenen mitnehmen sollte, wenn man zum Sammeln geht. Doch auch die Älteren sollten wissen, was man genau hinschauen muss. Und wenn man sich nicht wirklich sicher ist, gilt ohnehin: Nur schauen, nicht essen. Wann sind die Früchte reif? Auf welche charakteristischen Merkmale sollte man achten? Wo wachsen die jeweiligen Früchte? Und was kann man damit kochen? Es gibt Rezeptideen, und die Illustrationen bestechen durch Details sowie einen authentischen Stil. Ein wunderbarer Naturführer für den Herbst.

SACHBUCH

So tickt das Internet



„WTF?! So tickt das Netz“. Von Tobias Schrödel. Arena-Vlg., 208 Seiten, 13 Euro. Ab 11 Jahre.

Sicherheit und Daten zu beachten ist. Ein sehr informatives, unterhaltsames Buch, das in kurzen Kapiteln klar und verständlich alles wichtige zum Internet erklärt.

Lesenswert ★★★★★☆

Bedrohte Wunderwelt

VON NINA DAEBEL

Der Schutz von Umwelt und Natur – eine der dringendsten Aufgaben der Zeit – ist in diesem reich bebilderten Buch in ein Märchenabenteuer verpackt. Es gibt eine Mission, Helden und ein gutes Ende. Dabei scheint das Schicksal bereits unabwendbar: Die Wiesengemeinschaft ist in großer Gefahr und leidet Hunger. Der Grund: Die Bienenkönigin und ihr Volk sind schwer krank. Weil sie immer weniger Nahrung finden, werden sie immer schwächer. Darunter leiden wiederum alle anderen Bewohner des Wiesenwaldes. Helfen können nur die Waldelfen im Zaubewald. Doch wer soll dorthin reisen? Schließlich ziehen Elsa Rotkehlchen, die Eidechse Gautscho und die Wanderratte Freddie in ein aufregendes Abenteuer: Das Trio muss auf

seinem Weg u. a. Straßen und Betonmauern überwinden und wütende Mähroboter bekämpfen. Von der Elfenkönigin bekommen sie einen Zaubertrank und einen besonderen Samenmix zum Pflanzen und zur Stärkung der Bewohner des Wiesenwaldes. Auch rät die weise Herrscherin, dass jeder bei sich selbst anfangen müsse, damit die Welt noch eine Chance habe.

Die Botschaft der Geschichte packen Autor und Illustratorin in eine traumhaft-fantasievolle und zudem märchenhafte Kulisse. Die Zeichnungen sind von zarter Buntheit, wirken sphärisch-schön, zugleich erdig und heimelig, kraftvoll und lebensbejahend. Auf den gut 100 Seiten werden ganz besondere Einblicke in die Tier- und Pflanzenwelt gewährt, die so bedroht ist wie nie zuvor. Das meist Unsichtbare wird sicht-



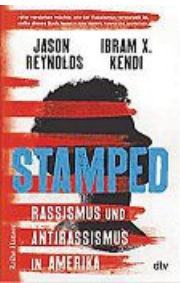
„Wiesenwald: Die abenteuerliche Rettung der Bienenkönigin“. Von Stephan Wolf (Text) und Jolanda Richter (Illustr.). G&G Verlag, 112 Seiten, 24,95 Euro. Ab 5 Jahre.

Der Kampf gegen den Rassismus

Die „Black-Lives-Matter“-Bewegung hat in den letzten Jahren wieder darauf aufmerksam gemacht, dass es auch über 150 Jahre nach der Abschaffung der Sklaverei in den USA noch keine Gleichberechtigung zwischen Schwarz und Weiß gibt. Doch woher kommt der Rassismus und warum ist er so tief in der Gesellschaft verwurzelt? Antworten liefert dieses Buch, das ausdrücklich kein trockenes Geschichtsbuch sein will und trotzdem nicht ohne historische Daten und Fakten auskommen kann. Es erzählt die

Geschichte von Rassismus und Antirassismus aber locker und unterhaltsam. Angefangen im Jahr 1415 bis in die Gegenwart erklärt „Stamped“ mit welchen Argumenten und Theorien die Ungleichheit von Schwarzen und Weißen begründet wurde, schildert den Kampf um Gleichstellung und Bürgerrechte und zeigt auf, wie oft rassistisches Gedankengut als Rechtfertigung für weiße Privilegien eingesetzt wurde. Stamped ist ein engagiertes und wütendes Buch, das die Rassismus-Geschichte nicht nur für

ein junges Publikum spannend aufbereitet.



„Stamped – Rassismus und Antirassismus in Amerika“. Von J. Reynolds und I. X. Kendi. Hanser-V., 256 S., 17 Euro. Ab 14 J.

dem diese liebenswerte Geschichte spielt, eindrucksvoll ein.



„Käthe Petete. Höchst merkwürdige Neuigkeiten“. Von Kristina Scharmacher-S. Magellan-Vlg., 80 S., 14 Euro. Ab 4 J.

Ohne Zukunft

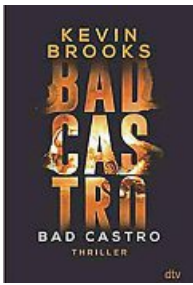
VON DOMINIQUE SALCHER

Der Einsatz hätte eigentlich reibungslos verlaufen sollen: Eine anonyme SMS auf das Dienst-Handy der Polizistin Judy liefert den Hinweis auf den Aufenthaltsort von „Bad Castro“, einem jungen Gang-Leader, der etliche Verbrechen begangen haben soll. Die Festnahme des Burschen verläuft zwar ohne Zwischenfälle, doch dann explodiert die Welt um Judy. Sie kommt wieder zu sich, als Castro sie aus dem brennenden Polizeiauto zieht, in dem noch ihre beiden erschossenen Kollegen sitzen.

In Clapham Common, einem heruntergekommenen Londoner Viertel, bricht daraufhin die Hölle los. Jeder kämpft gegen jeden, Polizei gegen jugendliche Banden, die Krieg führen gegen verfeindete Gangs. Und alle gehen gegen die Staatsmacht vor. Autos werden in Brand gesetzt, Geschäfte geplündert, Menschen ermordet. Castro, der davon überzeugt ist, dass der tödliche Anschlag von einer anderen Gang verübt worden ist, um ihn auszuschalten, nimmt Judy mit auf seine Flucht. Während die beiden sich vor dem entfesselten Mob und ihren

unbekannten Verfolgern in Sicherheit bringen, stellt Judy fest, dass es mehr Dinge gibt, die sie mit dem jungen Kriminellen verbinden als trennen. Im selben Viertel aufgewachsen, hat sie es nur dem Umzug ihrer Mutter in eine „bessere“ Gegend zu verdanken, dass ihr Leben eine andere Wendung genommen hat. Als die Nacht der Unruhen zu Ende geht, weiß Judy, dass sie ihr Leben nicht so weiterleben kann wie bisher.

Erschütternd ist die Tatsache, dass es offensichtlich keinen handfesten Grund für den Ausbruch von Unruhen geben muss, damit angestaute Frust und Hass in Gewalt umschlagen. Brooks zeichnet ein bedrückendes Porträt einer Generation, die ohne Chance auf eine Zukunft ist.



„Bad Castro“. Von Kevin Brooks. dtv-Verlag, 208 Seiten, 13,95 Euro. Ab 14 Jahre.

Goldene Zeiten

Der Herbst birgt viele Schätze: Aus Nüssen, bunten Blättern, Kastanien, Eicheln, Kürbissen und Hagebutten kann man wunderbare Dinge basteln. Wer selbst ideenlos ist, dem hilft dieses Buch auf die Sprünge. Es regt die Fantasie an und zeigt, wie man seine Kreativität mit Naturmaterialien ausleben kann. Blätter verwandeln sich in Vögel, Masken, Monster und anderes Getier, mit einer Blätterkrone wird man zum Waldkönig. Ein Blätterkleid zielt die Waldkönigin. So entstehen richtige Kunstwerke, wie auch die Beispiele „Wäscheklammer-Falter“, „Fliegender Zwerg“ oder „Bunte Barsche“ zeigen. Ein eigenes Kapitel ist den Kastanien gewidmet. Hier zieht vor allem die Eule mit den Augen aus Eichenhütchen die Blicke auf sich, so wie auch der Hase mit Eichelohren und roter Knetnase. Oder das Männchen mit

Schalenhut und Krepppapier-schal. Es gibt zudem herbstliche Lieder mit Texten und Noten, wie zum Beispiel „Ein Männlein steht im Walde“ oder „Bunt sind schon die Wälder“. Zahlreiche Spielideen sorgen darüber hinaus für Abwechslung.

Ein absolut empfehlenswertes Buch für alle, die im Herbst gerne mit allen Sinnen in der Natur unterwegs sind und sich ein Stück davon ins Zuhause holen wollen.



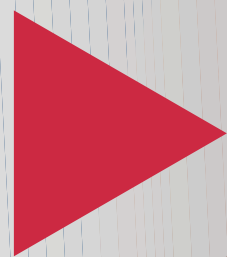
„Hurra, der Herbst ist da.“ Von Sabine Lohf. Gerstenberg-Vlg., 80 Seiten, 13 Euro. Ab 4 Jahre.



Noch bis Freitag exklusiv für ePaper-Leser des Merkur:

# Eine Ausgabe des Magazins GEO kompakt

**GRATIS**  
im Bereich  
„Magazine“



**Eltern**  
Das Magazin für euer neues Leben

**Gala**

**Brigitte**

**SCHÖNER  
WOHNEN**

**stern**  
Was uns bewegt.

**GEO**

**11 FREUNDE**

Ab sofort erhalten Sie jede Woche  
eine kostenlose digitale Zeitschrift  
zu Ihrem Merkur-ePaper.









# Springer entlässt den „Bild“-Chef

Neue Vorwürfe wegen angeblicher Beziehungen zu Mitarbeiterinnen – Boie wird Nachfolger

Der Medienkonzern Axel Springer hat mit sofortiger Wirkung „Bild“-Chefredakteur Julian Reichelt von seinen Aufgaben entbunden. Das teilte das Unternehmen am Montag in Berlin mit. Neuer Vorsitzender der „Bild“-Chefredaktion wird Johannes Boie. Der 37-jährige ist derzeit Chefredakteur der zu Springer gehörenden Zeitung „Welt am Sonntag“.

Springer begründet das Ende der Zusammenarbeit mit Reichelt an der Spitze von Deutschlands größter Boulevardzeitung so: „Als Folge von Presserecherchen hatte das Unternehmen in den letzten Tagen neue Erkenntnisse über das aktuelle Verhalten von Julian Reichelt gewonnen. Diesen Informationen ist das Unternehmen nachgegangen. Dabei hat der Vorstand erfahren, dass Julian Reichelt auch nach Abschluss des Compliance-Verfahrens im Frühjahr 2021 Privates und Berufliches nicht klar getrennt und dem Vorstand da-

rüber die Unwahrheit gesagt hat.“ Es gehe nicht um Vorwürfe sexueller Belästigung oder sexueller Übergriffe, aber um „einvernehmliche Liebesbeziehungen zu ‚Bild‘-Mitarbeiterinnen und Hinweise auf Machtmissbrauch in diesem Zusammenhang“, so teilte der Verlag am Abend mit.

Im Frühjahr hatte Springer das interne Verfahren angestoßen. Medien hatten über Vorwürfe zu Machtmissbrauch und Ausnutzung von Abhängigkeitsverhältnissen berichtet. Der Konzern prüfte dann in einem internen Verfahren Vorwürfe und kam zu dem Ergebnis, dass Reichelt seinen Posten behalten sollte. Nach einer befristeten Freistellung kehrte Reichelt zunächst wieder zu Deutschlands größter Boulevardzeitung zurück.

Die „New York Times“ hatte nun am Wochenende einen langen Bericht über den Medienkonzern Axel Springer auch mit Blick auf die Plä-



Julian Reichelt war als „Bild“-Chef einer der einflussreichsten, aber auch umstrittensten Journalisten der Republik. Nun muss er gehen.

FOTO: SVEN SIMON

ne zur Übernahme der US-Mediengruppe Politico veröffentlicht. In dem Artikel ging

es auch um „Bild“-Chefredakteur Reichelt und die im Frühjahr erstmals öffentlich

bekanntgewordenen Vorwürfe gegen ihn. Die Zeitung verwies auch auf bislang nicht

veröffentlichte monatelange Recherchen eines Investigativ-Teams der Ippen-Mediengruppe, zu der auch der Münchner Merkur gehört.

Springer-Chef Mathias Döpfner sagte am Montag: „Julian Reichelt hat „Bild“ journalistisch hervorragend entwickelt und mit „Bild Live“ die Marke zukunftsfähig gemacht. Wir hätten den mit der Redaktion und dem Verlag eingeschlagenen Weg der kulturellen Erneuerung bei Bild gemeinsam mit Julian Reichelt gerne fortgesetzt. Dies ist nun nicht mehr möglich.“

Der neue Chef Boie arbeitete zuvor bei „Welt am Sonntag“ und „SZ“. Bei den „Bild“-Titeln bleibt es damit bei einer Dreier-Spitze. Alexandra Würzbach bleibt Chefredakteurin der „Bild am Sonntag“ und verantwortlich für Personal- und Redaktionsmanagement. Claus Strunz ist als Chefredakteur für das Bewegtbildangebot verant-

## IN KÜRZE

### Sehr gute Quote für Dresdner „Tatort“

Der Dresdner „Tatort“ hat am Sonntagabend das Quotenrennen klar gewonnen. Im Schnitt 8,95 Millionen (Marktanteil: 27,9 Prozent) schalteten den Fall „Unsichtbar“ ein, in dem es die Kommissarinnen Gorniak und Winkler (Karin Hanczewski und Cornelia Gröschel) mit einer skrupellosen Wissenschaftlerin zu tun bekamen, die ihre Opfer mittels speziell programmierter Nanobots traktiert. Das ist die höchste Quote einer Folge der Krimireihe seit dem 16. Mai. Damals erreichte der Franken-„Tatort“ mit dem Titel „Wo ist Mike“ sogar 9,48 Millionen Fans. Die ZDF-Romanze „Marie fängt Feuer – Schattenhaft“ mit Christine Eichenberger wollten 3,99 Millionen (12,4 Prozent) sehen, die Sat.1-Castingshow „The Voice of Germany“ erreichte 2,35 Millionen (8,1 Prozent).

rog/dpa

### Ulmen dreht Serie über Supermarkt

Christian Ulmen produziert für Amazon eine Streamingserie über den alltäglichen Wahnsinn in einem Supermarkt. „Die Discouter“ sei eine Mischung zwischen Improvisation und Mockumentary, teilte Amazon Prime am Montag mit. Unter einer Mockumentary versteht man eine Parodie auf eine seriöse Doku. Die Serie, die Ulmen zusammen mit Carsten Kelber entwickelt hat, zeigt eine Gruppe junger Supermarktmitarbeiter „beim ganz normalen Wahnsinn zwischen Ladenöffnung und Ladenschluss“. Zehn Episoden mit je rund 15 Minuten sind ab 17. Dezember bei Amazon Prime zu sehen. Als Schauspieler mit dabei sind unter anderen Marc Hosemann, Bruno Alexander und Ludger Bökelmann.

dpa

## Wenn Schwächen zu Stärken werden

Eine ZDF-Reportage aus der Reihe „37 Grad“ begleitet Menschen, die mit Handicap den Beruf meistern

Ihre Talente sind groß, doch die Vorurteile in der Berufswelt noch größer. Auf dem Arbeitsmarkt haben Menschen mit einer Behinderung nur schlechte Chancen. Dabei verfügen viele über außergewöhnliche Fähigkeiten – so wie Claudia (39) aus Falkensee in Brandenburg, die im Laufe ihrer Kindheit und Jugend aufgrund einer Erbkrankheit fast vollständig erblindete, aber über einen ausgezeichneten Tastsinn verfügt. Doch niemand gab ihr zunächst die Chance, diese besondere Fähigkeit auszuspielen. Stattdessen absolvierte sie eine Ausbildung

zur „Bürokraft mit Behinderungsstatus“, die nur zu jahrelanger Arbeitslosigkeit und bedrückender Abhängigkeit vom Jobcenter führte. Nun hilft sie, in einem Vorsorgezentrum Brustkrebs zu ertasten und fühlt sich endlich gebraucht.

Die ZDF-Reportage „Begnade“ anders – Mit Handicap erfolgreich im Beruf“ aus der Reihe „37 Grad“, zu sehen heute um 22.15 Uhr, begleitet Menschen, die hart kämpfen müssen, um sich beweisen zu dürfen. Der Film von Sören Senn erzählt von den Stolpersteinen des Alltags und ist mit dabei, als



FOTO: JULIA KAULBARS/ZDF

**Spezielle Begabung:** Die fast blinde Claudia (39) kann Brustkrebs ertasten.

Andreas (27) aus der Nähe von Bonn die Prüfung zur Luftsicherheitskontrollkraft macht. Vor 13 Jahren wurde bei ihm das Asperger-Syndrom diagnostiziert. Seine Inselbegabung eröffnete ihm die Chance auf einen außergewöhnlichen Job. Auf dem Flughafen Köln-Bonn müssen Nacht für Nacht Tausende Pakete manuell auf Gefahrgut durchleuchtet werden. Für solche sicherheitsrelevanten Aufgaben haben Autisten wie Andreas ein besonderes Faible, nicht zuletzt, weil sie nie in Routine verfallen.

Die gehörlose Camelia (52)

wiederum hat nach Jahren als Putzkraft ihre Erfüllung in einer kleinen Teamanufaktur in Düsseldorf gefunden. Hier arbeiten Hörende und Gehörlose zusammen. Camelia ist mittlerweile sogar zur Teamleiterin aufgestiegen. Anders als in ihrem privaten Umfeld, wo sie immer wieder auf unüberwindliche Kommunikationsbarrieren stößt, hat sie am Arbeitsplatz Erfolgserlebnisse. Ihre Chefin bringt es auf den Punkt: „Ich will Menschen nach ihren Fähigkeiten fördern, denn dann bringen sie auch ein Unternehmen nach vorne.“

ASTRID KISTNER

Anzeige

## Der Herbst bringt goldene Zeiten

Und die Isar zeigt ihre schönsten Seiten

Hol' Dir jetzt das E-Magazin unter [www.unsere-isar.de](http://www.unsere-isar.de) für nur 4,99 Euro

Auch als Printmagazin

im Pressehaus Münchner Merkur/tz (Bayerstr. 57), im Zeitschriften- und Buchhandel sowie unter [merkur.bavariashop.de](http://merkur.bavariashop.de)

(5,90 Euro zzgl. Versandkosten). [www.merkur.de](http://www.merkur.de) [www.tz.de](http://www.tz.de)

Ein Produkt von Münchner Merkur/tz

## VERSCHIEDENES

**Wahrsagen nach alter Tradition.** Prof. Hellehen, Beratung Partner-rückführung & Hilfe in alle Lebens-lagen ☎ 0151/29011787

## Fundgrube

Anzeigenannahme: Tel. 089/53 06-222 | [merkur.tz.de](http://merkur.tz.de)

### DEUTSCHLAND ALLGEMEIN

**Goldener Oktober Rhein-Hotel Bacharach Weinlese und Federvielßer**  
5 Tg. Pauschale ab 249,- Euro pro Pers. i. DZ  
Inh. Andreas Stüber Tel. +49(0)6743-1243  
[www.rhein-hotel-bacharach.de](http://www.rhein-hotel-bacharach.de)

**Dein „AKTIVER URLAUB“!**  
Unsere Anlage bietet dir fantastische Voraussetzungen, um Sport zu treiben und sich zu erholen: ☎ 037756/1710  
[www.sportpark-rabenberg.de](http://www.sportpark-rabenberg.de)

Vielfältige Angebote bietet Ihnen jeden Dienstag und Samstag der Reisetel von Münchner Merkur und tz.  
Anzeigenannahme: Tel. 089/53 06-222

### OBERBAYERN

**Auszeit am Tegernsee,**  
3 ÜN inkl. HP, 1x Berg- und Talfahrt zum Wallberg, 1x Südl. Schiffsrundfahrt a. d. Tegernsee, € 258,- pro Person im Doppelzimmer, € 308,- pro Person im Einzelzimmer zzgl. Kurtaxe.  
15 % Rabatt auf Arrangement.  
**Hotel Rex GmbH ☎ 08022/86200**  
[www.hotel-rex.de](http://www.hotel-rex.de), [info@hotel-rex.de](mailto:info@hotel-rex.de)

### BAYERN

**Pension „Weghof“**  
7 Tage Ü/F ab 275,- €  
inkl. Pension ab 02.10.2021 und 19.10.2021  
Massage und Kosmetik in unserem Wellnesshaus  
**FeWo ab 75,- € für 2 Pers. p.T.** (seniorengerecht), Sauna, Solarium, Whirlpool, gef. Wanderung, beheizt. Freibad (Halle)  
Josef Denk/Weghof 1, 94255 Bobach 09923/410  
[www.weghof.de](http://www.weghof.de) - email: [info@weghof.de](mailto:info@weghof.de)

### TIROL

**Ferienhaus in Alleinlage,** 2 ZKB, Wohnzi. m. Kachelofen, Fußbo.hzg., Terr. m. Seeb., 6233 Kramsach, Tirol. Das Haus Steger zu Stein, ☎ +43681/20266748 ☹ stegerzustein@gmail.com

**TIROL - NÄHE ZILLERTAL**  
wunderschöner Bauernhof wochenweise zu vermieten, bis 14 Personen.  
☎ 0043/66488 1367 79  
[www.rastenhof.at](http://www.rastenhof.at)

## DANKE FÜR ALLES

sos-kinderdoerfer.de

SOS KINDERDÖRFER WELTWEIT

## LESERREISE

Münchner Merkur HEIMATZEITUNGEN

## LEITNER REISEN

Sichern Sie sich Ihren Leserreisen-Rabatt\* von € 200,- p. P.

## POLARLICHT-ABENTEUER NORWEGEN

16-tägige Expeditionskreuzfahrt nach Norwegen zur Zeit des Polarlichts an Bord des Expeditionsschiffes HANSEATIC spirit von Hapag-Lloyd Cruises inklusive internationaler Gourmetküche als Vollpension, Getränkeguthaben i.H.v. € 200,- p. P., Parkplatz in Hamburg sowie Aufenthalt u.a. in Bergen, Alesund, Tromsø, Trondheim und Stavanger.

Tiefer in Regionen vordringen als andere, sonst verschlossene Türen zu neuem Wissen öffnen und besonders nah an den Wundern der Natur sein: Mit der HANSEATIC spirit von HAPAG-LLOYD Cruises geht es für Sie auch dort weiter, wo größere Kreuzfahrtschiffe beidrehen müssen. Auf dieser spektakulären Nordkap-Route in die nördlichsten Regionen Europas erleben Sie intensive Abenteuermomente, können das Polarlicht hautnah erleben sowie den zweitgrößten Gletscher Norwegens bestaunen, immer mit Respekt vor der sensiblen Umwelt – und das ganz persönlich, in einem kleinen Kreis von nie mehr als 230 leidenschaftlichen Entdeckern. Kulinarisch werden Sie an Bord in drei Restaurants verwöhnt und ein besonderes Highlight des Schiffes sind die beiden ausfahrbaren, gläsernen Balkone auf dem Sonnendeck.

Reisezeitraum **05.01. - 20.01.2022**  
Produkt-Code: HLC-01

16 Tage p.P. ab € **9.299.-**

Buchung & Beratung unter : 09176 – 98 60 0 | \*Kennwort: Münchner Merkur/tz  
Reiseveranstalter: Leitner Reisen GmbH, Am Spitalwald 2, 90584 Allersberg  
Detaillierte Informationen zu der Reise und rechtliche Hinweise erhalten Sie vom Reiseveranstalter unter [www.leitner-reisen.de](http://www.leitner-reisen.de)



## Tod in Bar: Mann in Bayern gefasst

**Berlin/Regensburg** – Zwei Wochen nach tödlichen Schüssen vor einer Shisha-Bar in Berlin-Wedding haben Spezialeinsatzkräfte den Tatverdächtigen in Bayern festgenommen. Durch Ermittlungen der Zielfahndung Berlin sei der wegen Mordes gesuchte 32-Jährige am Montag in Regensburg lokalisiert worden, teilte die Polizei mit. Das Opfer der Tat am 2. Oktober war ein 42-jähriger Mann. Als Motiv vermutete die Polizei „private Streitigkeiten“.

## Schwarzer Jogger erschossen: Prozessstart

**Brunswick** – Es war wie eine Hinrichtung: Mit der Auswahl der Geschworenen hat gestern in den USA der Mordprozess gegen drei weiße Männer begonnen, die einen schwarzen Jogger am helllichten Tag gejagt und getötet hatten. Sie hatten Ahmaud Arbery am 23. Februar 2020 in einem Vorort von Brunswick (Georgia) mit dem Auto verfolgt und nach einem Handgemenge erschossen. Sie gaben an, den 25-jährigen für einen Einbrecher

gehalten zu haben. Die örtlichen Strafverfolgungsbehörden wurden zunächst nicht aktiv. Erst nach der Veröffentlichung eines Videos von dem Fall zweieinhalb Monate später zogen Ermittler des Bundesstaats den Fall an sich. Arberys Tod hatte mit zu den landesweiten Protesten gegen Rassismus und Gewalt gegen Schwarze geführt, die die USA im vergangenen Jahr inmitten des Präsidentschaftswahlkampfes in Atem hielten.

## Mobbing: Sechstklässler schießt in Schule um sich

**Perm** – Vier Wochen nach dem Amoklauf an einer Universität in der russischen Stadt Perm am Ural hat in der selben Region ein Sechstklässler in einer Schule um sich geschossen. Er habe am Montag zwei Schüsse in die Decke und in eine Wand abgefeuert, teilten die Behörden mit. Es sei dadurch niemand getötet worden. Ein Schüler sei leicht verletzt worden. Der Jugendliche wurde demnach festgenommen. Die 300 Schüler und 30

Lehrer hätten das Gebäude im Dorf Sars selbstständig verlassen können. Medien schrieben, dass die Direktorin den bewaffneten Zwölfjährigen zum Aufgeben bewogen habe. Die Waffe soll er heimlich seinem Vater weggenommen haben. Zu den Hintergründen machten die Behörden zunächst keine Angaben. Als eines der Motive gelte Mobbing an der Schule, meldete die Agentur Interfax. Der Unterricht wurde am Montag abgesagt.

## Haft für syrische Clan-Mitglieder

**Stuttgart** – Nach einem blutigen Streit mit mehreren Schwerverletzten zwischen zwei syrischen Großfamilien müssen sechs Angeklagte für mehrere Jahre ins Gefängnis. Das Landgericht Stuttgart verurteilte sie am Montag wegen gefährlicher Körperverletzung zu Haftstrafen zwischen zweieinhalb und vier Jahren. Zwei Angeklagte kommen laut Urteil mit zwei Jahren Haft auf Bewährung und 200 Sozialstunden davon.

## MENSCHEN

Popsänger **Rick Astley** (55) hat sich gefreut, dass Klima-Aktivistin **Greta Thunberg** seinen Song „Never Gonna Give You Up“ bei einem Konzert gesungen hat. Der britische Musiker teilte auf Twitter ein Video von Thunbergs Auftritt und schrieb



Rick Astley

dazu: „Fantastisch“. Er dankte ihr zudem in ihrer Muttersprache Schwedisch. Die 18-Jährige war am Samstag überraschend bei einem Benefizkonzert für Klimaschutz in Stockholm aufgetreten. Gemeinsam mit einem anderen Klima-Aktivisten schmetterte sie Astleys 80er-Jahre-Hit und tanzte ausgelassen dazu. Das Konzert in Stockholm war Teil einer Reihe, die von den Klimaschutzern „Fridays for Future“ und dem Festivalveranstalter Livegreen unter dem Titel „Climate live“ in 45 Ländern veranstaltet wird.

Bestseller-Autor **Tim Nießner** (19) will nach dem Ende seiner eigenen Schulzeit eine Schule in Afrika bauen. Dazu startet der „Zeugnissetter“ in dieser Woche gemeinsam mit Influencern eine Spendenkampagne. „Es werden mindestens 60 000 Euro für den Schulbau benötigt“, sagt Nießner. Mit seinen beiden Büchern „Die geheimen Tricks der 1,0er-Schüler“ und „Der Zeugnissetter“ war Nießner – selbst noch Schüler – Best-



Tim Nießner

seller-Autor geworden. Inzwischen hat er sein eigenes Abi in der Tasche. In der sechsten Klasse hatte er noch einen Zeugnissetter, sein Abitur ist eine 1,2 geworden. Die Tricks, mit denen er sich verbesserte, hatte er sich von den besten Abiturienten Deutschlands abgeschaut und in seinen Büchern preisgegeben.

Der britische **Prinz William** (39) hat sich angesichts des fortschreitenden Klimawandels hoffnungsvoll gezeigt, dass entschiedenes Handeln zum Erfolg führen kann. An junge Menschen gerichtet sagte der Zweite in der britischen Thronfolge bei einer Gala zur Verleihung des Earthshot-Preises in London am Sonntag: „Hört nicht auf zu lernen, fordert weiterhin Wandel und gebt die Hoff-



Prinz William

nung nicht auf. Wir werden diese Herausforderungen meistern.“ Gleichzeitig mahnte der Royal aber auch, die nächsten zehn Jahre seien entscheidend. „Die Handlungen, für die wir uns entscheiden oder nicht entscheiden, werden das Schicksal unseres Planeten bestimmen“, so William.

# Die Lizenz zum Würzen

## Vor 175 Jahren wurde der Schweizer Erfinder Julius Maggi geboren

**Vevey** – Hausfrauen, es ist nie zu spät, um zu verbessern!“ Ein paar magische Tropfen könnten jede fade Suppe oder Soße retten – so warb Maggi in den 30er-Jahren für seine Flüssigwürze. Bis heute gehört sie in unzähligen deutschen Küchen zur Grundausstattung wie Salz und Pfeffer, um Suppen, Soßen, Aufläufe und Eintöpfe zu würzen. Namensgeber ist der Erfinder, der Schweizer Julius Maggi, der vor 175 Jahren geboren wurde. Maggi ist auch der Urvater des Brühwürfels und einer der Pioniere der industriellen Lebensmittelproduktion. „Er war ein umtriebiger Unternehmer“, sagt Albert Pfiffner, Archivchef des Schweizer Nahrungsmittelriesen Nestlé, zu dem Maggi seit 1947 gehört.

Ein Ma, zwei gg, ein i: für Deutsche ist die Sache mit der Aussprache klar: Maggi eben. Aber der Namensgeber sprach sich anders aus. Julius Maggi war der Sohn eines italienischen Einwanderers. Sein Name wird deshalb „Madschi“ ausgesprochen, wie der Lago Maggiore. In vielen Ländern wird die Firma bis heute auch „Madschi“ ausgesprochen.

Julius Maggi wurde 1846 in Frauenfeld unweit des Bodensees geboren. Sein Vater brachte es mit einer Mühle zu einigem Wohlstand. Als der Sohn das Unternehmen mit 23 Jahren übernahm, kam im Zuge der Industrialisierung aber immer mehr günstiges Getreide aus dem Ausland. Maggi ersann neue Produkte. Inspiriert von einem Arzt wollte er nahrhafte und preiswerte Nahrung für Arbeiter machen und begann mit Mehlen aus eiweißhaltigen Hülsenfrüchten, Leguminosen.

Maggi war so begeistert, dass er eine Tochter Leguminosa nennen wollte, was seine Frau gerade noch verhindern konnte. Zum Glück:



**Sie ist aus vielen Küchen wohl einfach nicht mehr wegzudenken:** die Maggi-Würze. Erfunden hat sie der Schweizer Julius Maggi (r.), der vor 175 Jahren geboren wurde. Das Bild links zeigt das Abfüllen von Würze-Flaschen in der Maggi-Fabrik in Kempthal um 1910. Heute sind die Werke des Unternehmens über die ganze Welt verteilt. ARCHIVES HISTORIQUES NESTLÉ, VEVEY/DPA, NESTLÉ/DPA



„Die Leguminosen waren ein Flop“, sagt Pfiffner. Unbeirrt machte Maggi aber weiter. Er brachte die etwas erfolgreichen Suppenmehle aus Erbsen und Bohnen auf den Markt. Das schweizerische Nationalmuseum spricht von Maggis stürmischer Energie und Experimentierlust. Den unternehmerischen

Durchbruch schaffte Maggi aber 1886 mit der Flüssigwürze, einer Weltneuheit. Schon ein Jahr später begann die Abfüllung in einem Werk im deutschen Singen unweit des Bodensees, wo bis heute Maggi-Würze hergestellt wird. 240 000 Flaschen sind es täglich, die in 21 Länder exportiert werden. Weitere Werke

gibt es heute in China, Polen, Kamerun, Elfenbeinküste und Mexiko.

Statistisch verbraucht jeder deutsche Haushalt gut einen halben Liter Maggi-Würze im Jahr, geht aus einer Verbrauchererhebung hervor. Das Saarland ist nach Angaben von Nestlé Maggi-Hochburg, mit 812 Millilitern Verbrauch

pro Haushalt im Jahr. Ein Kringel Fleischwurst mit vier Flaschen Maggi statt Kerzen darauf ist als „saarländischer Adventskranz“ bekannt. Und Maggi-Eis wurde dort auch erfunden.

Zurück zu Julius Maggi: Er brachte nach der erfolgreichen Flüssigwürze weitere Produkte heraus und 1908

## Kreuzritterschwert entdeckt

**Tel Aviv** – Ein israelischer Hobbytaucher hat im Mittelmeer ein 900 Jahre altes Kreuzritterschwert entdeckt. Das Schwert mit seiner einen Meter langen Klinge und einem 30 Zentimeter langen Griff habe auf dem Meeresgrund vor der Küste südlich von Haifa gelegen, teilte die israelische Altertumsbehörde am Montag mit.

„Das Schwert, das in perfektem Zustand erhalten ist, ist ein schöner und seltener Fund und gehörte offensichtlich einem Kreuzritter“, sagte Nir Distelfeld von der Altertumsbehörde. „Es war bei seinem Fund mit Meeresorganismen verkrustet, ist aber offenbar aus Eisen.“

Der Küstenabschnitt mit seinen natürlichen Buchten diene laut der Mitteilung an-



**Hobbytaucher Shlomi Katzin** mit dem Schwert.

tiken Schiffen als Zufluchtsort bei Stürmen. An größeren Buchten entstanden demnach historische Küstenstädte. Diese wiederum hätten Händler mit ihren Schiffen angezogen, die reiche archaische Funde hinterließen, teilte die Behörde mit. Am Fundort des Schwertes gebe es Hinweise auf eine Nutzung als Ankerplatz bereits vor 4000 Jahren. Doch „die Funde an dem Ort sind sehr flüchtig, weil sie erscheinen und verschwinden mit der Bewegung des Sands“, heißt es in der Mitteilung. Der Taucher habe das Schwert am Samstag entdeckt und mitgenommen, aus Sorge, es könne gestohlen werden oder erneut von Sand bedeckt werden. Anschließend habe er es der Behörde übergeben.

## Jeder 5. entfremdet sich vom Vater

**Köln** – Im Laufe seines Lebens entfremdet sich einer Studie zufolge jeder fünfte Erwachsene zumindest zeitweise von seinem Vater. Von der Mutter entfremdet sich hingegen nur knapp jeder Zehnte, wie die Universität Köln am Montag mitteilte. „Dies lässt sich damit erklären, dass die Bindung zur Mutter oft enger ist als zum Vater“, erklärte Sozialwissenschaftler Karsten Hank. Töchter und Söhne gehen den Angaben zufolge in etwa gleich häufig auf Abstand zu ihren Eltern. Oft nähern sie sich nach einiger Zeit aber wieder an; das trifft auf 62 Prozent der unterbrochenen Beziehungen zur Mutter und auf 44 Prozent der Beziehungen zum Vater zu.

Das Forscherteam der Uni-

versität Köln und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) bezieht sich auf die „parfam“-Längsschnittstudie, die seit 13 Jahren partnerschaftliche und familiäre Lebenssituationen in Deutschland untersucht. Eine Entfremdung liegt für die Soziologinnen und Soziologen dann vor, wenn ein Erwachsener weniger als einmal im Monat Kontakt zu einem Elternteil hat und ihm zugleich emotional nicht nahesteht.

Besonders häufig taucht die Funkstille in Familien auf, wenn ein Elternteil gestorben ist oder wenn ein Elternteil nach einer Trennung einen neuen Partner hat. Dass es einen Zusammenhang zum Tod von Mutter oder Vater gibt, bezeichnete

MLU-Soziologe Arranz Becker als überraschend. „Man würde eigentlich vermuten, dass die Bindung nach einem solchen Ereignis enger wird, aber tatsächlich wird sie eher schlechter.“ Wenn nach einer Trennung die Beziehung zum Stiefelternteil schlecht ist, folgt laut Studie häufig eine Entfremdung vom leiblichen Elternteil.

Für ihre Untersuchung werteten Soziologen Daten aus den Jahren 2008 bis 2018 zu mehr als 10 000 Menschen aus. Sie berücksichtigten die Angaben von Erwachsenen zwischen 18 und 45 Jahren, die nicht mit ihren Eltern zusammenlebten. Die Forschungsergebnisse in der soziologischen Fachzeitschrift „Journal of Marriage and Family“.



## ZUM TAGE

Nach wie vor Corona-Ausbrüche

## Vorsicht in der Manege

GÜNTER KLEIN



Gute Besserung, Wout Weghorst. Möge Ihre Infektion milde verlaufen. Aber zumindest ein sehr interessiertes Hochziehen der Augenbrauen werden sich etliche Fußballfans nicht verkneifen haben, als der VfL Wolfsburg am Montag vermeldete, dass sein Stürmer positiv auf das Coronavirus getestet wurde, nachdem er entsprechende Symptome gezeigt hatte. Denn der Niederländer hatte ja so manches abgesondert, was nahe an Coronaleugnung und Verschwörungserzählung anzusiedeln war. Es ist davon auszugehen, dass er sich nicht hat impfen lassen – tja, und nun ist er selbst betroffen. Wie der Virologe Christian Drosten prophezeit hat: Das Virus werde jeden irgendwann erwischen.

Leider macht es auch vor Geimpften nicht garantiert Halt. Erschreckend dabei ist die Zahl 18 im Kontext mit dem Eishockey-Club EHC Red Bull München. 14 Spieler, vier Trainer und Betreuer sind positiv. Und keiner von ihnen war gänzlich ungeimpft. Diese Ballung an Fällen wird die Statistiken über die Wirksamkeit der Impfstoffe und die Häufigkeit von Impfdurchbrüchen nicht wesentlich verschieben – aber sie weist auf die Gefahren hin, denen Mannschaftssportler ausgesetzt sind. In Kabinen, die in der Regel keine Fenster haben und schlecht belüftet sind. In Bussen, in denen man stundenlang zusammensitzt, in Hotelbesprechungsräumen, beim gemeinschaftlichen Essen. Beim Eishockey kommen Umstände dazu, die dafür sorgen, dass die Aerosole lange über dem Spielfeld schweben. Vorige Saison hatte dieser Sport schon eine Häufung von Fällen.

Dass nun Stadien und Hallen sich wieder öffnen, vor allem für geimpftes Publikum, dass bei den Sportbetrachtenden die Masken fallen, ist eine Entwicklung, die jeder wohl herbeigesehnt hat. Kurioserweise fand das letzte Spiel des EHC im stimmungsvollen Augsburger Eisstadion bei über 90-prozentiger Belegung statt. Ein schöner Abend – den die EHC-Mannschaft aber schon in banger Erwartung dessen bestritt, was nach drei bereits bekannten und symptomatischen Fällen auf sie zukommen würde.

Klar ist: Die Akrobaten in der Manege werden weiterhin achtgeben müssen, als wäre nicht 2021, sondern 2020. Wird jedenfalls spannend, wie das weitergeht. Schwere Verläufe schließt die Impfung nahezu aus, doch die Ärzte raten zu vorsichtigem Wiedereinstieg mit zwei Wochen „Return to play“. Schwierig, wenn fast ein kompletter Kader betroffen ist.

Guenther.Klein@merkurtz.de

## IM BLICKPUNKT

## Neuer versteigert Trikot

Der FC Bayern-Torhüter Manuel Neuer versteigert sein Supercup-Trikot für den guten Zweck. Anlässlich des 40. Geburtstags der Stiftung Menschen für Menschen trenne sich der Kapitän der deutschen Fußball-Nationalmannschaft von dem Trikot, das er beim Supercup-Finale 2021 gegen Borussia Dortmund getragen habe (Foto: afp). Mit dem Erlös würden nachhaltige Entwicklungsprojekte unterstützt, die die Organisation gemeinsam mit den Menschen in Äthiopien umsetzt. „Heute könnt ihr etwas Gutes tun“, rief Neuer seine Fans zu der Aktion auf. Auf dem Auktionsportal „United Charity“ können sie ab sofort für das handsignierte Trikot bieten. Die Versteigerung endet im Rahmen einer Spendengala am 20. November.



## Davies: Einsatz in Lissabon ungewiss

Der Einsatz von Alphonso Davies morgen bei Benfica Lissabon ist fraglich. Der kanadische Außenverteidiger musste beim 5:1-Sieg des FC Bayern am Sonntag in Leverkusen aufgrund von Oberschenkelproblemen in der 40. Minute ausgewechselt werden. Untersuchungen am Montag und heute sollten das genaue Ausmaß der Verletzung ans Tageslicht bringen. Sollte die Partie in Lissabon zu früh kommen, stünde wie schon in Leverkusen Josip Stanisic hinten links bereit.

## Ulreich wieder auf dem Rasen

Ersatztorwart Sven Ulreich hat erstmals seit seiner Knieverletzung wieder am Lauftraining des FC Bayern München teilgenommen. Gemüht joggte der 33-jährige Schlussmann über den Rasen auf dem Trainingsgelände an der Säbener Straße, wie auf einem am Montag veröffentlichten Bild des Rekordmeisters zu sehen war. „Schön, dich wieder auf dem Rasen zu sehen, Ull“, schrieben die Münchner auf Twitter. Vor gut einem Monat hatte Ulreich eine Innenbandverletzung am rechten Kniegelenk erlitten.



Tore am Fließband: Thomas Müller (l.) und seine Teamgefährten ließen es beim 5:1 gegen Leverkusen wieder einmal krachen.

## Bayern macht der Liga Angst

Die so offensivstarken Münchner sind dabei, die eigenen Torrekorde zu brechen

VON JOSE CARLOS MENZEL LOPEZ

München – Zugegeben: Rekord sind beim FC Bayern in gewisser Weise täglich Brot. Die Marke, die die Münchner beim 5:1 bei Bayer Leverkusen eingestellt haben, dürfte den 17 „konkurrierenden“ Mannschaften in Deutschlands höchster Spielklasse aber das allerletzte Fünkchen Resthoffnung rauben, das sie nach neun rot-weißen Meisterschaften in Folge auf einen ebenbürtigen Titelkampf hatte.

Diesmal geht es um erzielte Treffer, von denen der Rekordmeister nach acht Spieldagen bereits 29 an der Zahl aufweist. Damit hat der FC Bayern die (eigene) Bundesliga-Bestmarke aus der Saison

76/77 eingestellt. Der Unterschied: Damals wies der FCB 18 Gegentore auf, heute sind es acht. Die Baller-Bayern machen der Liga Angst.

Vor allem, wenn man sich den Toreschnitt pro Partie zu Gemüte führt. Auf knapp vier Treffer (3,6) pro Spiel kommen Robert Lewandowski & Co. bislang, eine Quote, die auch in Europa ihresgleichen sucht. Die Mannschaft in den fünf großen Ligen des Kontinents, die die zweitmeisten Treffer erzielt hat, ist Inter Mailand (23 nach acht Spielen).

Kein Wunder also, dass auch die Geschädigten, in diesem Fall die Leverkusener von Cheftrainer Gerardo Seoane, einigermaßen geschockt waren nach der x-ten

Münchner Machtdemonstration. „Die erste Halbzeit war brutal“, meinte Seoane. Sein Torwart und Kapitän Lukas Hradecky erklärte: „Das will ich nie wieder erleben. Ich hoffe, dass das ein Ausrutscher bleibt.“

Es klingt nach Resignation. Wie so oft. Dass Bayern-Niederlagen wie jene gegen die Frankfurter Eintracht (1:2) vor der Länderspielpause gefühlt seltener eintreten als eine Sonnenfinsternis, sollte und gibt der Liga zu denken. Den Bayern naturgemäß nicht. An der Säbener Straße wähnt man sich berechtigterweise unter Trainer Julian Nagelsmann auf dem richtigen Weg, der die Über-Bayern von Hansi Flick anscheinend noch überirdischer macht.

Unter dem neuen Trainer gibt es noch mehr Spieler im letzten Drittel, noch mehr Abschlüsse, noch mehr Tore. Nagelsmann befand nach Schlusspfiff in der BayArena: „Wir hatten unfassbar viele Abschlusssituationen, auch nach der Pause noch reichlich Chancen. Es war so nicht einkalkuliert, weil der Gegner vorher eine so herausragende Saison gespielt hatte.“ Zudem merkte der Bayern-Coach an: „Die Bedeutung des Spiels war allen bewusst. Deswegen jubelt man auch ausführlich.“

Schließlich aber ebenfalls vor den Bayern einknickte. Und dass es für die Bayern gegen Frankfurt die erste Saisonniederlage setzte, war ob mangelnder Chancenverwer-

tung auch gewissermaßen unter der Kategorie Selbstverschulden einzuordnen. Sah auch Nagelsmann so, der die Pleite folgerichtig als „vermeidbar“ bezeichnete.

Und nun? Stehen für die torhungrigen Bayern sechs Partien in 17 Tagen ab. Ein Mammutprogramm, das mit Blick auf die Ersatzbank des Rekordmeisters aber auch ohne Weiteres zu stemmen sein dürfte. Nicht umsonst sprach Nagelsmann in Leverkusen von „guten Jokern“ wie Jamal Musiala, Kingsley Coman & Co.

Behalten sie alle in Torerhythmus bei, kämen die Bayern nach 34 Spieldagen auf unglaubliche 123 Treffer. Auch das wäre – natürlich – Rekord.

## Kimmich und Köllner als Mutmacher

Der Nationalspieler und der 1860-Coach besuchen Münchner Kinderkliniken

München – „Ich war in meiner Altersklasse immer der Kleinste und Schwächste. Die Trainer haben oft gesagt: Es ist zwar alles schön und gut, aber es reicht nicht, um ganz oben anzukommen. Du kannst körperlich nicht mithalten. Du bist zu langsam. Du bist nicht athletisch genug.“ Was heute unvorstellbar klingt, hat Joshua Kimmich als Nachwuchsspieler oft zu hören bekommen. „Dann ist es aber deine eigene Entscheidung: Akzeptiere ich das – oder nicht? Ich habe immer versucht, das nicht zu akzeptieren und dagegen anzukämpfen. Zum Glück hat es am Ende auch geklappt.“

Und wie! Mittlerweile ist Kimmich unangefochtener Stammspieler beim FC Bayern und gilt als Kapitän der Zukunft des deutschen Rekordmeisters. Die deutsche Nationalmannschaft führte er bereits mehrmals als Spielführer aufs Feld. Diesen persönlichen Einblick in seine Jugendzeit gewährte Kimmich im Rahmen des sogenannten „Mutmach-Events“. Gemeinsam mit 1860-Chef-



„Es gibt eine Chance, dass ihre eure Krankheit bekämpfen könnt“: Joshua Kimmich und Michael Köllner auf Kinderkrebstation und Tagesklinik im Dr. Hauner'schen Kinderspital. In der Mitte: David Kadel, Buchautor und Organisator des Mutmach-Events. FOTO: STEFFEN HARTMANN

trainer Michael Köllner (51) besuchte er am Montag Kinder-Stationen des LMU-Klinikums in Großhadern und des Hauner'schen Kinderspitals, wo viele der Kinder gegen eine Krebserkrankung ankämpfen.

Die Münchner Fußball-Prominenz wollten den jungen Patienten mit ihrem Besuch Mut zusprechen. Neben zahlreichen Geschenken hatten Kimmich und Köllner auch

das Buch „Wie man Riesen bekämpft“ von Mentaltrainer David Kadel im Gepäck. Das Buch handelt von 35 persönlichen Mutmach-Geschichten. Der Autor hatte die Veranstaltung organisiert und will Kindern damit helfen, schwere Zeiten zu überstehen.

Emotional angefasst hörten sich der Bayern-Spieler und der Löwen-Coach die Krankheitsgeschichten der

Kinder an. „Das Beispiel von Joshua zeigt, dass man jedes Ziel erreichen kann. Das gilt auch für euch! Es steht nirgends geschrieben, dass ihr eure Krankheit nicht bekämpfen könnt. Es gibt eine Chance, dass ihr es schaffen könnt. Ihr müsst positiv bleiben, auch wenn es euch mal schwer fällt“, sagte Köllner. Kimmich ergänzte: „Es gibt immer Gründe, für die es sich zu kämpfen lohnt.“ bok

## Weigl: Benfica wird Bayern alles abverlangen

Lissabon – Julian Weigl verspricht dem FC Bayern einen „heißen Fight“ am Mittwoch bei Benfica Lissabon. Seine Mannschaft habe „eine sehr große Chance“ gegen die Münchner, sagte der frühere Dortmunder und Münchner Löwe dem „kicker“, „das hat man zuletzt auch gegen Barca gesehen“. Die Katalanen unterlagen in Lissabon 0:3.

„Es ist gegen uns relativ schwer, Tore zu schießen. Wir haben eine sehr gute Defensive“, sagte Weigl weiter, „aber wir erzielen in der heimischen Liga auch die meisten Treffer. Wir sind nicht einfach auszurechnen, können schnell umschalten.“

Für ihn steht fest: „Man sollte gegen uns immer die Antennen ausgefahren haben. Dazu wird die Atmosphäre für sie unangenehm sein, uns wiederum gibt sie einen Push.“ Benfica werde den Bayern „alles abverlangen“. Persönlich hofft der 26-Jährige weiter auf eine Rückkehr in die deutsche Nationalelf. „Ich weiß, dass die Konkurrenz groß ist. Aber ich traue es mir zu“, sagte er. sid



# Hernandez muss weiter zittern

Bayern-Profi erschien schon gestern in Madrid vor Gericht – noch immer droht Haftstrafe

VON JOSE CARLOS MENZEL LOPEZ

München – Heute wird’s ernst für Lucas Hernández! Dachte man zumindest. Denn: Erst sollte der Bayern-Verteidiger aufgrund der Missachtung eines Kontaktverbots zu seiner Ehefrau Amelia heute um 11 Uhr vor dem 32. Strafgericht in Madrid erscheinen – Hernández aber wurde laut offizieller Mitteilung der spanischen Justiz bereits einen Tag früher vorstellig. Während seine Kameraden beim FC Bayern am Vormittag nach dem 5:1-Sieg am Sonntag in Leverkusen eine Regenerationseinheit absolvierten, flog Hernández früher als geplant in die spanische Hauptstadt. Dort wurde ihm sein Vollstreckungsbescheid formell zu gestellt, demzufolge er innerhalb der nächsten zehn Tage

zur Verbüßung einer sechsmonatigen Haftstrafe in die JVA seiner Wahl einrücken soll. Da er einen Tag früher nach Madrid reiste, müsste er nun auch einen Tag früher, also am 28. Oktober, seine Strafe antreten. Muss Hernández tatsächlich in Haft? Auf jeden Fall ist das Urteil rechtskräftig. Daher haben seine Anwälte bereits bei der nächsthöheren Instanz, in diesem Fall die Audiencia Provincial de Madrid (vergleichbar mit einem Landgericht, d. Red.) Rechtsmittel eingelegt. Die entscheidende Frage ist nun: Wie schnell mahlen die juristischen Mühlen beim Landgericht? Die Erfahrung sagt: eher nicht so zügig. Wird der Berückung nicht spätestens vor dem 28. Oktober stattgegeben, so muss der Weltmeister



Scheinbar unbeeindruckt: Lucas Hernandez (r.) bot beim 5:1 gegen Leverkusen eine starke Leistung. FOTO: JAN HÜBNER

seine Haftstrafe zumindest antreten. Da Hernández zwei Vorstrafen aufgrund von Körperverletzung im Zusammenhang mit geschlechtsspezifischer Gewalt aufweist, kann die sechsmonatige Haftstrafe – eigentlich – nicht ausgesetzt werden. Nun sind sei-

ne Anwälte gefragt. Das Hauptargument, auf das die Hernandez-Seite seine Berufung stützen dürfte, ist das Eingeständnis seiner heutigen Gattin. Schließlich willigte Amelia ein, gemeinsam mit dem Fußballstar trotz der Kontaktsperre zu verreisen.

Ein Blick in die Jurisprudenz zeigt jedoch, dass dies in Spanien keineswegs als strafmildernder Umstand angesehen wird. Das Tribunal Supremo (vergleichbar mit dem Bundesgerichtshof) wies 2020 etwa ein Berufungsverfahren zurück, in dem der Beschuldigte – ähnlich wie Hernández – mit dem Eingeständnis der Partnerin ein Kontaktverbot missachtet hatte. Im Urteil heißt es: „Das Strafgesetzbuch sieht unter den allgemeinen Rechtfertigungsgründen nicht das Eingeständnis des Opfers vor.“ Ein Präzedenzfall, auf den sich das Landgericht nun stützen könnte. Was das für die Bayern heißt? „Ich bin froh, wenn er am Mittwoch in Lissabon wieder zur Mannschaft stößt und dann spielen kann“, meinte

Cheftrainer Julian Nagelsmann. „Da spreche ich jetzt auch nicht großartig mit ihm. Es ist ein privates Thema, was er auch privat halten soll.“ Thomas Müller meinte nach dem 5:1 in Leverkusen: „Mich hat es für Lucas gefreut, dass er heute eine solche Leistung gezeigt hat. Ich kenne die Brisanz nicht genau, aber es könnte einen schon beschäftigen, deshalb: Hut ab für eine solche Leistung.“ Vorstandsboss Oliver Kahn fügte an: „Man muss verstehen, dass das eine private Sache von Lucas ist. Darüber hinaus geht es um juristische Verfahren. Ich denke, es gibt ein großes Verständnis dafür, dass wir uns im Rahmen dieser Verfahren dazu nicht äußern werden.“ Die Zeit tickt für Hernandez. Neun Tage noch...

## Matthäus: Adeyemi einer für Bayern

München – Rekordnationalspieler Lothar Matthäus sieht Youngster Karim Adeyemi als mögliche Verstärkung für den FC Bayern München. „Er hat auf jeden Fall das Zeug dazu, sich bei jedem Verein durchzusetzen“, schrieb der 60-Jährige in seiner Sky-Kolumne. „Ein großes Plus ist seine Schnelligkeit. Er hat ein unfassbares Tempo.“ Es sei die Frage, ob sich der Jung-Nationalspieler die Bayern zutraue, da dort mit „Sane, Gnabry, Musiala und Co. große Konkurrenz“ herrsche, schrieb Matthäus. Aber Adeyemi habe das Potenzial, „in einigen Jahren für die meisten Klubs unbezahlbar zu sein“. Der Jung-Nationalspieler werde „sich auszeichnen können, zu welchem Verein er wechseln möchte“. Für Bayern sei Adeyemi möglicherweise „eine der nächsten Verstärkungen“.

Unterdessen erklärte Salzburg-Trainer Matthias Jaissle, er wolle seinen begehrten Jungstar nicht so schnell ziehen lassen. „Ich glaube, unser Dress steht Karim sehr gut. Er hat noch so viel Potenzial, und ich hoffe, dass er das noch eine Zeit lang bei uns weiterentwickelt“, sagte der Coach in einem „kicker“-Interview. Neben dem FC Bayern sollen auch Borussia Dortmund und RB Leipzig an dem 19-jährigen Adeyemi interessiert sein.

sid/dpa



Heiß umworben: Karim Adeyemi. FOTO



Er trifft und trifft und trifft: Erling Haaland ist mit nur 21 Jahren einer der gefürchtetsten Fußballstürmer des Planeten.

FOTO: AFP/INA FASSBENDER

## Amsterdam freut sich auf Haaland

CHAMPIONS LEAGUE Dortmund der Sieger könnte Erleichterung in der Knochenmühle bringen

Amsterdam – Johan Cruyff wacht als Bronzestatue vor dem Stadion von Ajax Amsterdam, Porträtfotos des „Königs“ begrüßen die Zuschauer in den Gängen. Doch wo einst die legendäre Nummer 14 zauberte, will Borussia Dortmund im Matchballspiel jeglichen Ansatz vom „totaalvoetbal“ (Fußball total) ersticken.

„Wir wissen, was da auf uns zurollt. Wir dürfen den Schlagabtausch auf keinen Fall ausarten lassen“, forderte Trainer Marco Rose vor dem Duell um die Tabellenführung in der Champions-League-Gruppe C am Dienstagabend (21.00 Uhr/Amazon Prime). Emre Can betonte,

das Ziel sei, „zu gewinnen“. Denn: Der Sieger ist mit neun Punkten aus drei Spielen so gut wie durch – und er kann in der Knochenmühle der englischen Wochen die Belastung besser steuern. „Ajax, Bundesliga, Pokal, Bundesliga, wieder Ajax, Bundesliga“, zählte Rose auf, „das wird richtig anspruchsvoll. Wenn ich es mir malen könnte, gewinnen wir in Amsterdam – aber leider ist das nicht ‘Wünsch dir was’.“ Einen brauchen sie dafür ganz besonders: Ausnahmestürmer Erling Haaland, der gegen den FSV Mainz 05 (3:1) am Samstag 90 Minuten lang auf dem Feld stehen musste. Dass dies nicht der Plan ge-

wesen war, hat auch der niederländische Rekordmeister bemerkt. „Wenn ich die Wahl hätte, wäre es mir lieber, dass er nicht dabei ist“, sagte der frühere Bremer Davy Klaassen. Da muss Rose ihn wohl enttäuschen: Es ist nicht an der Zeit, seinen herausragenden Spieler zu schonen. Haaland wolle sowieso „immer unbedingt“, sagte der Trainer. Der 21-Jährige selbst beteuerte bei Twitter vor dem abendlichen Steak mit Pommes frites, es gehe ihm „sehr gut“. Beim Tabellenführer der Eredivisie kann der Norweger sich seine Pause einfach selbst herausschießen. Mit dem Achtelfinale vor Augen

böten sich im DFB-Pokal gegen den Zweitligisten FC Ingolstadt (26. 10.) oder im Ajax-Rückspiel (3. 11.) und den weiteren Königsklasse-Duellen durchaus Gelegenheiten zur Regeneration. Ohnehin: „Meine Spieler freuen sich darauf, gegen Haaland anzutreten“, sagt Ajax-Trainer Erik ten Hag. Davy Klaassen hat er wohl nicht gefragt. Einige Personalsorgen wird der BVB definitiv durch die englischen Wochen schleppen müssen. „Irgendwann ist das Rad überdreht, und du kommst in eine Spirale rein, wo es schwierig ist, auf bestimmten Positionen noch nachzulegen“, sagte Rose. „Da müssen wir aber jetzt

durch, ohne zu jammern.“ Raphael Guerreiro und Youssoufa Moukoko werden fehlen, Gio Reyna und Mahmoud Dahoud wahrscheinlich auch, Abwehrchef Mats Hummels kratzt seit Wochen haarscharf an der Belastungsgrenze. Immer wieder reagiert das Knie, das Duell mit dem früheren Frankfurter Bundesliga-Stürmer Sebastian Haller (fünf Tore in den ersten zwei Champions-League-Spielen) könnte hart werden. So oder so: „Auch wir können kicken“, betonte Can, und er forderte: „Wir müssen selbstbewusst auftreten.“ Für das Achtelfinale. Und für ein bisschen Entspannung. dpa

## CHAMPIONS LEAGUE

Gruppe A			
FC Brügge - Man. City		Di.	18.45
Paris - RB Leipzig		Di.	21.00

Tabelle			
1. Paris Saint-Germain	2	3:1	4
2. FC Brügge	2	3:2	4
3. Manchester City	2	6:5	3
4. RB Leipzig	2	4:8	0

Gruppe B			
Atletico Madrid - FC Liverpool		Di.	21.00
FC Porto - AC Mailand		Di.	21.00

Tabelle			
1. FC Liverpool	2	8:3	6
2. Atletico Madrid	2	2:1	4
3. FC Porto	2	1:5	1
4. AC Mailand	2	3:5	0

Gruppe C			
Bes. Istanbul - Sport. Lissabon		Di.	18.45
Ajax Amsterdam - Dortmund		Di.	21.00

Tabelle			
1. Ajax Amsterdam	2	7:1	6
2. Borussia Dortmund	2	3:1	6
3. Besiktas Istanbul	2	1:4	0
4. Sporting Lissabon	2	1:6	0

Gruppe D			
Schachtj.Donezk - Real Madrid		Di.	21.00
Inter Mailand - Sheriff Tiraspol		Di.	21.00

Tabelle			
1. Sheriff Tiraspol	2	4:1	6
2. Real Madrid	2	2:2	3
3. Inter Mailand	2	0:1	1
4. Schachtjor Donezk	2	0:2	1

Gruppe E			
FC Barcelona - Dynamo Kiev		Mi.	18.45
Benfica Lissabon - FC Bayern		Mi.	21.00

Tabelle			
1. FC Bayern	2	8:0	6
2. Benfica Lissabon	2	3:0	4
3. Dynamo Kiev	2	0:5	1
4. FC Barcelona	2	0:6	0

Gruppe F			
Young Boys Bern - Villarreal		Mi.	21.00
Manchester United - Bergamo		Mi.	21.00

Tabelle			
1. Atalanta Bergamo	2	3:2	3
2. Bern	2	2:2	3
3. Manchester United	2	3:3	3
4. FC Villarreal	2	3:4	1

Gruppe G			
Red Bull Salzburg - Wolfsburg		Mi.	18.45
Lille OSC - FC Sevilla		Mi.	21.00

Tabelle			
1. RB Salzburg	2	3:2	4
2. Sevilla	2	2:2	2
3. VfL Wolfsburg	2	1:1	2
4. Lille	2	1:2	1

Gruppe H			
St. Petersburg - Juventus Turin		Mi.	21.00
FC Chelsea - Malmö FF		Mi.	21.00

Tabelle			
1. Juventus Turin	2	4:0	6
2. FC Chelsea	2	1:1	3
3. Zenit St. Petersburg	2	1:3	3
4. Malmö FF	2	0:7	0

## EM-KRAWALLE

### England mit Geisterspiel bestraft

Wegen der Ausschreitungen rund um das Finale der Fußball-EM im Londoner Wembley-Stadion muss die englische Nationalmannschaft ihr nächstes Pflicht-Heimspiel im Rahmen eines UEFA-Wettbewerbs unter Ausschluss der Öffentlichkeit spielen. Diese Entscheidung teilte die Europäische Fußball-Union am Montag mit. Sollte es in den kommenden zwei Jahren erneut zu Vorfällen kommen, wird eine weitere Heimpartie ohne Zuschauer stattfinden. Außerdem wurde der englische Verband FA zu einer Zahlung von 100 000 Euro verurteilt. Das nächste Heimspiel in einem UEFA-Wettbewerb findet im Rahmen der Nations League im Juni 2022 statt.

„Obwohl wir über das Urteil enttäuscht sind, erkennen wir das Ergebnis dieser UEFA-Entscheidung an“, hieß es in einem Statement der FA. Der Verband verurteile das Verhalten der Personen, „die die schändlichen Szenen im und um das Wembley-Stadion beim Finale der UEFA EURO 2020 verursacht haben“.

Bei dem Endspiel der englischen Nationalmannschaft gegen Italien (2:3 i.E.) am 11. Juli sollen sich etliche Fans illegal Zugang zum Stadion verschafft haben, darunter angeblich auch bekannte Hooligans. Für das Endspiel waren mehr als 60 000 Zuschauer im 90 000 Fans fassenden Wembley-Stadion zugelassen. Offiziell gezählt wurden 67 173 Menschen. Auf Fernsehbildern waren aber nur wenige freie Plätze zu sehen.

Paris – Lionel Messi und Kylian Mbappe waren längst in den Köpfen von Trainer Jesse Marsch und den Profis von RB Leipzig, doch Panik ließen sie am Cottaweg nicht zu. Im Abschlusstraining vor dem vorentscheidenden Champions-League-Kracher bei Paris St. Germain kickten die Spieler am Montag lachend Bälle umher, als wäre in Leipzig alles rosig. Die Realität ist eine andere.

Mit einer Pleite bei PSG wären die Sachsen so gut wie raus. Das Team steht somit mit dem Rücken zur Wand. „Das wird eine schwierige Aufgabe. Paris war schon ohne Messi so eine gute Mannschaft“, sagte Marsch vor dem Gastspiel im Prinzenpark am heutigen Dienstag (21 Uhr/DAZN). Doch seit Messi auch noch bei PSG spielt, bildet er mit Neymar und Mbappe ein dreiköpfiges

Ungetüm. Allerdings fällt Neymar kurzfristig mit Adrenalinproblemen aus. Marschs Plan lautet: Klare Kante gegen die Zauber-Stürmer. „Wir müssen in Eins-gen-Eins-Situationen gegen Messi und Mbappe sehr gut sein und hart verteidigen“, sagte er. Gelingt dies nicht, wäre die dritte Pleite im dritten Königsklassen-Spiel kaum zu verhindern und das Achtelfinale utopisch.



Filigrantechniker: Lionel Messi. FOTO: AFP

Und dafür spricht in der Tat einiges. „Wir müssen als Mannschaft schon eine sehr gute Leistung bringen, um eine Chance zu haben“, sagte RB-Kapitän Peter Gulacsi. Richtig gut war Leipzig zuletzt aber nur vereinzelt. Erst am Samstag holte RB in der Liga beim SC Freiburg ein glückliches 1:1. „Wenn man die Ergebnisse der vergangenen Spiele sieht, sind wir nicht in Top-Form“, sagte

Verteidiger Nordi Mukiele. Hochmotiviert dürfte in jedem Fall Leipzigs Christopher Nkunku sein. Das Pariser Eigengewächs war zuletzt die große Ausnahme in den Leipziger Reihen und präsentierte sich so stark wie nie zuvor. Elf Pflichtspiele, neun Treffer, allein vier davon in der Königsklasse: Nkunkus Quote ist herausragend. Seine Tore könnte Leipzig in Paris gut gebrauchen. sid



# Merkur CUP – Zurück in die Zukunft!

Es geht wieder los: Ab sofort ist Anmeldung für das größte E-Jugend-Fußballturnier möglich

VON UWE VADERS

München – Das Virus ist noch nicht vorbei, keineswegs besiegt. Wir werden lernen müssen, mit Corona oder ähnlichen Virusformen zu leben. Nachdem 2020 und auch 2021 pandemiebedingt kein regulärer Merkur CUP gespielt werden konnte, die Jahrgänge 2009 und 2010 auf das Welt größte E-Juniorenturnier haben verzichten müssen, hat das Einladungs-Turnier des Münchner Merkur mit seinen Heimatzeitungen und der Unterstützung des BfV mit den Besten aus 25 Jahren Merkur CUP am 2. und 3. Oktober im attraktiven Unterhachinger Sportpark gezeigt, wie sehnsüchtig die Kinder sind, endlich wieder in einem großen Turnier Fußball spielen zu können.

„Mit diesem Einladungsturnier wollten wir Zuversicht ausstrahlen und zugleich demonstrieren – mit dem Jugendfußball zurückkehren zu können“, so Uwe Vaders, Gesamtleiter des Merkur CUP, „also zurück in die Zukunft!“ Die Kleinen schlugen die Großen, die Eltern auf der



Auf ein Neues: Uwe Vaders, Gesamtleiter des Merkur CUP, Gastgeber Manni Schwabl, Schirmherr des Turniers und Torsten Horn, Technischer Leiter des Merkur CUP.

Tribüne jubelten, Fairplay wurde groß geschrieben; es war ein wunderbares, zweitägiges Fußballfest in der Heimstätte von Merkur CUP Schirmherr Manni Schwabl. Jetzt laden Veranstalter „Münchner Merkur“ gemeinsam mit dem Bayerischen

Fußballverband die E-Junioren des Jahrgangs 2011 und jünger zum 28. Merkur CUP 2022 ein. Um die Teilnahme sicherstellen zu können, ist es notwendig, dass die Jugendleiter der im Verbreitungsgebiet unserer Zeitung beheimateten Fußball-Vereine

kostenfrei bis zum 15. November 2021 ihre Anmeldung auf <https://www.merkurcup.de/turnier/anmeldung> vornehmen. Eine Nachmeldedfrist wird es nicht geben! Eine Bitte in eigener Sache der Merkur CUP-Verantwort-



lichen: Bitte stimmen Sie auch der Einverständniserklärungen zu wenigen E-Mails der Sponsoren des Merkur CUP zu. Ohne Sponsoren und Partner kann ein Turnier dieser Größenordnung leider nicht stattfinden. „Und wir sorgen dafür, dass Sie nicht zugemüllt werden“, versicherte Vaders.: „Auch kann das Einverständnis natürlich jederzeit widerrufen werden.“

Bitte prüfen Sie mit Ihrer Anmeldung auch, ob das unter /Vereine auf merkur-

cup.de abgebildete Vereinslogo aktuell ist. Neue Logos beziehungsweise. Aktualisierungen senden Sie bitte an [mail@merkurcup.com](mailto:mail@merkurcup.com). Der Rahmenterminplan zum Merkur CUP 2022 wird im „Münchner Merkur“, seinen Heimatzeitungen, auf [merkurcup.de](http://merkurcup.de) und [facebook.com/merkurcup/](https://facebook.com/merkurcup/) noch dieses Jahr veröffentlicht. Schon jetzt sicher ist, das Finale findet auch im kommenden Jahr wieder im bestens bewährten Sportpark Unterhaching statt.

## Offensiv aus der Krise

1860 testet sich frei – und probt mit einem Zwei-Mann-Sturm

München – Endlich mal eine positive Corona-Nachricht für den TSV 1860, positiv im Wortsinne. Nämlich: Die nach dem COVID-19-Befund von Richard Neudecker notwendig gewordene Testreihe sei „negativ“ gewesen, teilte die Pressestelle des Vereins mit. Somit klar: Die Mannschaft kann heute wie geplant die Vorbereitung für das Auswärtsspiel beim 1. FC Saarbrücken aufnehmen.

Wenn am Samstag im frisch renovierten Ludwigspark der Anpfiff ertönt, liegen exakt drei Wochen Ligapause hinter den Löwen. Zur Erinnerung: Am 2. Oktober produzierte 1860 das siebte Unentschieden der laufenden Saison (das sechste 1:1), freitags drauf folgte das Totopokal-Erweckungserlebnis von Buchbach (3:2 nach zweimaligem Rückstand) – und nun eine coronabedingte Spielabsage, weil bei Gegner Mannheim gleich 17 Profis in Quarantäne mussten. Als „unan-



Tim Linsbichler bald im Sturm neben Mölders?

genehm“ bezeichnete Sportchef Günther Gorenzel den Umstand, dass beide Teams auf diese Weise aus dem Rhythmus gebracht werden. Mit einem internen Testspiel lenkte sich 1860 am Samstagvormittag ab – und es scheint, als habe Michael Köllner die Zwangspause genutzt, um eine alternative Spielform zu erarbeiten. Wie bei der Aufholjagd in Buchbach ließ der Trainer seine A-Elf mit zwei echten Spitzen angreifen: Sascha Mölders und Tim Linsbichler in einer Neuauflage des Ochsensturms. Eine Option bereits für Samstag? Dafür spricht,

dass die Löwen mit einem waschechten Zwei-Mann-Sturm die zuletzt vermisste Offensivpower entfachen. Drei Tore in den zweiten 45 Minuten von Buchbach sind ein Argument – ebenso das deutliche Ergebnis von 6:1, mit dem die A-Löwen am Samstag über die B-Löwen hinwegfegten (mit zwei Mölders und einem Linsbichler-Tor). Gegen eine offensive 4-Raute-2-Variante spricht aber auch so einiges. Unter anderem die Tatsache, dass man derart offensiv dem zu Hause extrem torgefährlichen FCS (schon 13 Tore) ins offene Messer rennen könnte.

Wie auch immer: In Neudecker muss ein wesentlicher Faktor im Angriffsspiel der Löwen ersetzt werden. Fest steht aber auch: Es gibt einige gutzumachen aus 1860-Sicht. Beide Spiele in der vergangenen Saison gewann der Relegationsgegner von 2018 ungefährdet mit 2:1, jeweils nach 2:0-Führung. ULI KELLNER

Saarbrücken – Der nach Rassismus-Vorwürfen zuletzt gesperrte Dennis Erdmann des Fußball-Drittligisten 1. FC Saarbrücken hat sich mit einem eindrücklichen Social-Media-Post zu Wort gemeldet. Der 30 Jahre alte Verteidiger schrieb auf Instagram, dass sein Auto beschädigt wurde und er mit Briefen, Paketen und Nachrichten „mit Symbolen“ überflutet worden sei. „Mein Leben als Fußballer und auch als Familiemensch, wurde auf eine harte Probe gestellt und fast zerstört. Es war die Hölle abends einzuschlafen und morgens aufzuwachen. Ich hatte das Gefühl von leere in mir, von Hilflosigkeit“, schrieb Erdmann weiter.

Das DFB-Sportgericht hatte Erdmann im September wegen rassistischer Äußerungen für acht Wochen gesperrt. In der vergangenen Woche war das Strafmaß reduziert worden, der Profi durfte am Wochenende erst-

## „Es war die Hölle“

Dennis Erdmann wehrt sich gegen Rassismus-Vorwürfe



Fühlt sich zu Unrecht an den Pranger gestellt: Fußball-Profi Dennis Erdmann vor dem Sportgericht. FOTO: DPA/UWE ANSPACH

mals wieder spielen. Vom stellvertretenden Vorsitzenden des Sportgerichts, Stephan Oberholz, hieß es damals zur Begründung: „Das Sportgericht ist im Ergebnis der Beweisaufnahme überzeugt, dass der Spieler sinn- gemäß folgende Äußerungen in Richtung des Magdeburger Profis Sirlord Conteh ge-

macht hat: Er soll mit seinen Eltern in die Heimat paddeln.“ Erdmann wies die Anschuldigungen entschieden und wiederholt zurück. Via Instagram ließ er nun mitteilen: „Mir ist es wichtig zu sagen und auch ein letztes Mal, dass ich keine dieser Äußerungen getätigt habe.“ dpa

## Der VfB – ein Verein zwischen Kapital und Kurve

Enthüllungsbuch beleuchtet die vergangenen turbulenten Jahre in Stuttgart – Die Geschäfte der Quattrex AG

VON GÜNTER KLEIN

München – Der VfB Stuttgart hatte eine sportlich gute Saison 2020/21. Junge Mannschaft, passender Trainer, Sportdirektor mit Durchblick. Doch das war nur die eine Seite der Geschichte. Der VfB, Rückkehrer in die Bundesliga, lieferte auch Skandale. Der Streit darum, wer das Sagen hat, ob der Vorstandsvorsitzende der VfB AG, Thomas Hitzlsperger, oder Claus Vogt, Präsident des e.V., bestimmte die Schlagzeilen weit übers Ländle hinaus. „Kapital oder Kurve?“, so lautet die Grundsatzfrage in Stuttgart.

Der „kicker“-Redakteur Benjamin Hofmann hat sich „Kapital oder Kurve?“ als Titel für sein Buch ausgesucht (Verlag Die Werkstatt), das den Werdegang des VfB Stuttgart in den vergangenen Jahren beschreibt. Einer der namhaftesten Vereine Deutschlands, Zuschauer-

schnitt sogar zu Zweitligazeiten bei knapp 50 000, beheimatet in einer wirtschaftsstarken Region – und durch seine Attraktivität eben auch ein Zielobjekt für Investoren. Ein Teil des VfB (11,75 Prozent – Preis: 41,5 Millionen Euro) gehört seit 2017 der Daimler AG. Eine nahe liegende Verbindung, denn Autobauer und Verein sind Nachbarn (VfB-Adresse: Mercedesstraße). Es könnte Geschäftsbeziehungen geben, die mehr Argwohn rechtfertigen. Dennoch: Grundlage für den Deal war die Ausgliederung der Profifußballsparte des Vereins in eine AG. 84,2 Prozent votierten auf der Mitgliederversammlung vor vier Jahren dafür. Letztlich eine klare Sache – oder doch das Ergebnis einer unzulässigen Beeinflussung?

Hier ist sie, die VfB-Datenaffäre: Aus der Vereinskartei waren 50 000 Mail-Adressen nebst Informationen wie „Entfernung des Wohnorts



„Showdown der Sympathieträger“: Thomas Hitzlsperger (l.) und Claus Vogt, die Chefs des VfB Stuttgart. FOTO: DPA

zu Stuttgart“ – „Kommt regelmäßig zu Mitgliederversammlungen“ an den Betreiber einer Facebookseite („Fokus VfB“) weitergegeben worden, die für die Ausgliederung warb. Was noch dazu kam: Es stimmten weit weniger als die 14.548 Mitglieder ab, die 2017 ins Stadion gekommen waren, um über die Ausgliederung zu entscheiden. Die Abstimmungsgeräte

funktionieren nicht überall. Alles, was damit in Zusammenhang steht, erben die später dazugekommenen Thomas Hitzlsperger und Claus Vogt, die sich darob entzweien werden. Eine der Schlüsselfiguren der jüngsten VfB-Geschichte ist Wolfgang Dietrich, ehemals Sprecher des Bahnprojekts „Stuttgart21“ und Betreiber der Firma Quattrex

Sports AG. Die ist Kapitalgeber für mehrere Fußball-Clubs: 1. FC Nürnberg, Kaiserslautern, Heidenheim, Union Berlin. Zwischen dem VfB und Union kommt es 2019 zum Relegationsduell um einen Platz in der Bundesliga. Der Erfolg der Berliner ist für Quattrex und Dietrich lukrativ. Problem: Er ist Präsident des Gegners, sein VfB Stuttgart steigt ab. Der klassische Interessenskonflikt. Die Fans werden mit Dietrich nie warm, im Dezember 2019 wählen sie Claus Vogt aus Böblingen, der mit seinem Projekt „FC Playfair“ für Nachhaltigkeit und Integrität im Fußball steht. Dietrich ist weg, nimmt aber noch immer Einfluss auf die VfB-Geschicke – etwa über den ehemaligen Alpinski-Trainerainer Mutschler, bei Quattrex „Projektleiter Vereinsentwicklung“. Ein weiterer Bestimmer ist der Daimler-Personalvorstand Wilfried Porth, der bei Mercedes die

Leute massenweise auf die Straße setzte – beim VfB agierte er als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender. Im September 2020 kommt die Datenaffäre des VfB ans Licht – und bringt den Verein aus einem eigentlich ruhig gewordenen Fahrwasser. Wie damit umgehen? Es kommt zum „Showdown zwischen den Sympathieträgern“ (Autor Benni Hofmann) Hitzlsperger und Vogt. Vor allem der einstige Fan-Liebling Hitzlsperger, wesentlich verantwortlich für den sportlichen Wiederaufschwung, verliert dabei an Reputation. Hitzlsperger wird den VfB verlassen, Vogt wurde als Präsident kürzlich bestätigt, Porth ist zurückgetreten, für die Datenaffäre musste der VfB 300 000 Euro Bußgeld zahlen, Arbeitsgerichtsstreitigkeiten sind noch anhängig. Kapital oder Kurve – vorbei ist dieser Kampf nie.

### FUSSBALL IN KÜRZE

#### Hagen Schmidt neuer Duisburg-Trainer

Drittligist MSV Duisburg hat Hagen Schmidt als neuen Cheftrainer und Nachfolger von Pavel Dotchev verpflichtet. Dies gab der Tabellen-17. bekannt. Der 51-jährige war zuvor im Nachwuchsleistungszentrum von Borussia Mönchengladbach beschäftigt und erhält in Duisburg einen Vertrag bis zum 30. Juni 2023.

#### Rot nach Tötlichkeit gegen Mitspieler

Torhüter Aaron McCarey hat in der ersten nordirischen Liga für einen Eklat gesorgt. Der Schlussmann des FC Glentoran stürzte nach einem Gegentreffer zum 2:2 (80. Minute) auf seinen Mitspieler Bobby Burns zu und stieß diesen zu Boden. Danach packte er den Abwehrspieler am Kragen und schrie ihn an. Konsequenz: Rote Karte. „So etwas habe ich noch nie gesehen“, sagte die fassungslose Klublegende Paul Leeman bei der Live-Übertragung der BBC über den „Moment des Wahnsinns“. McCarey war offensichtlich wütend über die Rolle von Burns beim späten Treffer des FC Coleraine (80.) zum 2:2-Endstand. Glentoran-Coach Mick McDermott spielte den Vorfall dagegen herunter: „Mir macht mehr Sorgen, wie wir vorher das Tor bekommen haben.“

#### Weghorst mit Corona infiziert

Torjäger Wout Weghorst vom VfL Wolfsburg hat sich mit dem Coronavirus infiziert. Das gab der Fußball-Bundesligist am Montag bekannt. Der 29 Jahre alte Niederländer wird dem VfL deshalb auf jeden Fall am Mittwoch im Champions-League-Spiel bei Red Bull Salzburg fehlen.

### 3. LIGA

12. Runde				
SC Verl - TSV Havelse				5:3
1. Magdeburg	12	25:13	25	
2. 1. FC Saarbrücken	12	20:15	20	
3. Borussia Dortmund II	12	20:15	20	
4. Braunschweig	12	19:14	20	
5. VfL Osnabrück	12	16:11	20	
6. Waldhof Mannheim	11	17:9	19	
7. 1. FC Kaiserslautern	12	17:8	18	
8. Viktoria 1889 Berlin	12	23:16	18	
9. Wehen Wiesbaden	12	17:14	18	
10. Türkgücü München	12	14:17	18	
11. Hallescher FC	12	21:20	17	
12. SC Verl	12	21:22	16	
13. FSV Zwickau	12	14:15	15	
14. SV Meppen	12	12:17	15	
15. TSV 1860	11	10:11	13	
16. SC Freiburg II	12	8:16	13	
17. MSV Duisburg	12	15:21	12	
18. FC Viktoria Köln	12	14:21	10	
19. Kickers Würzburg	12	6:16	8	
20. TSV Havelse	12	10:28	7	

### REGIONALLIGA

Nachholspiele				
Aschaffenburg - SpVgg U'haching	Di.	19:00		
FC Bayern II - SpVgg Bayreuth	Di.	19:00		
1. SpVgg Bayreuth	16	45:19	39	
2. FC Bayern II	16	57:20	37	
3. Wacker Burghausen	18	46:27	35	
4. TSV Buchbach	18	33:16	33	
5. Schweinfurt 05	17	57:22	32	
6. FC Illertissen	18	35:22	29	
7. TSV Auerbach	17	33:21	29	
8. Aschaffenburg	17	22:27	24	
9. FC Augsburg II	18	30:33	23	
10. SpVgg Unterhaching	15	27:31	21	
11. SV Heimstetten	17	25:29	21	
12. VfB Eichstätt	18	23:37	21	
13. SC Eltersdorf	16	27:34	20	
14. 1. FC Nürnberg II	18	26:27	19	
15. FC Memmingen	18	27:37	19	
16. FC Pipinsried	17	25:38	18	
17. SV Schalding-Heining	18	20:36	17	
18. TSV Rain/Lech	18	17:44	17	
19. Greuther Fürth II	17	25:36	16	
20. 1860 Rosenheim	17	13:57	7	

### Live-Sport im TV

**Fußball:** Champions League, Paris SG - Leipzig, 21.00 - 23.00 Uhr, DAZN  
**Fußball:** Amsterdam - Dortmund, 21.00 - 23.00 Amazon Prime Video.



Schweden –  
der Geheimtipp  
der Deutschen

München – Tobias Rieder wäre natürlich eine Attraktion für die DEL gewesen. Ein Spieler im besten Alter (28), gebürtiger Landshuter, sieben Jahre NHL-Erfahrung, ganz starke Weltmeisterschaft 2021. Doch Rieder hatte andere Pläne. Er orientierte sich zum schwedischen Meister Växjö Lakers. Hintergrund: Rieder, gerade im Camp der Anah-eim Ducks aussortiert, hat die NHL noch nicht abge-schrieben – Schweden soll das Sprungbrett zurück sein. Da fast 100 Schweden in der NHL spielen, hat Nordamerika seinen Blick auf das nord-europäische Land mehr ge-richtet als auf andere Märkte. Rieder ist nicht der einzige Deutsche in der SHL. In Skel-leftea spielen sein Kumpel Tom Kühnhackl (29) und der Ex-Straubinger Stefan Loibl. Der zweimalige Stanley-Cup-Gewinner Kühnhackl hatte auch mit Mannheim verhan-delt, dass Loibl (25) nach nur einer Saison verließ. In Schweden wird hart und viel trainiert, vor allem für junge Spieler ist es eine Alternative zu den kanadischen Junioren-ligen: Dominik Bokk (21/Chi-cago Wolves) ging mit 17 von Köln zu Växjö, Moritz Seider (20/Detroit Red Wings) ver-brachte eine Leihseason bei Rögle, war bester Verteidiger der SEL. Lean Bergmann (23/ Mannheim) spielte mit 15 im Nachwuchs von Frölunda Gö-teborg, die nun für Augsburg stürmenden Brüder Maximilian (23) und Magnus Eisen-menger (21) genossen ihre Ausbildung bei Djurgarden Stockholm. Und auch Wel-tenbummler Felix Schütz hat auf seiner Tour, die ihn durch Amerika und Russland füh-rte, eine Station in Schweden (Rögle) eingelegt. Er wollte einfach „den Wettbewerb auf höchstem Niveau“. Und be-kam ihn.

gük

VON GÜNTER KLEIN

München – Nun ist es raus, wie sehr die Corona-Welle den EHC München erwischt hat: Es sind nicht nur die drei vor dem bislang letzten Spiel am Freitagabend krank gemelde-ten Yasin Ehliz, Justin Schütz und Frederic Tiffels betrof-fen, sondern elf weitere Spie-ler plus vier Personen aus dem Trainer- und Betreuer-stab. 18 Fälle – am Montag wurde folglich auch das für Mittwoch vorgesehene DEL-Spitzenspiel gegen die Adler Mannheim abgesagt und für den 2. Dezember neu ange-setzt. Wie waren nun die Abläuf-e? Am Mittwoch hatte der EHC beim EV Zug in der Schweiz gespielt und 6:1 ge-wonnen. Einige Spieler zogen sich Verletzungen zu, Ehliz, Tiffels und Schütz meldeten am Freitag Krankheitssymp-tome. Sie wurden positiv ge-testet, gehörten am Freitag-abend in Augsburg nicht zum Kader. Die Panther informier-te man über die drei Fälle, beide Teams wurden kompl-ett Schnelltests unterzogen – alle, die aufs Eis gingen, wa-ren da negativ. Am Samstag dann aber der Corona-Einschlag mit 14 plus vier Fällen. Der EHC verständ-igte die Augsburger Pan-ther, die am Nachmittag be-reits im Bus zum Auswärts-spiel in Krefeld saßen. „Unser Schnelltest-Aufkommen ist nach oben geschneit“, sagt Panther-Sprecher Stefan Esch. „Mir blieb das Herz ste-hen“, so AEV-Hauptgesell-schafter Lothar Sigl. Erstes Aufatmen aber : keine Auffäl-ligkeiten. Für Montag war in Augsburg eine PCR-Testrun-de angesetzt. Esch: „Die Face-to-face-Kontaktzeiten auf dem Eis sind gering, sodass wir hoffen, glimpflich davon-zukommen.“

18 Mann positiv

Corona-Welle beim EHC München: Auch Spiel gegen Mannheim abgesagt



Bislang letzter EHC-Auftritt: Andrew McWilliam und Daniel Fießinger am Freitag in Augsburg.

FOTO: KOLBERT-PRESS

„Das ist der größte Corona-Ausbruch, den wir in der DEL bislang hatten“, sagt der für den Spielbetrieb der Liga zu-ständige Jörg von Ameln. Am Freitag waren ihm Verdachts-fälle gemeldet worden, am Samstag erfuhr er dann vom ganzen Ausmaß. „Zuerst dachte ich an einen Laborfeh-ler. Doch die Ergebnisse sind korrekt.“ Von Ameln kennt den Impfstatus jedes Spielers, da er bei der Lizenzierung zu Saisonbeginn angegeben werden musste. Damals hatte das Team mit der geringsten Quote immerhin 80 Prozent, inzwischen seien die Zahlen gestiegen.

Der EHC München bestätig-te auf Nachfrage, dass von den 18 positiv getesteten Per-sonen 16 vollständig geimpft seien und zwei eine Impfung erhalten haben. Es handelt sich also auch um einen mas-siven Impfdurchbruch. Rät-selhaft ist, wie das Virus in die Mannschaft kam. „Von den zeitlichen Abläufen her liegt nahe, dass das in Zug ge-schah“, so Jörg von Ameln, „doch es muss nicht beim Spiel passiert sein.“ Der EV Zug (wo alle Akteure geimpft sind) testete gestern – und hatte einen positiven Spieler. Ob die für diese Woche ge-plannten weiteren EHC-Spiele

(am Freitag in Bietigheim, am Sonntag gegen Berlin) statt-finden können, ist noch of-fen. Von Ameln: „Wir müs-sen weitere Tests und die Be-wertung des Münchner Ge-sundheitsamts abwarten.“ Die Partie gegen Mann-heim wurde aufgrund eines Entgegenkommens der Adler verschoben. Solange ein Team die Mindeststärke von zehn Feldspielern und einem Torhüter aufbieten kann, ist es verpflichtet anzutreten – anderenfalls würde die Partie als verloren gewertet. „Auf-grund der in München über-aus angespannten Personalsi-tuation stand es für uns au-

ßer Frage, einer Spielverle-gung zuzustimmen. Duelle zwischen den Adlern und München verdienen es, dass beide Mannschaften auf Au-genhöhe gegeneinander an-treten. Das sind wir unserem Sport und unseren Fans schuldig“, sagt Adler-Mana-ger Jan-Axel Alavaara. Sein Münchner Kollege Christian Winkler spricht von „großar-tiger Fairness“. Der EHC war in einem ähnlichen Fall 2014 nicht so generös: Damals musste der von einem Darm-Virus geschwächte ERC Ingol-stadt mit einem Rumpfteam in München antreten und sich ein 0:5 abholen.

Kleiner Tölzer Kader zu Großem fähig – manchmal

DEL2 Löwen überraschen beim Titelanwärter Ravensburg, erleben gegen Bad Nauheim

Bad Tölz – Mit kleinem Kader den großen Favoriten besiegt: Die Tölzer Löwen über-raschen auch an diesem Wo-chenende zumindest partiell und stehen auf Rang vier der DEL2. Die Ravensburg Tower-stars, durchaus als Meister-kandidat gehandelt, hatten vor eigenem Publikum mit 3:4 das Nachsehen. Dem EC Bad Nauheim mussten sich die Tölzer allerdings am Frei-tag zu Hause wegen zu gerin-ger Effizienz im Abschluss mit 3:7 geschlagen geben. Hier spielte der kleine Ka-der durchaus eine Rolle. Den Löwen fehlt nicht nur Talent Anton Engel, sondern auch

gestandene Spieler wie Nico Kolb, Thomas Horschel, Cam Spiro und Marcus Götz. „Und wenn man dann so viele hochkarätige Chancen aus-lässt wie wir, das macht ei-nen müde“, sagt Trainer Ke-vin Gaudet. Nachdem Tyler McNeely, Thomas Brandl, Grant Besse und Lukas Wan-tuch bei 3:3-Zwischenstand beste Gelegenheiten verpasst hatten, kam ein Bruch ins Spiel, und Nauheim zog in-nerhalb von sieben Minuten auf 7:3 davon. Gegentore, die für Gaudet „komisch und un-verständlich“ waren. Die Töl-zer aber nicht nachhaltig nie-derwarfen.



Gegen Bad Nauheim schwanden die Kräfte: Der Tölzer Tyler McNeely (r.) im Duell mit Tobias Wörndl.

FOTO: OLIVER RABUSER

Favorit hin oder her – ge-gen die Towerstars holten sie sich Seasonsieg Nummer vier. Als Glücksfall erwies sich die Rückkehr von Dominic Bo-hac (Rückenprobleme) aus dem Verletztenstand: Der Deutsch-Tscheche sorgte für den 3:3-Ausgleich und be-sorgte wenig später auch den Siegtreffer zum 4:3. Der ande-re Faktor für den unkämpf-ten Sieg war eine gewisse Stärke im Überzahlspiel: Bo-hac 3:3 sowie die ersten bei-den Treffer zur 2:0-Führung durch Ian Brady und Grant Besse fielen im Powerplay. Drei Tore in vier Überzahl-situationen.

„Wir hatten einen super Start, und ich dachte, wir können etwas durchatmen“, sagt Trainer Gaudet. Konnten sie nicht. Die Hausherrn gli-chen innerhalb von 39 Se-kunden aus und legten im zweiten Abschnitt auf 3:2 vor. Mit einer Top-Parade hielt der Tölzer Torhüter Marco Wölfl die Löwen dann aber im Spiel und bereitete Bohac Doppelpack den Weg. „Die Jungs haben zum Ende hin Energie gefunden und ei-nen Weg zu gewinnen“, lobt Gaudet. „Im letzten Drittel waren wir besser. Ich bin stolz, wie wir gekämpft ha-ben. Hut ab.“

NICK SCHEDER

Snetsinger eingebürgert

Starbulls holen Kanadier Phillips aus Polen

Rosenheim – Der Saisonstart ist den Starbulls Rosenheim nach dem ersten Sechs-Punk-te-Wochenende geglückt. Hatten die Rosenheimer im Heimspiel gegen Höchststadt (5:3) nach einer 4:0-Führung noch zu kämpfen, als die Gä-ste auf 4:3 herankamen, er-ledigten sie die Auswärtsaufga-be in Peiting beim 5:2-Sieg sehr souverän. Diesmal nicht unter der Torschützen: Brad Snetsinger, der seit Freitag deutscher Staatsbürger ist. „Mit einer deutschen Ehefrau und zwei Kindern war es nur eine Frage der Zeit, und wir hatten hier eine super Unter-stützung der lokalen Behör-den in Rosenheim“, so Star-bulls-Geschäftsführer Daniel

Bucheli. Verkündet wurde die Nachricht kurz vor dem Heimspiel gegen Höchststadt, die Fans jubelten fast lauter als bei den fünf Rosenheimer Toren. Die frei gewordene Kontingentstelle wird mit-dem kanadischen Center Zack Phillips (28, Osiwecim/ Polen) nachbesetzt. Auffallend: Die drei torge-schriebenen Reihen, die in je-dem Spiel mit einem neuen Doppeltorschützen glänzten (Brad Snetsinger, Alexander Höller, Manuel Edfelder. Max Hofbauer ist nach r Corona-Erkrankung seit drei Wochen wieder auf dem Eis und eine klare Verbesserung des Leis-tungsvermögens erkenne-bar.

HANS-JÜRGEN ZIEGLER

Habermann fast bereit

EC Peiting hofft auf Angriffsschwung

Peiting – Marco Habermann hat am Sonntag erstmals vor den Fans des EC Peiting das Eis betreten. Allerdings nicht im Trikot. Der zurückgekehr-te, aber seit der Vorbereitung verletzte Stürmer gab in der Dreittelpause ein Interview. Und machte den ECP-Anhän-gern Hoffnung: „Es wird von Woche zu Woche besser“, sagte er. „Ich war schon auf dem Eis, man sieht die Fort-schritte. Ich hoffe, dass ich bald eingreifen kann.“ Der EC Peiting tut das si-cher auch. Mehr Schwung im Angriff kann der gebrauchen. Bisher geht nach vorn nicht allzu viel. In dieser Saison hat Peiting noch kein einziges Tor in Überzahl erzielt – bei

zwölf Powerplays. Mangeln-hat am Sonntag erstmals vor den Fans des EC Peiting das Eis betreten. Allerdings nicht im Trikot. Der zurückgekehr-te, aber seit der Vorbereitung verletzte Stürmer gab in der Dreittelpause ein Interview. Und machte den ECP-Anhän-gern Hoffnung: „Es wird von Woche zu Woche besser“, sagte er. „Ich war schon auf dem Eis, man sieht die Fort-schritte. Ich hoffe, dass ich bald eingreifen kann.“ Der EC Peiting tut das si-cher auch. Mehr Schwung im Angriff kann der gebrauchen. Bisher geht nach vorn nicht allzu viel. In dieser Saison hat Peiting noch kein einziges Tor in Überzahl erzielt – bei

KATRIN MARTIN

Kopfsache Powerplay

Riesserseer Kampfgeist gefällt Pat Cortina

Garmisch-Partenkirchen – Sieg und Niederlage – das ist die Ausbeute vom vergangenen Wochenende beim SC Ries-sersee. Dem 0:5 beim verlust-punktfreien Spitzenreiter Blue Devils Weiden folgte ein 6:3-Heimspiel gegen den HC Landsberg. „Die Spiele zuvor waren nicht so erfolgreich, weil wir nicht mit dem richtigen Kampfgeist gespielt haben“, sagte SCR-Trainer Pat Corti-na. „Wir waren gegen Lands-berg von Beginn an bereit, haben die meisten Zwei-kämpfe gewonnen. Wir wa-ren clever mit der Scheibe und effektiv.“ Zuvor war es anders: In Memmingen lag der SCR mit

0:3 hinten und verlor mit 4:6, in Weiden stand es nach fünf Minuten schon 0:2. „Wir ha-ben dem Gegner nicht viel Platz gelassen und konnten so erfolgreich sein“, betonte Cortina. Auch in Überzahl gab es Treffer zu bejubeln. „Ich glaube, wenn du den richtigen Kampfgeist und die richtige Mentalität hast, dann funktioniert auch das Powerplay. Das war in den vergangenen Spielen nicht der Fall. Das ist ganz viel Kopfsache.“ Die beiden Spiele am Wo-chenende bestritten die Wer-denfelder ohne Förderlizenz-spieler aus München. Beim DEL-Team gab es 18 positive Covid-19-Tests. TITUS FISCHER

EISHOCKEY  
IN ZAHLEN

DEL

Sonntag		
München - Nürnberg		abgesagt
Berlin - Ingolstadt		6:3
Bremerhaven - Köln		n.P. 2:3
Straubing - Schwenningen		1:2
Mannheim - Bietigheim		6:2
Iserlohn - Düsseldorf		3:1
Krefeld - Augsburg		3:1

Tabelle

1. Mannheim	12	39:20	28
2. München	11	42:28	25
3. Berlin	12	43:28	25
4. Wolfsburg	12	37:28	25
5. Iserlohn	12	38:31	21
6. Düsseldorf	12	36:37	19
7. Köln	12	41:35	18
8. Augsburg	12	36:40	18
9. Bietigheim	12	33:41	16
10. Bremerhaven	12	29:34	15
11. Krefeld	12	31:41	14
12. Straubing	12	36:43	13
13. Ingolstadt	12	35:46	13
14. Nürnberg	12	30:42	11
15. Schwenningen	13	26:37	9

Platzierung nach Punktequotient.  
**Nächste Spiele: Heute:** Straubing - Iserlohn, Wolfsburg - Nürnberg, Ingolstadt - Krefeld, Köln - Düsseldorf. - **Mittwoch:** Augsburg - Berlin, Bietigheim - Bremerhaven (19.30 Uhr). - **Donnerstag:** Iserlohn - Wolfsburg (19.30 Uhr). - **Freitag:** Bietigheim - München, Düsseldorf - Straubing, Ingolstadt - Köln, Bremerhaven - Krefeld, Mannheim - Augsburg, Berlin - Schwenningen (19.30 Uhr). - **Sonntag:** München - Berlin, Krefeld - Mannheim, Straubing - Bietigheim (14 Uhr), Nürnberg - Düsseldorf, Schwenningen - Bremerhaven (16.30 Uhr), Wolfsburg - Ingolstadt (17 Uhr).

DEL2

Sonntag		
Bayreuth - Landshut		2:5
Kaufbeuren - Lausitzer Füchse		7:2
Crimmitschau - Kasse		1:4
Dresden - Freiburg		n.P. 3:4
Selb - Frankfurt		2:5
Ravensburg - Bad Tölz		3:4
Bad Nauheim - Heilbronn		n.V. 4:3

Tabelle

1. Frankfurt	6	29:7	18
2. Crimmitschau	6	23:12	16
3. Bad Nauheim	6	24:20	12
4. Bad Tölz	6	21:20	12
5. Landshut	6	27:17	11
6. Ravensburg	6	20:20	10
7. Kaufbeuren	7	26:25	10
8. Lausitzer Füchse	6	21:21	8
9. Dresden	6	18:22	8
10. Heilbronn	7	22:22	9
11. Freiburg	6	17:23	6
12. Bayreuth	6	13:23	3
13. Kassel	6	11:22	3
14. Selb	6	15:33	3

**Nächste Spiele: Freitag:** Kassel - Bay-reuth, Bad Tölz - Selb, Freiburg - Kauf-beuren, Frankfurt - Lausitzer Füchse (19.30 Uhr), Heilbronn - Landshut, Ra-vensburg - Dresden, Crimmitschau - Bad Nauheim (20 Uhr). - **Sonntag:** Kaufbeu-ren - Heilbronn, Lausitzer Füchse - Frei-burg, Dresden - Bad Tölz, Bayreuth - Frankfurt, Selb - Crimmitschau (17 Uhr), Bad Nauheim - Ravensburg (18.30 Uhr).

Oberliga Süd

Sonntag		
Peiting - Rosenheim		2:5
Lindau - Weiden		1:4
Füssen - Memmingen		4:3
Höchststadt - Regensburg		2:10
Riessersee - Landsberg		6:3
Deggendorf - Passau		n.V. 4:3

Tabelle

1. Weiden	4	23:8	12
2. Rosenheim	4	19:10	10
3. Regensburg	4	21:12	9
4. Memmingen	4	18:9	9
5. Deggendorf	4	12:11	8
6. Landsberg	4	13:14	5
7. Riessersee	4	14:17	5
8. Füssen	4	13:20	4
9. Passau	4	9:15	4
10. Höchststadt	4	15:23	3
11. Peiting	4	9:16	2
12. Lindau	4	5:16	1

**Nächste Spiele: Freitag:** Füssen - Deggendorf (19.30 Uhr), Passau - Rosen-heim, Höchststadt - Peiting, Landsberg - Weiden, Riessersee - Lindau, Regensburg - Memmingen (20 Uhr). - **Sonntag:** Ro-senheim - Landsberg (17 Uhr), Peiting - Füssen, Memmingen - Passau, Lindau l- Höchststadt (18.00), Weiden - Regensburg (18.30 Uhr), Deggendorf - Riessersee (18.45 Uhr).

BAYERNLIGA

**Freitag:** Schongau - Peißenberg 1:2, Er-ding - Ulm/Neu-Ulm 6:5, Klostersee - Ge-retsried 6:2, Buchloe - Pfaffenhofen n.V. 3:2. - **Sonntag:** Pfaffenhofen - Erding 3:7, Ulm - Schongau 3:8, Miesbach - Klostersee 2:6, Amberg - Kempten 3:6.

Tabelle

1. Klostersee	6	34:11	18
2. Erding	6	34:27	14
3. Peißenberg	5	18:11	12
4. Schongau	6	25:17	12
5. Miesbach	5	22:18	10
6. Kempten	5	29:18	10
7. Waldkraiburg	4	17:7	8
8. Buchloe	5	18:18	8
9. Königsbrunn	3	6:8	4
10. Schweinfurt	3	8:11	3
11. Amberg	4	11:17	3
12. Geretsried	4	12:18	2
13. Pfaffenhofen	6	11:30	1
14. Dorfen	3	4:14	0
15. Ulm/Neu-Ulm	5	12:36	0

FRAUEN-BUNDESLIGA

**Samstag/Sonntag:** Bergkamen - Pla-negg 0:5 und 0:4, Köln - Ingolstadt 2:6 und 1:4, Mannheim - Berlin 1:0 und 5:2.

DNL1

**Samstag/Sonntag:** Regensburg - Augsburg 2:0 und n.P. 1:2, Berlin - Düs-seldorf 5:1 und 3:0, Mannheim - Ingol-stadt 6:3 und 4:3, Kaufbeuren - Landshut 2:3 und 4:2, Krefeld - Köln 2:4 und n.V. 4:3.

NHL

**Sonntag:** Ottawa - Dallas 3:2.









Bei Entzündung der Fackel: Tibet und Hongkong als olympischer Zündstoff

Schon bei der gestrigen Entzündung des Olympischen Feuers für die Winterspiele in Peking (4. bis 20. Februar 2022) ist es zu Protestaktionen gekommen. Demonstranten prangerten die Menschenrechtslage in Tibet und Hongkong an, während die Flamme bei der traditionellen Zeremonie im antiken Olympia mit einem Hohlspiegel entfacht wurde. Die Protestierenden trugen ein Transparent mit dem Spruch „Keine Völkermord-Spiele“ („no genocide games“) und versuchten, den Zaun rund um die antike Stätte zu überspringen. Die Aktion wurde schließlich von der Polizei gestoppt (siehe Foto). Bereits am Sonntag war auf der Akropolis die tibetische Flagge und Hongkongs Revolutionsflagge gehisst worden. Dabei kam es zu drei Festnahmen. IOC-Präsident Thomas Bach ließ sich von alledem nicht beirren und erklärte in seiner Rede: „In dieser Welt, die immer weiter auseinander drif-tet, sind die Olympischen Spiele das einzige Ereignis, das die ganze Welt im friedlichen Wettbewerb zusammenbringt.“ Zudem dankte der Jurist aus Tauberbischofsheim bereits im Vorfeld den Organisatoren in Pe-king „für die exzellente Vorbereitung dieser Spiele. Wir können sicher sein, dass unsere Partner und Freunde herausragende Winter-spiele bieten werden“. Die Fackel wurde in der Nacht auf Dienstag auf der Akropolis in Athen verwahrt. Nach einer kurzen Überga-bezeremonie wird das Feuer schon heute nach China geflogen. Der traditionelle Fa-ckellauf durch Griechenland entfällt wegen der Pandemie.

### Golfer McIlroy feiert 20. Titel auf PGA-Tour

Las Vegas – Golf-Star Rory McIlroy, 32, hat beim CJ Cup in Las Vegas seinen 20. Titel auf der PGA-Tour gewonnen. Der Nordire setzte sich nach einer 66er-Runde mit einem Schlag Vorsprung auf Collin Morikawa (USA) durch. „Ich habe in den vergangenen Monaten versucht, jemand anderes zu sein. Jetzt habe ich gemerkt, dass es reicht, ich selbst zu sein, um solche Dinge zu schaffen“, sagte McIlroy, der zuletzt beim presti-geträchtigen Ryder Cup mit dem europäischen Team eine vernichtende Niederlage gegen die USA erlitten hatte.

Ganz anders trat er in Las Vegas auf. Mit 263 Schlägen lag er im Summit Club letztl-ich 25 unter Par. Am Samst-ag hatte er mit einer 62er-Runde sein bestes Golf seit zwei Jahren geboten. Auf den letzten beiden Runden holte er einen Rückstand von neun Schlägen auf.



Große Aufholjagd: Rory McIlroy.

München – Brüderpaare in der NBA sind durchaus nicht so selten. Tatsächlich wurden in der Vorsaison Giannis, wert-vollster Spieler der Finals, und Thanasis Antetokounmpo mit den Milwau-kee Bucks Meister. Der dritte Bruder Kostas steht übrigens bei den LA Lakers unter Ver-trag. Aber die Berliner Moritz und Franz Wagner werden in der kommenden, 75. Spiel-zeit, die in der Nacht auf Mit-twoch beginnt, Basketball-Ge-schichte schreiben: Denn die beiden sind das erste deut-sche Brüderpaar in der bes-ten Basketball-Liga der Welt. Und sie spielen auch noch für ein Team, die Orlando Magic. „Mein Bruder und ich ha-ben eine sehr, sehr enge Be-ziehung“, sagte Moritz (24/2,11 Meter), seit 2018 in der NBA. Franz (20/2,06 Meter) wurde in diesem Sommer ge-drahtet: „Ich werde mir in Or-lando den A... aufreißen, um der beste Basketballspieler zu werden, der ich sein kann.“ Er spielt auf der Position Small Forward, sein Bruder Power Forward bzw. Center. Der ältere Bruder brachte es in seiner NBA-Karriere auf im Schnitt 6,8 Punkte und 3,4 Rebounds – ist also ein klassi-scher Ergänzungsspieler. Bei-de spielten für die Universität von Michigan – jetzt leben sie



Gemeinsam stark: Die beiden Brüder Franz und Moritz Wagner spielen für Orlando.

ihren NBA-Traum. Mit der Meisterschaft wird es in ih-rem ersten gemeinsamen Jahr wohl nichts. Die Buch-macher führen Orlando Ma-gic mit 250:1 als krassen Au-ßenseiter. Neben den Wagner-Brü-dern stehen fünf weitere Deutsche in der NBA unter Vertrag: Dennis Schröder (28/Boston), Maximilian Kleber (29/Dallas), Daniel Theis (29/Houston), Isaac Bonga (21/Toronto) und Isaiah Hartenstein (23/LA Lakers). Letztgenann-ter, der kurz vor Saisonbe-ginn noch einen Kaderplatz ergatterte, hat echte Titel-chancen, denn die Lakers um den mittlerweile 36-jährigen LeBron James gelten wie Ti-telverteidiger Milwaukee und die Brooklyn Nets als Topfa-voriten. Wobei das Team aus dem New Yorker Stadtteil im Vor-feld die meisten Schlagzeilen produzierte. Denn Aufbau-spieler Kyrie Irving (29), vier-maliger All-Star, verweigerte eine Corona-Impfung und ist

Irving unlängst in seinem ers-ten öffentlichen Statement. „Aber das ist mein Leben. Ich kann damit machen, was ich will.“ Irving würde übrigens kommende Saison 34,92 Mil-lionen Dollar (30,1 Millionen Euro) verdienen, aber natür-lich nur, wenn er auf dem Parkett steht. Am Auftaktspieltag spielen gleich vier Titelanwärter ge-geneinander. Milwaukee emp-fängt Brooklyn, die LA Lakers treffen auf die Golden State Warriors mit Stephen Curry. Der ist inzwischen auch schon 33, war aber in der Vorsaison mit im Schnitt 32,0 Punkten immer noch bester Werfer der Liga. Spannend wird es sein, was Schröder (aktuell bester deut-scher Basketballer) mit Bos-ton gelingt. Der Spielmacher hatte sich vergangene Saison kolossal verpokert, als er ein Vier-Jahres-Angebot seines damaligen Teams Lakers über 84 Millionen Dollar ab-lehnte. Am Ende unter-schrieb er einen Einjahresde-al bei den Celtics – für 5,9 Mil-lionen Dollar. „Ich möchte mich in einer Situation wohl-fühlen, in der ich weiß, dass die Leute mich schätzen“, so Schröder. Die Wagner-Brüder begin-nen ihre NBA-Reise mit den Orlando Magic übrigens in der Nacht auf Donnerstag bei den San Antonio Spurs.

## In Ersatzschuhen zum größten Sieg

### Wie Außenseiter Cam Norrie das hochrangige Tennisturnier in Indian Wells gewann

Indian Wells – Das Tennis-Tur-nier in Indian Wells ist unbe-stritten das wichtigste nach den vier Grand Slams. Deswe-gen und weil die 18 Jahre alte Emma Raducanu dort nach ihrem Sieg bei den US Open erstmals wieder für das Verei-nigte Königreich den Schlä-gler schwang, reisten ganze Heerscharen britischer Me-dien in die kalifornische Wüste. Emma Raducanu verlor gleich ihr erstes Match, doch für die Reporter Ihrer Majes-tät, so sie denn nicht umge-hend wieder abgereist waren, gab es dennoch Außerge-wöhnliches zu berichten, denn: Cameron „Cam“ Nor-rie, geboren in Südafrika, auf



Im Dienste Ihrer Majestät: Cam Norrie.

gewachsen in Neuseeland, ei-ne Zeit lang bester College-Spieler der USA, gewann das Turnier. Cameron Norrie? Nun, der 26-Jährige, Vater Schotte,

Mutter Waliserin, hat eine gute Saison gespielt. Das Jahr begann er als Nummer 71 der Weltrangliste, sein 3:6, 6:4, 6:1 gegen Nikolas Bassila-schwili aus Georgien, im Mai Sieger des ATP-Turniers in München gegen Jan-Lennard Struff, ließ ihn nun auf Rang 15 klettern. „Was für eine unglaubliche Woche“, sagte Norrie nach seinem zweiten Turniersieg. Er profitierte vom Fehlen oder frühen Scheitern von Top-Stars wie Novak Djokovic oder US-Open-Sieger Daniil Medwedew – aber was soll’s: Norrie nutzte die Gunst der Stunde und erhielt dafür 1,2 Millionen Dollar, ein Viertel seiner bisherigen Gewinne.

In seinem sechsten End-spiel in diesem Jahr ließ sich Norrie nicht mal durch das Verschwinden seiner Schuhe aus der Ruhe bringen. Drei Paar hatte er stets oben auf seinem Spind in der Umklei-de deponiert, am Morgen des Finales waren sie verschwun-den, trotz intensiver Suche tauchten sie nicht wieder auf. Er musste neue besorgen. „Zum Glück hatte ich mei-nen Ehering nicht daran be-festigt“, witzelte Norrie, ein-gedenk der Tatsache, dass zu Turnierbeginn Andy Murray den Verlust seiner Schuhe hatte beklagen müssen – er erhielt sie samt daran be-festigtem Ehering allerdings zu-rück.



Stolze Spanierin

Mit der spanischen Landesflagge präsentiert sich Paula Badosa am Tag nach ihrem größten Karriereerfolg. Die 23-jährige Spanierin schlug im Finale von Indian Wells ie zweimalige Turniersiegerin Viktoria Asarenka (Belarus) mit 7:6 (7:5), 2:6, 7:6 (7:2). Badosa hatte bereits im Viertelfinale für eine Überraschung gesorgt, als sie sich gegen Angelique Kerber (Kiel) durchsetzte.

### RADSPORT

#### Lisa Brennauer freut sich auf die Frauen-Tour

Radprofi Lisa Brennauer ist von der Neuaufgabe der „Tour de France Femmes“ angetan. „Es sieht klasse aus. Es wird eine Wahn-sinns-Veranstaltung“, sagte Brennauer: „Ich erwarte schon, dass es direkt ein Highlight in unserem Wett-kampfkalender wird. Es ist auch ein Zeichen für den Frauenradsport und den Weg, den wir gehen. Ich freue mich darauf.“ Die Frauen-Tour (24. bis 31. Juli 2022) führt im kom-menden Sommer über acht Etappen von Paris zur Plan-ches des Belles Filles in den Vogesen. Die Gesamtlänge der Strecke beträgt 1029 km. Beim Gedanken an das Gelbe Trikot, das ein „Al-leinstellungsmerkmal im Bereich der Männer“ sei, ge-



„Das wird eine Wahnsinns-Veranstaltung“: Olympia-siegerin Lisa Brennauer über die Frankreich-Rund-fahrt im Juli 2022.

riet die 33-jährige Allgäue-rin ins Schwärmen. „Es wird etwas ganz besonderes und mit sehr, sehr vielen Emo-tionen behaftet sein“, sagte Brennauer. Ihre nächste He-rausforderung führt Bren-nauer zurück auf die Bahn. Die Olympiasiegerin von To-kio startet zum Abschluss einer erfolgreichen Saison bei der am Mittwoch begin-nenden WM im Velodrom von Roubaix.

### HEINRICH HEUTE



#### Meister bis 2167

VON JÖRG HEINRICH

Nach dem unfassbaren 5:1 des FC Bayern gegen den Ta-bellenzweiten (!) Leverkus-en fragen sich Fans und Ex-perten: Wird es nie mehr ei-nen anderen Deutschen Meister als den FCB geben? Die Pasinger Pendlerin, Handleserin und Spiritistin Indira-Medusa Fuchsbichler hat gestern extra in ihre Glaskugel geschaut – und bis ins Jahr 2167 nur die Bayern als Meister hellgese-hen. Auch Science-Fiction-Filme werden jetzt durch-forstet, ob irgendwo Hin-weise auf Dortmund oder Leipzig als Titelträger zu fin-den sind. Was weiß Captain Kirk über den Meister im Jahr 2200? Wollte E.T. nach Hause telefonieren, um von der nächsten Meisterfeier der Bayern zu berichten? Und war das Alien so garstig zu Ripley, weil sein Lieb-lingsklub Schalke im Jahr 2122 immer noch auf die erste Meisterschaft seit 1958 wartet? Wir bleiben für Sie in den nächsten Jahrzeh-nen dran an diesem Thema.



# Garmisch-Partenkirchner Tagblatt

LIEBE LESER

Ein Fußballspiel kann packend, hitzig, sehenswert und vieles andere mehr sein. Bei der Kreisligapartie zwischen Murnau und Poling kommt noch eine weitere Variante dazu: teuer! Nicht etwa weil der heimische TSV einen Topzuschlag erhoben hat, sondern weil auch die Polizei an der Poschinger Allee vorbeigeschaut hat. Die Schandis nahmen nämlich die Autos, die entlang eines Feldwegs geparkt worden waren, genau unter die Lupe. Und nicht nur das: An den Windschutzscheiben aller dieser Pkw hing nach dem Abpiff ein Strafzettel. Doppelt Pech für die betroffenen Pollinger Fans, die gleich in zweifacher Hinsicht eine drüber gebraten bekamen.

Euer Hansmartl

Landkreis  
Grüngutaktion läuft bis Ende November

Die Grüngutaktion des Landkreises ist in vollem Gange: Bis Ende November können Bürger bis zu drei Kubikmeter an Gartenabfällen in den Wertstoffhöfen kostenlos abgeben. Möglich ist die Anlieferung auch an den Depo-nien oder Umladestationen in Schwaiganger, Mittenwald und Oberammergau. cf

DIE ZAHLEN  
zur Corona-Krise

Neue Corona-Kennzahlen*	
Hospitalisierung	262
Intensivpatienten	263

\* Seit 2. September gelten in Bayern neue Kennzahlen für die Corona-Maßnahmen der Staatsregierung: Wird der Wert von 1200 stationären Aufnahmen in Kliniken über sieben Tage überschritten, tritt Phase Gelb in Kraft. Müssen bayernweit mehr als 600 Covid-Infizierte auf Intensivstationen behandelt werden, erfolgt der Wechsel auf Phase Rot mit weitreichenden Einschränkungen.

Inzidenz	
7-Tage-Wert RKI	95,2
Neuinfektionen	
interne Fälle	+24
externe Fälle	+2

Fallzahlen	
Landkreis gesamt	4517
Intern	4117
Extern	400
Aktuell Infizierte	137

Genesene	
Landkreis gesamt	4265
Veränderung	+18

Kliniken	
Stationär behandelt	14
Intensiv	4
Beatmet	3

Todesfälle	
Landkreis gesamt	115
Veränderung	---
Fälle intern	88
Fälle extern	27

Impfen	
Impfzentrum Landkreis	
Erstimpfungen	27482
Zweitimpfungen	26387
Niedergelassene Ärzte	
Erstimpfungen	27107
Zweitimpfungen	28184
Gesamt (inkl. Klinikum)	
Erstimpfungen	55287
Zweitimpfungen	55244

Impfquoten Landkreis in %	
Erstimpfungen	62,56
Zweitimpfungen	62,51

Quelle: Landratsamt, 18. Oktober, 14:28 Uhr

## Kinderpornografie: Polizist akzeptiert Strafe

### 32-Jähriger zieht Einspruch zurück und muss 4900 Euro zahlen – Berufliche Zukunft offen

VON ALEXANDER KRAUS

**Landkreis** – Überraschende Wende im Fall des Polizisten, dem vorgeworfen wird, sich im Mai und im Juni 2020 kinder- und jugendpornografische Dateien und Videos verschafft und diese besessen zu haben. Der 32-Jährige hat den Einspruch gegen den Strafbefehl der Generalstaatsanwaltschaft Bamberg zurückgezogen. Diese Geldstrafe über 70 Tagessätze zu 70 Euro ist seit Freitag rechtskräftig, nachdem die Staatsanwaltschaft der Rücknahme des Einspruchs zugestimmt hat.

Strafrechtlich kommt der Mann aus dem nördlichen Landkreis, der in einer Dienststelle im Landkreis Weilheim-

Schongau arbeitet, mit einer Strafe von 4900 Euro davon. Seine berufliche Zukunft bleibt offen. Gegen ihn hatte das Polizeipräsidium Oberbayern Süd ein Disziplinarverfahren eingeleitet, das ausgesetzt war. „Da das Strafverfahren nun rechtskräftig abgeschlossen ist, wird das Disziplinarverfahren nun fortgesetzt“, heißt es von der Pressestelle des Präsidiums. Als Folge eröffnet das Gesetz einen Rahmen von einer Missbilligung bis zur Entfernung des Mannes aus dem Beamtenverhältnis. „Welche Maßnahmen im konkreten Fall getroffen werden wird, kann erst nach Abschluss der disziplinarrechtlichen Prüfungen festgelegt werden.“ Soll-

ten sich die Vorwürfe bestätigen, sei auch die Entfernung aus dem Beamtenverhältnis möglich. Ungeachtet dessen wird die Suspendierung des Polizisten aufrechterhalten.

Angaben haben  
sich nicht bestätigt

Die für gestern anberaumte Verhandlung vor dem Amtsgericht Garmisch-Partenkirchen war also hinfällig, ein Urteil wird nicht gefällt. Vorge-sehen war die Aussage zweier Zeugen. Zum einen sollte eine ehemalige Kollegin des Angeklagten bestätigen, dass sie am 1. Juni 2020 mit ihm zusammen mit dem Fahrrad zur Arbeitsstelle fuhr. An diesem Vormittag wurden nämlich

bis 10.25 Uhr auf dem Rechner des Beschuldigten Aufnahmen von Kinderpornografie angesehen. Das ergab die Recherche des Sachverständigen. Weil die Radlfahrt im Rahmen des Dienstsports eingetragen war, sollte auch der damalige Inspektionsleiter vor Gericht befragt werden. Beide Zeugen hat Richter Dr. Benjamin Lenhart im Rahmen von Nachermittlungen bereits vernehmen lassen. Auch die Mutter des Angeklagten wurde angehört. Die Angaben des 32-Jährigen, er habe an diesem Tag um 10 Uhr das Haus verlassen, um mit der Kollegin zur Dienststelle zu radeln, „haben sich nicht bestätigt“, sagt Lenhart. „Daraufhin hat er seinen Ein-

spruch zurückgenommen.“ Ist die Kehrtwende nun ein Schuldeingeständnis? Lenhart bleibt vorsichtig: „Das kann man interpretieren, wie man will.“ Bei der ersten Verhandlung vor zwei Wochen hatte der Beschuldigte angegeben, niemals kinder- und jugendpornografische Videodateien angesehen zu haben. „Er hat es vehement bestritten“, betont der Richter. Der Mann sagte aus, er habe lediglich im Darknet kriminalistische Recherchen betrieben (wir berichteten). Sein im September gestorbener Vater könne das belastende Material mit Kinderpornos angeschaut haben, sagte der 32-Jährige dem Gericht. Der Vater habe unbegrenzt Zugriff

auf den Computer gehabt. Weder Lenhart noch Oberstaatsanwalt Stephan Schäl von der Generalstaatsanwaltschaft Bamberg schenken der Aussage Glauben. „Durch die Zurücknahme verteidigt er sich nicht mehr gegen die Vorwürfe“, sagt Lenhart.

Auch für Harald Baumgärtl ist das Verfahren strafrechtlich erledigt. Der Rechtsanwalt hat den Polizeibeamten bei der Verhandlung vertreten. „Bei einer Disziplina-rentscheidung ist von einer Verwarnung bis zur Entfernung vom Dienst alles möglich“, betont Baumgärtl. Gegen die Entscheidung des Polizeipräsidiums könne der Angeklagte dann vor dem Verwaltungsgericht München vorgehen.

## 12 000 Fische jämmerlich erstickt

### Staudamm blockiert Wasserzulauf zu Zuchtteichen in Großweil

**Großweil** – Etwa 12 000 Fische sind in zwei Teichen der „Loisachtal Forellenzucht“ in Großweil jämmerlich erstickt – weil vermutlich Kinder einen für die Tiere überlebenswichtigen Wasserzulauf blockiert hatten. Michael Thalmayer bemerkte das Drama am Montag gegen 9 Uhr, als er die Fische füttern und die Anlage Am Bad kontrollieren wollte. „Da bricht erst mal eine Welt zusammen“, sagt Thalmayer, der sich um den Familienbetrieb mit Sitz in Bad Heilbrunn kümmert. Großweils Bürgermeister Frank Bauer (Freie Wählergemeinschaft) schauderte bei dem Bild, das sich ihm an den Teichen östlich des Naturfreibads bot: „Fürchtbar“, sagt er. „Die zwei Weiher waren völlig weiß.“ Weiß von den Kadavern der jungen Forellen und speisefertigen Saiblinge, die an der Oberfläche schwammen. „So viele tote Fische im Wasser – das ist schlimm und dramatisch“, findet Bauer.

Vermutlich handelt es sich bei diesem Drama um die Folge eines für die Tiere tödlichen Kinderspiels. In einer vielleicht 40, 50 Meter von den Teichen entfernten, freiliegenden Hochwasser-Überlauf Rinne, über die frisches Wasser und damit Sauerstoff in mehrere Fischweiher gelangt, hatten Unbekannte im Zeitraum von Sonntag auf Montag einen verhängnisvollen Staudamm aufgetürmt: unten jede Menge Steine, darüber Grasschnitt. Material, das den Zulauf praktisch blockierte – das Wasser nahm einen anderen Weg. Arlette Janotta, Sachbearbeiterin bei der Murnauer Polizei, vermutet, dass Kinder die Barriere errichtet und das große Sterben in zwei von insgesamt zehn Teichen der Zucht ausgelöst haben. Thalmayer hat Anzeige erstattet.

Für die Polizei-Theorie spricht eine Begegnung, die Thalmayer etwa vor zwei Wo-



**Tote Fische, so weit das Auge reicht:** die Kadaver in einem der Großweiler Teiche (Bild oben). Auslöser ist ein Staudamm aus Steinen und Grasschnitt (Bild unten) in einer Hochwasser-Überlauf Rinne, dem Teich-Zulauf.

FOTOS: POLIZEI

chen hatte. Er bemerkte Kinder nach eigenen Angaben beim Staumauer-Bauen, erklärte ihnen die möglichen schlimmen Folgen und beseitigte das Material. Offenbar hielt sich das Verständnis von

doch in Grenzen: „Später war der Staudamm wieder da.“

Am Montag kam Thalmayer, der „viel Arbeit und Herzblut“ in die Zucht investiert, dann zu spät. Er wirkt auch emotional betroffen von

dem, was geschehen ist: „Ich sehe die Fische vom Ei weg“, erklärt er. Dazu kommt der wirtschaftliche Schaden, der sich bei rund 15 000 Euro bewegt. Die etwa 2000 Saiblinge befanden sich bereits zwei Jahre in der Anlage, die 10 000 Forellen, ein Teil der Nachzucht des Betriebs, seit gut einem Dreivierteljahr. Sie hätten Ostern bei Kunden auf den Tisch kommen sollen.

Nun starben sie einen überflüssigen Tod – auch wenn Bürgermeister Bauer betont, er könne sich „nicht vorstellen, dass Kinder absichtlich“ dafür sorgten, dass die Fische erstickten. „Ich gehe davon aus, dass sie einfach gespielt haben und glaube nicht, dass das eine böswillige Sache war.“ Trotzdem gilt: „Der Schaden ist enorm.“ Bauer empfiehlt, dass Eltern mit ihren Kinder sprechen und ihnen die Problematik erläutern. Dafür plädiert auch Polizeihauptmeisterin Janotta: „Es ist wichtig, Kinder darauf hinzuweisen, dass so etwas brandgefährlich für die Tiere ist.“ Diese seien letztlich qualvoll verendet. Sie betont, dass grundsätzlich keine Bäche oder Wasserläufe durch Staudämme verschlossen werden sollten.

Michael Thalmayer hofft nun, dass sich die Verursacher bei der Polizei Murnau melden und zumindest der wirtschaftliche Schaden über eine Versicherung ausgeglichen werden kann. Auch eventuelle Zeugen mögen für Hinweise die Inspektion kontaktieren (Telefon 0 88 41/6 17 60). Bauer und Thalmayer haben noch gestern besprochen, dass der Zuchtbetreiber einen Zaun an dem kurzen Abschnitt anbringt, an dem die Rinne offen verläuft. Auf diese Weise lässt sich zumindest eine optisch erkennbare Abtrennung schaffen – und vielleicht verhindern, dass Kinder an dieser sensiblen Stelle Unfug treiben.

SILKE JANDRETZKI

## Tatverdächtiger stellt sich

### Unfallflucht in Farchant wohl aufgeklärt

**Farchant** – Die Polizei Garmisch-Partenkirchen hat unerwarteten Besuch bekommen. Der Mann mittleren Alters gab an, dass er gesucht werde und sich nun stellen wolle. Er steht unter dem Tatverdacht, am Mittwoch, 13. Oktober, im Baustellenbereich der Bundesstraße 2 bei Farchant eine Unfallflucht begangen zu haben. Der mutmaßliche Täter muss sich

nun vor Justiz verantworten. Er soll an fraglicher Stelle mit seinem Pkw in die Straßenbegrenzung gerauscht sein. Durch den Aufprall wurden die Warnbaken durch die Luft geschleudert. Diese prallten letztlich gegen die Frontscheibe den entgegenkommenden Pkw eines Münchners (34). Der Gesamtschaden beläuft sich auf etwa 2000 Euro. csc

## Probleme auf Bahnlinie

### Bauarbeiten auf Strecke nach München

**Landkreis** – Die DB Regio Bayern kündigt für die kommenden Wochen wieder Behinderungen auf der Bahnstrecke zwischen Garmisch-Partenkirchen und München an. So kommt es vom Mittwoch, 27. Oktober, bis Freitag, 26. November, jeweils nachts zwischen 23.15 Uhr und 5.30 Uhr zum Ausfall der letzten Zugverbindungen zwischen Tuting und München. Der Grund sind Inspektionsarbei-

ten an der Oberleitung. Es kann aber auf die S-Bahn ausgewichen werden.

Größere Einschnitte gibt es zwischen Samstag, 30. Oktober (4 Uhr), und Dienstag, 2. November (2.30 Uhr): In diesem Zeitraum steht zwischen Murnau und Weilheim eine Weichenerneuerung an. Daher können keinerlei Züge verkehren. Die Bahn bietet an diesen Tagen einen Schienenersatzverkehr an. cf

ALLERHEILIGEN

Ideen und Anregungen für

ALLERHEILIGEN

Ausstellung  
Ab heute, 19. Oktober

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Unsere Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag  
8:30–12 und 14–18 Uhr  
Samstag 8:30–12 Uhr  
Mittwochnachmittag geschlossen

GÄRTNEREI FISCHER  
Unterfeldstr. 37  
82496 Oberau  
Tel. 0 88 24 - 230  
[www.gaertnerei-fischer.info](http://www.gaertnerei-fischer.info)



SPRUCH ZUM TAGE

Dienstag

19.

*Je üppiger die Pläne blühen, um so verwickelter wird die Tat.*

OKTOBER

Erich Kästner

NOTRUF & HILFE

Notruf

110

Feuerwehr

112

Notarzt und Rettungsdienst

112

Giftnotruf

0 89/1 92 40

Ärztlicher Bereitschaftsdienst

116 117

**POLIZEI**  
**Garmisch-Partenkirchen:** Münchner Straße 80, 0 88 21/91 70  
**Mittenwald:** Prinz-Eugen-Straße 5, 0 88 23/9 21 40  
**Murnau:** Barbarastraße 9, 0 88 41/6 17 60  
**Oberammergau:** Feldigelgasse 17, 0 88 22/94 58 30

**STÖRUNGSDIENSTE**  
**Garmisch-Partenkirchen:** Gemeindewerke, 0 88 21/75 32 22  
**Mittenwald:** Karwendel-Energie, 0 88 23/9 20 00  
**Murnau:** Gemeindewerke, 0 88 41/95 71  
**Oberammergau:** Wasserversorgung, 01 60/5 33 43 54  
**Bayerwerk Netz,** Störung Strom, 09 41/28 00 33 66  
**Energie Südbayern Oberau,** 0 88 24/9 22 90

WETTER

DIE AUSSICHTEN

Heute mehr Wolken als Sonne, aber nach Auflösung von Nebel weitgehend freundlich und trocken. Die Höchstwerte liegen im Alpenvorland bei 21 Grad. In den Bergen auf etwa 2000 Metern Höhe sind 12 Grad möglich.

Dienstag

GARMISCH-PARTENKIRCHEN

**Taijiquan:** Di. und Fr. mit Zhihong Schulte jeweils von 10 bis 11 Uhr. Treffpunkt Michael-Ende-Kurpark am Eingang. Teilnahme kostenfrei und ohne Anmeldung (an Feiertagen nicht).  
**Tanzsportabteilung TSVP:** 19 bis 20 Uhr Fortgeschrittene Gesellschaftstanz mit Oliver; Bürgermeister-Schüttele-Schule. Info unter Tel. 0 15 23/ 7 21 81 67.  
**Schlaraffia „Am Werdenfels“:** 20 Uhr, Treffen jeden Dienstag in der Zugspitzgarn, Drosselstraße 5. Info: Tel. 0 88 21/73 51 66 oder www.schlaraffia-am-wardenfels.de. Es gelten die 3-G-Regeln.  
**Werdenfelser Hundefreunde e.V.:** Jeden Di. von 15 bis 17 Uhr Übungsbetrieb ohne jede Einschränkung, am Hundeparkplatz Münchner Straße. Sicherheitsabstand ist gewährleistet; Interessierte sind eingeladen zum Schnuppernachmittag; Impfpass und Hunde-Haftpflichtversicherungs-nachweis erforderlich. Info unter https://wardenfels-hundefreunde.jimdo.com.  
**Postsportverein:** 18.30 bis 20 Uhr Bodyfit, Turnhalle Werdenfels-Gymnasium, Anmeldung unter Tel. 0 88 21/ 94 22 51.  
**Rentnertreff (ehemalige Mitarbeiter Gemeindewerke):** 17 Uhr, Turnerhütte des Turnverein Garmisch, Maximilianstr. 29, Kreuzsteg.  
**MGV Hochland-Chor:** 19 Uhr gemeinsames Singen jeden Dienstag im Gasthaus Werdenfelser Hof, Ludwigstraße 58. Es gelten die 3-G-Regeln mit Maske. Neueinsteiger willkommen.  
**Freiwilligen-Zentrum Auf geht's:** Beratung, Vermittlung zum Thema ehrenamtliches Engagement; jeden Di. 9 bis 11 Uhr und 16 bis 18 Uhr; Kontakt und Terminvereinbarung unter Tel. 0 88 21/90 85 89 bzw. aufgehts@lebenslust.de oder Info unter www.aufgehts-gap.de  
**Seniorentreff Marianne Aschenbrenner:** 9.30 bis 10.30 Uhr Sprachcafé Englisch Gruppe 1, 10.45 bis 12 Uhr English Conversation, jeweils 8 Teilnehmer mit Voranmeldung; 13 bis 16 Uhr offener Treff bei Kaffee und Kuchen. Jeweils Ludwigstraße 73.  
**New Art Salon Foundation:** MultimediaAusstellung „The Story Behind“ verschiedener nationaler Künstler. Geöffnet jeweils Di. und Fr. 16 bis 19 Uhr; Sa. 12 bis 18 Uhr; bis 28. November.  
**ESV Werdenfels:** 18.30 Uhr Training Turnhalle Werdenfels-Gymnasium. Matten und Masken mitbringen.  
**Gäste- und Gemeindetreff:** 14.30 Uhr, mit Sieke Willner, Evang. Gemeindehaus Partenkirchen, Hindenburgstr. 39.

**KBW-Vortrag:** Impulse und Gespräch, alltagstaugliche Tipps und Tricks, 19 bis 21 Uhr, Pfarrheim St. Martin, Burgstraße 15; Anmeldung unter www.kreisbildungswerk-gap.de oder 0 88 21/5 85 01.  
**vhs.wissen live:** 19.30 Uhr, Livestream unser Gesundheitssystem - fair & effizient mit Prof. Dr. Dr. Karl Lauterbach und Prof. Dr. Thomas Pogge, Zugangslink kostenfrei über vhs GAP, Tel. 0 88 21/9 59 00 oder www.vhs-gap.de  
**Kirchenchorproben Kinder/Jugend:** Jeden Di. Erst- bis Viertklässler 16.30 bis 17.15 Uhr; Fünf- bis Siebenklässler 17.15 bis 18 Uhr; Jugend ab 18.15 Uhr; Pfarrheim Partenkirchen, Badgasse 6; Anmeldung bei Rainer Voll Tel. 0 88 21/5 91 57.  
**Kolpingsfamilie Garmisch:** 20 Uhr, Ausschuss-Sitzung im Kolpingsheim.  
**Sport- und Fitnessverein Partenkirchen:** 15 bis 16 Uhr Taekwondo Kampfwürge; 16.15 bis 17.30 Uhr Taekwondo Kinder von weiß-gelb; 18 bis 19 Uhr Fatburner; jeweils Trainingsraum, Badgasse 9.

**ALTENAU Obst- und Gartenbauverein Altenau:** Vereinsgarten jeden Dienstag und Freitag von 18 bis 20 Uhr geöffnet. Gegen Spende kann aktuelles Gemüse geerntet werden.

**BAD KOHLGRUB Geführte Halbtageswanderung:** 13.30 Uhr, mit Martin Doll in das Naturschutzgebiet Murnauer Moos, ca. 5 km. Anmeldung (bis 11 Uhr erforderlich) und Treffpunkt an der Kur- und Tourist-Information, Tel. 08845742220.

**ETTAL Führung Klosterbrauerei:** Jeden Dienstag 10 Uhr (nicht an Feiertagen und klösterlichen Veranstaltungen), Kosten: 12 Euro, Kinder bis 12 Jahre frei, Treffpunkt Torbogen zum Brauereihof, Klosterstraße 6. Kinder und Jugendliche erhalten alkoholfreie Getränke bei der Verkostung. Maske sowie Vorreservierung an fuhrern-gen@ettaler.de erforderlich.  
**KRÜN Gemeinderat:** 19.30 Uhr, Sitzung im Rathaus.  
**MITTENWALD Rundblickerklärungen am Karwendel:** mit Luitpold Wurmer; 10.45 Uhr Treffpunkt Terrasse der Berggaststätte. Entfällt bei schlechter Witterung.  
**Bau- und Umweltausschuss:** 19.30 Uhr öffentliche Sitzung, Ägidius-Jais-Saal im Rathaus.  
**Trimm-Dich-Riege:** 20 Uhr, Gymnastikstunde in der TSV-Halle.  
**Haupt- und Finanzausschuss:** 18 Uhr, Sitzungssaal im Rathaus; öffentlicher Teil entfällt.

**MURNAU Ambulante Herzgruppe:** 19.30 Uhr, Bewegungstraining unter ärztlicher Aufsicht, Turnhalle James-Loeb-Schule. Kesselgelände; Information unter Tel. 0 88 24/94 45 43.  
**TSV Turnen und Gymnastik:** 17 bis 18.30 Uhr Buben (sechs bis 12 Jahre); 18.45 bis 20 Uhr Fitnessgymnastik; 20.15 bis 21.15 Uhr Herrengymnastik. Jeweils Turnhalle Mittelschule.  
**Offenes Singen:** 20 bis 21.30 Uhr Pfarrkirche St. Nikolaus. Ohne Anmeldung. Beitrag 7 Euro., 3-G-Regel. Leitung Frau Wanger (www.gabriele-wanger.de. Es gilt die 3-G-Regel.  
**Caritas-MehrGenerationenHaus - Mathe/Physik:** Fragen in Mathe/Physik? Wir helfen weiter, jeden Dienstag: Anfrage unter Tel. 0 88 41/62 81 13.  
**Caritas Mehrgenerationenhaus - Digital:** 10 bis 11 Uhr jeden Dienstag „Online Treff“ über Zoom zum Thema Smartphone/Tablets; Übungen und Anwenden neuer Kommunikationstechniken, Informationsaustausch, praktische Tipps u.v.a. Anmeldung und Anleitung unter Tel. 01 60/90 93 36 86 oder murnau@caritasmuenchen.de.  
**TSV Turnen und Gymnastik:** Jeden Dienstag 9.30 bis 10.30 Uhr Senioren-Stuhlgymnastik im Kultur- und Tagungszentrum, Probenraum.  
**OBERAMMERGAU Passiontheater:** 16 Uhr Führung „Geschichte der Passion“ kurze Einführung mit Diashow; Voranmeldung erforderlich, Theaterstraße 16a. Geöffnet Dienstag bis Sonntag.  
**SCHWAI GANGER Deponie Schwaiganger:** 9 bis 12 Uhr und 13 bis 16.45 Uhr. auch Grün- gut, Grasschnitt, Laub und sonstige Gartenabfälle (keine Annahme in der Grüngutdeponie Weindorf). Abstandsregeln und Anweisungen des Personals befolgen.  
**WALLGAU Bayerisches Livemusik:** 19 Uhr jeden Dienstag im Haus des Gastes mit „De Zammgwürlert n“. Reservierung unter Tel. 0 88 25/544.  
**MITTWOCH**  
**GARMISCH-PARTENKIRCHEN Ambulante Herzgruppe:** jeden Mittwoch um 17 und 18 Uhr (2 Gruppen), Bewegungstraining unter ärztlicher Aufsicht, Schulturmhalle Gröben; Info in der Halle oder unter Tel. 0 88 24/94 45 43.  
**SHG Kreuzbund für Suchtkranke und deren Angehörige:** Gruppe Partenkirchen, Mittwoch 19.30 bis 21 Uhr, Pfarrheim Badgasse 6. Information unter Tel. 0 88 21/5 96 82.  
**Höritzer Böhmerwald-Treff:** 15 Uhr Hörizertreffen im Pavillon jeden dritten Mittwoch im Monat.  
**Kleines Theater am Richard-Strauss-Platz:** 20 Uhr, „Alpspitzglühchen“, bayerische Sketch Comedy, wieder in der Saal Kleines Theater. Karten bei GAP-Ticket, Tel. 0 88 21/7 30 19 95. Es gilt die 3-G-Regel. Masken können am Platz abgenommen werden.  
**Waffenring Werdenfels:** 18 Uhr, Stammtisch im Atlas Posthotel in Garmisch.  
**Jahrgang 1949 Garmisch:** 19.30 Uhr Stammtisch jeden dritten Mittwoch im Monat im Bräustüberl, Fürstenstraße.  
**Jahrgang 1943 Garmisch:** 18 Uhr Stammtisch im Gasthaus Bräuwastl, Zugspitzstraße.  
**Tanzsportabteilung TSVP:** Gesellschaftstanz: 19 bis 20 Uhr Aufbaurkurs, 20.15 bis 21.15 Einsteigerkurs. Jeweils Bürgermeister-Schüttle-Schule. Info: Tel. 0 15 23/7 21 81 67.  
**Postsportverein:** 20 bis 21 Uhr Yoga mit Dani im Dancity.

DA SCHAU HER ...



Eisblume einmal anders: Fotografiert von Tagblatt-Leserin Birgit Döhler.

FOTO: PRIVAT

**Seniorentreff Marianne Aschenbrenner:** 9.30 bis 10.30 Uhr Sprachcafé Englisch Gruppe 2, 11 bis 12 Uhr Qi Gong, jeweils 8 Teilnehmer; 12 bis 14 Uhr Spielgruppe „Rummikub“; 14 bis 16 Uhr „Spieletreff, Stadt-Land-Fluss“; 16.30 bis 18 Uhr KegeltREFF, Treffpunkt Eingang Zugspitzkegelbahn, Zugspitzstraße 67 (maximal 10 Teilnehmer); 18.30 bis 20 Uhr, Selbsthilfegruppe Depression.  
**Hebammenservice im Landkreis Garmisch-Partenkirchen:** Beratung zur Geburtsvorbereitung, Wochenbettbetreuung und verschiedenen Kursen nach der Schwangerschaft: Garmisch-Partenkirchen: jeden Freitagvormittag im Landratsamt, Geb. E, Olympiapark 10; Murnau: jeden Dienstagvormittag in der Hebammenpraxis Weber, Kesselallee 1; Oberammergau: jeden Mittwochnachmittag in der Hebammenpraxis Feldmeier, Am Weinberg 6. Anmeldung für die Wochenbettambulanz ist unbedingt erforderlich, Kontakt: Stephanie Wimmer jeweils Mo., Mi., Fr. von 10 bis 12 Uhr, Di. und Do. 14 bis 16 Uhr, beim Gesundheitsamt, Tel. 0 88 21/75 15 25, Fax. 0 88 21/ 75 15 26 oder per E-Mail Hebammen-service@LRA-GAP.de.  
**Qigong im Park:** entfällt heute.  
**Kino im Kopf:** Vorleseerei für Kinder ab 5 Jahren jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 15.30 Uhr, Bücherei Garmisch.  
**Kath. Frauen- und Mütterverein:** 18.30 Uhr, Oktober-Rosenkranz, Kirche Maria Himmelfahrt.  
**Sport- und Fitnessverein Partenkirchen:** 15 bis 15.45 Uhr Kleinkinderturnen, 3 bis 5 Jahre; 16 bis 17 Kinderturnen, ab 5 Jahre; jeweils Trainingsraum, Badgasse 9.

meldung (bis zum Vortag erforderlich) Tourist-Information. Witterungsge-rechte Kleidung, Schuhe und evtl. kleine Brotzeit erforderlich.

**MURNAU TSV Turnen und Gymnastik:** 17 bis 19.15 Uhr Leistungsturnen, Pilates I um 19.15 Uhr und Pilates II um 20.15 Uhr, jeweils Turnhalle Mittelschule.  
**Kleiderzentrale vom Deutschen Familienverband:** Geöffnet jeden Mittwoch von 15.30 bis 18.30 Uhr und jeden zweiten und letzten Samstag im Monat von 10 bis 12.30 Uhr; jeweils im Kesselpark, Dr.-Friedrich-und-Ilse-Erhard-Straße 13. Bitte die Hygienevorschriften sowie Abstandsregeln beachten.  
**Bürgertisch:** 12 Uhr, Förderverein Mehrgenerationenhaus, Restaurnat DaNoi. 3-G-Regeln.  
**Caritas-MehrGenerationenHaus-Walking:** 11 Uhr, für jedes Alter, jeden Mittwoch. Kontakt unter Tel. 0 88 41/9 91 33, Treffpunkt an der Weindorfer Kiesgrube.  
**Gemeinderat Murnau:** Sondersitzung, 19 Uhr, Kultur- und Tagungszentrum, Saal 1.  
**Gebietsverkehrswacht:** 18.30 Uhr, Jahresversammlung, Murnauer Kultur- und Tagungszentrum.  
**Wertstoffhof Murnau:** geöffnet 16-18 Uhr. Wegen Corona: besondere Anlieferungsbedingungen beachten. Zufahrt über p+r-Parkplatz.  
**OBERAMMERGAU Evang.-Luth. Kirchengemeinde Oberammergau:** 20 Uhr, ökumenischer Bibelgesprächskreise, Gemeinderam Kreuzkirche.  
**OBERAU Krippenaussstellung:** Jeden Mittwoch von 13 bis 17 Uhr geöffnet, Schmiedeweg 3.

**OHNSTADT Dorfmuseum Ohlstadt:** Sonderausstellung „Kaulbach“ im Dorfmuseum in der Kaulbachvilla; geöffnet jeweils Mittwoch und Samstag von 15 bis 17 Uhr. Die Villa ist an diesen Tagen ebenfalls zur Besichtigung offen in der Zeit von 16 bis 18 Uhr. Für Jugendliche bis 16 Jahre ist der Eintritt jeweils frei.  
**Ausstellung:** von Anette Böck „Acrylmalerei - Bilder der Natur“ im Eingang der Gäste-Information Ohlstadt. Zu besichtigen Mo. bis Fr. 8.30 bis 12.30 Uhr, Mo., Di., Do. und Frs. von 16 bis 18 Uhr, Sa. von 9.30 bis 12 Uhr. Dauer der Ausstellung bis Ende Oktober 2021.  
**SCHÖFFAU Jagdgenossenschaft Schöffau:** 20 Uhr, außerordentliche Versammlung, Gasthaus Lieberwirth.

KINOPROGRAMM

**GARMISCH-PARTENKIRCHEN Kinocenter Garmisch u. Aspen Theater:** Tel. 0 88 21/23 70  
**Boss Baby 2 - Schluss mit Kindergarten 3D** Di./Mi. 17.30; **Die Schule der magischen Tiere** Di./Mi. 17.45; **Es ist nur eine Phase, Hase** Di./Mi. 17.15, 19.45; **Keine Zeit zu sterben** Di./Mi. 16.45; **Keine Zeit zu sterben 3D** Di./Mi. 19.45; **Sneak Preview ab 12** Di. 20.15; **The Ice Road** Di./Mi.

APOTHEKENNOTDIENST

**Garmisch-Partenkirchen**  
St.-Antonius-Apotheke, Klammstr. 1, (0 88 21) 31 44  
**Mittenwald**  
Bahnhof-Apotheke, Bahnhofplatz 10, (0 88 23)9 37 69 00  
**Oberammergau**  
Stern-Apotheke, Dorfstr. 5, (0 88 22) 35 40  
**Uffing**  
Staffelsee-Apotheke, Hauptstr. 1, (0 88 46) 10 59

KRANKENHÄUSER

**Garmisch-Partenkirchen**  
Klinikum, Auenstraße 6, 0 88 21/7 70  
Kinderklinik, Auenstraße 6, 0 88 21/77 13 50  
kbo-Lech-Mangfall-Klinik, Auenstraße 6, 0 88 21/7 70  
Klinik des Deutschen Zentrums für Kinder- und Jugendrheumatologie, Gehfeldstraße 24, 0 88 21/70 10

**Murnau**  
Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik, Professor-Küntschers-Straße 8, 0 88 41/4 80  
Klinikum Garmisch-Partenkirchen, Zentrum für Innere Medizin an der Berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik, Professor-Küntschers-Straße 8, 0 88 41/4 80  
**Oberammergau**  
Klinik Oberammergau, Hubertusstraße 40, 0 88 22/914-0

FRAUENNOTRUF

Frauenhaus Murnau, 0 88 41/57 11

PANNENHILFE

Polizei Garmisch-Partenkirchen, 0 88 21/91 70  
ADAC-Pannenhilfe, Sammelnummer 0 18 02/22 22 22

SOZIALE DIENSTE

**HILFSORGANISATIONEN Rettungsleitstelle:** Krankentransporte, Bergwacht und Wasserrettung, Tel. 112.  
**Bayerisches Rotes Kreuz:** Falkenstraße 9, Ga.-Pa., Tel. 0 88 21/9 43 21-0.  
**THW - Technisches Hilfswerk:** Maximilianshöhe 7, Ga.-Pa., Tel. 0 88 21/48 07.  
**Kriseninterventionsdienst:** Tel. 112.  
**Sozialdienst katholischer Frauen:** Parkstraße 9, Ga.- Pa., Tel. 0 88 21/96 67 20.  
**Malteser Hilfsdienst:** Burgstraße 15, Ga.-Pa., Tel. 0 88 21/94 78 00.  
**Krankentransport:** MKT- Kranken-transport, Ga.-Pa., Tel. 0 88 21/1 92 18.  
**Caritas-Zentrum:** Dompfaffstr. 1, Ga.-Pa.; Tel. 0 88 21/9 43 48-0.  
**Caritas-Kontaktstellen:** Mittenwald, Obermarkt 2, Tel. 0 88 23/86 10; Murnau, Kesselgelände Gebäude E 120, Tel. 0 88 41/26 20; Oberammergau, Daisenbergerstraße 4, Tel. 0 88 21/9 43 48-0.  
**„Lebenslust“** - Netzwerk sozialer Dienste: Tel. 0 88 21/75 22 75.  
**Bergwacht-Zentrale:** Auenstraße 7, Ga.-Pa., Tel. 0 88 21/7 11 44.  
**Weißer Ring:** Hilfe für Kriminalitätsopfer, kostenloser Opfer-Notruf Tel. 0 18 03/34 34 34; Außenstelle für den Landkreis Ga.-Pa.: Angelika Neubauer, Eckweg 23, Bad Bayersoien, Tel. 0 88 45/75 71 761.

**VERBRAUCHERSCHUTZ Verbraucherberatung** am Landratsamt Garmisch-Partenkirchen, Olympiastraße 10; Tel. 0 88 21/75 14 29.  
**Verbraucherzentrale Bayern** in München, Tel. 0 89/53 98 70.

SOZIALE HILFEN

**GARMISCH-PARTENKIRCHEN Hospizverein Werdenfels:** „Begleitung schwerkranker und sterbender Menschen“. Das Büro ist weiterhin jeweils Montag bis Freitag von 14.30 bis 17.30 Uhr geöffnet, Bahnhofstraße 21. „Begleitung in der Trauer“, die Erreichbarkeit bleibt weiterhin rund um die Uhr stehen. Für beides ist unter Tel. 01 75/5 67 46 jeweils eine Palliativkraft erreichbar und steht für alle Fragen, Unterstützung, Beratung und Hausbesuche zur Verfügung.  
**Hospizverein:** Pfaffenwinkel: Bernried Tel. 0 88 58/14 58 oder Tel. 01 71/1 98 76 00; Polling Tel. 08 81/92 77 20.  
**Alzheimer Gesellschaft Pfaffenwinkel-Werdenfels:** Fachstelle für pflegende Angehörige, Beratung und

Hausbesuche nach Vereinbarung unter Tel. 0 881/927 60 91, Telefax 0881/ 9232120 oder unter E-Mail info@alzheimerpaffenwinkel.de  
**Donum Vitae:** Beratung zum Thema Schwangerschaft, Geburt und darüber hinaus. Persönliche Gespräche unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen sind möglich nach Terminvereinbarung. Es werden auch Telefon- und Videoberatungen angeboten. Die Öffnungszeiten: Mo., Di., Do. und Fr. 8 bis 12 Uhr sowie Mo., Di. und Mi. 13 bis 17 Uhr; Do. 13 bis 18 Uhr und Fr. 13 bis 16 Uhr. Anmeldung und Info unter Tel. 0 88 21/93 31 330.  
**Sozialpsychiatrischer Dienst** der Herzogsgäsmühle für Menschen mit seelischen Erkrankungen und ihre Angehörige, in Garmisch-Partenkirchen, Am Kurpark 3, Tel. 0 88 21/76 51 4; Dienststelle Murnau: Dr. Friedrich-und-Ilse-Erhardt-Straße. 15, Tel. 0 88 41/ 90 5 25.  
**Clubhaus** - Tagesstätte für Menschen mit seelischen Problemen, Ga.-Pa., St.-Martin-Straße 39, Tel. 75 20 88. Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch und Freitag von 10 bis 14 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 10 bis 16 Uhr.  
**Café Malta:** Das Demenzcafé ist mit einem eigenen Hygienekonzept jeden Donnerstag von 9 bis 12 Uhr in der Burgstraße 15 geöffnet. Es können gleichzeitig 8 Gäste betreut werden; vor allem für Menschen mit einer leichten Demenz geeignet. Bitte anmelden unter Tel. 0 88 21/94 78 00 oder 0170/ 302 58 06 oder per E-Mail an CafeMalta.Garmisch-Partenkirchen@malteser.org.  
**Krisendienst Psychiatrie:** Telefon 0800/655 3000.  
**Telefonseelsorge:** Tel. 08 00/11 10 111.  
**SOS-Kinderzentrum,** Parkstraße 8, Ga.-Pa.,Tel. 0 88 21/28 11.

**FRAUEN- UND FAMILIEN-BERATUNG Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen:** Moses-Notruf Tel. 0 800 00 66 737.  
**Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung** im Gesundheitsamt Ga.-Pa., Tel. 0 88 21/751 -523.  
**Kinderbüro:** Beratung zur Kindertagespflege, Vermittlung von Tagesmüttern und -vätern. Tel.: 0 88 21/9 43 16 99, E-Mail: info@kinderbuero-gap.de www.kinderbuero-gap.de  
**Servicestelle Frau und Beruf:** Kostenlose Beratung zur beruflichen Orientierung; Renate Frommbeck Tel.: 0151 52584436 E-Mail: renate.frommbeck@frau-und-beruf.net und www.servicestelle.net  
**MURNAU Babysitter des Familienverbandes für Murnau und Umgebung:** Tel. 0 88 41/9 93 02, 28 25, 16 24 und 75 12.  
**Babysitter-Zentrale Murnau:** Tel. 0 88 41/23 47 von 12 bis 13 und von 18 bis 22 Uhr.  
**Caritas Mehrgenerationenhaus - Nachbarschaftshilfe Füreinander-Miteinander:** hilft und sorgt für Unterstützung. Hilfsangebote und -gesuche werden unter Tel. 0160/909 336 86 angenommen. Auch für alle weiteren Fragen und Anliegen. Auch per Email möglich: mgh-nachbarschaftshilfe@caritasmuenchen.de.

IMPRESSUM

**Garmisch-Partenkirchner Tagblatt | Murnauer Tagblatt**  
Herausgeber: Dirk Ippen  
Geschäftsführer: Daniel Schöningh  
Verlagsleitung Werbemärkte: Stefan Hampel  
Vertriebsleitung: Tobias Hagmann

Verlag: Zeitungsverlag Oberbayern GmbH & Co. KG  
Sitz: Pfaffenrieder Straße 9, 82515 Wolfratshausen (zugleich ladungsfähige Anschrift für alle Verantwortlichen)  
Druck: Druckzentrum Penzberg GmbH & Co. KG, Robert-Koch-Straße 1, 82377 Penzberg

Erscheint mit dem Mantelteil des **MÜNCHNER MERKUR:**  
Herausgeber: Dirk Ippen, Alfons Döser  
Verlag: Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG  
Sitz: Paul-Heyse-Straße 2 – 4, 80336 München, Tel. (089) 5306-0  
Chefredakteur: Georg Anastasiadis



Unsere Mitarbeiterin Cornelia Bader nimmt Termine und Hinweise für die Redaktion montags bis freitags von 9.30 bis 12 Uhr entgegen.  
Telefon 0 88 21/ 7 57-17  
Telefax 0 88 21/ 7 57-26  
E-Mail: sekretariat@gap-tagblatt.de

**Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:**  
Montag bis Freitag, 9 bis 12 Uhr

**Lokaler Abo-Service, Zustellung & Kleinanzeigen:**  
Telefon 0 88 21/ 757-15 – Fax: 757-27

**Abonnements & Zustellung** (außerhalb der Öffnungszeiten):  
Montag bis Samstag Telefon 089 / 5306-222

**Redaktion:**  
**Garmisch-Partenkirchner Tagblatt**  
Alpspitzstraße 5a  
82467 Garmisch-Partenkirchen  
**Kontakt:**  
Telefon 0 88 21/757-17  
Fax 0 88 21/7 57-26  
E-Mail: redaktion@gap-tagblatt.de

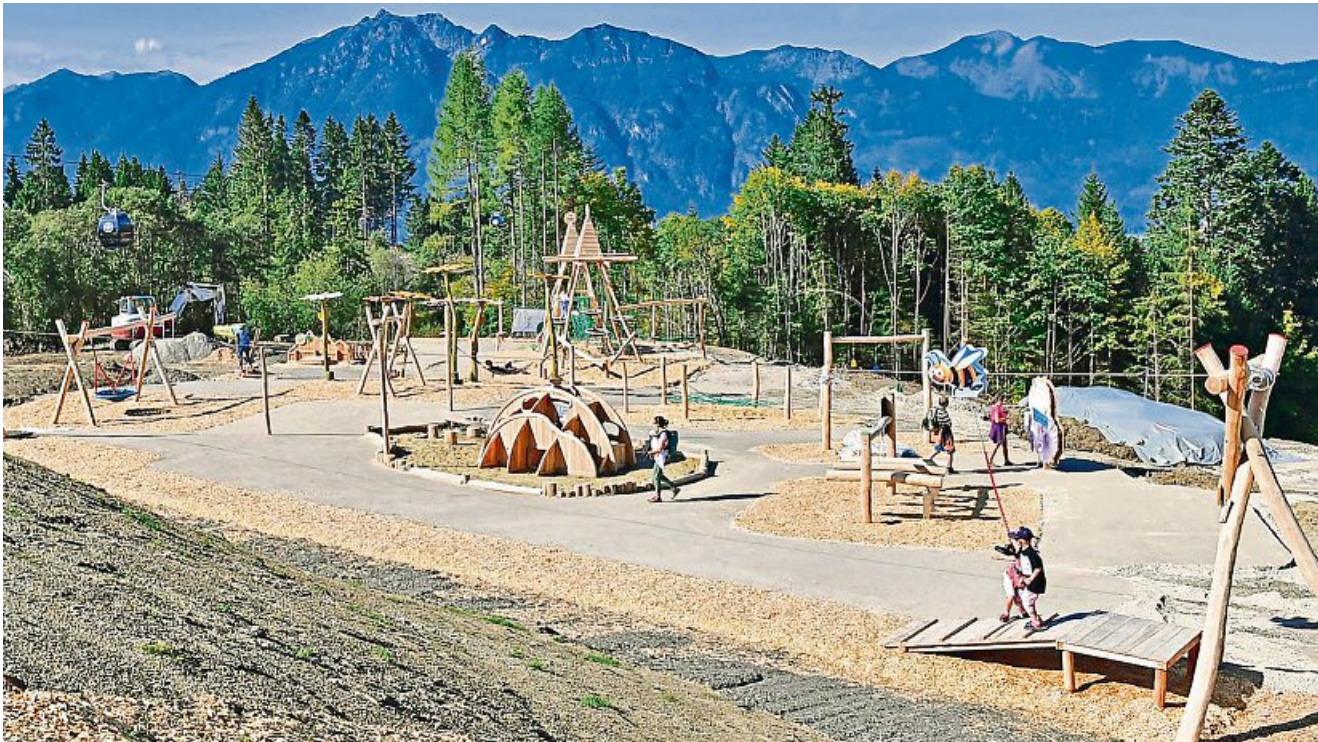
**Verantwortlicher Redakteur:**  
Christian Fellner (cf), 0 88 21/7 57-31  
christian.fellner@gap-tagblatt.de  
**Stellvertreter:**  
Andreas Seiler (as), 0 88 21/7 57-19  
andreas.seiler@gap-tagblatt.de  
**Lokalredaktion:**  
Tanja Brinkmann (tab), 0 88 21/7 57-18  
tanja.brinkmann@gap-tagblatt.de  
Josef Hornsteiner (joho), 0 88 21/7 57-34  
josef.hornsteiner@gap-tagblatt.de  
Michaela Sperer (sp), 0 88 21/7 57-34  
redaktion@gap-tagblatt.de  
**Ammeral:**  
Manuela Schauer (mas), 0 88 21/7 57-29  
manuela.schauer@gap-tagblatt.de

**Mittenwald:**  
Christof Schnürer (csc), 0 88 21/7 57-33  
isartal@gap-tagblatt.de  
**Sport:**  
Patrick Hilmes (ph), 0 88 21/7 57-24  
sport@gap-tagblatt.de  
**Volontär:**  
Marco Blanco Ucles (mbu) 0 88 21/7 57-22

**Murnauer Tagblatt:**  
Schlossbergstraße 12a  
82418 Murnau  
Telefon 0 88 41/61 04-12 – Fax 61 04-23  
**Lokalredaktion:**  
Silke Jandretzki (sj), 0 88 41/61 04-13  
Roland Lory (roy), 0 88 41/61 04-12  
redaktion@murnauer-tagblatt.de

**Verantwortlich für lokale Anzeigen: Garmisch-Partenkirchen:**  
Ulrich Halupczok, 0 88 21/7 57-12  
ulrich.halupczok@merkurtz.media  
**Mediaberatung**  
Hermann Meier, 0 88 21/7 57-10  
Michaela Posch-Caparro, 0 88 21/7 57-13  
Fax 0 88 21/7 57-27  
garmisch@merkurtz.media  
**Verantwortlich für lokale Anzeigen Murnau:**  
Alexander Niestroj, 0 88 41/61 04-24  
Fax 0 88 41/61 04-22  
murnau@merkurtz.media  
**Service-Agentur Murnau Schreibwaren Köglmayr**  
Obermarkt 1, 82418 Murnau





Ein Traum für Kinder in 1200 Metern Höhe: der neue Abenteuerspielplatz am Eckbauer. Ein Höhepunkt für die jungen Gäste ist die Kugelbahn (Foto rechts).



FOTOS: KORNATZ

## Abenteuerspielplatz am Berg

Eckbauer-Chefin Katrin Ostermair-Maurer investiert und schafft ein Kinderparadies – Letzter Feinschliff noch in 2022

Garmisch-Partenkirchen – „Es wär' nett, wenn da was wär.“ Katrin Ostermair-Maurer dachte sich das oft, wenn sie auf die gerodete Fläche oben an der Eckbauerbahn blickte. Viel Platz war dort entstanden, nachdem der Sturm 2019 gewütet und massive Schäden hinterlassen hatte. Daraufhin musste mächtig abgeholzt werden, ein freies Areal entstand. Doch was tun man mit dem plötzlich leer gefegtem Stück Grund? Für die Chefin der Eckbauer-Bahn

stand bald fest: Ein Abenteuerspielplatz am Berg muss her.

### Kinderlärm stört dort niemanden

Ihr Ansatz: Die Kinder können nach Herzenslust spielen, ohne dass der Lärm jemanden stört. „Das ist ganz praktisch“, sagt Ostermair-Maurer. Der Platz – ideal zum buddeln, schaukeln und kralen. „Die Kinder sind an der

frischen Luft und haben einen schönen Ausblick“, merkt die Gastronomin, die auch das Olympiahäus im Skistadion betreibt.

Die Planung zog sich zunächst ein wenig hin. Letztlich ging es aber im Frühjahr los. Nach zwei Monaten Bauzeit war es dann soweit: Die ersten Kinder durften sich auf der Fläche, die rund 1200 Quadratmetern einnimmt, an den zwölf Spielgeräten austoben. Der TÜV gab damals bereits grünes Licht für

die Spielanlage.

„Das Grundgerüst steht, für heuer ist alles fertig“, sagt die Bahnbetreiberin. Im nächsten Frühjahr aber geht es weiter. Denn: Der Feinschliff fehlt noch. Bänke und ein Zaun sollen das Gesamtbild abrunden. Die Spielgeräte selbst dürfen Kinder und Jugendliche aber benutzen.

Spannend: Der Spielplatz basiert auf einem klaren Konzept. „Eine Geschichte“, sagt Ostermair-Maurer. Der Sandkasten ist wie ein Ameisen-

haufen, es gibt ein Feld mit Wackelblumen, ein Spinnennetz, Klingelweitspringen und noch vieles mehr. Ein Höhepunkt ist die Kugelbahn. „Die Leute können Kugeln bei uns kaufen.“ So kann jedes Kind am Ende des Tages ein eigenes Exemplar mit nach Hause nehmen.

Kostentechnisch lässt sich die Initiatorin nicht in die Karten schauen. „Ich hab' in die Zukunft investiert“, sagt sie nur. Im Ort habe so ein Abenteuerspielplatz immer

gefehlt. „Für Gäste und Einheimische ist der natürlich super. Der Spielplatz wird von allen gut angenommen.“ Vor allem stellt er eine Alternative oder eben ein Zusatzangebot zur Partnachklamm dar.

Nach der Winterpause, die am 14. November beginnt und die alljährliche Revision der Bergbahn beinhaltet, können sich Kinder ab Frühjahr 2022 wieder am Eckbauer austoben. Und Ostermair-Maurer stellt klar: „Eine Attraktion für den ganzen Ort.“ cf

## Radunfälle bereiten Sorgen

Nach einem Blick in die Statistik startet die Polizei in Garmisch-Partenkirchen eine Aktion zum Thema toter Winkel im Straßenverkehr. 90 Rad-Unfälle haben sich allein in diesem Jahr bereits ereignet.

VON CHRISTIAN FELLNER

Garmisch-Partenkirchen – Die Zahl der Radunfälle treibt Josef Grasegger ein paar Sorgenfalten auf die Stirn. Der Sachbearbeiter Verkehr der Polizeiinspektion Garmisch-Partenkirchen ist seinem Instinkt gefolgt und hat sich die Daten allein dieses Kalenderjahres einmal genauer angeschaut. „90 Verkehrsunfälle mit Radfahrern als Beteiligte“, lautet sein Resümee. Das nur im Bereich der Dienststellen Garmisch-Partenkirchen und Oberammergau. „Dabei wurden 82 Personen verletzt.“ Keine schöne Statistik.

Das empfinden auch die Verantwortlichen der Polizeiinspektion so. Daher wollen sie nun mit einer Aktion den



Nicht viel übrig bleibt von manchem Rad nach einer Kollision – wie nach dem Unfall in Farchant. FOTO: PI-GAP

Fokus bei so manchem Verkehrsteilnehmer nachschärfen. Keinesfalls ist es laut Grasegger nämlich so, dass bei einem Unfall mit einem Radfahrer immer der quasi Stärkere, also Auto oder Lkw, Schuld hat. „Knapp die Hälfte der Fälle sind eigenverschuldete Stürze, die anderen in der Regel Kollisionen.“ In letzterer Kategorie waren in rund 30 Prozent die Radler sogar die Verursacher.

Immer wieder ein zentrales Problem: der tote Winkel. Die klassische Situation be-

schreibt Grasegger wie folgt: Der Lkw steht an einer roten Ampel, der Radfahrer nähert sich von hinten und will sich irgendwie innen am Fahrzeug vorbeidrücken. „Dann steht er meistens neben dem Führerhaus, und dort sieht ihn der Fahrer nicht mehr.“ Neue Systeme in modernen Zugmaschinen sorgen für zusätzliche Sicherheit, aber längst nicht überall sind solche Module im Einsatz. „Dann fahren beide gleichzeitig los, der Lkw biegt rechts ab, und schon passiert es.“

An zwei Unfälle dieser Art kann sich Grasegger erinnern. In Farchant wollte ein Rennradfahrer eine Kolonne und einen Lkw über den Gehweg rechts überholen, als der Lastwagen rechts abbog. Am Marienplatz in Garmisch-Partenkirchen wurde eine Frau in ähnlicher Situation erfasst und schwer verletzt.

Um diesen Gefahren entgegenzuwirken, veranstaltet die Polizei am morgigen Mittwoch eine Aktion zum Thema toter Winkel. Auf dem Richard-Strauss-Platz sind Grasegger und Kollegen mit dem 7,5-Tonner präsent und demonstrieren Interessierten die Probleme des Nichtgesehenwerdens. „Die Leute können sich das direkt aus dem Führerhaus anschauen, dafür gibt es eigene Folien, die am Boden ausgelegt werden“, erläutert Grasegger. Von 14 bis 16 Uhr sind die Beamten vor Ort.

Als zusätzlichen Service bietet die Polizei einen Service-Check für alle Räder. Grasegger: „Denn auch eine gute Beleuchtung ist wichtig für die dunkle Jahreszeit.“

Garmisch-Partenkirchen – Nur Sekunden nach dem Beschluss griff Elisabeth Koch zum Kugelschreiber. Sie setzte ihre Unterschrift unter die Bewerbungsunterlagen. Die Szene ging im allgemeinem Gemurmel im Festsaal Werdenfels fast ein wenig unter. Doch damit war es fix: Die Marktgemeinde bewirbt sich als Host-Town, zu Deutsch Gastgeberstadt, für eine Nation im Vorfeld der Special Olympics Weltspiele, die im Juni 2023 erstmals in der deutschen Hauptstadt Berlin stattfinden (wir berichteten). Einstimmig sprach sich der Gemeinderat für dieses Projekt aus, das Kathrin Rotter-Heinle (SPD) als „Geschenk für Garmisch-Partenkirchen“ einstufte.

Noch Ende dieses Jahres, spätestens aber im Frühjahr 2022 wird die Entscheidung fallen, ob der Ort zum Zug kommt. Horst Demmelmayr, der Inbegriff für Behindertensport unter der Alptrippe, hat aber kaum Bedenken, dass es nicht klappen könnte. „Ich gehe davon aus. Nur welche Nation, das können wir nicht beeinflussen.“ cf

Eine Delegation in der Größe von 21 bis maximal 80 Sportlern und Funktionären wird im Vorfeld der Sommerspiele für vier Tage in Garmisch-Partenkirchen ihre Zelte aufschlagen, um sich im Gastgeberland nach allen Reise Strapazen zu akklimatisieren. Das aja-Hotel stellt im Falle eines Zuschlags bekanntlich kostenfrei die Zimmer samt Frühstück zur Verfügung. Die Kosten für die Marktgemeinde, die ein Veranstaltungsprogramm arrangieren wird, liegen bei maximal 50 000 Euro.

Noch einen Clou hat Demmelmayr für seinen Heimatort: Im Vorfeld finden 2022 bereits die nationalen Spiele als Generalprobe statt. Er hat in Berlin bereits den Vorschlag eingebracht, das Olympische Feuer für den Fackellauf auf der Zugspitze entzünd zu lassen. Durch Gleitschirmflieger soll es ins Tal gebracht werden. „Ich hab' schon mit denen gesprochen, möglich wäre es in einem speziellen Behälter. Sicher eine medienwirksame Sache, gute Werbung für den Ort.“ cf

### IHRE REDAKTION

für die Gemeinden

Garmisch-Partenkirchen  
Grainau  
Farchant  
Oberau

Christian Fellner  
Telefon 0 88 21/7 57 31  
Andreas Seiler  
Telefon 0 88 21/7 57 19  
Tanja Brinkmann  
Telefon 0 88 21/7 57 18

E-Mail-Kontakt:  
redaktion@gap-tagblatt.de

### IN KÜRZE

Grainau

#### Drachenflieger stürzt kurz nach Start

Das goldene Oktober-Wetter nutzen derzeit viele Flugsportler für letzte Runden über die heimischen Berge. Das wollte auch ein 55-Jähriger aus dem Raum München tun, der mit seinem Drachen vom Osterfelderkopf versuchte, in die Lüfte zu gehen. Doch sein Nachmittag endete verhängnisvoll. Gegen 15.10 Uhr setzte der Mann zum Start an, hob ab, doch schon kurze Zeit später drehte sein Fluggerät nach links ab, kollidierte mit dem Seil der Alptrippe und stürzte zu Boden. Der Pilot trug dabei schwere Verletzungen davon, unter anderem mehrere Rippenbrüche. Mit dem Rettungsschrauber wurde er direkt in die Unfallklinik nach Murnau geflogen. Weitere Personen wurden nicht verletzt, auch an der Bahn gab es keinen Schaden. cf

#### Garmisch-Partenkirchen Außenspiegel abgefahren

Der Schaden ist nicht hoch, rund 200 Euro, und doch ist die Sache wie bei allen Unfallfluchten sehr ärgerlich: Eine 35-Jährige hatte am Samstag gegen 20 Uhr ihren schwarzen VW Golf in Garmisch-Partenkirchen „Am Königsreich“ geparkt. Am Sonntag gegen 16.30 Uhr stellte sie fest, dass der linke Außenspiegel abgefahren war. Hinweise an die Polizei unter 0 88 21/91 70. cf

Farchant

#### Sachstand zum Naturpark

Ein Sachstandsbericht zum Natur- und Erholungspark sowie der Bau von Räumen für den Eisstockclub an der Pflasteranlage in der Föhrenheide sind die Themen im Farchanter Gemeinderat am Donnerstag, 21. Oktober. Los geht's um 19.30 Uhr im Kurgästesaal. cf

## Sinfonietta, die Zweite

Klassik-Konzert im Gymnasium

Garmisch-Partenkirchen – Wer kennt sie nicht, die Serenade „Eine kleine Nachtmusik“ von Wolfgang Amadeus Mozart (1756 bis 1791). Diese und weitere Klassik-Höhepunkte von Luigi Boccherini (1743 bis 1805), Arcangelo Corelli (1653 bis 1713) und Joseph Haydn (1732 bis 1809) erklingen am Freitag, 22. Oktober, ab 19.30 Uhr in der Aula des Werdenfels-Gymnasiums in Garmisch-Partenkirchen.

Einen virtuosos Musizierstil verlangt das von Dirigent Helmut Kröll für die Streicher der Sinfonietta Werdenfels, das Orchester der heimischen Musikschule, ausgewählte Programm. „Gemeinsam mit Bläsern zu proben –

dafür ist unser Saal derzeit einfach zu klein“, sagt der Orchesterleiter. Aber in der Literatur wurde er fündig, zumal mit Angelika Lichtenstern (Violine) und Ursula Biedermann am Klavier hervorragende Solistinnen für das Haydn-Konzert F-Dur zur Verfügung stehen.

70 Minuten Klassik vom Feinsten – eine Freude, diese wieder gemeinsam im Live-Konzert hören zu dürfen. Nach langer Pandemie-Durststrecke ist es nach dem Kiwanis-Jubiläum im September jetzt der zweite Auftritt der Sinfonietta. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Es gilt die 3G-Regel und Maskenpflicht. msch

## Nasse Wände? Schimmelpilz?

Frage an den Experten:

» Ich habe im Keller Schimmel entdeckt. Was sollte ich jetzt tun? «

Grundsätzlich gilt: Schimmel kann gesundheitsgefährdend sein und allergische Reaktionen hervorrufen. Deshalb sollte er schnellstmöglich beseitigt werden! Da aber auch bei der Entfernung des Schimmels Sporen die eigene Gesundheit beeinträchtigen können, empfiehlt das Umweltbundesamt, den Fachmann zu beauftragen. Wer kleinen Befall von maximal einem halben Quadratmeter trotzdem selbst beseitigen will, sollte dabei unbedingt Schutzhandschuhe und Mundschutz tragen! Nach Beendigung empfiehlt das Umweltbundesamt, duschen zu gehen und die Kleidung sofort und separat zu waschen!

Richard Andrä • Technischer Leiter

### Unsere Empfehlung ist:

Wir als Fachleute finden schnell die Gründe für den Schimmel in Ihrem Haus und beseitigen das Problem für Sie dauerhaft!

Rufen Sie uns an – wir beraten Sie gerne!

Abdichtungstechnik Schiefelbein GmbH & Co. KG

Telefon: (0 88 21) 94 60 009  
www.isotec.de/schiefelbein

Über 2000 erfolgreiche Sanierungen im Oberland in den letzten 12 Jahren!

**ISOTEC®**  
Wir machen Ihr Haus trocken





Ehrungsmarathon bei der Garmischer Kolpingfamilie

Es war fast schon ein Ehrungsmarathon, den die Kolpingfamilie Garmisch bei ihrer Jahresversammlung bestreiten musste. Selbst Markus Baur gehörte zum Kreis der Ausgezeichneten, da der junge Vorsitzende seit 25 Jahren dabei ist. 60 Jahre gehört der langjährige Fahnenträger Michael Göstl dem Verein an, Josef Stechele, der 40 Jahre die Kasse im Blick hatte, durfte die Ehren-

nadel für 65 Mitgliedsjahre in Empfang nehmen. 70 Jahre sind es gar bei Martin Bader und Matthias Maurer. Letzterer, der Wurzer-Hiasl, nahm die Ehrung auch persönlich entgegen. Als weitere Steigerung durfte Bezirksvorsitzende Veronika Bartl (l. Foto links) eine ganz besondere Auszeichnung vornehmen. Vor Jahren hatte der Kolpingbezirk

Werdenfels für besonderes Engagement ein „Ehrenzeichen in Gold“ eingeführt. Diese überreichte Bartl nunmehr Franz Werner sowie dessen Bruder Rudi mit Ehefrau Angelika (Foto rechts). Franz Werner war nicht nur 34 Jahre lang Schriftführer und später Öffentlichkeitsreferent, sondern unterstützt seit langem die Fahnenabordnung. Bruder Rudi wirkte elf

Jahre als Heimwart und 37 Jahre als Beauftragter für soziale Belange. 28 Jahre gab er den Nikolaus für die Kolpingfamilie. Seine Frau Angelika war stets in die Arbeit eingebunden, ob als Heimwartin, Presse- referentin oder bei der Sozialarbeit in der Frauengruppe. „Ohne die Werners wäre Kolping in Garmisch nicht denkbar“, resümierte Bartl.

TEXT/FOTOS: KLAUS MÜNZ

Ehrungen

25 Jahre: Markus Betz, Wilhelmine Geidner, Dr. Claus Geidner, Pfarrer Albert Hack, Andreas Hutter junior, Karl Neff, Max Zitzmann, Markus Baur, Leonhard Fink, Bärbel Utz, Hans Utz.  
40 Jahre: Albert Nöhmeier, Pfarrer Michael Wehrsdorf, Wolfgang Sedlmair.  
50 Jahre: Andreas Hutter senior.  
60 Jahre: Ignaz Baader, Ludwig Nöhmeier, Otto Schilcher, Michael Göstl.  
65 Jahre: Josef Stechele, Rudolf Röhl, Gerhard Traexler.  
70 Jahre: Matthias Maurer (Wurzer), Martin Bader.



DAS DATUM:  
19. OKTOBER

Vor 30 Jahren

Der Golfkrieg zieht seine Kreise bis nach Garmisch-Partenkirchen: Rund 11 500 amerikanische Besucher weniger kommen in die Marktgemeinde, das entspricht einem Rückgang von 50 Prozent. Als Gründe für das Fortbleiben amerikanischer Urlauber gelten die angespannte wirtschaftliche Situation in den USA wie auch das deutsche Zögern, Bundeswehr-Soldaten an den Persischen Golf zu entsenden.

Vor 20 Jahren

Rund einen Monat nach den New Yorker Anschlägen vom 11. September zeigen Schüler des Staffelsee-Gymnasiums Flagge gegen den Terror. Sie verkaufen weiße T-Shirts mit der Aufschrift „Gegen Terror und Menschenrechte“ und nehmen dabei rund 1800 Mark ein. In Murnau will man im gleichen Zuge eine Partnerschaft mit einer amerikanischen Schule knüpfen.

Vor 10 Jahren

Der Gemeinderat Garmisch-Partenkirchen diskutiert die Kostenentwicklung bei der 2008 eingeweihten Neuen Olympia-Skisprungschanze. Wie ein Bericht des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbandes erst im Juni 2011 offenlegte, verschlang der Schanzenneubau nicht nur 9,138 Millionen, sondern 17,24 Millionen Euro. Das entspricht einer Kostensteigerung um 89 Prozent

kb

BRIEFE AN DIE  
REDAKTION

Alles mobil  
in diesem Zeitalter

„Mobiles WC als sinnvolle Ergänzung?“, Ausgabe vom 16./17. Oktober: „Wir leben im Zeitalter der Mobilität, das bestimmte Anforderungen an den modernen Menschen stellt. Durch die Digitalisierung im Internet überschlagen sich die Ereignisse förmlich im Minutentakt. Was wäre es in dieser rasanten Zeit wohl Sinnvolleres als den Olympiaort durch ein mobiles WC zu ergänzen – das wird man sich vermutlich in einer Gemeinderatssitzung gedacht haben. Immerhin wusste bereits der beliebte und erfolgreiche römische Kaiser Vespasian um die Geruchlosigkeit des Geldes, als er seinem Sohn Titus die Einnahmen aus der Besteuerung von Bedürfnisanstalten sehr einfühlend mit den Worten ‚Geld stinkt nicht‘ unter die Nase hielt.“

Man stelle sich nur vor, wenn in dieser hektischen Zeit Not am Mann ist, das mobile WC wäre nach einem Anruf über das mobile Telefon in Nullkommanichts an Ort und Stelle und noch dazu würden die Einnahmen bei eventueller Gebührenerhebung nicht einmal stinken.“

Michael Bergmann  
Garmisch-Partenkirchen

Reden Sie mit

Wir legen Wert auf Ihre Meinung. Ihre Zuschrift sollte maximal 60 Zeilen à 26 Anschläge lang sein. Wir behalten uns das Recht auf Kürzung vor. Bitte geben Sie immer Ihre Telefonnummer an. Leserbriefe sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen.

Kontakt:  
redaktion@gap-tagblatt.de

Farchant verschönert den Ortseingang

Pflanzaktion entlang des Radwegs nach Burgrain: Linden, Obstbäumen und Blumenwiesen kommen

VON JOSEF HORNSTEINER

Farchant – Josef Wassermann hat eine Vision. Die südliche Ortseinfahrt von Farchant soll schöner werden. Ihm schwebt eine Allee samt blühender Wiese am Rand der Hauptstraße vor. Im Gemeinderat rennt er mit seinem Wunsch offene Türen ein. Einhellig segnete dieser nun die Neubeepflanzung entlang der Gemeindeverbindungsstraße ab. Einen großen Teil davon finanziert der Farchanter selbst durch die Einnahmen seines Flohmarkts.

Der Plan für die Aktion steht bereits. Neun Linden sind entlang der Hauptstraße vorgesehen. „Das sind sehr bienenfreundliche Bäume“,



Alles offen – bisher zumindest: Entlang des Radwegs und der Hauptstraße soll sich das ändern. FOTO: SEHR

erklärte Bürgermeister Christian Hornsteiner (CSU) den Mehrwert. Wichtig: Die Linden werden so positioniert, dass sie nachts nicht das Licht der Straßenlaternen verdecken. „Wir pflanzen zudem Hochstämme, damit die Lichtraumprofile von Anfang an eingehalten werden.“

Um auch der kommunalen Maßnahme „Blühender Landkreis“ gerecht zu werden, wertet die Gemeinde die etwa zwei Meter breite Grünfläche, auf der die Bäume gepflanzt werden, als Blumenwiese auf. Außerdem werden ganz im Süden, im Kreuzungsbereich in Richtung Burgrain, Obstbäume die Szenerie verschönern. Hornsteiner verspricht: „Das wird ein

schönes Bild.“

Auch seine Gemeinderäte sehen das so. „Ich bin geradezu entzückt“, sagte Monika Ott (SPD) lobend. „Farchant ist ja so schon ein schöner Anblick, aber diese Maßnahme wertet den Ort noch mehr auf.“ Auch Marianne Böhmer (Freie Wähler) fand „die Idee superschön“.

Vizebürgermeister Hans Schmid (CSU) gab lediglich zu bedenken, dass zwischen den Blühwiesen noch genug Platz für landwirtschaftliche Maschinen freigehalten werden muss, wenn die Einheimischen auf ihre Felder fahren. Ob die Wurzeln der Linden den Straßenbelag beschädigen können, wollte Stephan Graf (Freie Wähler)

wissen. „Die Linde ist ein klassischer Stadtbaum“, entgegnete Hornsteiner. Die Wurzeln bilden ein sogenanntes Herzsystem aus nur feinen Verästelungen. Somit sei die Reichweite relativ gering.

Die Verwaltung wird nun Angebote einholen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf etwa 8900 Euro. Wassermann selbst stellt aus seinen Flohmarkt-Einnahmen 3300 Euro zur Verfügung. Auch Veronika Kielack, Leiterin der Christophorusschule, hat Hilfe angeboten. „Sie hat einen Sponsor für eine Pflanzaktion“, berichtete Hornsteiner. So stiftet die Fördererichtung drei der Bäume (eine Linde kostet 340 Euro).

Bilder von Clemens Fränkel gesucht

Museum Aschenbrenner bereitet Parallel-Ausstellung mit Cortina für 2022 vor

Garmisch-Partenkirchen – Der Landschaftsmaler Clemens Fränkel, der 1929 bis 1937 in Garmisch-Partenkirchen gelebt und gewirkt hat, und dessen Sohn Kurt nach dem Krieg in den Markt zurückkehrte und fast vier Jahrzehnte eine Kunsthandlung führte, wird 2022 anlässlich seines 150. Geburtstags ins Blickfeld der Öffentlichkeit rücken. Nicht nur im Museum Aschenbrenner, sondern parallel auch in Cortina d’Ampezzo. Nach Italien waren der jüdische Maler und sein Sohn emigriert. In Cortina lebte und malte er sieben Jahre bis zu seiner Zwangsdeportation 1944 und seinem

späteren Tod im Konzentrationslager Auschwitz.

Museumsleiterin Karin Teufl und ihre Mitarbeiterin Jutta Straßenmeyer begeben sich auf eine spannende Spurensuche. „Clemens Fränkel war ein erfolgreicher, begabter Landschaftsmaler. Einer der renommiertesten seiner Zeit“, sagt Teufl. Die Münchner Galerie Heinemann verkaufte Bilder auf dem internationalen Kunstmarkt. Gefragt waren sie vor allem in den USA. Der Frankfurter studierte an der Münchner Akademie der Bildenden Künste und wandte sich bald Motiven des Alpenvorlands und Ober-

bayerns, ergänzt von Reiseeindrücken aus dem Süden Frankreichs und Italiens zu. Die Gründung einer eigenen Malschule am Starnberger See, die Mitgliedschaft in Künstlervereinigungen und die Teilnahme an Ausstellungen machten ihn schnell bekannt. „Er konnte viele Jahre gut von seiner Kunst leben“ – das hat Teufl recherchiert. „In den Bergmotiven fand er seine Berufung, malte diese mit starkem Ausdruck.“

Ein Überblick über Fränkels künstlerische Entwicklung sollen die Ausstellungen von Juni bis Oktober in Cortina und Garmisch-Partenkirchen

geben. Gegenseitig nehmen die Museen aufeinander Bezug, der Schwerpunkt liegt auf den Werken, die in den regionalen Phasen entstanden sind. Es wird die jeweils erste Einzelausstellung des Künstlers nach dem Krieg sein.

Dafür und für den Katalog bittet das Team des Aschenbrenner-Museums die Bürger um Mithilfe. Wer ein Bild des Landschaftsmalers besitzt oder Auskünfte über die ehemalige Galerie des Sohnes im Ortsteil Partenkirchen geben kann, sollte sich bitte beim Museum melden. Kontakt: 0 88 21/730 31 06 oder mail@museum-aschenbrenner.de. msch



Heimische Bergmotive: Enkel Michael Fränkel mit Bildern seines Großvaters Clemens Fränkel. FOTO: MSCH

24 Stunden im Einsatz

Jugendfeuerwehrtag in Oberau



Alle helfen zusammen: Die Jugend der Feuerwehr übte auch mit dem BRK und den Kräften der Wasserwacht. FOTO: PRIVAT

Oberau – Mehr Feuerwehr geht nicht mehr als beim Jugendfeuerwehrtag in Oberau. 24 Stunden lang hat Björn Othmer den zehn Mitgliedern seiner Jugendgruppe sowie einigen Teilnehmern aus der Kinderfeuerwehr Inhalte aus der Arbeit der Brandretter vermittelt. Einmal im Jahr steht dieser Einsatz- und Ausbildungstag auf dem Programm. Bereits um 8 Uhr morgens ging es los. Neben einigen Ausbildungsstationen galt es

über den Tag immer wieder Einsätze zu bewältigen: Brände, technische Hilfeleistungen oder auch Personenberingung – und das alles gemeinsam mit BRK und Wasserwacht, um auch das Einsatzspektrum der anderen Organisationen kennenzulernen.

Logisch, dass nach so einem Tag die Würstl und das Fleisch vom Grill besonders gut schmeckten. Wobei es freilich danach noch weiter bis zum nächsten Morgen ging. cf



## Reich senior spricht von „Irrsinn“

### Aufsichtsratschef kritisiert Gemeinde

**Mittenwald** – Viele, die mit der Karwendelbahn AG zu tun haben, halten ihn für die Graue Eminenz: Wolfgang E. Reich, der Vater des umstrittenen Vorstands und Hauptaktionärs Wolfgang W. Reich, der seit Jahren mit der Marktgemeinde Mittenwald im Clinch liegt. Nun also meldet sich Reich senior, der Aufsichtsratsvorsitzende der Aktiengesellschaft, via Brief ans Tagblatt. Der Jurist stört sich an einem Artikel („Karwendelbahn: Nur noch ein Treffen in Berlin“/21. September). Der letzte Satz darin endet mit der Formulierung „eine weitere Kapitalerhöhung durchzuboxen“.

„Bei dieser Wortwahl stellt sich die Frage, wer mit wem wegen einer Kapitalerhöhung in den Boxing steigen will“, heißt es in dem von Reich senior unterzeichneten Brief aus Heidenheim. Er rechtfertigt das neuerliche Bereitstellen frischen Geldes mit der „Stärkung des Eigenkapitals“ und der „Sicherung des Bestands“. „Die Großak-

tionäre jedenfalls haben sich den Erhalt der Karwendelbahn auf die Fahnen geschrieben und renovieren und sanieren...auf allen Gebieten...“

Natürlich dürfen in diesem Kontext die Spitzen gegen das Rathaus nicht fehlen. „Es ist ja mittlerweile allseits bekannt, dass der Markt Mittenwald die ‚eigene‘ Karwendelbahn auf allen ihren möglichen Gebieten bekämpft und mit allen Mitteln versucht, die Karwendelbahn zum Stehen zu bringen.“ Als jüngstes Beispiel dafür führt der Aufsichtsratschef die Kündigung des Trauraums in der Bergstation an (*wir berichteten*). Nun also werden laut Reich selbst Brautleute in diesen „irrsinnigen Kampf“ hineingezogen.

„Außerhalb Mittenwalds versteht sowieso kein Mensch diesen Irrsinn, welcher den Markt Mittenwald schon über zwei Millionen Euro an Steuergeldern gekostet hat“, bilanziert Wolfgang E. Reich in seinem zweiseitigen Schreiben.

csc

## DA SCHAU HER ...



Im Winterkleid präsentieren sich die wuchtigen Gipfel rund um die Karwendelbahn-Bergstation.

FOTO: KORNATZ

## IHRE REDAKTION

für die Gemeinden

Mittenwald

Krün

Wallgau

Christof Schnürer

Telefon 0 88 21/7 57 33

E-Mail-Kontakt:

isartal@gap-tagblatt.de

## IN KÜRZE

Krün

„Das Kranzbach“:  
Keller unter Qualm

Die Feuerwehr Krün ist am Sonntagabend mit 22 Mann in drei Fahrzeugen ein weiteres Mal zum Luxushotel „Das Kranzbach“ ausgerückt. Teile des Kellers standen unter Qualm. „Unter schwerem Atemschutz wurde die Lage erkundet“, teilt Kommandant Anton Simon mit. Ursache für den Rauch war ein defektes Abgasrohr an der Heizungsanlage. Diese nahmen die Rettungskräfte außer Betrieb. Via Überdrucklüfter befreiten sie den Keller vom Rauch. Nach zwei Stunden konnten die betroffenen Räume wieder frei gegeben werden.

csc

Mittenwald

Letzter Vorhang für  
„Feuerwehr-Sitzung“

Zum letzten Mal hebt sich am morgigen Mittwoch der Vorhang für die „Feuerwehr-Sitzung“. Das Erfolgsstück des Mittenwalder Bauerntheaters hat das Publikum die Sommersaison hinweg begeistert. Der Schwank beginnt um 20 Uhr in der TSV-Halle (Einlass 18.45 Uhr). Karten können im Internet unter [www.mittenwalder-bauerntheater.de](http://www.mittenwalder-bauerntheater.de) reserviert werden.

csc

Ursula Seydel neue  
Fraktionssprecherin

Bei der SPD hat es Im Gemeinderat einen Wechsel gegeben: Die bisherige Fraktionssprecherin Bärbel Rauch hat ihr Amt turnusgemäß an Parteifreundin Ursula Seydel abgegeben. Den Posten des Stellvertreters bekleidet ab sofort Ralf Obst.

Kraut und Rüben  
am Bahnhofsplatz

Kraut und Rüben heißt es wieder am Donnerstag, 21. Oktober, in Mittenwald. Dann öffnet von 8 bis 12 Uhr am Bahnhofsplatz der Fisch- und Gemüsemarkt.

Elmau

Hope & Friends  
auf Brahms' Spuren

Die Veranstaltungsreihe mit Stargeiger Daniel Hope & Friends findet am morgigen Mittwoch eine hochkarätige Fortsetzung in Schloss Elmau. Um 17 Uhr treten Hope, Inès Morin, Tanja Sonc (alle Violine), Ribal Molaeb, Hannes Bärtschi (beide Viola), Nicola Mosca, Josephine Knight (beide Violoncello) und Alexej Botvinnov (Klavier) im Konzertsaal des Hotels auf. Sie bringen Schuberts Streichtrio B-Dur D 471 sowie Brahms' Klavierquintett f-Moll et al zu Gehör. Abends tauschen sich Hope und Hausherr Dietmar Müller-Elmau über den Arte-Beitrag „Square für Künstler“ und die Dokumentation „Über die Freiheit und ihre Feinde“ aus. Filmvorführungen und Gespräch starten um 21 Uhr. Karten-Buchungen sind online über den Kulturkalender ([schloss-elmau.de](http://schloss-elmau.de)) möglich. Dort landet man beim Ticketshop Eventbrite.

csc

VON CHRISTOF SCHNÜRER

**Mittenwald** – Was steckt darunter? Diese Frage beschäftigt in Mittenwald den einen oder anderen, seit vor einem Monat ein verhülltes Objekt auf dem Bahnhofsplatz in Stellung gebracht wurde (*wir berichteten*). Hat es etwas mit dem benachbarten Bahnhof zu tun oder mit dem künftigen Kunstmuseum im ehemaligen Postgebäude? Am kommenden Montag wird das Rätsel gelöst (*siehe Terminhinweis*). Nur soviel: Es ist zum einen mit dem Karwendel-Fernrohr, zum anderen mit seinem Mitgestalter Wolfgang Schwind verknüpft.

Dieser wiederum ist Absolvent der Hochschule München, die vor 50 Jahren als Fachhochschule gegründet wurde und deren älteste Vor-



Ein Macher: Statiker Wolfgang Schwind.

F. KOR

gängerin, die Königliche Bauwerksschule, sogar ihr 200. Bestehen feiert. Unter dem Projekt „HM wirkt“ platzierte man deshalb 23 Objekte – eines davon sozusagen als Satellit in Mittenwald. Was einzig und allein Wolfgang Schwind geschuldet ist. „Mit seinen Forschungen verän-



Was steckt darunter: Am kommenden Montag wird das Geheimnis am Bahnhofsplatz gelüftet.

FOTO: JOHANNA WEBER

derte er die europäische und deutsche „Schneelastnorm“, heißt es in einer Pressemitteilung der Hochschule München. „Dadurch können beim Bauen in Deutschland heute Kosten und Ressourcen gespart werden. Seine Forschungen brachten ihm den Namen ‚Mister Schnee‘ ein.“

Es ist also alles andere als ein Zufall, dass das bald enthüllte Kunstwerk in Sichtweite zu der Karwendelröhre auf über 2200 Höhenmetern steht. „Ein sehr präsender Standort“, findet Schwind. Als der Mittenwalder von den Plänen seiner ehemaligen Hochschule erfuhr, war der



Zu Gast in Mittenwald ist Ilse Aigner.

FOTO: DPA

74-jährige Bauingenieur natürlich platt. „Ich betrachte es als große Ehre.“

Zumal in sechs Tagen unter den rund 90 geladenen Gästen nicht nur führende HM-Vertreter das Wort ergreifen werden, sondern mit Landtagspräsidentin Ilse Aigner (CSU) zudem eine führende

Repräsentantin des Freistaats Bayern. Ob der Chefin des Maximilianeums das magische Mittenwalder Objekt direkt neben der Helix („Schraubenzieher“) gefallen wird? Fragen über Fragen...

**Terminhinweis:**

Die feierliche Enthüllung des Objekts der Hochschule München findet am **Montag, 25. Oktober**, gegen 12 Uhr in Mittenwald statt. Zuvor kommen die geladenen Gäste um 11 Uhr im „Lokal“ im Bahnhofsgebäude zusammen. Es sprechen Bürgermeister **Enrico Corongiu**, Landtagspräsidentin **Ilse Aigner**, Professor Dr. **Martin Leitner** (Präsident der Hochschule München), Landrat **Anton Speer** sowie Professor Dr. **Christian Seiler** (Fakultät für Bauingenieurwesen). Aufgrund dieses Festakts bleiben zwischen 10 und 14 Uhr sowohl die Gaststätte als auch die Halle im Bahnhof vorübergehend geschlossen.

## Soldaten mit Sammelbüchse unterwegs

**Mittenwald** – Fallen die Blätter, scheppern die Büchsen: Von kommenden Freitag bis Sonntag, 7. November, sammeln unter der Regie von Hauptfeldwebel Timo May wieder rund 60 Soldaten vom Standort Mittenwald für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge.

Unterwegs sind Zweier-teams im Oberen Isartal, in Klais, Gerold, Garmisch-Partenkirchen, Grainau, Farchant, Oberau und Ettal – als Haus-, Straßen- und Friedhofssammler. „Wir hoffen auf großzügige Spendenbereitschaft und freuen uns über die Unterstützung

durch die Gemeinde Mittenwald“, sagt Oberstleutnant und Standortältester Gerrit Reichinger.

Für Bürgermeister Enrico Corongiu eine Selbstverständlichkeit. „Schließlich wird mit diesen Spendengeldern an alle Kriegsoffer erinnert, und Familien und Ange-

hörige finden auf den Friedhöfen eine würdige Ruhe- und Gedenkstätte.“

Die Arbeit des 1919 gegründeten Volksbundes umfasst die Pflege von 832 Kriegsgräberstätten in 46 Ländern. Dort sind fast 2,8 Millionen Tote beider Weltkriege bestattet.



Einsatz mit der Sammelbüchse: (v. l.) Timo May, Enrico Corongiu und Gerrit Reichinger.

FOTO: KUNZ

## BRIEFE AN DIE REDAKTION

### „Hausieren mit Falschaussagen“

**Zu den Artikeln und Leserbriefen über den Bürgerentscheid zum Hotelprojekt:**

„Übertourismus, Ortsgestaltung, Verkehrsbelastung, unfähiger Gemeinderat oder nur Konkurrenzangst? War Mittenwald mit circa einer Million Übernachtungen überbevölkert? Nein, aber es gab viele rentable Geschäfte, florierende Gastronomie, attraktive Abendlokale. Heute? Leerstehende Läden, kaum Abendgastronomie, viele Hotels verschwunden!

Seit Jahren werden mehr! Übernachtungen gefordert! Warum passt das ‚aja-Konzept‘ nicht nach Mittenwald? Brauchen wir für eine Steigerung nicht ein ganzjährig ge-

öffnetes, zeitgemäßes Angebot? Sollten Einzelhändler und Pachtbetriebe nicht auch in der Nebensaison kostendeckend arbeiten können?

Verehrte Gegner, wissen Sie bereits wie „aja-Mittenwald“ aussehen wird? Warum beschäftigen Sie sich mit der Personalsituation eines zukünftigen Mitbewerbers? Ist das brachliegende Grundstück eine Bereicherung fürs Ortsbild? Sie wünschen sich eine ‚Werdenfelserei‘? Bauen Sie eine bei diesem so günstigen Quadratmeter-Preis! Sie fordern vieles von der Gemeinde, aber gleichzeitig blockieren Sie sechsstelligen Steuereinnahmen? Warum hausieren Sie mit Falschaussagen, um eine 50-Millionen-In-

vestition zu verhindern?

Nein, wir Gemeinderäte verkaufen nicht unsere Heimat! Nein, wir bemühen uns um einen gesunden Haushalt! Nein, das Großteils in Mittenwald geborene Gremium verschleudert und verschandelt nicht sein geliebtes Mittenwald! Nein, es ist eindeutig falsch, dass die Gemeinde nach dem Verkauf keinerlei Einflussmöglichkeit mehr auf die Gestaltung hat. Nein, wir wollen nicht gezwungen werden, an der Steuerschraube zu drehen! Nein, wir wollen keine derartige Zukunftsbeschreibung: ‚Mittenwald, idyllisches Bergdorf, Bewohner bitte nicht stören!‘“

Christel Veit  
Mittenwald

### „Behauptungen durchaus belegt“

**„Langsam braut sich zusammen“; Ausgabe vom 7. Oktober:**

„Dem Beschlussvorschlag vom 18. Mai 2021, mit dem durch den Gemeinderat die Ansiedlung eines Hotels an der Bahnhofstraße befürwortet wurde, wurde ein Lageplan Variante 2B vom 14. Dezember 2020 beigelegt. Diesen Plan können alle Bürger einsehen. In diesem Plan ist im entlang der Bahnhofstraße angeordneten Hotelgebäude die römische Ziffer IV eingetragen. Der Hotelkomplex wird somit mit vier Geschossen errichtet. In der Planlegende ist die Brutto-Grundfläche für vier Geschosse (EG, 1. OG, – 3. OG und Technikge-

schoß) mit insgesamt 11 830 Quadratmeter angegeben.

Vier Vollgeschosse eines Hotels ergeben folgende Gebäudehöhe, die sich aus Raumhöhen, Höhen der technischen Installationen und Deckenhöhen addiert: EG inklusive Technik zirka 3,70 Meter, 1. OG – 3. OG jeweils zirka 2,85 Meter, Flachdachaufbau mit Kniestock von zirka 0,80 Meter ergibt eine Höhe von zirka 13 Metern. Bei Errichtung eines Satteldachs erhöht sich diese auf zirka 15,50 Meter. Damit überragt das Hotel mit der gesamten Länge fast alle Mittenwalder Gebäude deutlich. Die Länge des Hotelriegels beträgt im Plan zirka 85 Meter. Somit ist ersichtlich, dass angesichts

der beengten Grundstücksverhältnisse ein Hotel mit dem vom Gemeinderat beschlossenen Nutzungsumfang von 392 Betten nur mit vier Vollgeschossen und großen Gebäudelängen zu realisieren ist. Auch Planvarianten hierzu können die riesigen Baumassen nicht verkleinern. Ein Vergleich mit der gegenüberliegenden Reihenbebauung schließt sich meines Erachtens aus, da hier deutlich niedrigere Höhen und individuelle gebäudebezogene Fassadengestaltungen vorliegen. Somit sind meine Angaben im Gegensatz zur Behauptung des Gemeinderats Schmitz durchaus belegt.“

Ursula Seydel  
Mittenwald



# Ein notgedrungenener Abschied

Murnaus Immobilienkrise macht auch vor bekannten Ortsbewohnern nicht Halt. Jüngstes Beispiel: Gemeinderat Franz Fischer (Mehr Bewegen) legt sein Mandat nieder – notgedrungen, wie er betont. Weil er in seiner Heimatgemeinde nichts Passendes fand und jetzt mit Kind und Kegel nach Eberfing zieht.

VON ANDREAS SEILER

Murnau – Franz Fischer (verheiratet, ein Kind) fällt dieser Schritt nicht leicht. Das merkt man ihm an. Aber nach einem Jahr vergeblicher Suche, in Murnau eine größere Wohnung oder ein Haus zu finden, mussten er und seine Frau diese Entscheidung fällen – und, wie er selbst sagt, in den sauren Apfel beißen. „Wir haben nichts gefunden“, resümiert Fischer – und beschreibt den lokalen Immobilienmarkt als „extrem problematisch“. Schließlich setzte sich die Vernunft durch, wie der 37-Jährige betont – und weniger das Herz. Denn die Familie



Ein eingespieltes Team: Franz Fischer (r.) und Mehr-Bewegen-Fraktionschef Phillip Zoepf. Das Foto entstand 2020 in der konstituierenden Sitzung des Gemeinderats. FOTO: AM

braucht mehr Platz, ein größeres Zuhause, zumal der Betriebswirt seit Corona häufiger im Homeoffice arbeitet. Also schlugen die Fischers im gut 16 Kilometer entfernten Eberfing im Nachbarland-

kreis Weilheim-Schongau zu. Eine Doppelhaushälfte wird dort ihr neuer Lebensmittelpunkt. Der Preis, den Fischer, der aus einer alteingesessenen Murnauer Familie stammt, zahlt, ist hoch: Er

muss sein Gemeinderatsmandat niederlegen – ein Ehrenamt, das er mit viel Herzblut ausfüllte. Vermutlich Ende des Monats verabschiedet er sich aus dem Gremium. „Ich hätte gerne weitergemacht“,

sagt er wehmütig.

Der Fall zeigt schonungslos auf, wie sehr die Immobilienkrise der Staffelsee-Gemeinde zu schaffen macht – trotz zahlreicher Versuche der Ortspolitik gegenzusteuern. Aber die Situation scheint mittlerweile so angespannt zu sein, dass selbst ein Einheimischer wie Fischer, der hier tief verwurzelt ist und über beste Kontakte verfügen dürfte, leer ausgeht. „Es ist unglaublich schwer. Es gibt nichts“, berichtet er.

Die Hintergründe sind bekannt: Die Nachfrage übersteigt bei Weitem das Angebot, was die Preise in mitunter absurde Höhen treibt. Der schmucke Markt im Blauen Land sei auf dem besten Weg, lästern Spötter bereits seit Längerem, ein Refugium für wohlhabende Senioren zu werden. Es mag für Fischer ein schwacher Trost sein: Aber er ist kein Einzelfall. Immer wieder ist von Murnauern zu hören, die notgedrungen ihren Heimatort verlassen, um sich anderswo niederzulassen.

Ein Gegenrezept fällt aber Fischer auch nicht ein. Die von der Gemeinde angestoßenen Wohnbau-Projekte

sind seiner Ansicht nach nur ein Tropfen auf den heißen Stein. „Die große Lösung sehe ich nicht kommen“, sagt er. „Die Kommune hat nur einen eingeschränkten Handlungsspielraum.“

Fischers Weggang dürfte seine Mehr-Bewegen-Fraktion, die mit vier Sitzen im Gemeinderat vertreten ist, nicht so ohne Weiteres wegstecken. „Das ist ein Riesenvorlust“, bedauert Sprecher Phillip Zoepf. Fischer sei ein „kluger Kopf, der strategisch denken kann“. Im zurückliegenden Wahlkampf 2020 waren die beiden ein eingespieltes Team. „Er war für mich der ideale Sparringspartner“, schildert Zoepf, der im Kampf um den Bürgermeisterposten Amtsinhaber Rolf Beuting (ÖDP/Bürgerforum) unterlag.

Fischer gehört dem Gemeinderat seit über vier Jahren an. Er beerbte 2017 Mehr-Bewegen-Gründer Alexander Weinhart, der damals aus familiären Gründen ausschied. Fischers Nachrücker auf der Liste ist Reiner Oppelt. Der Postbeamte ist kein Neuling. Er war bereits in der vergangenen Wahlperiode Mitglied des Ortsparlaments.



## Staffelsee-Gymnasium: Kinder pflanzen Apfelbäumchen auf Schulgelände

Auch wenn der Spruch vom Apfelbäumchen, welches er pflanzen würde, selbst wenn morgen die Welt unterginge, wohl nicht von Martin Luther stammt, ist die Idee ein schönes Zeichen für einen optimistischen Blick in die Zukunft. Am Staffelsee-Gymnasium in Murnau ist es inzwischen eine Tradition, dass auf dem Schulgelände für je-

den Jahrgang ein kleiner Apfelbaum gesetzt wird. Kürzlich standen bei strahlendem Wetter sogar gleich zwei Pflanzungen an, da im vergangenen Jahr diese Aktion nicht stattfinden konnte. Koordiniert wurde das Ganze von zwei Lehrkräften der Fächer Biologie und Natur und Technik, Sandra Neumann und Arthur Wöhl. Kon-

stanze Kley von der Baumschule Sauer hatte die Bäume gebracht – und sie erklärte den Schülern, wie man sie pflanzen, stützen und pflegen muss, damit sie gut wachsen. Schulleiter Tobias Schürmer erinnerte sich gut daran, wie in seinem ersten Jahr als Lehrer in Murnau, 2002, wohl zum ersten Mal ein Baum für die damaligen 5. Klassen

gepflanzt wurde. Die Kinder von damals haben die Bildungseinrichtung längst verlassen – aber der Baum trägt inzwischen Jahr für Jahr Früchte. Die neuen Gewächse für die Jahrgänge 5 und 6 sind noch klein. „Ein bisschen wie ihr“, fand der Schulleiter: „Noch nicht ganz groß, aber auch nicht mehr ganz klein.“ Es handelt sich dabei um

zwei Sorten, Rewena und Florina, die in der Region verbreitet sind und hier gut gedeihen, so dass sie mit etwas Pflege durch die Schüler, besonders im ersten Jahr, vielleicht schon die ersten Früchte tragen, wenn die Buben und Mädchen in der Mittelstufe sind. Auf dem Foto sind die Fünftklässler mit ihren Lehrern zu sehen.

TEXT/FOTO: RIESENHUBER

## Diskussion über NS-Vergangenheit

Murnau – Zu einer Podiumsdiskussion über die Ortsgeschichte lädt die Marktgemeinde Murnau am heutigen Dienstag ein. Der Titel lautet: „Aufarbeitung der Vergangenheit als kommunalpolitische Aufgabe?“ Beginn ist um 19.30 Uhr im Kultur- und Tagungszentrum. Der Debatte stellen sich Bürgermeister Rolf Beuting (ÖDP/Bürgerforum) sowie die beiden Historikerinnen Dr. Ulrike Haerendel und Dr. Edith Raim. Diese ist Autorin der Publikation „Es kommen kalte Zeiten“ und Kuratorin der gleichnamigen Sonderausstellung im Schloßmuseum. Die besagte Präsentation beschäftigt sich mit Murnaus brauner Vergangenheit. In der Diskussion geht es unter anderem um die Frage: Wie sollen wir heute mit der NS-Vergangenheit umgehen? Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

as

Murnau – Dinge konkret zu benennen und Antworten auf gesellschaftlich wichtige Fragen zu geben – das hatte der Murnauer Zonta-Club im Vorfeld seines Podiumsdialogs angekündigt. Doch diese Erwartungen wurden enttäuscht. Die Online-Veranstaltung mit dem Titel „Weiblichkeit, Männlichkeit und Genderthesen“ artete in einen intellektuellen Höhenflug aus.

Die Gäste – darunter Dr. Yves Jeanrenaud, seines Zeichens Soziologe und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der LMU München, und Krischa Kops (Philosoph und Publizist) – spielten sich Zitate aus der Fachliteratur zu wie Tennisbälle. Als Zuhörer hatte man mitunter das Gefühl, im Hörsaal eines Soziologie-Studiengangs zu sitzen. Einen roten Faden gab es während der rund eineinhalbstündigen

Veranstaltung zum 20-jährigen Bestehen des Clubs nicht, obschon sich Moderatorin und Vize-Präsidentin Yvonne Fontane darum bemühte. So erfuhr man lediglich, dass der Begriff „Gender“ sich auf das Geschlecht im sozialen Kontext bezieht. „Ohne Gesellschaft gibt es kein Geschlecht“, erklärte hierzu Jeanrenaud. Das Verständnis von Letzterem kann sich ihm zufolge historisch verändern. Zudem gebe es weder „die Frau“ noch „den Mann“ – und auch ganz grundsätzlich kei-

ne „geschlechtsneutrale Wirklichkeit“, wie der Soziologe erklärte. Auf Fontanes Frage, wie man nun damit umgehen solle, brachte Kops den Diskurs ins Spiel. „Man muss die Dialoge zu dieser Thematik in Politik, Medien und zivilgesellschaftlich vorantreiben“, sagte er. Zugleich wies der Münchner darauf hin, dass dies nicht gleichbedeutend mit Akzeptanz ist. Vielmehr gehe es darum, menschlichen Kontakt unabhängig von Geschlechterdefinitionen zu suchen – und dabei herauszufinden, was das Gegenüber bewegt. In puncto Gleichstellung und Gender-Thematik merkte Kops an, dass viele Entscheidungen von „politischen und intellektuellen Eliten“ getroffen werden. Dafür erntete er nicht nur Fontanes Zustimmung. Auch die Murnauer Psychotherapeutin Dr. Astrid Bührn nickte die These ab. Ihr zufolge prägen „die Eliten“ die Gesellschaft. Als Beispiel nannte sie den Bundestag, der das Anti-Diskriminie-

runsgesetz verabschiedete. Auch fielen Schlagworte wie Mutterschutz und sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz. Diskutiert wurde allerdings nichts davon. Stattdessen warf Anastasia Kühn, die in Aiding aufgewachsen ist und nun ökologische Landwirtschaft studiert, den Begriff „Öko-Feminismus“ in den Ring. Im Zuge dessen ist es ihr wichtig, bemerkte sie an, mit „Mutter Erde“ liebevoll umzugehen, anstatt den Planeten auszu-beuten. Das nutzte Kops wiederum zum Anlass, über patriarchale Strukturen im Umgang mit der Natur zu referieren. Fontanes Fazit: „Wir müssen lernen, in uns zu schauen.“ Das sollten sich die Organisatoren für künftige Diskussionen zu Herzen nehmen. Dann dann gäbe es möglicherweise mehr echte Inhalte.

CONSTANZE WILZ

## IHRE REDAKTION

für die Gemeinden

Eschenlohe  
Ohlstadt  
Murnau  
Uffing  
Riegsee  
Seehausen  
Spatzenhausen  
Schwaigen  
Großweil

Silke Jandretzki  
Telefon 0 88 41/61 04 13  
Roland Lory  
Telefon 0 88 41/61 04 12

E-Mail-Kontakt:  
redaktion@  
murnauer-tagblatt.de

## IN KÜRZE

### Großweil Jahresrechnung ist ein Thema

Mit der Jahresrechnung 2020 setzt sich der Großweiler Gemeinderat in seiner nächsten Sitzung am Donnerstag, 21. Oktober, auseinander. Beginn ist um 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses. Die weiteren Themen im öffentlichen Teil: Neubau eines KfW55-Hauses (Bergwerkstraße 8) und Grenzen des Ortsteils „Gstädtstraße“.

as

### Aidling Versammlung und Gottesdienst

Der Trachten- und Schützenverein Aidling lädt alle Mitglieder für Sonntag, 24. Oktober, zur Jahreshauptversammlung ein. Diese findet nach der Heiligen Messe um 10 Uhr im Gasthof Post in Aidling statt. Es gilt die 3D-Regelung. Im Anschluss steht ein Frühschoppen auf dem Programm, der von der Musikkapelle Aidling-Riegsee umrahmt wird.

as

### Schöffau Puppenstück über Stier Maxi

Bauer Sepps Märchenbühne am Blaslhof in Schöffau (Kalkofen 10) spielt am morgigen Mittwoch um 15 Uhr das Puppenstück „Stier Maxi verliebt sich“. Platzreservierungen werden unter 0 88 46/9 21 54 17 entgegen- genommen.

red

### Seehausen Szenische Lesung in Westtorhalle

Das Seehauser Forum Westtorhalle nutzt seinen Veranstaltungsraum auf eine ganz neue Art und Weise. In dem Kulturzentrum gastiert derzeit das Projekt „Portmanteau-Labs“ mit elektroakustischen Klangskulpturen und einer „Musikmaschine“. In diesem Zusammenhang findet am Freitag, 22. Oktober, eine szenische Lesung mit Lucca Züchner und Thorsten Krohn statt. Beginn ist gegen 20.30 Uhr, Einlass ab 20 Uhr.

as

### Murnau Bürgertisch im Restaurant Da Noi

Der Murnauer Bürgertisch trifft sich am morgigen Mittwoch im Restaurant Da Noi. Ab 12 Uhr gibt es dort Pizza oder Pasta sowie ein alkoholfreies Getränk für 7 Euro. Inhaber des Freizeitpases zahlen sogar nur 3 Euro. Die Differenz übernimmt der Förderverein Mehrgenerationenhaus. Da die Bewirtung in den Innenräumen stattfindet, ist der Nachweis für Geimpfte oder Genesene notwendig. Für Ungeimpfte besteht eine Testpflicht.

as

# Wie im Hörsaal eines Soziologie-Studiengangs

Online-Podium des Zonta-Clubs: Hochtrabende Debatte über Feminismus



Krisha Kops.



Yves Jeanrenaud.



Yvonne Fontane. SCREENSHOTS: CO



# Weiße Laken im Obermarkt

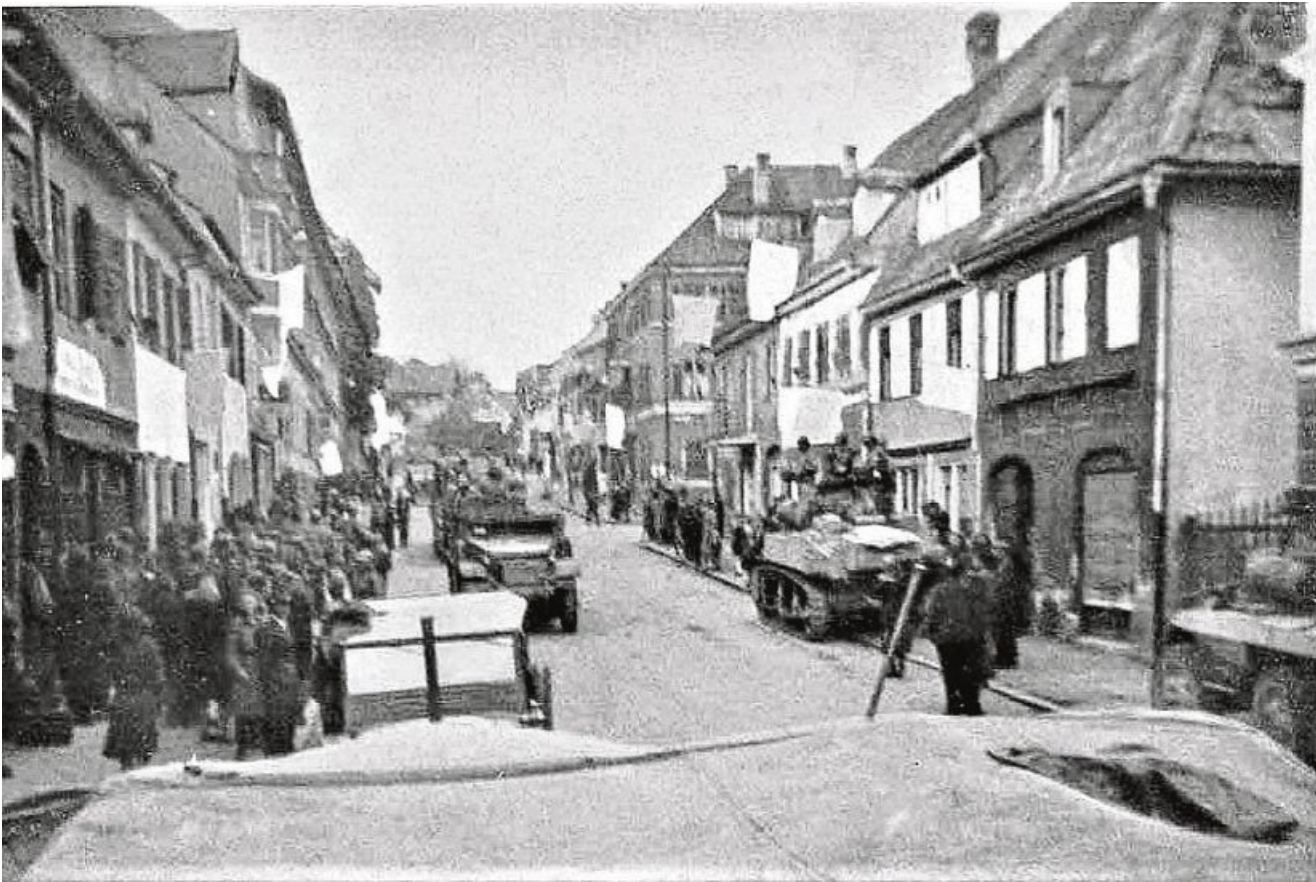
Historiker zeigt neues Foto- und Filmmaterial über das Kriegsende in Murnau

VON HEINO HERPEN

Murnau – Noch nie gesehene Fotos und Filme und neue Erkenntnisse von den letzten Tagen des Zweiten Weltkriegs in Murnau hatte der Historische Verein für einen Vortrag des Gymnasiallehrers und Hobby-Militärhistorikers Robert Huber aus Seefeld am Pilsensee angekündigt. Dieser beschäftigt sich bereits seit rund vier Jahrzehnten intensiv mit diesem Themenkreis. Dass die etwa 70 Zuhörer im großen Saal des Kultur- und Tagungszentrums nicht enttäuscht wurden, davon zeugten ihre zutiefst betroffenen Gesichter nach den überaus dramatisch anmutenden Ausführungen des Pädagogen, der im Schloss Hohenburg in Lengries unterrichtet.

Zuvor hatte Huber zwölf Jahre bei der Bundeswehr gedient und als Verbindungsoffizier zu den Amerikanern viele Kontakte geknüpft. Nur sehr knapp sei Murnau beim Einrücken der alliierten Truppen an einer Katastrophe vorbeigeschrammt, schickte der 62-jährige voraus. Bei seiner Beschreibung der nationalsozialistischen Elite, die sich vehement gegen eine Kapitulation Deutschlands wehrte, taten sich schier unglaubliche menschliche Abgründe auf. Bestes Beispiel hierfür war etwa der Befehl, Häuser, aus denen weiße Laken hingen, komplett zu zerstören oder abzubrennen und alle Männer über 16 Jahre darin sofort zu erschießen.

Zugleich legte Huber interessante, wenig bekannte



Murnau ergibt sich: Im April 1945 rücken die US-Streitkräfte vor. Hier ist der Obermarkt zu sehen.

FOTO: ARCHIV-HUBER

Fakten über die anrückenden US-Truppen offen. Nach seinen Worten waren die US-Streitkräfte auf einen Hinweis des Reichsführers der SS, Heinrich Himmler, hereingefallen: Hatte ihnen doch dieser die Existenz einer Alpenfestung vorgegaukelt, in die sich die Führungskräfte der Nationalsozialisten zurückgezogen hätten – ein Propagandatrick. „Die Folge war, dass die Amerikaner, die bereits in Thüringen auf Berlin vorrückten, abdrehten und den Weg nach Süden einschlugen, weil sie die angebli-

che Alpenfestung für noch gefährlicher hielten als Adolf Hitler selbst“, erklärte der Referent. „Damit spielten sie Stalin in die Hände. Wenn sie weiter in die Reichshauptstadt vorgerückt wären, hätte es die DDR wohl nie gegeben.“ Folglich seien drei Divisionen mit je 15 000 Mann in Bayern angekommen. „Die zehnte Division nahm den Weg über Weilheim und Murnau, die zwölfte über Landsberg, die Echelsbacher Brücke, Oberammergau bis nach Garmisch-Partenkirchen“, sagte Huber. Murnau

erreichten die US-Soldaten am 29. April 1945.

Die Befreiung der polnischen Offiziere aus dem „Oflag VII A“, der heutigen Werdenfeller Kaserne, hatte ein mutiger amerikanischer Kameramann, der auf einem der Panzer mitfuhr, hautnah festgehalten. Die aus dem amerikanischen Militärarchiv stammenden Aufnahmen eröffneten den Besuchern neue Blickwinkel auf das dramatische Geschehen. „Der deutsche Hauptmann Pohl, der die dortige Wachmannschaft leitete, war mit

einer weißen Fahne auf die Straße herausgetreten“, berichtete Huber. „Ein Gestapomann schoss daraufhin eine Salve auf ihn ab.“ Pohl überlebte verletzt, aber die bereits auf Sichtweite herangerückten Amerikaner interpretierten die Schüsse als Angriff. Ihr Anführer eröffnete ebenfalls das Maschinengewehrfeuer. „Er erschoss den Generalmajor Fick und dessen Adjutanten Teichmann.“ Ein Querschläger habe jedoch den polnischen Offizier Mazarek tödlich getroffen.

Im Murnauer Obermarkt



Gastreferent: Robert Huber spricht beim Historischen Verein über die letzten Kriegstage in Murnau.

FOTO: HERPEN

hatte indessen die Ehefrau des amtierenden Murnauer Bürgermeisters Josef Ammann, Aloisia Ammann, alle Haus- und Geschäftsinhaber aufgefordert, weiße Fahnen aus den Fenstern zu hängen – wegen der in Murnau stehenden SS ein lebensgefährliches Unterfangen. „Hätte die SS sich kämpfend zurückgezogen, wäre Murnau durch die US-Artillerie Murnau beschossen worden – mit katastrophalen Folgen für den Ort“, ist sich Huber sicher. Doch waren auf den Filmaufnahmen auch fröhlich winkende Passanten auf den Gehsteigen zu sehen, die erleichtert die Amerikaner begrüßten. Überdies zeigte Huber Bilder aus dem Fundus eines französischen Fotografen, der auf einer Müllkippe eine Kiste mit alten 35-Millimeter-Rollfilmen entdeckt hatte. Das Buch „Kriegsende im Murnauer Land“ von Robert Huber soll im November erscheinen und im Handel erhältlich sein.

## IN KÜRZE

### Eschenlohe

#### Wanderung und Museumsbesuch

Zwei Ausflüge, die inhaltlich zusammenhängen, unternimmt der Verein zur Erforschung und Erhaltung der Eschenloher Heimatgeschichte noch im Oktober. Eine etwa dreistündige Tour zum Zeilkopf steht am Samstag, 23. Oktober, auf dem Programm. Für eine Teilnahme sind Wanderkleidung, feste Schuhe und Stöcke Pflicht. Treffpunkt ist um 13 Uhr auf dem Parkplatz an der Walchenseestraße (Heldenkreuz). Bei Regen fällt die Wanderung aus. Eine Woche später, am Samstag, 30. Oktober, ist für 15 Uhr eine Führung durch die archäologische Ausstellung im Werdenfels-Museum Garmisch-Partenkirchen geplant. Unter dem Titel „Vom Steinbeil zur Auster-Muschel“ sind auch Funde vom Zeilkopf zu sehen. Eine Mitfahrgelegenheit besteht ab 13.30 Uhr am Eschenloher Dorfplatz. Eine Anmeldung bei Franziska Lobenhofer-Hirschbold (Telefon 0 88 24/458) oder Brigitte Mangold-Rößler (Telefon 0 88 24/279) sowie per E-Mail unter kontakt@burgadler.de ist unbedingt notwendig, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist. Im Museum gelten die aktuellen Coronaregeln.

sj

### Ohlstadt

#### Machbarkeitsstudie ist wieder Thema

Die Machbarkeitsstudie zum Anwesen Schwaigweg 1/Am Dorfbach ist erneut Thema in der nächsten Sitzung des Ohlstädter Gemeinderats am Donnerstag, 21. Oktober, ab 19.30 Uhr im Saal des Gasthauses zur Post (Eingang Rückseite/Außentreppe). Vorgesehen sind eine Diskussion und gegebenenfalls ein Beschluss. Vertreter von Laubender-Architektur sind anwesend. Weiterer Punkt ist die Bedarfsermittlung zur Städtebauförderung 2022. Außerdem sollen die Niederschriften der vergangenen drei öffentlichen Sitzungen des Gemeinderats Ohlstadt genehmigt werden. Auch Kenntnisnahmen sind vorgesehen. Im Anschluss findet eine nichtöffentliche Sitzung statt.

sj

## Neuwahlen beim Soldatenverein

Eschenlohe – Der Soldaten-, Veteranen- und Kriegerverein Eschenlohe kommt wieder zusammen: Am Freitag, 22. Oktober, steht die Jahreshauptversammlung im Gasthaus Zur Brücke auf dem Programm. Beginn ist um 20 Uhr. Ein zentraler Punkt des Abends sind Neuwahlen. Es gelten die an diesem Tag aktuellen Corona-Schutzmaßnahmen.

sj

# Suche nach der Schönheit im Objekt

Inspirierende Ausstellung von Basia Jankowsky im Murnauer Gemeinschaftsatelier Tusculum

Murnau – Ein Mann, einsam im Hotelzimmer, kühle grüne Wand, schicksalhafter roter Mantel. Jeremy Irons als Raimund Gregorius – eine Szene aus dem Film „Nachtzug nach Lissabon“. Eine Frau im roten Wollkleid mit tiefem Rückenausschnitt, sich

im Spiegel betrachtend – Jane, von Nastassja Kinski im Streifen „Paris, Texas“ unvergesslich dargestellt.

Es sind Screenshots mit farblicher Symbolkraft aus Filmen, die Basia Jankowsky faszinieren. So entstehen realistische Bilder mit kühler

Farbgebung in Manier eines Edward Hopper, die menschliche Einsamkeit spiegeln. Da schwankt eine verlassene Fabrikhallen-Ruine wie ein Schiff auf dem Meer, Wasser dringt ein. Mit drei Männern geht's auf einen Segeltörn, kämpfend im Sturm. Zwei

Frauen sitzen im Café am Fuß einer Treppe, im Hintergrund wildbewegtes Meer.

Außerordentlich vielseitig gelingt die erste eigene Ausstellung „Rauhe Schönheit – über die Leidenschaft zur Malerei“ von Basia Jankowsky, zu sehen im Gemeinschaftsatelier Tusculum der Künstlervereinigung Murnau an der Kohlgruber Straße. Jankowsky ist geboren als Tochter polnischer Eltern in Paraguay, aufgewachsen in Argentinien, 1967 nach Deutschland zurückgekehrt und hat frühe prägende Wanderjahre erlebt, als sie mit einem Malerfreund im VW-Bus durch Europa fuhr. Sie ist vor fünf Jahren „in Murnau gelandet“, doch irgendwie immer noch weltweit zuhause. Erst vor zehn Jahren begann Jankowsky zu malen, seit zwei Jahren arbeitet sie intensiv, angeregt durch einen Mallehrer, der ihr Nähe zur Tradition des „expressiven Realismus“ attestiert. Hier

wird Farbe nicht nur als Ausdrucksträger, sondern auch als raum- und formschaffendes Medium zum wichtigsten Gestaltungsmittel.

40 Bilder, Ölfarbe auf Leinwand, hat Jankowsky aus vielen Werken ausgewählt. „Mein künstlerischer Ansatz ist es nicht, Gefühle zu thematisieren, sondern die Schönheit im Objekt zu suchen.“ Sie lässt sich gern von Filmszenen, Fotografien oder den Werken großer Meister inspirieren. So wird aus vier Landschaftsansichten des französischen Malers Chaim Soutine bei ihr ein zusammenhängendes Tryptichon, komplett neu interpretiert.

Alles ist bei Basia Jankowsky im Fluss, sie lässt dem Zufall Raum, „opfert auch mal schöne Stellen – schmerzhaft, aber oft notwendig“. Die Schau ist bis 31. Oktober samstags und sonntags von 10 bis 17 Uhr oder nach Vereinbarung (01 73/8 53 07 86) zu sehen. BARBARA JUNGWIRTH



Stellt beim Tusculum aus: Basia Jankowsky.

FOTO: JUNGWIRTH

## BRIEFE AN DIE REDAKTION

# „Bewusst in die Irre geleitet“

„Mini-Demo aufgelöst“; Ausgabe vom 14. Oktober:

„Hand in Hand führen hier Polizei und Presse ein Kasperltheater auf, das an Abszessität schwer zu überbieten ist. Der Leser soll hier bewusst in die Irre geleitet werden. Die Frage drängt sich auf, wem das Ganze dienen soll? Es wird hier von einer Mini-Demo berichtet, die so nicht stattgefunden hat. Lediglich haben diese Damen einen Banner auf privatem

Grund platzieren wollen, um auf dem vom demokratischen Grundrecht und durch die bayerische Verfassung legitimierte Möglichkeit eines Volksbegehrens zur Abschaffung des Landtags anzubringen.

Der „Marktsheriff“ brilliert wiederholt mit seinem mangelnden Wissen der Rechtsvorschriften und berichtet nach seinem unsäglich peinlichem Vorgehen, diese Aktion zu sabotieren, der Lokalpresse, dass hinter dem Vor-

haben „Querdenker“ stehen würden. Die Frage stellt sich: Friedfertige Mitbürger in ein zwielichtiges Licht rücken zu wollen, eine auf rechtsstaatlichen Grundpfeilern stehende Bewerbung einer Volksabstimmung sabotieren zu wollen – warum macht jemand so etwas?

Dass die einheimische Presse diesen Bericht der Beamten ungeprüft übernimmt und verbreitet, entbehrt jeder journalistischen Sorgfaltspflicht und untermauert

den Eindruck eines fragwürdigen Rechtsverständnisses unserer Polizei und der Medien, den ich persönlich in den letzten Monaten erfahren habe. Möge sich jeder Einzelne seine eigene Meinung bilden und hinterfragen. Ich persönlich finde ein derartiges Vorgehen menschenverachtend und des demokratischen Grundverständnisses unwürdig.“

Annette Hudler  
Murnau

### Reden Sie mit

Wir legen Wert auf Ihre Meinung. Ihre Zuschrift sollte sich auf jüngste Veröffentlichungen in unserer Zeitung beziehen und maximal 60 Zeilen à 26 Anschläge lang sein. Wir behalten uns das Recht auf Kürzung vor. Bitte geben Sie immer Ihre Telefonnummer an. Leserbriefe sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Schreiben Sie uns: **Murnauer Tagblatt** Schlossbergstraße 12a 82418 Murnau E-Mail: redaktion@gap-tagblatt.de

ZIRBENAKTIONSWOCHEN bis 29.10.2021

RELAX 2000

3D-Spezialfederkörper für perfekte Körperanpassung

WOHLADEN & SCHREINEREI

GEIGER

Geprägt von der Heimat

GUTSCHEIN

150,00 €

Kommen Sie bis zum 29.10. zum Probe liegen und Sie sparen € 150,00 beim Neukauf eines Relax 2000 mit Matratze, Auflage und Kissen!

Details zur Aktion auf [www.wohnladen-geiger.de](http://www.wohnladen-geiger.de)

Dorfplatz 5 | 82438 Eschenlohe | Tel.:08824 -8170

[info@wohnladen-geiger.de](mailto:info@wohnladen-geiger.de) | [www.wohnladen-geiger.de](http://www.wohnladen-geiger.de)

Montag-Freitag: 09.00- 12.00 Uhr & 14.00 -17.00 Uhr

Samstag: nach Vereinbarung



Über den Wolken im Ammergebirge

Einen Traumtag haben sich diese Wanderer für ihre Tour auf den Geißsprungkopf aus- gesucht. Auf 1934 Metern Höhe konnten sie die Sonne und den Ausblick aufs Ammergebirge genießen. Aus- gangspunkt ihrer Tour war Graswang. TAB/FOTO: LORY



Keine Freikarten für Schüler

FINANZAUSSCHUSS PWG fällt mit Wunsch nach Wellenberg-Gutscheinen im Passionsjahr durch

VON MANUELA SCHAUER

Oberammergau – Andreas Rödl (CSU) hat die Debatte verschoben. „Darüber reden wir zu ei- nem späteren Zeitpunkt“, sagte Oberammergaus Bür- germeister Ende Juli im Ge- meinderat. Erst in den Haus- haltsberatungen, die in wen- igen Wochen beginnen, woll- te er eigentlich diskutieren, ob Oberammergaus Schüler im Passionsjahr 2022 Gratis- Tickets für den Wellenberg bekommen sollen, wie es Mi- chael Fux (Parteilose Wähler- gemeinschaft) vorgebracht hatte. An diesem Zeitplan wollte Rödl auch festhalten. Doch da spielte die PWG-Frak- tion nicht mit. Sie reichte schon jetzt den dazugehö- rigen Antrag ein – und ging da- mit im Haupt- und Finanzaus- schuss denkbar knapp baden



Für den Sprung ins kühle Nass gibt's im Passionsjahr kei- ne Gutscheine für Schüler. FOTO: SEHR-ARCHIV

(4:4-Stimmen).

Fünf Eintrittskarten sollte die Gemeinde kommendes Jahr Kindern und Jugendli- chen mit Erstwohnsitz im Ort jeweils zur Verfügung stellen.

Der Wunsch lehnt sich am be- reits bewilligten und reali- sierten Vorschlag der CSU an. Die Fraktion hatte Mitte des Jahres angestoßen, ange- sichts der schwierigen Situati-

on durch die Corona-Pande- mie, Schüler mit Freikarten auszustatten (wir berichteten). Insgesamt 680 Kinder kön- nen bis Jahresende in den Ge- nuss des Angebots kommen, bislang sind keine 50 Prozent der Tickets weg. 2022 gibt es einen anderen Beweggrund als Corona: die Passionsspie- le. Auf viele wartet eine an- strengende Zeit zwischen Un- terricht und Bühne.

Die Idee per se gefiel Kristi- na Rupprecht (BIO). Doch wie Rödl erachtete sie es als ziel- führender, den Punkt bei den Vorgesprächen für den Haus- halt 2022 zu behandeln. Sie verwies auf die Investorensu- che für den Wellenberg. „Wenn's schnell geht, dann haben wir nicht mehr das Zepter in der Hand“, meinte Rupprecht. Die Bedenken konnte Christian Ostler, der

Geschäftsführer im Rathaus, ausräumen. „Nächstes Jahr haben wir es sicher noch.“ Angesichts des Verfahrensab- laufs und des geplanten Rats- begehrens auf jeden Fall noch bis Ende der Passion.

Der Faktor Zeit ist also we- niger das Problem. Bei Eugen Huber (Augenmaß) fällt der Faktor Gleichbehandlung mehr ins Gewicht. „Natürlich haben die Schüler Belastun- gen“, sagte der Vize-Bürger- meister, „sie bekommen aber auch Honorar.“ Er fürchtet, man müsste ein solches Ange- bot dann auf alle Mitwirken- den ausdehnen. Dafür sieht Huber allerdings keine No- twendigkeit.

Die Meinungsbeiträge sei- ner Ausschuss-Kollegen ver- wunderten Ludwig Utschnei- der (PWG). Der Aufwand für die Kinder sei enorm, der fi-

nanzielle für die Gemeinde dagegen verkraftbar. Zumal das Angebot auch den Wel- lenberg unterstützt, wie der Fraktionssprecher anmerkte und gleich noch einen Nadel- stich in Richtung Rathaus setzte. Utschneider wird den Eindruck nicht los, „der Wel- lenberg ist das ungeliebte Kind, das man lieber heute als morgen loswerden will“.

Rödl wies diese Behaup- tung einmal mehr entschie- den zurück (wir berichteten). Vielmehr lenkte er den Blick auf die Sommerspezial-Kar- ten, die jedes Jahr erhältlich ist. Eine große Subvention, wie er findet. Der Bürgermei- ster schlug vor, sich dieser im Rahmen der Haushaltsbera- tungen anzunehmen. „Wir können noch mal darüber sprechen, ob 55 Euro zu teuer sind.“

Investition in die digitale Welt

Unterammergau – Florian Hoff- rohne, der ehemalige Ge- schäftsführer der Ammergau- er Alpen GmbH, hat das Pro- jekt noch angestoßen. Die In- ternetseite des Tourismusver- bunds bekommt einen Re- launch. Die Ammertaler Or- te, das Blaue Land und der Na- turpark sitzen mit im Boot. Jetzt musste der Gemeinderat Unterammergau die dafür er- forderlichen Mittel freigeben. Die überplanmäßigen Ausga- ben – das Geld ist im Haus- halt für 2021 nicht einge- plant – in Höhe von 5347 Eu- ro genehmigten die Kommu- nalpolitiker einstimmig.

Bürgermeister Robert Stumpfegger (FUZ) hält das Vorhaben – es kostet ihm zu- folge insgesamt fast 100 000 Euro – für äußerst sinnvoll. Zumal es eine satte Förde- rung von circa 70 Prozent ge- be. Die neue Homepage bein- haltet je eine Seite für die ei- nzelnen Ammertal-Gemein- den. „Es geht auch um deren Vernetzung“, verdeutlichte Vize-Rathauschef Michael Buchwieser (FWU). Bei Bil- dern, Terminen oder aktuel- len Neuigkeiten beispielswei- se. Ein weiterer Vorteil: Um die aktuelle Gemeindeseite im Internet mit Inhalten zu versorgen, „müssen wir im- mer den Webmaster anru- fen“, sagte Stumpfegger. Künftig kann das Rathaus- team diese selbst mit Infor- mationen befüllen. mas

Oberammergau – Hubert Lang, der umtriebige Künstler mit der einprägsamen Frisur, hat lange Zeit das künstlerische Leben in der Region entschei- dend mitgeprägt. Heute feiert er seinen 75. Geburtstag. Er kam am 19. Oktober 1946 als Sohn des Bildhauers Hubert Nikolaus Lang in Oberam- mergau zur Welt. Seine Mut- ter kannte er kaum, sie starb bereits 1953 an Tuberkulose. Das Verhältnis zur zweiten Frau seines Vaters war nicht einfach. Vielleicht war das ein Grund dafür, dass sich Lang in seiner Kindheit viel im Atelier des Vaters aufhielt. Dieser er- munterte ihn früh, selbst et- was zu machen. „In Oberam- mergau war damals die Schnitzerei noch sehr leben- dig“, erinnert sich Lang. Er be- suchte von 1963 bis 1966 die Schnitzschule (Berufsfach- schule für Holzbildhauer) in seinem Heimatort. „Das war meine Rettung“, sagt er. „Kunst hat ja auch etwas the- rapeutisches und es war eine sehr gute Schule mit guten Lehrern.“

Anschließend machte er auf Wunsch der Eltern eine Fachlehrerausbildung für Zeichen und Werken, die er allerdings vor der zweiten Lehramtsprüfung abbrach, um ab 1968 an die Münche- ner Kunstakademie zu gehen und Bildhauerei zu studieren. „Das war eine wirklich tolle Zeit, in der die Studenten to-



Die Madonna im Rosenhag steht seit 2019 in Hubert Langs Wahlheimat, dem badischen Riegel am Kaiserstuhl. FOTO: RH

tal politisiert waren. Aber ich wusste, dass die Akademie- zeit einmalig ist.“ Deshalb nutzte er diese Jahre so gut wie möglich, und war oft schon am frühen Morgen als einer der ersten Studenten im Atelier. Seine Diplomarbeit, die Figur einer liegenden Frau, befindet sich noch heu- te im Hof seiner damaligen Wohnung an der Ainmiller- straße. „Dort hatte ich die kleinste Wohnung und habe meine größten Bilder ge- malt“, erinnert er sich. Zwei weitere Jahre studierte er Ma- lerei in Stuttgart bei dem Ma- ler und Bildhauer Alfred

Hrdlicka, den er sehr schätzte – auch wenn dessen Einfluss auf Langs Werk, wie er selbst sagt, gering blieb.

Der Oberammergauer inter- essierte sich für die Strömun- gen der zeitgenössischen Kunst dieser Jahre. Seine künstlerische Heimat fand er vor allem in der Landschaft und in der klassischen Kunst Italiens. Nach dem Studium lebte er rund zwölf Jahre ganz oder teilweise in der Toskana, in Montecchiaro, wo er arbei- tete und Malkurse gab. Aber er war auch in dieser Zeit im Oberland tätig. Lang ist bis heute ein

Mensch, der stark mit ande- ren Künstlern vernetzt ist. Von Anfang an war er im Mur- nauer Kunstverein aktiv so- wie im Künstlerbund Gar- misch-Partenkirchen, den er viele Jahre lang leitete. Künst- lervereine versteht er als „So- lidargemeinschaften“, die ihm sehr wichtig sind. „Als Einzelkämpfer ist es für Künstler sehr schwierig.“ Während dieser Zeit hat Lang viele gemeinsame Ausstellun- gen und Aktionen, auch über- regional, organisiert.

Plakat gestaltet für Passion 1990

Schwerpunkte seines eige- nen Werkes sind Arbeiten als Bildhauer und Maler. Unter anderem gestaltete er das Pla- kat für die Passionsspiele von 1990. Lang schuf zudem eine Vielzahl von Bronzeskulp- turen für den öffentlichen Raum, die man unter ande- rem in Oberammergau, Mur- nau, Uffing oder Garmisch- Partenkirchen sehen kann. Bekannt sind auch seine Bil- der, in denen er die Land- schaft seiner Heimat auf eige- ne Weise gestaltete wie in sei- nen Ortsansichten von Uf- fing, wo er von 1981 bis 1992 lebte. Anschließend zog er wieder nach Oberammergau und arbeitete fortan im Ate- lier des Vaters, der 1972 ge- storben war. Auch die Hinter-

glasmalerei, die in der Region eine lange Tradition hat, wur- de für ihn eine wichtige Aus- drucksform. „Für mich zählt die Kunst in der Auseinan- dersetzung mit der Natur“, sagt Lang. „Ich wollte dabei schon etwas Eigenes herausbrin- gen.“ Daneben gibt es weitere Schwerpunkte in seinem Werk. Die Auseinanderset- zung mit klassischen Vorbil- dern und religiöse Motive. Derzeit ist ein Katalog in Vor- bereitung über seine Ause- nandersetzung mit dem Heili- gen Franz von Assisi.

Hubert Lang, das kann man ohne Übertreibung sagen, hat die Entwicklung der Kunst in der Region gestaltet und be- reichert. Seit 2014 lebt er in dem kleinen badischen Ort Riegel am Kaiserstuhl, wo er auch ohne großes Atelier wei- ter künstlerisch tätig ist. Hier ist es ihm ebenfalls gelungen, mehrere Arbeiten im öffentli- chen Raum, in der wunder- schönen Landschaft zu plat- zieren. Bis heute lebt er mit und für seine Kunst, stellt aus und schafft neu. Nebenbei geht es ihm darum, sein um- fangreiches Werk zu ordnen und zu katalogisieren. Seine Begeisterung, sein Taten- drang und die Freude an der Kunst sind ihm anzumerken. Und auch die frühere Heimat besucht er immer wieder. Zu- letzt stellte er im Heimatmu- seum in Uffing aus.

HERIBERT RIESENHUBER

IHRE REDAKTION

für die Gemeinden

Ettal  
Oberammergau  
Unterammergau  
Saulgrub  
Bad Kohlgrub  
Bad Bayersoien

Manuela Schauer  
Telefon 0 88 21/7 57 29

E-Mail-Kontakt:  
ammertal@gap-tagblatt.de

DAS DATUM:  
19. OKTOBER

Vor 30 Jahren

Die Gemeinde Unteram- mergau hat einen weiteren Schritt zur geregelten Ab- wasserbeseitigung vollzo- gen. Am neuen Klärwerk di- rekt an der Ammer nahe Scherenau wird jetzt, ein Jahr nach Baubeginn, Heb- auf gefeiert.

Vor 20 Jahren

Kampf gegen Legionellen im Wellenberg: Den ersten Schock hat Oberammer- gaus Werkleiter Paul Eber- hardt überwunden. Jetzt geht's darum, „dass wir die Sache so schnell wie mög- lich in den Griff bekom- men“. Nachdem die Keime im Leitungswassersystem festgestellt worden waren, wird nun die Warmwasser- anlage komplett umgebaut.

Vor 10 Jahren

Fotos wie alte Gemälde hat der Fotograf Christopher Thomas bei den Passions- spielen 2010 geschaffen. Während der 102 Vorstel- lungen in Oberammergau entstanden viele Bilder. Aber wenige sind so ein- dringlich und faszinierend wie die Eindrücke, die der Münchner mit seiner Linse festgehalten hat. tab

IN KÜRZE

Oberammergau Friedhofsmauer beschmiert

Unbekannte haben in der Nacht auf Montag in Ober- ammergau die Friedhofs- mauer am Kriegerdenkmal mit schwarzer und roter Farbe beschmiert. Der Sach- schaden beläuft sich auf cir- ca 400 Euro. Die Polizei sucht Zeugen. as

Kain und Abel Thema im Bibelkreis

Der ökumenische Bibelge- sprächskreis trifft sich am morgigen Mittwoch um 20 Uhr im großen Gemein- deraum der Oberammergauer Kreuzkirche. Als Vorberei- tung und Einstimmung vor den Passionsspielen steht das Lebende Bild „Kain und Abel“ aus dem Buch Genesis (Erstes Buch Mose) auf der Agenda. Die Gesprächslei- tung hat Dekan Thomas Gröner inne. tab

Bad Bayersoien Seniorennachmittag im Sportheim

Zu einem Ratsch bei Kaffee und Kuchen sind alle Senio- ren aus Bad Bayersoien am morgigen Mittwoch ins Sportheim eingeladen. In diesem Rahmen spricht Martin Sponsel, der krimi- nalpolizeiliche Berater des Landratsamtes, über das Thema „Wie schütze ich mich vor betrügerischen Machenschaften“. Beginn ist um 14.30 Uhr. Um den Fahrdienst kümmert sich Anita Haßlauer (Telefon 0 88 45/96 80). tab



# Die jungen Wilden drehen auf

EISHOCKEY Beim 6:3 gegen Landsberg überzeugen besonders die Youngster des SC Riessersee

VON MARCO BLANCO UCLES

Garmisch-Partenkirchen – Benjamin Kronawitter, Robin Soudek oder Florian Vollmer. Normalerweise die Namen, die dem Spiel des SC Riessersee ihren Stempel aufdrücken, für die Treffer sorgen. Umgarnet werden die Routiniers von zahlreichen Talenten, die ab und an Zählbares auf die Anzeigetafel bringen. Beim souveränen 6:3-Erfolg der Weiß-Blauen in der Eishockey-Oberliga Süd über Landsberg waren die Rollen vertauscht. Die Youngster in den Reihen des SCR verbuchten die meisten der spielentscheidenden Szenen für sich. Besonders die Reihe um Marlon Wolf, Luca Allavena und Christopher Chyzowski wusste zu überzeugen, wirbelte die Defensive der Riverkings gehörig durcheinander.

Jung, talentiert, einheimisch. So lautet das ideale Anforderungsprofil für Rieserseer Spieler, wenn es nach den SCR-Verantwortlichen geht. Allavena und Chyzowski erfüllen die Voraussetzungen nahezu perfekt. Beide erblickten in Garmisch-Partenkirchen unweit des Olympia-Eissportzentrums das Licht der Welt. Beide tragen trotz ihres jungen Alters – Allavena ist 22, Chyzowski 20 – bereits seit vielen das Trikot der Weiß-Blauen. Beide trafen gegen Landsberg erstmals in dieser Spielzeit ins gegnerische Gehäuse – Chyzowski sogar doppelt.

Es war das erste Mal in der noch jungen Saison, dass SCR-Coach Pat Cortina die drei Youngster gemeinsam von der Leine ließ. Das Vertrauen wurde ihm zurückge-



Volle Power: Christopher Chyzowski profitiert im Angriff von seinem schnellen Antritt. FOTOS:ANDREAS MAYR



Direkter Weg zum Tor: Luca Allavena hat in dieser Saison bereits genauso viele Tore wie in der Spielzeit 2020/21 erzielt.

zahlt. „Es war sehr cool, mit Marlon und Luca spielen zu dürfen. Ich denke, wir haben sehr gut harmoniert“, betont Chyzowski. Vor der Partie hatte schon ein gewisser Druck auf der Mannschaft gelastet, erklärt der 20-Jährige: „Wir wussten, dass wir nach

dem Weiden-Spiel (0:5-Niederlage; Anm. d. Red.) mehr bringen müssen.“ Das Team lieferte. Allavena hat mit seinem ersten Saisontor bereits seinen Wert aus der vorherigen Spielzeit eingestellt. Dabei soll es selbstredend nicht bleiben: „Ich hoffe natürlich,

darauf aufbauen zu können, darf aber nicht zu verkrampft an die Sache rangehen.“ Der 22-Jährige arbeitet am Torabschluss, möchte in seiner dritten Saison beim SCR mehr Verantwortung übernehmen. „Ich erwarte einfach von mir selber, den

nächsten Schritt zu gehen.“ Gegen Landsberg war deutlich zu erkennen, dass Chyzowski und Allavena eine gemeinsame Vergangenheit auf dem Eis verbindet. „Wir harmonieren gut, kennen die Laufwege des anderen“, erklärt Chyzowski. „Mit Chris-

topher oder Thomas (Thomas Radu; Anm. d. Red.) ist es natürlich etwas einfacher, da wir uns lange kennen“, bestätigt Allavena.

Essenziell wichtig für einen jungen Spieler ist das Vertrauen des Trainers. Beim SCR steht mit Cortina dafür genau der richtige Mann an der Bande. „Wir jüngeren Spieler bekommen sehr viel Eiszeit unter ihm – auch in den Special Teams“, erklärt Allavena. Auch sonst ist der Angreifer voll des Lobes über den neuen starken Mann bei den Weiß-Blauen: „Seine Kompetenz und die Professionalität, die er reingebracht hat, sind beeindruckend.“ Weder Wolf, noch Allavena, noch Chyzowski ließen sich gegen die Riverkings ihr junges Alter anmerken, traten selbstbewusst und furchtlos auf. „Pat (Cortina) hat uns gesagt, wir sollen nicht schüchtern sein, uns etwas zutrauen, mutig agieren“, verrät Chyzowski. Gegen Ende der Vorsaison war der eigene Vater, Ron Chyzowski, der Trainer des 20-Jährigen. Was überwiegt denn nun? Wehmüt, dass dies nicht mehr der Fall ist oder die Erleichterung, dass das Vater-Sohn-Verhältnis sich wieder gänzlich aufs Private beschränkt? Eine präzise Antwort möchte sich der talentierte Stürmer nicht entlocken lassen, sagt stattdessen: „Die Zeit mit meinem Vater war natürlich supercool, aber Pat Cortina ist ein Wahnsinnscoach. Unter ihm können wir uns weiterentwickeln, bekommen das Vertrauen geschenkt.“ Keine leeren Worte, wie das Spiel gegen Landsberg bewiesen hat.

## IHRE REDAKTION

### Lokalsport

Patrick Hilmes  
Telefon 0 88 21/7 57 24  
Marco Blanco Ucles  
Telefon 0 88 21/7 57 22

E-Mail-Kontakt:  
sport@gap-tagblatt.de

## IN KÜRZE

### Schützen SG Oberau lädt zum Anfangsschießen

Die Winter-Saison bei der Schützengesellschaft Oberau ist eröffnet: Das Anfangs- und Törgelenschießen im Schützenhaus Oberau steht an. Der erste Wettkampf startet am Freitag, 29. Oktober, um 18.30 Uhr. Schießtag Nummer zwei findet am Dienstag, 2. November, statt – ebenfalls um 18.30 Uhr. Geschossen wird mit Luftgewehr und Luftpistole. 12 Euro kostet die Anmeldegebühr, Jugendliche zahlen sieben Euro. Die Siegerehrung erfolgt dann am Samstag, 6. November, um 19.30 Uhr. mbu

## JUGENDFUSSBALL

<b>U19 Landesliga Süd</b>			
<b>Samstag, 16. Oktober</b>			
TSV Murnau - FC Stätzing	0:2		
TSV Schwabmünchen - TuS Geretsried	1:6		
FC Gundelfingen - TSV Nördlingen	1:1		
<b>Sonntag, 17. Oktober</b>			
Kissinger SC - TSV Schwaben Augsburg	0:3		
<b>1. FC Stätzing</b>	<b>7</b>	<b>23:4</b>	<b>19</b>
<b>2. TSV Murnau</b>	<b>6</b>	<b>18:4</b>	<b>13</b>
<b>3. TSV Schwaben Augsburg</b>	<b>6</b>	<b>16:11</b>	<b>10</b>
<b>4. TSV Nördlingen</b>	<b>6</b>	<b>12:10</b>	<b>10</b>
<b>5. FC Gundelfingen</b>	<b>6</b>	<b>10:16</b>	<b>8</b>
<b>6. TuS Geretsried</b>	<b>6</b>	<b>11:11</b>	<b>7</b>
<b>7. FC Deisenhofen II</b>	<b>6</b>	<b>12:14</b>	<b>6</b>
<b>8. TSV Schwabmünchen</b>	<b>6</b>	<b>14:28</b>	<b>4</b>
<b>9. Kissinger SC</b>	<b>6</b>	<b>6:24</b>	<b>3</b>

**Samstag, 23. Oktober**  
11:00 TSV Geretsried - Kissinger SC  
12:45 Schwaben Augsburg - Gundelfingen  
13:00 FC Deisenhofen II - Schwabmünchen  
**Sonntag, 24. Oktober**  
14:30 TSV Nördlingen - TSV Murnau

<b>U17 Bezirksoberliga 1</b>			
<b>Freitag, 15. Oktober</b>			
FC Deisenhofen II - TSV Neuried	5:0		
<b>Samstag, 16. Oktober</b>			
SV Waldeck Obermenzing - Otterbrunn	3:2		
<b>Sonntag, 17. Oktober</b>			
TSV Murnau - TuS Geretsried	5:0		
DFB Bad Aibling II - SV Heimstetten	0:1		
<b>1. TSV Murnau</b>	<b>5</b>	<b>17:3</b>	<b>15</b>
<b>2. SV Heimstetten</b>	<b>6</b>	<b>17:8</b>	<b>13</b>
<b>3. SV Waldeck Obermenzing</b>	<b>6</b>	<b>12:8</b>	<b>12</b>
<b>4. TuS Geretsried</b>	<b>5</b>	<b>9:10</b>	<b>8</b>
<b>5. FC Deisenhofen II</b>	<b>5</b>	<b>14:10</b>	<b>7</b>
<b>6. SB Chiemgau Traunstein</b>	<b>5</b>	<b>15:15</b>	<b>7</b>
<b>7. TSV Otterbrunn</b>	<b>5</b>	<b>11:16</b>	<b>4</b>
<b>8. DFB Bad Aibling II</b>	<b>5</b>	<b>10:13</b>	<b>3</b>
<b>9. TSV Neuried</b>	<b>6</b>	<b>3:25</b>	<b>0</b>

**Freitag, 22. Oktober**  
19:00 TuS Geretsried - FC Deisenhofen II  
**Samstag, 23. Oktober**  
10:45 TSV Otterbrunn - TSV Murnau  
14:00 TSV Neuried - DFB Bad Aibling II  
16:00 Chiemgau Traunstein - Obermenzing

<b>U15 Bayernliga Südwest</b>			
<b>Samstag, 16. Oktober</b>			
FC Gundelfingen - FV Illertissen	3:2		
<b>Sonntag, 17. Oktober</b>			
SpVgg Kaufbeuren - FC Lauingen	5:1		
TSV Nördlingen - FC Stätzing	1:3		
FC Memmingen - TSV Murnau	2:1		
TSV Schwaben Augsburg - TSV Kottern	0:0		
<b>1. FC Gundelfingen</b>	<b>7</b>	<b>20:7</b>	<b>18</b>
<b>2. FC Memmingen</b>	<b>7</b>	<b>12:5</b>	<b>17</b>
<b>3. TSV Schwaben Augsburg</b>	<b>7</b>	<b>11:4</b>	<b>12</b>
<b>4. FV Illertissen</b>	<b>7</b>	<b>20:10</b>	<b>11</b>
<b>5. TSV Kottern</b>	<b>7</b>	<b>15:9</b>	<b>11</b>
<b>6. FC Stätzing</b>	<b>7</b>	<b>15:12</b>	<b>9</b>
<b>7. TSV Nördlingen</b>	<b>7</b>	<b>15:13</b>	<b>8</b>
<b>8. TSV Murnau</b>	<b>7</b>	<b>17:16</b>	<b>8</b>
<b>9. SpVgg Kaufbeuren</b>	<b>7</b>	<b>12:23</b>	<b>4</b>
<b>10. FC Lauingen</b>	<b>7</b>	<b>2:40</b>	<b>0</b>

**Samstag, 23. Oktober**  
11:00 FV Illertissen - TSV Nördlingen  
13:00 FC Stätzing - Schwaben Augsburg  
15:00 FC Gundelfingen - TSV Murnau  
**Sonntag, 24. Oktober**  
11:00 TSV Kottern - SpVgg Kaufbeuren  
11:00 FC Lauingen - FC Memmingen

<b>U13 Bezirksoberliga 1</b>			
<b>Samstag, 16. Oktober</b>			
FC Wacker München - FT Starnberg	09	6:0	
SV Planegg-Krailling - TuS Raubling	1:1		
<b>Sonntag, 17. Oktober</b>			
DFB Bad Aibling - TSV 1860 Rosenheim	0:1		
SV 1880 München - TSV Murnau	1:0		
<b>1. FC Wacker München</b>	<b>6</b>	<b>19:10</b>	<b>15</b>
<b>2. TSV Murnau</b>	<b>6</b>	<b>20:5</b>	<b>12</b>
<b>3. SV 1880 München</b>	<b>6</b>	<b>10:4</b>	<b>11</b>
<b>4. TSV 1860 Rosenheim</b>	<b>6</b>	<b>5:2</b>	<b>11</b>
<b>5. SV Walperlach</b>	<b>5</b>	<b>19:2</b>	<b>10</b>
<b>6. SV Planegg-Krailling</b>	<b>6</b>	<b>9:10</b>	<b>6</b>
<b>7. DFB Bad Aibling</b>	<b>6</b>	<b>5:13</b>	<b>5</b>
<b>8. TuS Raubling</b>	<b>6</b>	<b>6:15</b>	<b>5</b>
<b>9. MSV Bajuwaren</b>	<b>5</b>	<b>7:11</b>	<b>3</b>
<b>10. FT Starnberg</b>	<b>09</b>	<b>6</b>	<b>3:31</b>

**Samstag, 23. Oktober**  
09:30 1860 Rosenheim - Planegg-Krailling  
10:30 FT Starnberg 09 - TuS Raubling  
12:00 MSV Bajuwaren - DFB Bad Aibling  
14:00 Wacker München - 1880 München  
**Sonntag, 24. Oktober**  
09:00 TSV Murnau - SV Walperlach

## JUGENDFUSSBALL KOMPAKT

### TSV Murnau U19 - FC Stätzing 0:2 (0:0)

Die Kulisse passte. An die 200 Zuschauer, darunter diverse Kicker aus Seniorenteams der Gegend, sahen sich das Top-Duell der U19-Landesliga an – und wurden über weite Strecken enttäuscht. Weil beide Mannschaften, der TSV Murnau wie der FC Stätzing, kein besonders großes Risiko eingingen und Leistungsträger auf beiden Seiten nicht an ihre Bestleistungen herankamen. Eigentlich ein Duell, das ein Unentschieden verdient gehabt hätte. Doch die Gäste gewannen 2:0 in Murnau, weil der TSV „teilweise als Mannschaft zu wenig verteidigt hat“, wie Abteilungsleiter Michael Adelwart sagt. Von Stätzing habe er sich eigentlich mehr erwartet, erklärt er. Ergänzen kann man: Galt auch für die Platzherren aus Murnau. Stürmer Fabian Erhard stach als Einziger heraus, weil er schon im Mittelfeld Bälle anzog, hielt und weiterverarbeitete. Zudem war er mit seinen zwei Metern Körpergröße stets eine Gefahr bei Ecken und Freistößen. Die guten Chancen verteilten sich gleichmäßig auf beide Mannschaften. Allerdings nutzten die Stätzlinger die individuellen Fehler der Murnauer konsequenter aus. Paul Iffarth, der Top-Torjäger der Gäste (sechs Treffer), erzielte das Führungstor kurz nach der Pause (52.), Tobias Ullmann legte in Minute 65 nach. Erwähnen muss man auch, dass der TSV darauf verzichtete, seine drei Stammkräfte aus dem Erwachsenenbereich für das Spitzenspiel abzustellen. „Weil wir sie benötigen, damit es oben läuft“, betont Adelwart. am



Viel Kampf, wenig Glanz: Jakob Gröger (r.) und die U19 des TSV Murnau müssen sich im Spitzenspiel der Landesliga gegen Stätzing mit 0:2 geschlagen geben.

### TSV Murnau U17 - TuS Geretsried 5:0 (3:0)

Und wieder eine Prüfung, die sie bestanden haben. Gegen Geretsried fehlten den Murnauer B-Junioren Kapitän Raphael Zwerschke und Torjäger Michael Moser. „Zwei absolute Stammkräfte, die du ersetzen musst“, sagt Trainer Michael Schmid. Kein Problem für die U17 in der Fußball-Bezirksoberliga – 5:0 gegen den TuS Geretsried. Ein Duell für die zweite Reihe war's. Yannick Peters etwa ersetzte Torjäger Moser und traf nach vier Minuten zum 1:0. Peters' Führungstor spielte Murnau in die Karten. 20 Minuten drückte Geretsried, gerade über die flinken Spitzzen, auf die sich die Außenverteidiger Lukas Hindelang und Georg Schwabl erst ein-

stellen mussten. „Sehr gut gemacht, viel Laufarbeit“, sagt der Coach über seine Defensiven. Mit einem Doppelschlag vor der Pause – Vitus Wagen-sonner und Ugurkan Verap – entschied Murnau die Partie. „Das schöne an dem Kader ist, dass du jeden reinschmeißen kannst“, sagt Schmid. Nach dem Wechsel verwaltete sein Team die Führung und legte zwei weitere Tore durch Lennart Wehselav und Neel von Meier nach. Vier Punkte aus drei Partien fehlten nur noch, um in die Landesliga zu rücken. am

### FC Memmingen - TSV Murnau U15 2:1 (1:0)

Die Zahl 19 ist maßgeblich für die Saison der Murnauer C-Jugend. So viele Spieler hat Trainerin Caroline Rieger be-

reits in der Bayernliga eingesetzt. „Ohne qualitativen Abfall“, wie sie betont. Gerade in der Defensive hat sie zuletzt viel umschichten müssen. Beim Tabellenzweiten Memmingen kehrte Lukas Kästele nach seiner Kopfverletzung samt Operation zurück. „Er ist hart im Nehmen, hat keine Angst und Gott sei Dank keine längerfristigen Schäden.“ Gerade gegen den FCM war der Innenverteidiger gefragt. Der Gast stellte wie so oft eine körperlich starke Mannschaft. „Garantiert eine gewisse Basis“, sagt Rieger. Erst recht in diesem Alter. An Spielanteilen gemessen, stellte Murnau das bessere Team, kassierte bei der 1:2-Niederlage aber zwei Gegentreffer nach Standards, das Siegtor der Memminger fiel per Elfmeter. Ein klares

Foul, trotzdem unglücklich, wie Rieger sagt. Den zwischenzeitlichen Ausgleich für den TSV schoss Oskar Zuhr. Mit dem Spiel, sagt die Trainerin, könne man zufrieden sein. „Wir waren auf Augenhöhe.“ am

### SV 1880 München - TSV Murnau U13 1:0 (1:0)

Ein paar Meter voneinander entfernt standen die TSV-Trainer nach dem Schlussspielf. Doch die Gedanken verbanden Jochen Illauer und Dennis Destek. „Manchmal hassen wir diesen Sport“, scherzt Illauer nach der 0:1-Niederlage der Murnauer U13 beim SV 1880 München. „Kann nicht wahr sein“, sagt Illauer. Das stärkste Saisonspiel zeigten die D-Jugendlichen, dennoch reichte die Leistung nicht für Punkte in der Bezirksoberliga (BOL). Aber so ist das nun einmal innerhalb der BOL-Elite. „Die Duelle der oberen vier, fünf sind brutal ausgeglichen.“ Der SV 1880 bot eine erstklassig geschulte Mannschaft auf, die sich mit Murnau ein „temporeiches und hochintensives Spiel“ lieferte. Ein Aufbaufehler in der zehnten Minute entschied letztlich die Begegnung. Im direkten Gegenzug verschoss Murnau gleich zwei exzellente Chancen. Was Illauers Team auch versuchte, „die Kugel wollte einfach nicht rein“. An Einschussmöglichkeiten gemessen, ging die Partie 10:3 für Murnau aus, was nicht die Leistung der Gegner schmälern soll und ohnehin nicht zählt. „Kannst niemandem etwas vorwerfen.“ Anhand von Schulnoten ausgedrückt, hätte er alle Kicker mit eins, zwei oder drei bewertet. „Richtig gut gespielt.“ am

## SunMuDo: Großer Meister kommt in die Marktgemeinde

Garmisch-Partenkirchen – Hoher Besuch bei der SunMuDo-Schule Felsentor in Garmisch-Partenkirchen: Franck Delevallez hat sein Kommen bei den Herbsttempeltagen am Samstag und Sonntag, 30. und 31. Oktober, angekündigt. Dort wird er als Gasttrainer der Zen-Kampfsportart fungieren.

Delevallez ist einer der großen SunMuDo-Lehrenden Europas. Neben dem Besitz des 3. DAN steht er auch in engem Kontakt mit dem Großmeister und den Mönchen im SunMuDo-Ausbildungstempel Golgalsa in Südkorea. Delevallez gilt als einer der wenigen Menschen, die die Essenz der Zen-Kampfkunst verkörpern. Normalerweise unterrichtet er seine Schüler in Montpellier (Frankreich). Seit Jahren reist er im Frühjahr und Herbst zu den Tempeltagen der SunMuDo-Schule in der Marktgemeinde an.

Sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene werden die Möglichkeit bekommen, unter Delevallez zu trainieren. Bei Interesse oder Fragen ist die Schule unter E-Mail [info@summudo-deutschland.de](mailto:info@summudo-deutschland.de) erreichbar. mbu



Großer Meister der Zen-Kampfsportart: Franck Delevallez. F.:PRIVAT



# Licht und Schatten

## TISCHTENNIS Murnaus Herren überraschen, Damen enttäuschen – Georgieva erringt Vize-Titel

VON PATRICK HILMES

**Landkreis** – Drei beziehungsweise vier Partien haben die Landkreis-Teams in den Tischtennis-Ligen absolviert. Das erste Fazit fällt gemischt aus. Während die Murnauer Herren mit drei Siegen überaschten, blieben die TSV-Damen bisher erfolglos. Zudem haben die Burgrainer Herren gegen Hohenpeißenberg ihren ersten Saisonsieg eingefahren.

### ■ Herren Bezirksoberliga

Immer noch nicht in Bestbesetzung, trotzdem erfolgreich: So präsentieren sich derzeit die Murnauer. In Eurasburg entführten sie mit einem 9:5-Triumph beide Punkte. Zudem ließen sie in heimischer Halle dem TuS Holzkirchen mit 9:3 keine Chance. Das Trio Toni Erl, Bernd Ratzenberger und Paul Schmidt steuerte in beiden Spielen jeweils drei Einzelsiege bei. Auch in den Doppeln setzte sich der TSV in beiden Partien mit 2:1 durch. „Erfreulich ist vor allem, dass unsere Routiniers Paul Florian und Oliver Schrems uns in der momentan schwierigen Situation aushelfen“, betont



**Erster Saisonsieg:** Der SC Burgrain II mit (v.l.) Andreas Aull, Edmund Schreiber, Dieter Eichhorn, Roland Steib, Udo Hartmann und Pierre Lauer bezwingt Hohenfurch. FOTO: AA

Mannschaftsführer Schmidt. Florian und Schrems hatten sich eigentlich in die Zweite zurückgezogen. Zwar hofft Schmidt, dass sein Team künftig in Bestbesetzung antreten kann, aber in der derzeitigen Konstellation läuft es auch bestens: Mit 8:0 Punkten führt Murnau gemein-

sam mit Gräfelting III die Tabelle an.

### ■ Herren Bezirksliga

Kurzer Prozess im ersten Punktspiel: Murnaus Zweite schickte den Gegner aus Hausham mit der Höchststrafe nach Hause – 9:0. Etwas überraschend bezwang der

SC Burgrain mit 9:5 den Aufstiegs-Mitfavoriten TSV Hohenpeißenberg II. Beim SCB ragten das mittlere Paarkreuz mit Thomas Frimmer und René Fischer sowie Arnold Hümmer mit jeweils zwei Siegen heraus. „Wenn wir so weitermachen, wird der Abstieg bald kein Thema mehr

sein“, betont Mannschaftsführer Franz Klöck.

### ■ Herren Bezirksklasse B

Nach einem 9:2-Erfolg bei Penzberg II und demselben Resultat gegen Hohenfurch führt der ASV Großweil die Tabelle an. Auf Rang zwei folgt Murnau III. Der TSV untermauerte mit einem 9:4-Triumph über Peißenberg II seine Ambitionen, vorne mitspielen zu wollen. Aufatmen kann derweil Burgrains Zweite. Nach dem 2:9 gegen Weilheim II folgte mit 9:5 gegen Hohenfurch der erste Saisonsieg.

### ■ Herren Bezirksklasse C

Auftakt nach Maß: Den feierte Großweil II mit einem 8:1 über Hohenpeißenberg IV.

### ■ Herren Bezirksklasse D

Der TSV Oberammergau spielt mit einer Vierermannschaft in der Runde, hat aber bereits nach vier Spieltagen sieben Spieler eingesetzt. Immer mit dabei: Hans Wagner, der auf eine Bilanz von 6:2-Siegen verweisen kann. Dennoch rangiert der TSV mit 2:6 Punkten auf Platz fünf. Zuletzt setzte es gegen Sindelsdorf eine 3:8-Niederlage. Ge-

gen Weilheim hingegen setzten sich die Oberammergauer mit 8:2 durch.

### ■ Damen Verbandsliga

Noch nicht nach Wunsch läuft es bei den Murnauerinnen nach dem Aufstieg. Beim SV Schwarz-Weiß München hatten sie mit 5:8 das Nachsehen, zu Hause gegen den TV Boos mit 3:8. Einzige Jette Schwitzky weiß sich bisher in der neuen Klasse durchzusetzen, konnte sie doch drei ihrer fünf Duelle gewinnen.

### ■ Mädchen, AK 13-15

Ema Georgieva vom SC Burgrain geht weiter ihren Weg. Bei den Bezirkseinzelleistungen in Starnberg verbuchte als 13-Jährige Platz zwei in der U15. Einzige der ein Jahr älteren Johanna Fischer vom SV Esting musste sich Georgieva geschlagen geben. Damit hat sie sich für die Verbandsbereichsmeisterschaften Südwest qualifiziert, die Ende November im schwäbischen Thannhausen ausgetragen werden. In Starnberg trat die Burgrainerin zudem gemeinsam mit Paula Weckerle (Esting) im Doppel an. Das Resultat: erneut Rang zwei.

## TANZEN

### Ehrenmedaille für Joachim Tiling vom TSPV

**Garmisch-Partenkirchen** – Gründungsmitglied, langjähriger Abteilungsleiter und Ehrenamtsinhaber: Das alles trifft auf Joachim Tiling zu. Letzteres nun aber nicht mehr. Tiling legte sein Ehrenamt bei der Tanzsportabteilung des TSPV Partenkirchen aus gesundheitlichen Gründen nieder. Beim Training will er aber weiterhin dabei sein.

Zusammen mit seiner Frau Rosemarie hat Tiling jahrelang erfolgreich an Turnieren teilgenommen und die Fahne des TSPV hochgehalten. Das Ehepaar tanzte in der S-Klasse und nahm auch an Endausscheidungen auf Bundesebene teil. Zudem war Tiling maßgeblich an der Ausrichtung diverser Tanzturniere in Garmisch-Partenkirchen beteiligt. Die Tanzsportabteilung des TSPV hat ihm viel zu verdanken. Das betonte auch der neue Abteilungsleiter auf der Mitgliederversammlung. Franz-Xaver Jocher hatte die Mitglieder überzeugt und wurde gewählt. Mit einer seiner ersten Amtshandlungen überreichte er Tiling die Ehrenmedaille des Klubs.

Zudem wurde auf der Versammlung berichtet, dass sich die Abteilung regen Zuspruchs erfreut. In nicht allzu ferner Zukunft planen die Verantwortlichen auch Themenkurse für Tanzbegeisterte anzubieten. Nähere Informationen sind auf der Homepage [www.tanzen-partenkirchen.de](http://www.tanzen-partenkirchen.de) zu finden. phi



**Die Ehrenmedaille in der Hand:** Joachim Tiling, daneben seine Frau Rosemarie und Abteilungsleiter Franz-Xaver Jocher. FOTO: PRIVAT

## IN KÜRZE

### Vereine

#### Wahlen beim TSV Altenau

Die Mitglieder der Skiabteilung des TSV Altenau sollen am Sonntag, 24. Oktober, ab 19.30 Uhr im Dorfwirt in Altenau zusammenkommen. Der Grund ist die Abteilungsversammlung des TSV. Auf der Tagesordnung ist unter anderem der Punkt Wahlen zu finden. phi

## FUSSBALL

### Frauen Bezirksliga 02

<b>Samstag, 16. Oktober</b>	
RW Überacker - TSV Solln	3:1
SC Pöcking-Phfn. - FFC Wacker Mün. III	1:1
<b>Sonntag, 17. Oktober</b>	
SC Vierkirchen - ST Scheyern	3:2
SG Unterpaffenh.-G. - SV Untermenzing	0:6
FC Puchheim - TSV Rott/Lech	3:2
1880 München - FC Oberau	1:2
<b>1. RW Überacker</b>	<b>5 16:6 15</b>
<b>2. FC Oberau</b>	<b>6 19:9 14</b>
<b>3. FC Puchheim</b>	<b>5 22:8 12</b>
<b>4. SV Untermenzing</b>	<b>6 18:8 9</b>
<b>5. SC Vierkirchen</b>	<b>5 19:12 9</b>
<b>6. SC Pöcking-Phfn.</b>	<b>5 11:7 8</b>
<b>7. FFC Wacker Mün. III</b>	<b>6 11:2 8</b>
<b>8. TSV Solln</b>	<b>6 15:11 7</b>
<b>9. ST Scheyern</b>	<b>6 13:15 7</b>
<b>10. TSV Rott/Lech</b>	<b>6 11:16 5</b>
<b>11. 1880 München</b>	<b>6 8:25 1</b>
<b>12. SG Unterpaffenh.-G.</b>	<b>6 6:37 0</b>

**Samstag, 23. Oktober**  
15:00 TSV Rott/Lech - SV 1880 München  
16:00 ST Scheyern - FC Puchheim  
16:00 FFC Wacker III - SC Unterpaffenh.-G.  
**16:30 FC Oberau - RW Überacker**  
**Sonntag, 24. Oktober**  
10:30 SV Untermenzing - SC Vierkirchen  
16:00 TSV München-Solln - SC Pöcking-P.

## Höheren Sieg verpasst

### FRAUEN-BEZIRKSLIGA FCO lässt in München viele Chancen liegen

**Oberau** – Mit einem verdienten 2:1-Erfolg beim SV 1880 München haben die Fußballerinnen des FC Oberau Platz zwei in der Bezirksliga gefestigt. „Die Umstellung von Dreier- auf Viererkette hat geholfen“, benennt Coach Markus Schmidt den Schlüssel zum Sieg. Dabei hatten er und sein Trainerkollege Thomas Brinkmann nach der Absage von Stürmerin Julia Arndt nur 13 Spielerinnen zur Verfügung.

Die beiden Coaches sahen von Beginn an einen dominanten Auftritt des FCO. Doch in Führung ging zunächst der Gastgeber (27.). „Wir sind nervös und konfus geworden“, erzählt Schmidt. Er fand aber in der Pause die richtigen Worte, Oberau hat- te wieder alles im Griff und belohnte sich diesmal auch. In der 56. Minute stellte Juna Suppan nach Doppelpass mit Nina Ammann auf 1:1. Der Siegtreffer geht auf das Konto

von Rebecca Schelling. Sie verwandelte in Minute 67 einen Freistoß von der Strafraumkante direkt. Anschließend drückte der FCO weiter, erarbeitete sich einige Chancen, das Ergebnis in die Höhe zu treiben, ließ sie aber allesamt ungenutzt. Immerhin stand die Defensive sicher. „Insgesamt bin ich mit der Leistung und Einstellung meiner Mannschaft sehr zufrieden“, resümiert Oberaus Coach. ku

**Murnau** – Das Zentrum des Frauen-Basketballs im Oberland steht in Murnau – auch im Jugendbereich. Diesen Status hat der ESV Staffelsee bereits vor Saisonstart untermauert. Vier Spielerinnen aus dem U16-Team von Trainerin Stefanie Seyringer behaupteten sich bei Sichtungsturnieren des Verbands.

Zuletzt spielten Lisa Voss (Murnau) sowie Sara Cirkic (Penzberg) für das bayerische Team beim Ländervergleich „Perspektiven für Talente“, an dem sich sechs Regionalauswahlen beteiligten. „Das bietet eine erste Gelegenheit, zu sehen, welche Talente sich in den verschiedenen Landesverbänden tummeln“, sagt U16-Bundestrainer Fabian Villmeter. Wer sich gut anstellt, hat im nächsten Jahr eine Chance auf die Nationalmannschaft. Zwei der drei



**Haben Erfahrungen gesammelt:** Lisa Voss (l.) und Sara Cirkic vom ESV Staffelsee. F. PRI

Spiele gewannen die ESV-Vertreterinnen mit dem Team Bayern. „Die Mädels haben sich gut geschlagen und viel Erfahrung mit nach Hause gebracht“, sagt Trainerin Seyringer. Das Talent der beiden hat längst auch Frauen-Coach

## BASKETBALL KOMPAKT

### Bezirksklasse Männer ESV Staffelsee II feiert ersten Sieg

Für den ersten Sieg haben sie alle Register gezogen. Aus dem Bayernliga-Team liehen sich die Murnauer Reserve-Basketballer Louis Nauthon aus, zudem reaktivierten sie mit Benedikt Dotzer einen exzellenten Verteidiger, der für mehr Stabilität unter dem eigenen Korb sorgte. Dennoch dauerte es bis zum letzten Viertel, ehe sich der ESV von Bezirksklasse-Aufsteiger Vierkirchen absetzte und mit 73:51 siegte.

Vor der Halbzeit kämpften die jungen Gäste mit altbekannten Problemen. Stellenweise hakete es beim Rebound, zudem sammelten die Vierkirchner beinahe alle Punkte in Korbnähe. Im Angriff plagte den ESV die Ungeduld. Oft stürmten die Murnauer zum Korb oder warfen viel zu früh, weil sie so viele Lücken vorfanden. „Da müssen wir noch mehr als Team spielen“, sagt Sprecher Moritz Patzelt. Diesen Auftrag setzte Murnau vor allem in der Defensive um, woran auch die Nachwuchskräfte Constantin Voss und Elia



**18 Punkte** steuert Louis Nauthon, Leihgabe der Ersten, für die ESV-Reserve bei. F. MAYR

Wellenkamp großen Anteil hatten. „Überragender Einsatz“, lobt Patzelt, der selbst mit starker Trefferquote glänzte. In den finalen zehn Minuten überrannten die Gäste den SC, vor allem durch Sebastian Rapp (22 Punkte) und Nauthon (18).

**ESV:** Rapp (22 Punkte), Nauthon (18), Bruggen (14), Patzelt (13), Strehmann (6), Dotzer, Voss, Wellenkamp

### Kreisliga Männer TSVP: Kritikpunkte trotz Heimerfolg

Über die Jahre haben die Partenkirchner Basketballer eine bemerkenswerte Entwicklung genommen. Von der Gaudi-Truppe hin zur ehrgei-

zigen Mannschaft, die selbst Siege kritisch beleuchtet. So waren Tobias Bogusch sowie seine Kollegen keineswegs zufrieden nach dem 62:42-Erfolg über Aufsteiger München-Solln. „Normalerweise müssen wir die aus der Halle schießen“, sagt Teamsprecher Bogusch. Das hat nichts mit Arroganz zu tun, sondern ist schlicht das Selbstbewusstsein, das sich der TSVP erarbeitet hat. „Wir sind noch nicht da, wo wir hinwollen.“

Die Kritik bezieht sich auf mehrere Ebenen: Konditionell muss Partenkirchen aufholen. Unter der Woche hatte Coach Rob Hemmer deshalb eine Extraschicht anberaumt. Zudem fehlt's im Zusammenspiel. Immerhin funktioniert die Defensive. Im zweiten Abschnitt ließen die Hausherren sieben Minuten lang keinen Punkt zu. Die nötigen eigenen Zähler sammelte der TSVP im Fastbreak. Auch Zugang Stephan Marchlowitz überzeugte mit 20 Punkten. „Er ist eine Riesen-Bereicherung“, lobt Bogusch. am

**TSVP:** Marchlowitz (20 Punkte), Veltmann (12), Stankovic (10), Graf (8), Bogusch (7), Schieblski (3), Meyer (2), Göklöd, Gutschmidt, Malik

# „Heraus mit der Sprache!“

## 5. Lehrermедientag

der bayerischen Zeitungen

Fortbildungsveranstaltung für Lehrkräfte aller Schularten

**Mittwoch, 17. November 2021**

Livestream aus dem Studio der Mediaschool Bayern

8:30 – 9:15

**Die neue Medienmacht. Fakten und Fakes im digitalen Zeitalter – was wir wissen und tun sollten**  
Keynote und Diskussion mit Prof. Dr. Bernhard Pörksen, Universität Tübingen

9:30 – 10:00

**Digitales Storytelling – das Rezept für gute Geschichten**  
Elisabeth Gamperl und Christian Helten, Süddeutsche Zeitung

10:00 – 10:30

**„Klimawandel, Flüchtlingsflut, Corona-Diktatur“ – so lenken Worte unser Denken**  
Franziska Back und Dr. Oliver Herbst, Fränkische Landeszeitung

10:40 – 11:10

**Manipulation durch Sprache – wir enttarnen Texte**  
Sonja Ettengruber und Florian Wende, Straubinger Tagblatt/Landshuter Zeitung

11:10 – 11:40

**Mein Bild, dein Bild? Was jeder über die Veröffentlichung von Fotos im Netz wissen sollte**  
Kathrin Walther, Verlag Nürnberger Presse

11:50 – 12:20

**Ohne Filter – das wollten Schüler\*innen bei den Schülermedientagen wissen**  
Alexandra Och, Johannes Uschalt, Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit

Moderation: Sonja Ettengruber, Vorsitzende VBZV-Bildungsausschuss

LEHRER MEDIENTAG

DER BAYERISCHEN ZEITUNGEN

Jetzt anmelden über das **FIBS**.

Infos unter [lehrermedientag.de](http://lehrermedientag.de)

Die Teilnahme ist kostenlos.

Der Lehrermедientag ist eine gemeinsame Initiative bayerischer Zeitungen unter der Schirmherrschaft von Staatsminister Prof. Dr. Michael Piazolo.

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus

**VBZV** Verband Bayerischer Zeitungsverleger

Augsburger Allgemeine

Fränkische Landeszeitung

Frankenpost

KURIER

MAIN-POST

mg°

MEDIENGUPPE

Münchner Merkur

Neue Presse

NÜRNBERGER Nachrichten

NZ NÜRNBERGER ZEITUNG

OVB HEIMATZEITUNGEN

Süddeutsche Zeitung

tz

MEDIASCHOOL BAYERN

Der Lehrermедientag ist eine gemeinsame Initiative bayerischer Zeitungen unter der Schirmherrschaft von Staatsminister Prof. Dr. Michael Piazolo.

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus

**VBZV** Verband Bayerischer Zeitungsverleger

Augsburger Allgemeine

Fränkische Landeszeitung

Frankenpost

KURIER

MAIN-POST

mg°

MEDIENGUPPE

Münchner Merkur

Neue Presse

NÜRNBERGER Nachrichten

NZ NÜRNBERGER ZEITUNG

OVB HEIMATZEITUNGEN

Süddeutsche Zeitung

tz

MEDIASCHOOL BAYERN



# Hilfe oder Hürde?

## Was smarte Helfer für ältere Menschen taugen

Apps erinnern an die Einnahme der Medikamente, Bedienungshilfen machen Schriften auf dem Handy leichter lesbar, Sensoren in der Wohnung „lernen“ die Verhaltensweisen der Bewohnerin oder des Bewohners und melden ungewöhnliche Ereignisse an Pflegedienst oder Angehörige.

Altersgerechte Assistenzsysteme oder auch Smarthome-Anwendungen sollen älteren Menschen und ihrem Umfeld den Alltag erleichtern. Doch leisten sie das wirklich? Und welche Angebote gibt es?

Mit digitalen Hilfsmitteln kann man mit den Liebsten kommunizieren – es geht aber noch viel mehr.



Foto: PantherMedia / Dmyrto\_Z

### Videotelefonate mit Untertitel

Den Überblick zu behalten, fällt jedenfalls schwer. Smartphone und Tablet können einen einfachen Einstieg bieten. Falls man nicht mehr gut hört, hilft beispielsweise eine Transkriptions-App: Sie wandelt das gesprochene Wort in Schrift um, wie Michael Hubert von der Agentur Barrierefrei NRW erklärt. Wer wiederum Videotelefonate über das Programm Skype führt, kann sich Untertitel anzeigen lassen.

Christoph Zimmermann, Leiter des Living Lab smartHome/AAL am FZI Forschungszentrum Informatik in Karlsruhe, empfiehlt bei Hörverlust ein Blinklicht, das signalisiert, ob es an der Tür schellt oder das Telefon klingelt. Die Kosten hierfür lägen bei unter 200 Euro, so der Experte. AAL steht für das englische Ambient Assisted Living, also Konzepte und Produkte, die das Leben im Alter leichter machen sollen.

### Vorhandene Bedienungshilfen nutzen

Man muss sich nicht immer spezielle Anwendungen auf das Smartphone oder Tablet laden. Auch systemeigene Bedienungshilfen könnten etwa durch vergrößerte Ansichten oder Sprachbefehle den Alltag erleichtern, so Hubert. Bei den Betriebssystemen Android und iOS gibt es in den Einstellungen viele Optionen, um die Bedienung des Geräts einfacher zu machen. Sogenannte Launcher Apps reduzierten indes den Funktionsumfang, vergrößerten die Ansicht für bessere Lesbarkeit und vereinfachten dadurch die Bedienung, so der Experte.

Hubert rät dazu, sich bei der Einrichtung Hilfe zu holen, beispielsweise bei Smartphone-affinen Enkelinnen und Enkeln, bei Bekannten oder etwa in einem Handy-Kurs, den manche Volkshochschulen im Programm haben. Mehrgenerationenhäuser oder das Projekt „Digitaler Engel“ bieten auch Hilfe zum sicheren Umgang mit digitalen Diensten und Geräten an.

### Wenn der Tabletenspender Signale gibt

Auch im Gesundheitsbereich sehen Fachleute Potenzial bei digitalen Anwendungen für Ältere. Die kostenlose Anwendung „My

Therapy“ beispielsweise erinnert an die rechtzeitige Einnahme oder das Besorgen von Arzneimitteln. Automatische Tabletenspender können ebenfalls dazu beitragen, die Pillen nicht zu vergessen, ergänzt Andreas Hein, Direktor des Departments für Versorgungsforschung an der Universität Oldenburg. Diese Geräte stellen nur die jeweilige Tagesdosis an Medikamenten zur vorgeschriebenen Zeit bereit. Manche erinnern akustisch sowie durch ein Lichtsignal an die Einnahme.

Als wesentlichen Baustein der Versorgung älterer Menschen in ihrer eigenen Wohnung bezeichnet Hein Hausnotrufsysteme. Sie ließen sich

mit Zusatzgeräten wie Uhren mit Beschleunigungssensoren, Brand- oder Wassermeldern, Tür- und Bewegungssensoren kombinieren.

Auch Teppiche oder feste Bodenbeläge mit Sturzsensoren sind mit einem Alarmsystem koppelbar. „Das ist aber derzeit noch teuer“, erklärt Hein und spricht von „Tausenden Euros“. Je nach Pflegegrad gibt es hier aber womöglich Unterstützung durch die Pflegekasse.

Für Küche und Bad gibt es Systeme, die warnen, falls der Herd eingeschaltet bleibt oder das Wasser zu lange läuft. Hausautomatisierungssysteme können lernen, wie sich die Bewohner einer Wohnung normalerweise bewegen und Abweichungen melden.

Das Problem: Gerade bei Smarthome-Anwendungen sieht Forscher Zimmermann Schwierigkeiten in der Installation. Häufig seien Systeme verschiedener Hersteller nicht miteinander kompatibel. Menschen ohne Technikaffinität könnten vieles nicht intuitiv

bedienen, bemängelt er. Eine Einrichtung seitens Handwerkern sei entsprechend teuer.

### Übersichten im Netz zu Produkten

Wer nach Produkten und Anwendungsfällen recherchieren möchte, kann die FZI-Website „Wegweiser für Alter und Technik“ besuchen. Hubert wiederum empfiehlt für einen Überblick die Datenbank Rehadat, ein Projekt des Instituts der deutschen Wirtschaft, sowie die Datenbank der Stiftung „barrierefrei kommunizieren!“ und den Produktkatalog der gemeinnützigen Einrichtung Demenz Support Stuttgart.

Fazit: Von der Smartphone-App bis zur smarten Fußmatte gibt es eine Menge Technologien, die älteren Menschen das Leben leichter machen sollen. Das Wichtigste ist aber, dass Seniorinnen und Senioren den Nutzen dahinter sehen und die Hilfsmittel auch verwenden wollen.

DPA/TMN

ANZEIGE

## Haarausfall – was nun?

Für Haarausfall gibt es viele Ursachen. Eine Erkrankung oder die Folgen einer Chemotherapie gehören zu den hauptsächlichen. Vielen Menschen fällt es dann nicht leicht, mit dem Haarverlust zurecht zu kommen. Ihnen könnte aber mit einem Haarteil oder einer Perücke geholfen werden.

Leider sind ein Haarteil oder eine Perücke immer noch ein Tabuthema, obwohl im Fernsehen, in Zeitungen und Illustrierten Schauspieler, Sänger, bekannte Personen und Politiker zu sehen sind, die Perücken, Haarteile oder Toupets tragen. Man sieht es nur

nicht, denn heute ist Haarersatz aus Kunst- oder Echthaar vom eigenen Haar nicht mehr zu unterscheiden. Gerade bei Haarausfall kann jeder mit einem Haarteil oder einer Perücke sein gewohntes Aussehen wiederherstellen und so leben wie zuvor.

Ein Haarteil oder eine Perücke ist für jeden erschwinglich. Es gibt sie in unterschiedlichen Qualitäten und Preislagen. Wichtig zu wissen: Krankenkassen übernehmen bei Vorlage eines Rezepts die Kosten ganz oder teilweise. Der einfachste, schnellste und günstigste Weg zur passenden Perücke ist der Weg

zum Fachgeschäft mit einer großen Auswahl und bester Beratung.

Gerade wenn man nicht in der Stadt wohnt und von weiter her anreist, ist es von Vorteil, in einem Fachgeschäft mit großer Auswahl schon beim ersten Besuch die richtige Perücke zu finden und sie auch gleich bequem mit nach Hause nehmen zu können.

In München ist das Zweithaar-Studio Anne Rothbauer-Golenia am Oberanger 9 das führende Zweithaar-Studio mit der größten Auswahl und optimaler Beratung. Es ist barrierefrei, hat klimatisierte Räume und liegt verkehrsgünstig direkt im

Zentrum, nur drei Minuten vom Marienplatz und drei Minuten vom Sendlinger Tor entfernt. Das Parkhaus Oberanger befindet sich gleich neben dem Geschäft.

Persönliche Termine, Haus- und Krankenhausbesuche können unter Tel. 089/24243401 vereinbart werden. Das Zweithaar-Studio Anne Rothbauer-Golenia ist Vertragspartner aller Krankenkassen.



Mehr Informationen unter  
www.zweithaar-studio-muenchen.de

ANZEIGE

## Endlich Hilfe für die Pflege daheim

Tagespflege in Neuhausen

Das Tagespflegeangebot im Haus Heilig Geist am Dom-Pedro-Platz bietet die ideale Unterstützung für pflegende Angehörige. Ältere pflegebedürftige Menschen finden dort tagsüber die Betreuung und Pflege, die Angehörige nicht leisten können, insbesondere,

wenn sie berufstätig sind. In der Tagespflege starten die Gäste entspannt mit einem vollwertigen Frühstück in geselliger Runde in den Tag. Anschließend wählen sie aus unterschiedlichsten Beschäftigungsangeboten aus. Nach dem Mittagessen vielleicht ein kurzer Mittagsschlaf gefällig?

Den Nachmittag verbringen sie bei schönem Wetter im Garten oder auf der Terrasse. Am Abend kehren sie dann in ihre Familien zurück.

Das umfangreiche Angebot umfasst jahreszeitliche Feste, Musiknachmittage, Kraft- und Balance-Training, Qigong, Malen, Puzzeln, Lesen, Brotbacken, Gedächtnistraining, Kino oder Vorträge.

Auch Ausflüge wie Stadtrundfahrten stehen auf dem Programm. Nach Absprache kann auch der eigene Hund mitgebracht werden!

Fachlich versierte Mitarbeitende garantieren eine bedarfsorientierte und diskrete Pflege und Betreuung. Die Tagespflege wird von Montag bis Freitag zwischen 8 und 17 Uhr

angeboten. Die Leistungen umfassen: Behandlungspflege, Betreuung, Beschäftigung sowie Frühstück und Mittagessen.



Mehr Informationen unter  
Tel. 089/17904155 oder  
E-Mail: tagespflege.  
neuhausen@muenchenstift.de



## Tagespflege in Neuhausen/ Nymphenburg

Haus Heilig Geist, Dom-Pedro-Platz 6

Unsere Tagespflege bietet zugewandte pflegerische Betreuung, vielseitige Beschäftigungsangebote sowie abwechslungsreiche Mahlzeiten – und das immer werktags, von Montag bis Freitag zwischen 8 und 17 Uhr.

Bei Bedarf organisieren wir auch die Hin- und Rückfahrten.

Interesse? – Rufen Sie einfach an oder mailen Sie uns!

Telefon: 089 17904-155

E-Mail: tagespflege.neuhausen@muenchenstift.de

Wir freuen uns auf Sie!



Pflegebedürftige Senioren werden im Haus Heilig Geist gut betreut.  
Foto: Kerstin Groh

ROTHBAUER  
GOLENIA

ZWEITHAAR-STUDIO

## Haarausfall?

**Wir helfen Ihnen!**  
**Sehen Sie den Erfolg selbst und leben Sie ein ganz normales Leben mit allen Aktivitäten in Beruf und Freizeit.**

**Das Beste in München**  
Wir sind das führende Zweithaar-Studio in München mit der größten Auswahl an Perücken, Haarteilen, Haarverlängerungen, Extensions, Toupets und medizinischen Haarsystemen. Wir haben die größte Auswahl an Echthaar-Perücken.

**Direkt im Zentrum**  
Zu unserem Geschäft sind es nur 3 Minuten vom Marienplatz und vom Sendlinger Tor. Parkhäuser, Busse und Bahnen in unmittelbarer Nähe.

**Vertragslieferant aller Kassen**  
Oberanger 9 • 80331 München  
Tel. 089 - 26 59 00  
24 24 34 01  
zweithaar-studio-muenchen.de

**Gegen Vorlage dieser Anzeige erhalten Sie pro Person € 25,- Rabatt beim Kauf einer Perücke**

**Parkplätze vor dem Haus**





# Schöne und feste dritte Zähne an nur einem Tag?

Eine neue Technologie macht es möglich.  
Petra Waldschmidt\* erzählt uns ihre ganz persönliche Geschichte.

„Ich hätte mir morgens nicht träumen lassen, dass ich am selben Tag noch problemlos in einen knackigen Apfel beißen kann\*\*“, sagt Petra Waldschmidt\* während sich ihre Augen mit Freudentränen füllen. „Ich muss gestehen, dass ich nach einer schlechten Erfahrung mit einem Zahnarzt meine Mundhygiene vernachlässigt habe“. Mit jedem Jahr wurden aber nicht nur die Zähne von Petra

Waldschmidt\* schlechter. Gleichzeitig wuchs auch die Hemmschwelle, doch wieder einen Zahnarzt zu besuchen, um ihre Mundgesundheit wiederherzustellen. Die starke Angst vor dem Zahnarzt hatte auf die eigentlich lebenslustige und extrovertierte Frau starke Auswirkungen. „Während ich zu Beginn in der Öffentlichkeit noch versuchte, mit geschlossenem Mund zu lachen oder mir

die Hand beim Reden davor zu halten, gab ich es irgendwann ganz auf und ging einfach gar nicht mehr aus. Außerdem konnte ich auch nicht mehr wirklich zu-beißen“, erklärt uns Petra Waldschmidt\*. „Als mein kleiner Enkel dann eines Tages bei der Geburtstagsfeier meines Sohnes fragte, wieso Oma denn keine Zähne habe, war ich am absoluten Tiefpunkt angekommen.“



Petra Waldschmidt\*

## Wie ein Besuch im Supermarkt und ein Gespräch mit Prof. Dr. Wachtel von Implaneo das Leben von Petra Waldschmidt\* veränderte ...

Prof. Dr. Wachtel von der Implaneo Dental Clinic in München & Regensburg hat mittlerweile 30 Jahre Erfahrung und mehr als 20.000 Implantate\*\*\* gesetzt.

„Eines Tages, als ich einkaufen war, traf ich eine alte Freundin, die mein Schicksal teilte. Doch als wir uns unterhielten und sie lächelte, sah ich ein blendend weißes, wunderschönes Gebiss.“ Petra Waldschmidt\* war völlig verduzt und erfuhr, dass ihre Freundin, die genau wie sie unter Zahnarztangst litt, einen



Prof. Dr. Wachtel von den Implaneo Dental Kliniken hat mittlerweile 30 Jahre Erfahrung als Zahnarzt und mehr als 20.000\*\*\* Implantate gesetzt.

sehr einfühlsamen Zahnarzt gefunden hatte, der eine spezielle Methode anwendet, um eine hochwertige implantologische Komplettversorgung an nur einem Tag durchzuführen. Von dem Mut ihrer Freundin, aber vor allem vom perfekten Ergebnis der Behandlung inspiriert, entschloss sich Petra Waldschmidt\* einen Beratungstermin bei Prof. Dr. Wachtel von implaneo zu buchen.

„Schon der Griff zum Hörer, um einen Termin zu machen, war nicht leicht für mich. Doch von der ersten Kontaktaufnahme an wurde mir ein unglaublich positives Gefühl vermittelt und ich merkte, dass jeder Mitarbeiter in der Praxis von Prof. Dr. Wachtel bestens geschult war, um jedem Patienten ein gutes Gefühl zu geben und die Ängste zu nehmen.“

Mit der modernen Methode, die in den Implaneo Dental Kliniken angewendet wird, kann der sonst so aufwändige, schmerzhaft und zeitraubende Knochenaufbau vermieden werden. Die Vorgehensweise wird durch kluge digitale Systeme gesteuert, die direkt mit dem hauseigenen Meisterlabor verbunden sind und somit eine effektive und enge Zusammenarbeit ermöglichen. Das hauseigene, erfahrene Meisterlabor ermöglicht der beliebten Zahnarztpraxis ein noch patientenorientierteres Arbeiten und nutzt dabei ausschließlich hochwertige und langlebige Materialien.

„Implantate sind künstliche Zahnwurzeln. Mit unserer Operationsmethode können die Implantate hochpräzise, sicher und dauerhaft verankert werden ganz ohne schmerzhaften Knochenaufbau. Tausende erfolgreiche Implantationen bestätigen unsere Kompetenz und langjährige Erfahrung“, so Prof. Dr. Wachtel. Neben der zahnmedizinischen Kompetenz und der Qualität der verwendeten Materialien, liegt den Implaneo Dental Kliniken besonders am Herzen, eine gute Beziehung



Mehr als 30 Jahre Erfahrung und Tausende gesetzte Implantate: Das Team von Prof. Dr. Wachtel nutzt eine moderne Methode, die eine hochwertige implantologische Komplettversorgung an nur einem Tag ermöglicht und für fast jeden geeignet ist\*\*\*\*.

zu jedem ihrer Patienten aufzubauen. „Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst und wissen, dass viele Menschen Hemmungen oder gar Ängste mitbringen. Daher bieten wir kostenfrei\*\*\*\*, unverbindliche und persönliche Beratungsgespräche an, bei denen uns wichtig ist, dass der Patient uns und unsere Arbeitsweise kennenlernt.“, erklärt uns Prof. Dr. Wachtel, der monatlich den beliebten „Tag der Zahnimplantate“ in seiner Zahnarztpraxis veranstaltet, an dem Interessenten unverbindlich und kostenfrei\*\*\*\*\* beraten werden.

**„Unglaublich, dass nur ein einziger Tag mein gesamtes restliches Leben so positiv verändert hat.“, sagt...**

... Petra Waldschmidt\*. Auch sie besuchte den „Tag der Zahnimplantate“ und war überrascht darüber, wie viel Zeit sich Prof. Dr. Wachtel für sie nahm, um ihr den Eingriff in aller Ruhe zu erklären, jede einzelne Frage ausführlich zu beantworten und ihr die Ängste zu nehmen.

„Ich muss Prof. Dr. Wachtel und seinem Team ein großes Kompliment aussprechen. Alles, was versprochen wurde, hat man auch genau so eingehalten. An nur einem Tag hat sich mein gesamtes restliches Leben positiv verändert. Ich kam morgens ohne Zähne in die Praxis und ging nachmittags mit blendend weißen Zähnen und konnte noch am selben Nachmittag in einen knackigen Apfel beißen.“ so eine glückliche Petra Waldschmidt.

Die modernen Dental Kliniken von Implaneo sind gut erreichbar. Noch immer findet monatlich der „Tag der Zahnimplantate“ statt, an dem sich jeder unverbindlich und kostenfrei\*\*\*\*\* beraten lassen kann, um sein persönliches Zahnglück wieder zu finden. Um

am „Tag der Zahnimplantate“ teilzunehmen, können Sie sich gemütlich per Telefon anmelden:

**Implaneo Dental Kliniken -  
Feste Dritte Zähne an nur einem Tag  
München: 089/54 04 25 80  
Regensburg: 09 41/4 61 88 50  
Anmeldung@implaneo.de**



**Die hochmoderne Implantationsmethode ermöglicht es, Sie innerhalb nur einer Sitzung mit neuen festen Zähnen zu versorgen. Im Gegensatz zu anderen Methoden wird eine geringere Anzahl von Implantaten eingesetzt und auch ein vorheriger Knochenaufbau ist nicht notwendig. Somit ist diese Behandlung ideal für Angstpatienten oder Menschen, die eine möglichst schnelle Behandlung mit optimalem Ergebnis wünschen.**

\* Die Geschichte von Frau Petra Waldschmidt dient lediglich als Beispiel und basiert auf Erfahrungen verschiedenster Patienten von uns.

\*\*\* Insgesamt gesetzte Implantate durch Prof. Dr. Wachtel und von ihm geleitete Zahnarztpraxen

\*\*\*\* In den meisten Fällen funktioniert die Methode. In einem vorherigen Beratungsgespräch wird abgeklärt, ob es möglich ist.

\*\* In vielen Fällen ist dies noch am Operationstag möglich.

\*\*\*\*\*Zuzahlungsfrei im Rahmen der gesetzlichen Regelversorgung bei Vorliegen der gesetzlichen und zahnmedizinischen Voraussetzungen (gilt nur für gesetzlich versicherte Patienten). Gilt für gesetzlich Versicherte bei Vorliegen der gesetzlichen und zahnmedizinischen Voraussetzungen



# Geist und Körper fordern

## Dual-Task-Training kann den Verlauf einer Demenzerkrankung positiv beeinflussen

Menschen mit Demenz brauchen Unterstützung im Alltag. Dabei gilt allerdings: immer nur so viel wie nötig. Es kann ihnen jedoch auch gut tun, wenn sie üben, zwei Dinge gleichzeitig zu tun.

Der Verlauf einer demenziellen Erkrankung lässt sich positiv beeinflussen. Eine vielversprechende Methode bei einer beginnenden Demenz sei hierfür zum Beispiel das sogenannte Dual-Task-Training, erklärt das Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP).

Dual Task bedeutet: zwei Aufgaben. Diese werden gleichzeitig ausgeführt. So kann man zum Beispiel das Singen von Liedern mit dem Werfen und Fan-

Ballspielen und dabei Singen: Das ist nur eine von vielen möglichen Dual-Task-Übungen.



Foto: picture alliance/dpa

gen von Bällen verbinden. Das trainiert geistige und körperliche Fähigkeiten gleichermaßen. Wichtig dabei ist: Die Schwierigkeit einer Übung sollte Betroffene nicht überfordern.

### Motivieren und akzeptieren

Generell profitieren Menschen mit Demenz davon, wenn sie im Alltag Unterstützung und Struktur haben, aber dennoch viele Dinge selbst erledigen können. Das fordert sie und es fördert zugleich ihr Selbstwertgefühl. Für Angehörige gilt der Dreiklang: Motivieren, Akzeptanz zeigen und nicht zu viel verlangen.

Neben der notwendigen Hilfe und Anleitung im Alltag – sei es beim Kochen oder als Begleitung zum Friseurbesuch – sollte man außerdem soziale Kontakte fördern. Viele Angehörige bemühen sich aus gutem Grund da-

rum, die Teilnahme an Sport- oder Kulturgruppen für Menschen mit Demenz zu organisieren, sagt ZQP-Pflegeexpertin Daniela Sulmann.

Wichtig ist die Unterstützung in den Bereichen, die zentral für die Gesundheit sind. Das schließt Ernährung, Bewegung, Körperhygiene, Medikation und ärztliche Versorgung ein.

### Demenz verstehen

Es ist wichtig, Demenz zu verstehen, um damit gut umgehen und Betroffenen bestmöglich helfen zu können. Dafür ist fachlicher Rat unerlässlich. Erste Anlaufstellen für Angehörige seien Hausärztinnen und -ärzte, Neurologinnen oder Gerontopsychiater, zählt das Zentrum für Qualität in der Pflege auf. Spezialkliniken bieten Gedächtnissprechstunden an.

DPA/TMN

ANZEIGE

## Der Johanniter-Hausnotruf: Immer in der Nähe

Für ältere Menschen ein wichtiges Thema: unkomplizierte Hilfe im Notfall. Der Johanniter-Hausnotruf kann hier die ideale Lösung sein.

Auf Knopfdruck stellt er eine Freisprechverbindung zur Johan-

niter-Hausnotrufzentrale her. Von dort wird die notwendige Hilfe veranlasst.

Der Hausnotruf kann um Bewegungs- und Rauchwarnmelder, Falldetektoren sowie um eine Hinterlegung des Schlüssels erweitert

werden und ist als Pflegehilfsmittel anerkannt. Die Kosten können so von der Steuer abgesetzt werden.

Noch bis zum 7. November 2021 kann man den Johanniter-Hausnotruf vier Wochen lang gratis testen.



**Mehr Informationen unter**  
Tel. 0800/3233800 (gebührenfrei) oder im Internet  
[www.johanniter.de/hausnotruf-testen](http://www.johanniter.de/hausnotruf-testen)

ANZEIGE

## Zentrum für Alterszahnmedizin geht im Januar an den Start

Zahngesundheit ist für jeden Menschen ein wichtiges Thema. Daher haben wir uns zum Ziel gesetzt, älteren Menschen und Patienten mit Mobilitäts- oder Seheinschränkungen, Rollstuhlfahrern sowie Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz ihren regelmäßigen Zahnarztbe-

such so leicht und angenehm wie möglich zu gestalten.

Unser Zentrum für Alterszahnmedizin, das am 10. Januar 2022 am Stemplingeranger 6 in München eröffnet wird, ist ebenerdig und über einen stufenfreien Zugang zu erreichen. Des Weiteren befindet sich in der Praxis eine behindertengerechte

Toilette und die Räume sind durch die breiten Türen für jeden Rollstuhlfahrer problemlos zu erreichen.

In der Betreuung unserer Patienten haben wir bereits einige Jahre Erfahrung. Mit mozahm – unserer mobilen Zahnmedizin – betreuen wir bereits aktuell vulnerable Patienten daheim oder in verschiede-



**Mehr Informationen unter**  
[www.mozahm.de](http://www.mozahm.de)

nen Einrichtungen. Terminvereinbarungen für Januar 2022 sind bereits jetzt unter Tel. 089/62715444 möglich.

## Notrufsystem zu Hause: Steuerbonus nutzen

Viele Seniorinnen und Senioren nutzen ein Hausnotrufsystem, damit sie im Ernstfall schnell Hilfe erhalten. Ob sie die Kosten dafür in ihrer Einkommensteuererklärung geltend machen können, prüft aktuell der Bundesfinanzhof. Das Finanzgericht Baden-Württemberg hatte in einer vom Bund der Steuerzahler unterstützten Musterklage zuvor entschieden, dass die Kosten absetzbar sind (Az.: 5 K 2380/19).

Für viele alleinlebende Seniorinnen und Senioren ist das Urteil wichtig: „Bislang gingen diese

beim Finanzamt oft leer aus, wenn sie die Kosten für ihren Hausnotruf absetzen wollten“, erklärt Julia Jirmann vom Bund der Steuerzahler.

In dem Fall lebte die 1939 geborene Klägerin allein in ihrem Haushalt und nutzte ein Hausnotrufsystem. Die Ausgaben dafür gab die Seniorin in ihrer Einkommensteuererklärung als haushaltsnahe Dienstleistung an. Das Finanzamt strich den Steuerabzug. Begründung: Diese Kosten seien nur absetzbar, wenn der Steuerzahler beziehungsweise die -zahlerin im Heim wohne.

Doch das Finanzgericht gab der Seniorin recht und erkannte 20 Prozent der Kosten des Hausnotrufsystems als haushaltsnahe Dienstleistung steuermindernd an. So ist es bei haushaltsnahen Dienstleistungen gesetzlich vorgesehen. Da üblicherweise Haushaltsangehörige im Bedarfsfall Hilfe holen, ersetze das Notrufsystem bei Alleinlebenden die Überwachung im Haushalt, urteilten die Richter.

Das Urteil ist allerdings noch nicht rechtskräftig, denn das Fi-

nanzamt hat Revision beim Bundesfinanzhof eingelegt. Dort wird das Urteil nun überprüft (Az.: VI R 14/21).

Betroffene können sich auf das laufende Verfahren stützen, wenn das Finanzamt die Kosten für den Hausnotruf nicht akzeptiert. „Dann sollte Einspruch gegen den Steuerbescheid eingelegt und das Ruhen des Verfahrens beantragt werden“, rät Jirmann. Der eigene Steuerfall bleibt offen, bis der Bundesfinanzhof abschließend entschieden hat. DPA

ANZEIGE

### Grauer Star

## Warum es fast jeden trifft – und was dagegen hilft

Wenn im Laufe der Jahre die Sehschärfe nachlässt, ist meist die Alterssichtigkeit oder der Graue Star der Grund. Weil beides ein natürlicher Alterungsprozess ist, ist fast jeder irgendwann davon betroffen. Die Linse kann sich nicht mehr flexibel auf unterschiedliche Entfernungen einstellen und wird trüb.

Eine Verbesserung der Sehqualität kann durch einen Linsenaustausch erreicht werden. Die modernen High-Tech Multifokallinsen

können sogar die Lese- und Gleitsichtbrille ersetzen. „Diese Linsen werden in einem circa 15-minütigen ambulanten Eingriff an die Stelle der alterssichtigen und trüben Linse gesetzt“, so Dr. Parasta, Leiter des Munich Eye Augenzentrums in München.

Die neue Nanolaser-Methode hat die Behandlung noch schonender gemacht. „Diese Technik kann viel präziser eingesetzt werden als das herkömmliche Ultraschallver-

fahren“, erklärt Dr. Parasta. „Wir waren eines der ersten Zentren in Deutschland und verwenden den Nanolaser nun seit mehreren Jahren mit sehr guten Ergebnissen. Viele merken erst nach einer Behandlung des Grauen Stars, was ihnen an Sehqualität entgangen ist und freuen sich über das neue Seherlebnis.“



**Mehr Informationen unter**  
[www.augenzentrum.net](http://www.augenzentrum.net)



# Gut gewappnet für einen aktiven Herbst

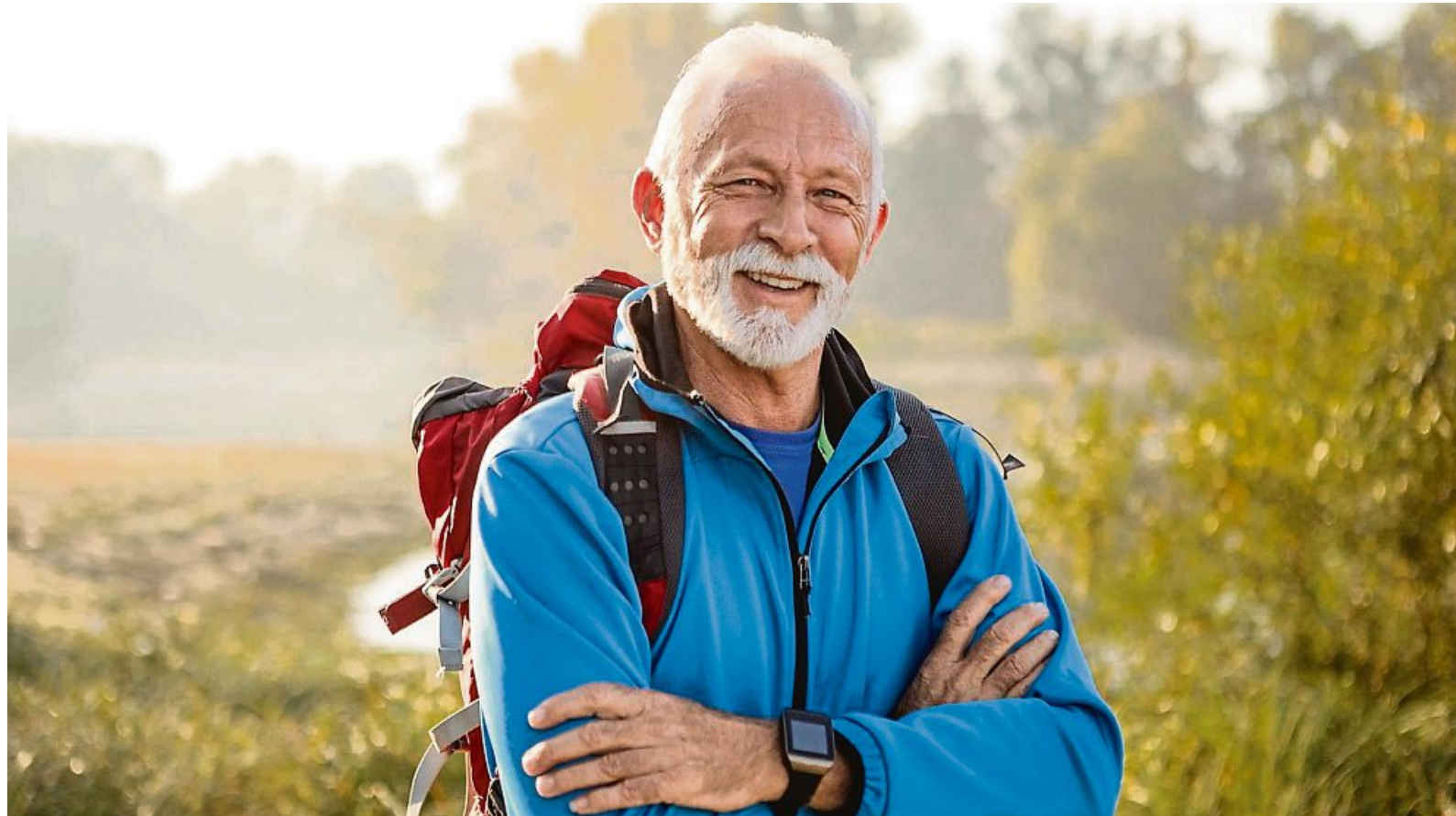
## Körper und Seele stärken: So bleiben Seniorinnen und Senioren in Bewegung

Der Anteil der Menschen, die 65 Jahre und älter sind, lag in der in Deutschland lebenden Bevölkerung 2020 bei rund 22 Prozent. Die Zeiten, in der das Älterwerden mit Krankheit und Gebrechlichkeit verbunden wurde, sind längst vorbei. Seniorinnen und Senioren sind aktiver denn je. Und das ist auch gut so. Denn regelmäßige Bewegung kann einen positiven Einfluss auf diverse chronische Krankheiten im Alter haben, etwa bei kardiovaskulären Erkrankungen, Schlaganfällen, Diabetes Typ 2 und unterschiedlichen Krebsarten.

Auch das allgemeine Wohlbefinden und die Psyche der Menschen profitieren von Bewegung. Aktiv sein bringt die geistige Leistungsfähigkeit in Schwung. Untersuchungen weisen sogar nach, dass körperliches Training das Risiko einer Demenzerkrankung verringern kann. Und gerade im Herbst, bei schönem Wetter und teilweise noch milden Temperaturen, machen Radfahren, Spaziergehen oder Wandern besonders viel Freude.

### Muskeln und Gelenke fit halten

Da regelmäßige Bewegung Muskeln und Gelenke fit hält und Arthrose vorbeugen kann, sollten auch ältere Menschen aktiv sein und sich mehrmals täglich bewegen, betont die Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Un-



Frische Luft und Bewegung sind gut für Körper und Geist. Da Aktivsein unter anderem Arthrose vorbeugt, sollten auch ältere Menschen darauf achten, sich ausreichend zu bewegen. Foto: djd/Weleda/Getty Images/Nastasic

fallchirurgie (DGOU). Rund jeder und jede Fünfte über 60 Jahre hat nach Schätzung der Fachgesellschaft mit Arthrose zu kämpfen.

Das liege an geschädigten Gelenkknorpeln. Damit diese ernährt werden und gut in Schuss bleiben, müssen sie regelmäßig belastet

werden. Laut DGOU-Experte Bernd Kladny kann man sich den Knorpel wie einen Schwamm vorstellen: „Belastet man den Körper, wird der

Knorpel ausgedrückt und Schlackenstoffe können entweichen. Bei Entspannung kann der Knorpel wieder Nährstoffe aus der Gelenk-

flüssigkeit aufnehmen“, erklärt er. Weiterer Effekt der Aktivität: Bewegung kräftigt die Muskeln, was ebenfalls die Gelenke entlastet.

### Vorsicht vor Überbelastung

Wichtig ist aber, dass man sich nicht überlastet und auf den Körper hört. Es spricht nichts dagegen, im Alter einen neuen Sport auszuprobieren. Nur Sportarten mit „unkontrollierten Bewegungen und Stoßbelastungen“ sollte man aus Sicht der DGOU als ältere Anfängerin oder älterer Anfänger lieber meiden – dazu zählen etwa Fußball oder Tennis. Schonender sind beispielsweise Tanzen, Wandern oder Schwimmen.

Wer derzeit den Garten winterfest machen muss, sollte ebenfalls gut darauf achten, Überlastung zu vermeiden. Denn viele Arbeiten werden in einer gebückten Haltung oder im Knien verrichtet. Hier gilt Rückenschonung als erste Pflicht. Also lieber im Garten auf Schaufeln, Hacken und anderes Werkzeug mit höhenverstellbaren Stielen zurückgreifen. Darüber hinaus sollte man darauf achten, dass beim Knien ein Bein aufgestellt ist. So kann der Unterarm auf den Oberschenkel gestützt werden – was den Rücken entlastet. Für mehr Komfort kann es auch helfen, sich ein Kissen unter die Knie zu legen.

DPA-TMN/DJD

## Endlich wieder erholsam schlafen!

Wie Schnarchen und Schlafapnoe effektiv verhindert werden können

ANZEIGE

60 Prozent der Männer und 40 Prozent aller Frauen schnarchen, bemerken ihr Schnarchen aber oft selbst nicht – während es ihre Partner im Schlaf stört. Oft erfahren Patienten erst dann, wenn sie sich wegen Schnarchens in Behandlung begeben, dass sie auch an einer weiteren, besonders gefährlichen Schlafstörung leiden: der Schlafapnoe, Atemaussetzern von mindestens zehn Sekunden während des Schlafs. Den dadurch entstehenden Sauerstoff-

mangel – auch im Gehirn – empfindet der Körper als lebensbedrohlichen Stress, die Patienten wachen immer wieder kurz auf, erholsamer Tiefschlaf ist so gut wie unmöglich.

Schnarchen und Schlafapnoe („A-pno-e“ ausgesprochen) können, müssen aber nicht gemeinsam auftreten. Wenn Sie daher an ausgeprägter Tagesmüdigkeit, morgendlichen Kopfschmerzen

oder Gedächtnisverlust leiden, sollten Sie sich auf Schlafapnoe testen lassen, auch wenn Sie nicht schnarchen. Unbehandelt ist Schlafapnoe ein Sicherheitsrisiko aufgrund häufiger Übermüdung, sie kann auch Bluthochdruck, Schlaganfall, Herz-Kreislauf-erkrankungen, Diabetes, chronischen Säurereflux oder Erektionsstörungen zur Folge haben und sogar das Todesrisiko erhöhen. Die Elisenhof Zahnärzte um Zahnärztin Sarah Breu können Ihnen jedoch helfen!



Eine Unterkieferprotrusionsschiene kann Schnarchen und Schlafapnoe verhindern. Foto: Elisenhof Zahnärzte

Schlaflos durch Schnarchen? Atemlos durch Schlafapnoe?

**Schlafen auch Sie wieder gesund dank Zahnärztlicher Schlafmedizin!**

- **Schonend:** - nicht-invasive Behandlung mit Unterkieferprotrusionsschiene  
- bequemer zu verwenden und zu tragen als eine CPAP-Maske
- **Schnell:** - die Schiene verhindert sofort, dass der Atemweg verengt wird  
- daher sofort wieder unbehindert im Schlaf atmen
- **Wirksam:** - wissenschaftlich bestätigte Wirksamkeit ähnlich CPAP-Therapie
- **Dauerhaft:** - für die tägliche Anwendung entwickelt  
- leicht einzusetzen, einfach zu reinigen, unkompliziert auch unterwegs

Zahnärztin Sarah Breu ist zertifizierte Spezialistin der Deutschen Gesellschaft für zahnärztliche Schlafmedizin (DGZS), sowie Mitglied der European Academy of Dental Sleep Medicine (EADSM) und der American Academy of Dental Sleep medicine (AADSM).

Unter [www.elisenhof-zahnaerzte.de](http://www.elisenhof-zahnaerzte.de) können Sie mehr darüber erfahren, wie Zahnärztliche Schlafmedizin Schnarchen und Schlafapnoe stoppen kann und warum gesunder Schlaf lebensnotwendig ist.

Sie können dort auch einen kostenlosen Rückruf anfordern, oder mit uns über whatsapp chatten.

Wir freuen uns darauf, auch Sie von Zahnärztlicher Schlafmedizin und der Therapie mit Unterkieferprotrusionsschiene begeistern zu dürfen!



ELISENHOF  
ZAHNÄRZTE

We Care. You Smile.

### Hilfe gegen Schnarchen und Schlafapnoe

Zuerst werden in Ihrer gewohnten Umgebung Ihr Schlafverhalten sowie Atempausen, Sauerstoffsättigung des Blutes und andere Werte durch ein Screening aufgezeichnet. Nachdem diese Daten von einem Kompetenzteam aus Schlafmedizinern ausgewertet wurden, bespricht Zahnärztin Sarah Breu mit Ihnen Ihre individuellen Therapieoptionen.

In vielen Fällen die Therapie der Wahl: die Unterkieferprotrusionsschiene. Diese funktioniert nach einem simplen Prinzip: Wenn im Schlaf die Muskulatur entspannt, sackt der Unterkiefer nach hinten und verengt die Atemwege, Schnarchen und/oder Schlafapnoe können die Folge sein. Die passgenau angefertigte Schiene stabilisiert den Unterkiefer so, dass der Atemweg frei bleibt. Sowohl Schnarchen als auch Schlafapnoe können mit dieser Methode in vielen Fällen nachweislich und effektiv verhindert werden.

### Vorteile der Unterkieferprotrusionsschiene

- wirksame, nicht-invasive Behandlung
- komfortabler als eine CPAP-Maske
- leicht zu benutzen
- geräuschlos
- praktisch für unterwegs
- einfach zu pflegen
- passt zu Ihren Lebensgewohnheiten

Bei nachgewiesener Intoleranz gegen die CPAP-Maske werden die Kosten für die Unterkieferprotrusionsschiene von der Kasse übernommen. Mithilfe der Elisenhof Zahnärzte und ihrem Behandlungskonzept können Sie den gesunden und erholsamen Schlaf wiedererlangen, den Sie verdienen!

Wir, die Elisenhof Zahnärzte, sind spezialisiert auf Ästhetik, Implantologie und Schlafmedizin.

Sie finden uns in der Prielmayerstrasse 3, 80335 München, direkt am Hbf.

[www.elisenhof-zahnaerzte.de](http://www.elisenhof-zahnaerzte.de) | [praxis@elisenhof-zahnaerzte.de](mailto:praxis@elisenhof-zahnaerzte.de) | 089 – 55 21 00 81 | whatsapp: 0162 - 530 45 36



# Mehr Wirksamkeit gegen die Grippe

## Hochdosis-Impfstoff soll älteren Menschen besser helfen

Im Falle einer Grippe-Infektion gehören ältere Menschen zur Risikogruppe für schwere Verläufe. Zudem schlagen die Impfungen bei ihnen nicht so gut an. Um sie besser gegen Influenza zu schützen, gilt deshalb seit diesem Jahr eine neue Richtlinie.

Diese sieht vor, dass Menschen im Alter ab 60 Jahren mit einem Hochdosis-Influenza-Impfstoff versorgt werden. Er unterscheidet sich durch bestimmte Wirkverstärker oder eine höhere Menge von enthaltenen Antigenen von den normalen Influenza-Impfstoffen. Die Ständige Impfkommision (Stiko) empfiehlt den Impfstoff für Ab-60-Jährige. So wurde die Schutzimpfungs-Richtlinie, die grob gesagt regelt, welche Impfungen als Kassenleistungen gelten, daran angepasst.

### Schwere Krankheitsverläufe verhindern

Hochdosis-Impfstoffe haben eine leicht höhere Wirksamkeit bei Älteren, erklärt das Robert Koch-Institut (RKI). Doch schon eine etwas bessere Wirkung verhindere bei dieser Risikogruppe eine relevante Zahl zusätzlicher Grippe-Fälle und schwerer Krankheitsverläufe. Im Vergleich mit den normalen Impfstoffen können die Hochdosis-Impfstoffe allerdings etwas häufiger lokale Nebenwirkungen auslösen. Dazu zählen zum Beispiel Schmerzen an der Einstichstelle.

Altersmediziner und -medizinerinnen bewerten die neue Impf-Richtlinie positiv. Die Deutsche Geriatrie Gesellschaft begrüßt sie ausdrücklich. Denn die Älteren seien besonders gefährdet, eine Influenza-Infektion zu entwickeln. Sie haben auch eine deutlich höhere Sterblichkeit, wenn sie infiziert sind. Zugleich sinke die Wirksamkeit der Impfung mit zunehmendem Alter.



Wer sich gegen Grippe impfen lassen möchte, sollte diese ab Mitte Oktober vornehmen lassen. Experten raten gerade älteren Menschen dazu. Foto: PantherMedia/Goodluz

Das RKI rechnet für diese Saison mit einem Bedarf von acht bis zehn Millionen Dosen von Hochdosis-Impfstoffen und 15 bis 17 Millionen Dosen der Standard-Impfstoffe. Die Verfügbarkeit der Hochdosis-Impfstoffe hänge von der Nachfrage in den kommenden Monaten ab, schreibt der Deutsche Apothekerverband auf Nachfrage. Sollte es Engpässe geben, können Ältere auch einen normalen Influenza-Impfstoff auf Kassenkosten erhalten.

Der Deutsche Hausärzterverband sieht noch keinen Engpass kommen. „Aktuell gehen wir – unter Annahme der Angaben der Hersteller – davon aus, dass ausreichend Hochdosis-Impfstoff für unsere Pati-

entinnen und Patienten ab 60 Jahren vorhanden sein wird“, sagt Ingrid Dänschel, Mitglied im Bundesvorstand des Verbandes. Vorausgesetzt, das Impfinteresse bewegt sich im Rahmen der Vorjahre. Man sei aber sicher, allen Patientinnen und Patienten – auch denjenigen, die gegebenenfalls keinen Hochdosis-Impfstoff bekommen können – einen guten Impfschutz mit den bekannten Impfstoffen anbieten zu können.

### Der richtige Zeitpunkt

Da jede Saison andere Influenzaviren im Umlauf sind, wird der Impfstoff ständig daran angepasst. Das

ist auch der Grund, warum man sich jedes Jahr aufs Neue impfen lassen sollte. Der beste Zeitpunkt dafür ist zwischen Mitte Oktober und Mitte Dezember. Die optimale Schutzwirkung beginnt nach rund zwei Wochen und lässt nach drei Monaten langsam nach. Die Grippewelle rollt meist zwischen Januar und März. Vergangenen Winter allerdings blieb sie aus, was zu großen Teilen auf die strengen Corona-Regeln zurückzuführen ist. Darauf, dass die Welle diesmal erneut ausfällt, sollte man sich lieber nicht verlassen. Die Corona-Maßnahmen sind deutlich reduziert, bei anderen Atemwegserkrankungen werden „Nachholeffekte“ beobachtet.

DPA/TMM

## ANZEIGE

## Exklusives Wohnen im Alter

Persönlichkeiten mit hohem Anspruch bietet die Premium-Residenz Wohnstift Mozart im Luftkurort Ainring, nahe der Festspielstadt Salzburg, außergewöhnliche Voraussetzungen, ihren Ruhestand nach eigenen Vorstellungen zu gestalten. Dabei erlaubt die Residenz ein Leben wie in einem erstklassigen Hotel: komfortabel, selbstbestimmt, in niveauvoller Gemeinschaft und mit Rundumservice. Schnell schließt man Kontakt zu freundlichen Mitbewohnern. Man trifft sich zum Schach, zum Boccia, zu Vorträgen und inspirierenden Konzerten im Mozartsaal. Das Angebot zur Freizeitgestaltung ist groß.

Ebenso wichtig ist es aber, auf Wunsch und bei Bedarf bestens umsorgt, betreut und

gepflegt zu werden. Das Haus bietet seinen Bewohnern einen Komplett-Service von der Hilfestellung im Alltag bis zur Pflege. Die Rezeption ist rund um die Uhr besetzt. Darüber hinaus bietet das hauseigene Vitalisarium mit Spabereich, Hallenbad, Fitnessstudio, Massagen, Kosmetikanwendungen, Gesundheitskursen und Physiotherapie vielfältige Möglichkeiten zur Stärkung der Gesundheit und zur Entspannung.

Zur Verfügung stehen moderne Ein- bis Vier-Zimmer-Wohnungen von 36 bis über 100 Quadratmeter mit Balkonloggia oder Terrasse inklusive umfangreicher Basisleistungen wie ein tägliches 3-Gang-Mittagsmenü und Wohnungsreinigung.



### Weitere Informationen unter

Tel. 086 54 / 577-0 oder [www.wohnstift-mozart.de](http://www.wohnstift-mozart.de)

**WOHNSTIFT MOZART**  
Die 1. Klasse für Senioren

**Wohnen. Wohlfühlen. Mehr Zeit fürs Leben!**

Leben in einer der exklusivsten Senioren-Residenzen Deutschlands.

Erkundigen Sie sich nach verfügbaren Wohnungen. Wir beraten Sie gerne!  
Wohnstift Mozart • Salzstraße 1 • D-83404 Ainring-Mitterfelden/Obb.  
Tel. 086 54 / 577-0 • [info@wohnstift-mozart.de](mailto:info@wohnstift-mozart.de) • [www.wohnstift-mozart.de](http://www.wohnstift-mozart.de)

## ANZEIGE



Für die Diagnose ist die Augenuntersuchung wichtig. Foto: Kook

## Gut sehen im Alter – Leben ohne Brille

Professor Daniel Kook hilft Patienten, wieder scharf zu sehen

Jeder Mensch entwickelt eine Alterssichtigkeit. Mit etwa 45 Jahren lässt die scharfe Sicht in der Nähe langsam nach und damit auch die Fähigkeit, auf verschiedene Entfernungen scharf sehen zu können.

Herr Professor Kook, was kann ich als Patient gegen meine Alterssichtigkeit tun?

„Früher gab es im Prinzip nur eine Lösung: die Lese- oder eine Gleitsichtbrille. Im Alltag bedeutet das ein ständiges Auf- und Absetzen der Brille und gerade in Pandemiezeiten durch das Tragen einer Maske oft beschlagende Gläser bei Temperaturwechseln. Heute ist es anders, denn für ein gutes Sehen ohne Brille gibt es schonende und sichere operative Möglichkeiten. Die Behandlung mit dem Einsetzen von multifokalen Linsen oder sogenannte EDOF Linsen ist ein Eingriff, der ambulant vorgenommen wird und eine scharfe Sicht ohne Brille für Nähe und Ferne ermöglicht.“

Ich habe Grauen Star. Ist eine Behandlung mit Multifokallinsen auch dann möglich?

„Wenn die Behandlung der Alterssichtigkeit bei noch klarer eigener Linse durchgeführt wird, sprechen wir von einem Refraktiven Linsenaustausch. In dieser Situation kann danach kein Grauer Star mehr entstehen. Wenn vor der Operation schon eine Trübung der eigenen Linse – also ein Grauer Star – besteht, lässt sich dieser gut operieren. Dabei kann ebenfalls eine Multifokallinse oder EDOF Linse eingesetzt werden. Für ein Leben ohne Brille gibt es nicht das eine und beste Verfahren, sondern nur die für Sie im individuellen Fall am besten geeignete Behandlung.“



Mehr Infos unter  
089/89 86 66 70 oder  
[www.muenchen-augenlaser.de](http://www.muenchen-augenlaser.de)

**PROF. KOOK & PARTNER**  
AUGENHEILKUNDE AUGENCHIRURGIE

**Gut Sehen. Ohne Brille. Ohne Lesebrille.**

**UNSERE BEHANDLUNGEN:**  
sanft – sicher – präzise

- Augenlasern (z. B. Femto-LASIK)
- Grauer Star Operation
- Korrektur der Alterssichtigkeit
- Refraktiver Linsenaustausch
- Implantierbare Kontaktlinse

Ihre Augenspezialisten für gutes Sehen  
**PROF. KOOK & PARTNER**  
Augenarztpraxis, privat und Selbstzahler  
Bahnhofstr. 9 a • 82166 Gräfelfing  
Telefon: 089 / 898 666 70  
[info@profkookundpartner.de](mailto:info@profkookundpartner.de)  
[www.muenchen-augenlaser.de](http://www.muenchen-augenlaser.de)

## IHR NEUES ZUHAUSE AM STARNBERGER SEE

Genießen Sie Seniorenwohnen mit individueller Rundum-Betreuung in bester Lage



**Seeresidenz Alte Post Betriebs GmbH**  
Alter Postplatz 1  
82402 Seeshaupt

Tel.: +49 (0) 8801.914.0  
[info@seeresidenz-alte-post.de](mailto:info@seeresidenz-alte-post.de)  
[www.seeresidenz-alte-post.de](http://www.seeresidenz-alte-post.de)



SEERESIDENZ  
ALTE POST  
SEESHAUPT



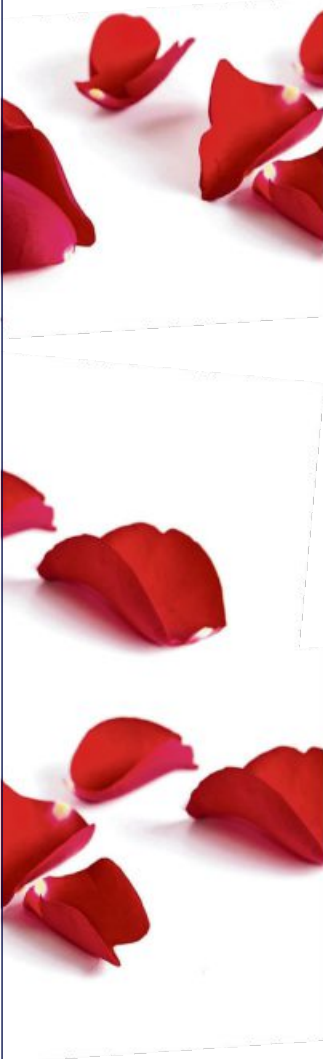
## Auflösung des Rätsels

A I P E R S V  
 K A S S E R O L L E  
 B C K A R O T T E  
 F R A M E I T A D E N  
 G A M E I T A D E N  
 I H E S S E K O R B A  
 V A N N W O R M  
 T M A L S W M  
 J E M E R  
 D E A D  
 E A D M E R  
 P O S T R E I B P H A  
 I N O H  
 P A P S A L U T A  
 S E N  
 A B S G R A V I R  
 S T O A L E I R  
 G I T A L E R E I  
 U O E C K E R A  
 V I T U E R  
 H A U E K W A I T  
 T A H N G I E I S  
 T A M H C H E I  
 Y A S P I O N  
 K I L P  
 N O M A K E A  
 V K K I N  
 A M N E G G I  
 C A V A N E B E R  
 S E H I T A  
 C O R S E N  
 T H C O R  
 E R S  
 D S W O M  
 T O G R I  
 W P  
 C U L V E R  
 I S O H  
 S N O R W A  
 H I E S  
 I P E D A  
 D A V A  
 E T A M W  
 K U R  
 N N  
 C N N  
 E S T E R  
 H A V E R  
 Z G  
 N E N  
 A A W O D O  
 F A  
 O U E R  
 I D  
 N O I T  
 G N I D  
 K L E T  
 P A S S W E N  
 S O O F I



Im  
Trauer-  
fall  
sind  
wir für  
Sie da.


Abschied nehmen  
von einem geliebten  
Menschen mit einer  
Traueranzeige im  
Münchner Merkur,  
in einer seiner  
Heimatzeitungen  
oder in der tz.



Montag bis Freitag  
von 8.30 Uhr bis 15.00 Uhr,  
sonntags von  
10.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Tel.: 089 / 53 06 311  
Fax: 089 / 53 06 130  
traueranzeigen@merkur.de

Oder rund um die Uhr online:  
www.merkurtz.trauer.de



merkur.de  
tz.de

Ein Lächeln ist oft das Wesentliche  
und öffnet die Tür zum Herzen.



Wir sind traurig über den Tod unserer lieben Mutter,  
Schwiegermutter und Oma

Hermine Daubner  
\* 22. 4. 1931 † 16. 10. 2021

Anna-Maria und Karl-Heinz Burkart  
Rita Daubner  
Josef Daubner  
Andreas, Markus, Nicole, Veronika, Katharina  
im Namen aller Angehörigen

Oberammergau

Requiem am Donnerstag, 21. Oktober 2021, um 14.00 Uhr in der Pfarrkirche  
St. Peter u. Paul in Oberammergau mit anschließender Beerdigung im Kofelfriedhof.  
Anstelle zugedachter Blumen bitten wir im Sinne der Verstorbenen um eine Spende an  
den Hospizverein Werdenfels e.V., KSK GAP, IBAN: DE46 7035 0000 0000 0476 54.

Traueranzeigen

Wenn Sie die schmerzliche Pflicht haben, über den Tod  
eines lieben, nahestehenden Menschen zu informieren,  
dann hilft Ihnen eine Traueranzeige in Ihrer Heimatzeitung.

Zuverlässig erreichen Sie Verwandte, Freunde, Nachbarn und Kollegen.

Beratung Montag bis Freitag:

Dachauer Nachrichten, Tel. (081 31) 563-0  
Dorfener Anzeiger, Tel. (080 81) 415-0  
Ebersberger Zeitung, Tel. (080 92) 82 82-0  
Erdinger Anzeiger, Tel. (081 22) 412-0  
Freisinger Tagblatt, Tel. (081 61) 186-0  
FFB Tagblatt / Germeringer Zeitung, Tel. (081 41) 4001-0  
GAP Tagblatt / Murnauer Tagblatt, Tel. (088 21) 757-0  
Isar-Loisachbote / Geretsrieder Merkur, Tel. (081 71) 269-0  
Miesbacher Merkur / Holzkirchner Merkur, Tel. (080 25) 285-0  
Münchner Merkur, Tel. (089) 53 06-311  
Schongauer Nachrichten, Tel. (088 61) 92-0  
Starnberger Merkur, Tel. (081 51) 26 93-0  
Tegernseer Zeitung, Tel. (080 22) 91 69-0  
Tölzer Kurier, Tel. (080 41) 76 79-0  
Weilheimer Tagblatt / Penzberger Merkur, Tel. (0881) 189-0

Sonntag 10.00 – 15.00 Uhr  
Alle Heimatzeitungen zentral (089) 53 06-311

VERSCHIEDENES

Leser  
werben

Zusteller

Sie kennen jemanden, der gerne als Zusteller (m/w/d) für den Münchner Merkur  
und seine Heimatzeitungen arbeiten möchte? Geben Sie uns Bescheid!

Sie erhalten eine dieser Prämien für  
die Vermittlung eines neuen Zustellers:



75 Euro in bar



Bluetooth  
Kopfhörer



Hochwertiger  
Rollkoffer



Vorteile für Zusteller:

Minijob auf 450 Euro-Basis oder in Voll-/Teilzeit • steuerfreier Nachtzuschlag  
Montag bis Samstag ab 1,5 Stunden täglich • Schnuppertag zum Ausprobieren  
bezahlter Urlaub • sicherer Arbeitsplatz

In diesen Landkreisen suchen wir Zusteller:

Bad Tölz-Wolfratshausen • Dachau • Ebersberg • Erding  
Freising • Fürstenfeldbruck • Garmisch-Partenkirchen  
Miesbach • Starnberg • Weilheim-Schongau

Kontaktieren Sie uns!

Tel. 089 - 53 06 656 oder merkur.de/zusteller



merkur.de  
tz.de

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von





Michael Reiser  
\* 18. 5. 1959 † 14. 10. 2021

In Liebe und Dankbarkeit  
Katrin und Christoph  
Claudia und Christian  
mit Patrick, Alina und Tamina  
Evi Blüml

Wortgottesdienst am Donnerstag, dem 21. Oktober 2021, um 10:00 Uhr  
auf dem Friedhof Farchant mit anschließender Urnenbeisetzung  
im Friedhof Farchant.

Nach einem arbeitsreichen Leben verstarb nach geduldig ertragener Krankheit  
unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin, Tante,  
Cousine und Patin



Katharina Göbl  
geb. Felix  
\* 05.10.1937 † 14.10.2021

In Liebe und Dankbarkeit:  
Robert und Ruth Göbl  
Enkelkinder: Veronika und Hansi,  
Katharina und Seppi,  
Regina und Seppi  
im Namen aller Angehörigen

Bichl

Sterberosenkranz am Donnerstag, 21.10.2021 um 19.00 Uhr, Requiem am Freitag,  
22.10.2021 um 14.00 Uhr in der St.-Georgs-Kirche in Bichl mit anschließender  
Urnenbeisetzung.

Anstelle von Blumen bitten wir um eine Spende an den Christophorus-Hospiz-Verein  
Bad Tölz/ Wolfratshausen, IBAN: DE60 7005 4306 0055 2245 13,  
Kennwort: Katharina Göbl

Ein herzliches „Vergelt's Gott“  
allen, für die große und ehrende Anteilnahme  
beim Heimgang unserer lieben Verstorbenen



Elfriede Wimmer  
geb. Götz

Unser aufrichtiger Dank gilt Herrn Kaplan Andreas Kolb für die persönlichen  
Worte und die würdevolle Gestaltung des Gottesdienstes mit Beerdigung.  
Auch danken wir H. H. Pfarrer Franz Sand für die Spendung der hl. Sterbesakramente.  
Herzlichen Dank den Bläsern der Musikkapelle Garmisch.  
Wir danken den Vereinsvorständen und Abordnungen des TSV Partenkirchen, des kath. Frauen-  
und Müttervereins Garmisch, der Werdenfeler Krippenfreunde sowie dem Jahrgang 1936/37.  
Ein ganz besonderer Dank gilt ihrem Hausarzt Dr. med. Christoph Jeschke  
und seinem Team für die jahrelange, fürsorgliche Betreuung,  
ebenso den Pflegern vom Lenzheim der Station 2 für ihre liebevolle Pflege.  
Unser Dank geht auch an das Bestattungsinstitut Ostler.  
Von Herzen danken wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn für die  
tröstenden Worte, Blumen, Zuwendungen und Spenden für die Jugendarbeit  
der Musikkapelle Garmisch.

Garmisch-Partenkirchen,  
im Oktober 2021

In stiller Trauer:  
Michael Wimmer und Gabi Müller

Bestattungen in den Landkreisen  
Bad Tölz-Wolfratshausen  
Garmisch-Partenkirchen - Miesbach  
Starnberg - Weilheim-Schongau

Dienstag, den 19. Oktober 2021

Friedhof Benediktbeuern  
12:00 Gerleit Hubertus, 83 J.  
Trauerfeier in der Klosterkirche mit  
anschl. Urnenbeisetzung

Waldfriedhof Geretsried  
10:00 Pauli Maria, 89 J.  
Gottesdienst mit anschl. Beerdigung

Friedhof Gilching-Argelsried  
11:00 Fischer Peter, 62 J.  
Trauerfeier mit anschl. Beisetzung

Friedhof Habach  
14:00 Klein Anna, 87 J.

Friedhof Krailling  
11:00 Autenrieth Beate, 81 J.

Kirchlicher Friedhof Lenggries  
10:00 Röhl Fritz, 80 J.  
Requiem in der Kirche St. Jakob mit  
anschl. Urnenbeisetzung

Friedhof St. Nikolaus Murnau  
14:00 Mair Georg, 70 J.

Maria Egg Peiting  
14:00 Barnsteiner Xaver, 92 J.  
Requiem m. anschl. Beerdigung

Friedhof Polling  
14:30 Schwinghammer Paul, 90 J.  
Trauergottesdienst in der Stiftskirche  
mit anschließender Urnenbeerdigung

Gemeindefriedhof Söcking  
14:00 Weigl Günther, 77 J.  
Gottesdienst in St. Ulrich mit anschl.  
Urnenbeisetzung

Neuer Friedhof Tutzing  
11:30 Brenner Otfried, 91 J.  
Gottesdienst in der Ev. Christuskirche  
mit anschl. Bestattung

Kirchenfriedhof Waakirchen  
14:00 Dohnal Margit, 82 J.  
Trauergottesdienst und Aussegnung  
in der Pfarrkirche St. Martin  
Waakirchen. Die Urnenbeisetzung  
findet später im engsten  
Familienkreis statt.

Friedhof Weilheim  
14:00 Bytowski Brigitte, 72 J.  
Trauerfeier in der Friedhofskapelle  
mit anschl. Urnenbeisetzung





Naschkatze

Leser Franz Brenner aus Markt Schwaben schrieb am 15. Oktober, dass er seinen Kater Merlin, die Naschkatze, beim Sahnenaschen erwischt hat.

FOTO: FRANZ BRENNER, MARKT SCHWABEN

## Merkels Götterdämmerung

**Christian Deutschländer:**  
**Lüge vom Super-Ausstieg;**  
**Kommentar 13. Oktober**

Mit der neuen Bundesregierung begann die Götterdämmerung der früheren Bundeskanzlerin. Nach der Atomkatastrophe in Fukushima hat sie entschieden, sich von der Atomenergie frei zu machen. Diese fundamentale und auch epochale Fehlentscheidung muss nun die jetzige Regierung auslöffeln und mit Sicherheit revidieren. Man hat geschworen, bis 2030 aus der Kohleförderung auszusteigen. Es ist bekannt, dass regenerative Energiequellen wie Sonnenstrom und Windkraft

nicht in der Lage sind, die Bevölkerung und auch die hoch spezialisierte Industrie mit Strom zu beliefern. Die Bundesrepublik Deutschland hatte das Glück, dass aus Russland ohne Störung von Drittem Gas fließt. Dies ist ein spätes Verdienst von Schröder und dem jetzigen amerikanischen Präsidenten. Selbst wenn wir mit nicht fossilen Energieträgern einen großen Teil des Stroms selbst produzieren könnten, sind wir weder technisch noch politisch in der Lage, den Strom von Nord- nach Süddeutschland zu befördern. Der einzig überbleibende Energieträger, nämlich der Atomstrom, soll

durch Abschalten der letzten Atommeiler beendet werden. Dass hier eine vorhandene Lücke von mehr als 30 % besteht, ist kein politisches Neuland, sondern die reinste Wahrheit. Die Fraktionschefin der AfD hat diese Erkenntnis der Öffentlichkeit überbracht. Wie lange der nationale Oberbuchhalter und jetzige Finanzminister zusammen mit den Grünen und der FDP braucht, diese zu gewinnen, ist deren Geheimnis. Ich hoffe nur nicht, dass wir abends im Kerzenlicht sitzen und nur Rohrkamäne unsere Feuerstellen beheizen.

**Dr. Walter Riedle**  
Taufkirchen

## Nicht wie die Urkirche

**Paolo Slongo:**  
**Schwarze Legende Woelki;**  
**Leserforum 12. Oktober**

Herr Paolo Slongo aus Kirchheim kritisierte die Kritik am Bischof Rainer Maria Woelki und wies darauf hin, dass es sich die katholische Kirche nicht erlauben könne, sich zeitgeistgemäß zu präsentieren. Er hätte Letzteres nicht geschrieben, wenn er die Kirchengeschichte der letzten 2000 Jahre aufmerksam gelesen hätte – die katholische Kirche (in den vergangenen 2000 Jahren immerhin knapp 1500 Jahre absolut vorherrschend) hat sich mehrfach

und freiwillig dazu dem Zeitgeist gewidmet. Die heutige christliche Kirche ist nicht mehr die Urkirche, die Jesus Christus proklamiert hatte. Er hat nie verlangt, dass Gott und ihm zu Ehren Gotteshäuser teils monumentalenausmaße zu errichten seien. Nach seinem offiziellen Ableben wurde in den christlichen Bereichen ein zeitgeistgemäßer Wettbewerb betreffend Kirchenbauten gestartet. Es folgten die mehrheitlich blutrünstigen Kreuzzüge; eine durchaus aktuelle Zeitgeist-Bewegung. Kirchengesetze? Jesus hatte

dies nicht nötig, aber die christliche Kirche. Über viele Jahrhunderte hinweg übte die Kirche teils erhebliche politische Macht aus, in der sie kaum seelsorgerisches Verhalten an den Tag legte. Die Hexenverbrennungen waren ebenso eine Zeitgeist-Phase, an der sich durchaus sogenannte geistliche Würdenträger beteiligten. Danach die kompromisslose Verfolgung der Anhänger des Protestantismus (sogar mit päpstlichem Mordaufruf an Luther) – auch dies ein Bündnis mit dem Zeitgeist! **Uwe Schmidbauer**  
Höhenkirchen-Siegertsbrunn

## Kein Unvermögen

**José Carlos Menzel López:**  
**Wer soll diese Bayern stoppen; Kommentar**  
**Sport 18. Oktober**

In seinem Kommentar schreibt Herr Menzel López: „Die Liga scheint wehrlos gegen Bayern München.“ Am Ende des Artikels dann noch „Die Liga hat ein Problem und schuld ist nicht die Stärke des FC Bayern, sondern ihr eigenes, andauerndes Unvermögen, den Bayern die Stirn zu bieten.“ Herr Menzel López, haben Sie schon mal an eine andere Möglichkeit gedacht für die Überlegenheit der Bayern? In den Jahren 2011 und 2012, in denen Borussia Dortmund Meister wurde und 2012 im Pokalfinale Bayern München vor den entsetzten Augen der Herren Hoeneß und Rummenigge demonstrierte. Das konnte sich der große FCB nicht gefallen lassen und fing an die Taktik zu ändern, indem man bei dem enteiltten Gegner wilderte und nach und nach die besten Spieler wegkaufte (Lewandowski, Götze, Hummels). Somit war sicher gestellt, dass der FCB in Ruhe wieder Meister werden konnte. Das Gleiche wiederholt sich jetzt mit RB Leipzig. Die meisten Bundesligavereine arbeiten seriös und hart. Überlegen Sie sich deshalb bitte das nächste Mal, den anderen Vereinen Unvermögen zu unterstellen.

**Werner Czoher**  
Höhenkirchen

Der „Löwe“ brüllt nicht mehr.

**Helmut Axmann**  
\* 26. 3. 1937

Nach schwerem Kampf um sein Leben hat er diesen  
am 15.10.2021 verloren.

Er ruhe nun in Frieden.  
**Brigitte Axmann**  
**Birgit Seiler**  
im Namen aller Angehörigen und aller, die ihn kannten.

Die Erdbestattung findet am Freitag, den 22. Oktober 2021  
um 10:30 Uhr im Neuen Südfriedhof in München statt.

**merkurtz.trauer.de**  
Das Trauer- und Gemeinschaftsportal Ihrer Zeitung.

**Rat und Hilfe  
finden.**

Auch nach der Veröffentlichung  
in der Zeitung können Sie  
Trauerfälle, Nachrufe und Danksagungen  
aus Ihrer Region auf  
merkurtz.trauer.de nachlesen.

In Kooperation mit **Trauer.de**

*Du bist nicht mehr da, wo du warst,  
aber du bist überall, wo wir sind.  
Der Mensch wird nicht sterben,  
solange ein anderer sein Bild im Herzen trägt.*

**Frau Ottilie Lidl**  
geb. Bauer  
\* 1. Juli 1929 † 8. Oktober 2021

In stiller Trauer:  
Johann Lidl, Ehemann  
Anita Ruhland, Tochter mit Karl  
Sylvia Ruhland, Enkelin mit Andreas  
Florian Ruhland, Enkel mit Kathrin und Ludwig  
im Namen aller Angehörigen

Das Requiem findet am Donnerstag, den 21. Oktober 2021 um 14.00 Uhr  
in der Kirche in Farchant mit anschließender Urnenbeisetzung statt.

Für bereits erwiesene und noch zuge dachte Anteilnahme herzlichen Dank.

*Es sandte mir das Schicksal tiefen Schlaf.  
Ich bin nicht tot, ich tauschte nur die Räume.  
Ich leb in euch, ich geh in eure Träume,  
da uns, die wir vereint, Verwandlung traf.*

*Ihr glaubt mich tot, doch daß die Welt ich tröste,  
leb ich mit tausend Seelen dort,  
an diesem wunderbaren Ort,  
im Herzen der Lieben. Nein, ich ging nicht fort,  
Unsterblichkeit vom Tode mich erlöste.*

Michelangelo

**Traueranzeigen**

Wenn Sie die schmerzliche Pflicht haben, über den Tod eines  
lieben, nahestehenden Menschen zu informieren, dann hilft Ihnen  
eine Traueranzeige in Münchner Merkur und tz.

**Beratung: Montag bis Freitag und Sonntag**  
**Tel. (089) 5306-311**  
**traueranzeigen@merkur.de**

**Städtische Friedhöfe München**  
**Telefon 2 31 99 01**  
**Dienstag, den 19. Oktober 2021**

**Waldfriedhof - Alter Teil:**  
**Urnenbeisetzung mit Feuer:**  
09:45 **Syrbe** Hans Klaus, 73 J.  
10:30 **Schmidhuber** Maximilian, Maschinenbauer, 92 J.

**Waldfriedhof - Neuer Teil**  
**Urnenbeisetzung mit Feuer**  
09:45 **Beuck** Hans, Kraftfahrer, 91 J.  
11:15 **Schneider** Else Johanna, U-Bahnschaffnerin, 96 J.

**Urnenrauerfeier ohne Beisetzung:**  
09:00 **Schmidtke** Heinz Wolfgang, 89 J.

**Westfriedhof:**  
**Sargbestattung:**  
12:15 **Metz** Emilie, Kaufmännische Angestellte, 95 J.  
13:45 **Schinko** Josef, Elektrotechniker, 93 J.

**Urnenbeisetzung mit Feuer:**  
09:00 **Heiss** Elisabeth, Verkäuferin, 84 J.

**Nordfriedhof:**  
**Urnenbeisetzung mit Feuer.**  
09:45 **Dupp** Susanne, Arbeiterin, 90 J.  
**Urnenrauerfeier:**  
12:45 **Beringer** Maria, Dipl.-Bibliothekarin, 80 J.

**Trauerfeier**  
11:15 **Müller** Maria, Hausfrau, 93 J.  
14:15 **Krempf** Eva Maria, Versicherungskauffrau, 72 J.

**Ostfriedhof:**  
**Sargbestattung:**  
12:45 **Andrasoni** Gheorghe-Gratian, Bürokaufmann, 44 J.

**Krematorium und Urnengräber:**  
**Urnenbeisetzung mit Feuer:**  
10:30 **Pohr** Magdalena, Metzgereifachverkäuferin, 77 J.

**Trauerfeier:**  
11:15 **Dr. von Edlinger** Günther, Dr. d. Naturwissenschaften, 88 J.

**Friedhof am Perlacher Forst:**  
**Urnenbeisetzung mit Feuer:**  
11:15 **Eberl** Ingeborg, Chemielaborantin, 83 J.

**Neuer Südfriedhof:**  
**Urnenbeisetzung mit Feuer:**  
09:00 **Driller** Dirk Matthias, Arbeiter, 69 J.  
10:30 **Schultz** Roland Otto, Dipl.Ing., 85 J.  
11:15 **Fellner** Wolfgang Eduard, Straßenbahnenfahrer, 91 J.

**Friedhof Aubing:**  
**Urnenbeisetzung mit Feuer:**  
11:15 **Amertsmann** Hugo, Raumausstatter, 76 J.

**Friedhof Feldmoching:**  
**Urnenbeisetzung mit Feuer:**  
13:00 **Caiazza** Michele, Arbeiter, 77 J.

**Friedhof Sendling:**  
**Sargbestattung:**  
09:30 **Guerndt** Veronika, Hausfrau, 74 J.

**Friedhof Solln:**  
**Sargbestattung:**  
12:45 **Schindler** Johann, Techn. Angestellter, 87 J.

**Friedhof Untermenzing:**  
**Sargbestattung:**  
10:30 **Huber** Erich, Elektroniker, 89 J.

**Waldfriedhof Solln:**  
**Urnenbeisetzung mit Feuer:**  
10:30 **Wagner** Ingeborg, 88 J.  
11:15 **Marten** Hans Joachim, Beamter, 84 J.

**AETAS Lebens- und Trauerkultur, Baldurstr. 39:**  
**Urnenrauerfeier in der Trauerhalle:**  
9:30 **Ghellere** Massimiliano, Prüfer imPatentamt, 54 J.



LIEBE LESER



Unser Leser Peter Hammer aus Hausham (Leserbrief: Artenschutz auch für Kleinbauern) spricht die Halteformen bei Kühen an: Laufstall ganzjährig mit oder ohne Weidegang und Weidegang (fast) ganzjährig mit Anbinden im Stall nachts oder nur in der kalten Jahreszeit. Unbestritten dürfte sein, dass für Rinder der Auslauf draußen auf der Weide optimal ist.

Wir haben am vergangenen Samstag bei Oberstdorf im Allgäu einen Hof besucht, der seinen Tieren ganzjährig den Auslauf ermöglicht. Die Milchkühe sind auf Weiden ums Haus herum. Vom Frühjahr bis zum Herbst ist das Jungvieh oben auf der Alpe. Die Rinder werden auch im Winter im Laufstall nur mit eigenem Heu gefüttert. Dadurch ist die Zahl der Tiere begrenzt, was wiederum die Natur schont (Nitrateintrag ins Grundwasser). Die Bauern dieses traditionellen Familienbetriebs vermarkten ihren Käse selbst. Meine Freundin Teresa hat für eine Kuh namens „Ladina“ eine Patenschaft übernommen. Diese kostet 120 Euro im Jahr. Das hört sich viel an, ist es aber nicht, denn für dieses Geld bekommt sie vier Kilogramm besten Käse im Jahr. Das sind 3 Euro für 100 Gramm Rohmilchkäse von Kühen, die ein gutes Leben haben. Und sie unterstützt damit einen Almbetrieb, der umweltschonend und nachhaltig wirtschaftet. Der Käse sowie auch Rinderwurst und Schinken wird nach München geschickt. Oder man verbindet einen Ausflug in die Berge wie wir am Wochenende mit einer Einkaufstour direkt beim Bauern. Ladina ist übrigens eine echte Allgäuer Schönheit, eine Braunvieh-Kuh.

Christian Vordemann  
Redaktion Leserbriefe

Marcus Mäckler:  
Angekommen in der Opposition;  
Kommentar 18. Oktober

Wer soll den Karren mit welchen Inhalten aus dem Dreck ziehen?, schreibt Marcus Mäckler zur Lage der Union. Sie brauche eine „ehrliche programmatische Standortbestimmung“. Ich ergänze: Weil die Union keine Inhalte hat, die sich grundlegend von den Inhalten der FDP, der SPD, der Grünen unterscheiden, ist sie als Oppositionspartei ungeeignet. In allen wichtigen Fragen weicht sie höchstens in Nuancen von den anderen Parteien ab. Hier einige Beispiele: Forderung nach einem Stopp der Masseneinwanderung mit allen ihren Problemen der Integration und der Parallelgesellschaften? Fehlanzeige! Ein

Dominik Göttler:  
Anbindehaltung:  
Beratungsoffensive startet;  
Bayern 15. Oktober

Schon die Überschrift impliziert die Absicht. Es wird angedeutet, über eine Beratungsoffensive die Zielsetzung zu erreichen, dass nach einer „Aufklärung“ die herkömmliche Anbindehaltung im Stall als nicht zeit- und tierwohlgerecht aufgegeben werden soll. Wenn von einer

Herbst am Tegernsee

Herbstliche Stimmung am Tegernsee, im Hintergrund der Hirschberg.  
Toni Wackersberger  
Rottach-Egern

Ampel-Regierung

kritisches Wort zum Wahn der utopischen „Klimaretzung“ mit all den immensen Schäden, die anzurichten man im Begriff ist, ohne dass dem Weltklima auch nur ein bisschen geholfen wird? Fehlanzeige! In diesem Zusammenhang: Prangert die Union den Schildbürgerstreich an, Kohle- und Atomkraftwerke abzuschalten, obwohl man in Zukunft viel mehr Strom braucht (siehe die Millionen Elektroautos), obwohl Sonne und Wind den Strombedarf nie und nimmer sicher decken? Fehlanzeige! Gibt es in Sachen „Ehe und Familie, Sexualität, Geschlecht“ auch nur ein kritisches Wort zu irrsinnigsten Zeitgeisterscheinungen? Fehlanzeige! Kritik an der Massenabtreibung in Deutschland? Fehlanzeige! Auseinandersetzung mit den problematischen Seiten

des Islams und entsprechende Forderungen? Fehlanzeige! Fazit: Die derzeitige Union ist überflüssig. Sie muss wieder bürgerlich-christlich-konservativ werden und dem gesunden Menschenverstand zu seinem Recht verhelfen.  
Wolfgang Illauer  
Neusäß

Ampel: keine Steuererhöhung;  
Titelseite 16./17. Oktober

Ein Tempolimit (kostenlos dazu!) wird es nicht geben. Das trägt die Handschrift von Herrn Lindner und seiner 11 %-Partei. Ich will keinem wünschen, am Stauende stehend, zufallsgesteuert von einem von 200 auf 171 km/h über 100 Meter Distanz abgebremsten Geschoss getroffen zu werden. Das endet nämlich sehr häufig tödlich. Wie beim russischen Roulette gibt

es da kaum ein Entkommen. Es ist kurios, die gängigen Argumente gegen das Tempolimit mit zusammenzustellen. Man kann dabei an der Ernsthaftigkeit der politischen Kaste in der BRD verzweifeln: Wie im Kindergarten: „Ich will aber“, ansonsten keine weiteren Begründungen. „Ich will keinen Verbotsstaat“ (als ob es möglich wäre, alle Verbote abzuschaffen). Es ist verboten, die linke Fahrspur zu belegen, wenn ein schnelleres Auto überholen will, sprich von hinten Stoßstange an Stoßstange drängelt. „Das Tempolimit ist eine typisch ideologische Verbotsdiskussion aus der grünen Mottenkiste“. Die deutschen Autos seien so gut, die könne jeder bei jedem Tempo fahren; sogar ohne wesentlich höheren Kraftstoffverbrauch. Dabei bedeutet aber ständiges Be-

und Entschleunigen auf der linken Spur einen immensen Spritverbrauch, wovon sich jeder am Armaturenbrett überzeugen kann. „Kein Tempolimit“ sei ein deutsches Kulturgut. Tempolimit ist „gegen jeden Menschenverstand“. In Zukunft fahre man elektrisch, da spiele beim Energieverbrauch das Tempo keine Rolle. Die 120-km/h-Schnarcher seien an den Unfällen schuld, da Verkehrshindernis. Seit mindestens Mitte der 50er-Jahre heißt es: Wir brauchen technische Lösungen, nicht Verbote. In der Zwischenzeit sind aber tausende von Menschen aufgrund zu hoher Geschwindigkeiten ums Leben gekommen, weil die technischen Lösungen auf sich warten lassen.

Dr. rer. nat. Sven Nissen-Meyer  
Seefeld-Hechendorf

Artenschutz auch für Kleinbauern

ganzjährigen Anbindehaltung gesprochen wird, wird suggeriert, dass sei eine übliche Haltungsform, die Kombi-Haltung mit Auslauf wird zwar auch schmeichelhaft als eine tierwohlgerechte Form erwähnt, doch aus dem gesamten Kontext ist nicht zu übersehen, dass man die Anbindehaltung schlechthin durch moderne Laufstallhaltung ersetzt haben möchte. Die Bauern wissen wohl selber, wie sie mit den Tieren

umgehen, gerade in der kleinbäuerlichen Landwirtschaft, wo Mensch und Tiere miteinander leben, nicht nur als Wirtschaftsfaktoren betrachtet. Es ist doch gerade die Form der Tierhaltung, wo das Vieh in den guten Jahreszeiten im Freien auf den Wiesen grasen und nur in der kalten Jahreszeit im schützenden Stall leben kann. Dass gerade die Laufstallhaltung dazu beigetragen hat, dass eine Enthornung der Rinder zur

Regel geworden ist, stellt für mich keine rühmliche Entwicklung dar. Wer fragt da schon wirklich nach Natürlichkeit und dem Tierwohl? Es hat sich von alters her bewährt, dass die Kühe im Stall eine Ordnung akzeptieren. Die Architektur der herkömmlichen Stallbauweise ist nicht nur ästhetisch ansprechender, sondern auch in sich ausgewogener, heimeliger wirkend als die überbordenden Laufstallbauwerke.

Soll jeder machen, was er will – und auch dazu sich verantwortlich zeigen. Was mir aber sehr missfällt, ist die moderne Art einer Denkweise, die von einigen ausgesdacht für alle gelten soll, ohne Rücksicht auf andere Aspekte und berechnigte Interessen. Leben und leben lassen sollte unsere Gesinnung sein. Lasst unsere Kleinbauern auch „artgerecht“ existieren!

Peter Hammer  
Hausham



IN KÜRZE

Der Ort ist ein Markt

Unkorrekte Bezeichnung Sehr geehrter Herr Vorde-mann, in Ihrem Anfangs-text auf der Leserbriefseite habe ich einen kleinen, aber nicht unwichtigen Fehler entdeckt. Mittenwald ist keine Stadt, und beileibe auch kein Städtchen! Mittenwald ist, genau wie Gar-misch-Partenkirchen, Mur-nau und viele andere Orte hier im Umkreis, eine Marktgemeinde! Bei uns geht man zum Einkaufen oder zum Essen „in den Ort“, aber nicht „in die Stadt“. Auch wenn viele, auch sogar Einheimische, fälschlicherweise von „Stadt“ sprechen. Wir haben kein Stadtrecht.

Renate Hofmann  
Garmisch-Partenkirchen

Reinigungskraft fehlt

Volksbegehren umstritten Gehört man zur Querden-ker-Szene, wenn man für das in der bayerischen Ver-fassung ausdrücklich vorge-sehene Volksbegehren un-terschreibt? Wenn man möchte, dass das souveräne Wahlvolk möglichst rasch die Möglichkeit bekommt, untaugliche Abgeordnete nicht mehr zu wählen/abzu-wählen? Besonders solche, die ihr Mandat auf Kosten der Steuerzahler zu ihrer persönlichen Bereicherung missbrauchen? Offensicht-lich fehlt den betroffenen Parteien die dafür notwen-dige Reinigungskraft.

Erwin Köhler  
Moosburg

Alle waren klüger?

Was ist „Narrativ“?; Leserforum 18. Oktober Vielleicht kann uns das Mar-kus Lanz erklären. Er be-nutzte das Wort Narrativ sehr oft bei seiner letzten Talkrunde, aber niemand aus der Diskussionsrunde fragte nach, was er damit meinte. Offenbar waren alle klüger als Herr Zöllner und ich. Wer klärt uns auf?  
Wolfgang Fischbacher  
Planegg

Ehrlich gemeint

Claudia Möllers: Marx will ein synodaler Bischof werden; Bayern 18. Oktober Kardinal Marx meint es be-stimmt ehrlich, sich mit neuer Kraft auf den Synoda-len Weg zu begeben. Leider stellt er sich, wie auch seine Mitbrüder, erneut in die Mitte des Geschehens. Es geht nicht nur um Verfeh-lungen und menschliches Versagen. Bei allem Bemü-hen – die Mitte fehlt: Jesus Christus als Gott und Mensch! Er ist der Eckstein, den die Bauleute verworfen haben. Nicht sehen wollen ist schlimmer, als blind sein.

Ilse Sixt  
Oberpfarrmarn

SCHREIBEN SIE UNS

Ihre Zuschriften sollten sich auf jüngste Veröffentlichun-gen in dieser Zeitung bezie-hen, Ihren vollständigen Na-men, Anschrift und Telefon-nummer tragen und nicht län-ger als 50 Zeilen à 26 Anschlä-ge sein (Kürzungen behalten wir uns vor). Leserbriefe ge-ben ausschließlich die Mei-nung des Verfassers wieder, nicht die der Redaktion. Wir veröffentlichen Leserbriefe auch im Internet unter www.merkur.de  
Münchner Merkur  
Redaktion Leserbriefe  
Paul-Heyse-Straße 2-4  
80336 München  
Fax: 089 / 5306 - 86 62  
leserbriefe@merkur.de

Ärztammer streicht Homöopathie;  
Titelseite 18. Oktober

Du sollst keine Götter neben mir haben. Dieser Gedanke beschleicht einen angesichts des regelrechten Feldzuges gegen Homöopathie und im Prinzip gegen Naturheilkun-de als solche, die mit der Streichung der Zusatzbezeichnung Homöopathie für Ärzte einen neuen Höhepunkt erreicht hat. Dabei wünschen sich 75 % der Bun-desbürger ein Zusammenwir-ken von Schulmedizin und komplementärer Medizin, über 50 % haben Homöopa-thie bereits probiert, wovon wiederum 75 % zufrieden mit

der Wirkung waren, so Um-fragen, die im deutschen Ärz-teblatt veröffentlicht wur-den. Heilkunde ist in erster Linie eine Erfahrungswissen-schaft, was immer weiter in den Hintergrund gedrängt wird. Betrachtet man den fast religiösen Eifer der Homöo-pathie-Gegner, fragt man sich nach der Motivation. Vielleicht gibt einem ein Ge-richtsurteil zu denken, das dieses Jahr gegen eine Apo-theke verhängt wurde, die unter einer besonderen Be-zeichnung ein homöopathi-sches Präparat hergestellt hat und nunmehr dazu verdon-nert wurde, dies zu unterlas-sen, weil ja keine Substanz diesbezüglich mehr enthal-

ten sei. Dabei weiß jeder, dass diese Mittel nach den Aus-gangssubstanzen benannt werden und nicht nach In-haltsstoffen. Die Klägerge-meinschaft bestand unter an-derem aus Pharmamultis, die sich auf diese Weise wohl un-liebte Konkurrenz vom Hals schaffen will. Fragt sich nur, ob der aufgeklärte Kun-de dies auch so sieht. Selbst-bestimmungsrecht und The-rapiefreiheit sind schließlich hohe Werte, die zunehmend in der Medizinindustrie unter die Räder kommen, sehr zum Schaden des Patienten und nicht zu seiner Sicherheit, wie manch einer behauptet.

Olaf Rippe  
Gilching

In der schon seit Jahren da-hinschwelenden Diskussion über die Homöopathie wird meist ein Basisgedanke igno-riert: Diese Therapieform muss sich hinsichtlich der Ef-fizienz am Krankheitsbild des Patienten orientieren.

Wer bei einer schweren Gallenkolik, bei einer fortge-schrittenen Krebserkran-kung oder gar einem Schlag-anfall homöopathische Glo-buli anbietet, handelt definit-iv verantwortungslos und gefährdet den Patienten. Die Domäne dieser sanften und durchaus intelligenten Be-handlungsart liegt beispiels-weise bei chronischen Infek-ten oder subakuten Be-schwerden im orthopädi-

schen Bereich. Auch ist der Begriff „Verdünnung“ wohl nicht ganz korrekt, es muss „Potenzierung“ heißen im Sinne von Samuel Hahne-mann, dem Gründer der Ho-möopathie. Im Klartext: Durch diese Potenzierung entsteht in der Ursubstanz ei-ne energetische Information, die wie eine Art Mikro-schwingung auf den Patien-ten übertragen wird. Hin-sichtlich dieses Vorgangs gibt es durchaus auch wissen-schaftliche Ausarbeitungen, die bislang jedoch nicht dazu geführt haben, dass die Ho-möopathie als sogenannte evidenzbasierte Therapie-form anerkannt ist. Ich per-sönlich konnte schon absolut

verblüffende Erfolge beob-achten, wobei es einem dann letztlich egal sein kann, ob man nun wissenschaftlich oder eben alternativ thera-piert hat. Es ist interessant, dass die beiden Haupthasser der Homöopathie in unserem Land aus derselben Stadt kommen: Der HNO-Arzt Christian Lübbers und die Apothekerin Iris Hundert-mark aus Weilheim in Ober-bayern. Beide wabern bereits seit Jahren durch die Medien, um einen erbitterten Feldzug gegen die Lehre Hahnemanns zu führen. Wie es scheint, erweist sich dieser Feldzug als nicht ganz erfolglos.

Walter Krause  
Pöcking

Menschenverachtend

Karl Thomasser:  
Höhere Dunkelziffer;  
Leserforum 18. Oktober

Es macht mich sprachlos, wenn ich die Meinung von Herrn Thomasser lese, der tatsächlich glaubt, dass die Not an Verpflegung gelindert wird, wenn in vielen Ländern in Afrika nicht so viele Kinder geboren werden. Für mich ist das zutiefst menschenverach-tend und ich kann gar nicht ausdrücken, was ich von die-ser Meinung halte. Dieser Herr sollte sich einmal rich-

tig informieren, wer zum gro-ßen Teil an der heutigen Welt, so wie sie ist, Schuld trägt. Das sind seit vielen Jahrzehnten die europäi-schen und westlichen Indus-trielländer, die durch ihre maßlose Lebensweise diese Länder in Afrika ausgebeutet und ihnen keine Chance ge-lassen haben. Dass man mit Geburtenkontrolle dort die Lebensumstände ändern könnte, ist so absurd wie menschenverachtend.

Günther Kirscht  
Grünwald

Ein Desaster

811 Millionen Menschen auf der Welt hungern;  
Titelseite 15. Oktober

Papst Paul VI., als er die Men-schen in Afrika besuchte, hat ausdrücklich darauf hinge-wiesen, dass die Pille für Ka-tholiken verboten ist. Damit fing das ganze Desaster an. Diese Menschen wissen oft nicht, wie sie ihre Kinder er-nähren sollen. Ganz unschul-dig sind auch die jeweiligen afrikanischen Präsidenten nicht.

Marika Kosyk  
Münising

Strombedarf

Alfred Röck:  
Passt zum Nobelpreis;  
Leserforum 14. Oktober

Windräder und Energiepoli-zei? Wird die Rechnung von Herrn Röck weitergeführt, er-gibt das für die 851 000 Autos in München 185 Windräder. Dafür dürfen dann 13 000 Bäume gefällt werden. Damit wird Strombedarf sichtbar. Nicht mitgerechnet natür-lich, Besucher und Transit-verkehr. Von Energiesparen ist auch nicht die Rede.

Werner Gugetzer  
München

Welcher Verkaufsgrund?

Daniela Pohl:  
Luxus statt Leben;  
München 18. Oktober

Was hier passiert, ist in Mün-chen gang und gäbe. In dem Bericht wird allerdings wie-der nur ab dem Zeitpunkt des Eigentümerwechsels berich-tet. Es wäre aber auch mal in-teressant zu erfahren, warum denn das Haus oder die Häu-ser verkauft werden mussten! In den meisten Fällen werden nur die Spätfolgen durch-leuchtet, nicht aber die Ursa-chen dieser Krankheit. Kann

es denn nicht auch mal sein, dass die Häuser aus Gründen der Erbschaftssteuer verkauft werden müssen? Wie wir alle wissen, ist das Finanzamt nicht gewillt, diese Neidsteu-er nach den tatsächliche er-wirtschafteten Mieten zu er-heben, sondern nach dem, was man in solchen Lagen er-wirtschaften könnte. Ich wür-de mich freuen, wenn künfti-ge Berichte auch bis zum Ver-kaufsgrund des Vorbesitzers aufgearbeitet würden.

Martin Gschwendtner  
Handwerker, München



LIEBE KINDER

Warum ist Totholz so wichtig?

Ich watschelte vom Seeufer mit einem schönen abgebrochenen Ast im Schnabel zu meinem Entennest. Dort angekommen, versuchte ich den Ast in meinem Nest einzubauen. Mir war nämlich gestern Morgen aufgefallen, dass ich ein kleines Loch in der Nestwand hatte, dass ich wieder schließen wollte. Ich hoffte, so zu verhindern, dass ich beim Schlafen friere, wenn es jetzt dann bald richtig kalt wird.

Gerade als ich fast fertig war, landete Waldkauz Ulrich neben mir und schaute mich mit großen Augen an. Er wartete einen Augenblick und beobachtete mich, ehe er mich ankrächzte: „Na verbaust du wieder Totholz, Wetterente Paula? Weißt du eigentlich, das Totholz im Wald total wichtig für die Tiere und den Boden ist?“

Ich schob mit meinem Entenschnabel das Astende zwischen den festen Schilfwegen in die Nestwand und schnatterte dann los: „Totes Holz im Wald ist der Lebensraum für zahlreiche Tiere.“ „Genau“, kauzte Ulrich weiter. „Tote und absterbende Bäume sind ganz wichtig im Wald. Zuerst befallen meist Pilze und Insekten das Holz. Die Insekten wiederum ziehen Vögel wie den Specht zum Beispiel an, der kleinere Löcher in das Holz schlägt um an die Insektenlarven zu kommen. Auch baut der Specht im Totholz seine Höhlen, um seinen Nachwuchs aufzuziehen. Wenn diese Höhlen dann leer stehen, beziehen meist andere Tiere wie der Siebenschläfer oder Fledermäuse das Quartier.“



Paulas Wetter

„Für den Waldboden ist totes Holz doch auch gut, oder?“, fragte ich nun meinen Waldkauzfreund. Ulrich nickte und krächzte: „Bäume und andere Pflanzen brauchen natürlich zum Wachsen Nährstoffe, die sie aus dem Waldboden bekommen. Durch das Totholz mit seinen Blättern, Nadeln und Rinden, das auf dem Waldboden liegt, bekommt der Boden wieder viele Nährstoffe zurück.“

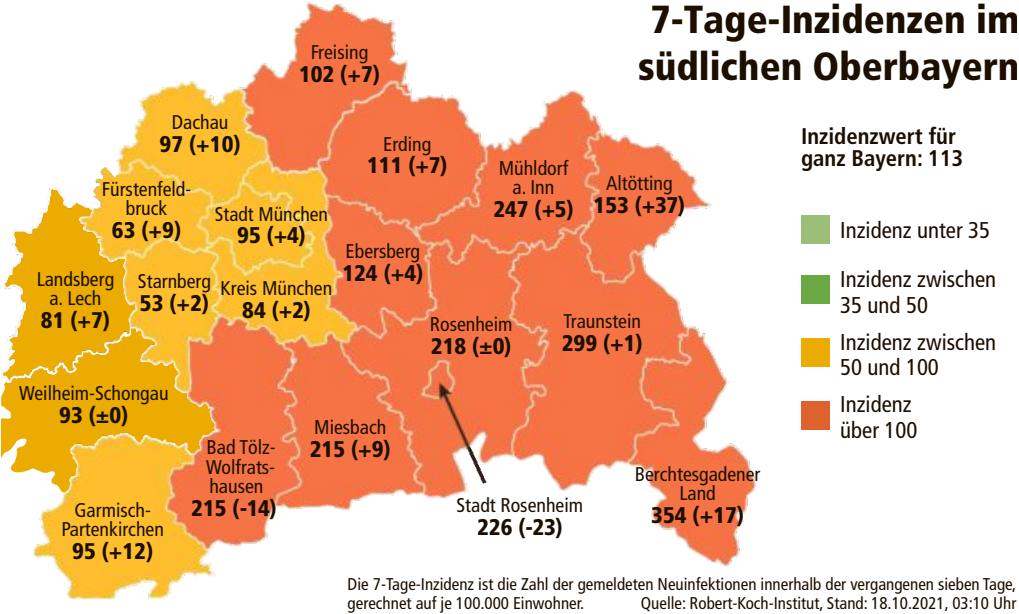
Am Abend erklärte mir dann die Biberin Frau Dr. Raspelzahn, dass Regen und warmes Klima das Verrotten von Totholz zusätzlich unterstützen. Außerdem ist so ein nährstoffreicher Boden nicht nur für das Wachsen der Bäume ganz wichtig. Er ist wie ein Hotel, in dem viele kleine Bakterien wohnen.

Diese wichtigen winzigen Bakterien haben die Aufgabe, den Boden zu durchlüften und aufzulockern. Dadurch kann der Waldboden mehr Wasser aufnehmen und speichern. Deshalb sollten die Zweieiner totes und abgestorbenes Holz im Wald vermodern lassen und möglichst wenig Holz aus dem Wald und vom Boden entfernen.

Eure Paula

Mehr Stress durch Corona

Die Corona-Pandemie ist vielen Menschen in Deutschland offensichtlich auf das Gemüt geschlagen. Nach einer gestern veröffentlichten Umfrage sank die Zahl der Optimisten bis zum Sommer stark, während das Stressempfinden deutlich zunahm. Das Umfrageinstitut Bilendi befragte im Juli im Auftrag der Versicherung Swiss Life gut 1000 Erwachsene im Alter von 18 bis 79 Jahren. Demnach sagten 24 Prozent der Befragten, dass sie vorbehaltlos optimistisch in die Zukunft blickten.



Die 7-Tage-Inzidenz ist die Zahl der gemeldeten Neuinfektionen innerhalb der vergangenen sieben Tage, gerechnet auf je 100.000 Einwohner. Quelle: Robert-Koch-Institut, Stand: 18.10.2021, 03:10 Uhr

IN KÜRZE

Bub stürzt Wasserfall hinunter

Ein elf Jahre alter Bub ist nahe dem Schloss Neuschwanstein einen drei Meter tiefen Wasserfall hinuntergestürzt. Der Vater habe den jungen aber noch aus dem Gebirgsfluss Pöllat ziehen können, bevor dieser in den Sogbereich der größeren, bis zu 45 Meter tiefen Wasserfälle nahe der Marienbrücke getrieben wurde, so die Polizei. Der Bub wurde leicht verletzt.

lby

GLÜCKSZAHLEN & QUOTEN

Gewinnzahlen

41. Woche  
Lotto: 7 - 20 - 21 - 27 - 29 - 34  
Superzahl: 6  
Spiel 77: 2 4 0 6 5 4 9  
Super 6: 7 3 3 1 6 7

Gewinnquoten

41. Woche	
Lotto am Samstag:	
Rang 1:	unbesetzt
Jackpot	5 195 264,80 €
Rang 2:	unbesetzt
Jackpot	2 495 024,90 €
Rang 3: 39 x	22 177,90 €
Rang 4: 404 x	6 381,60 €
Rang 5: 2 980 x	240,00 €
Rang 6: 26 442 x	64,10 €
Rang 7: 62 917 x	23,00 €
Rang 8: 545 971 x	12,50 €
Rang 9: 512 823 x	6,00 €

Spiel 77:	
Rang 1: 1 x	877 777,00 €
Rang 2: 6 x	77 777,00 €
Rang 3: 44 x	7 777,00 €
Rang 4: 425 x	777,00 €
Rang 5: 4 099 x	77,00 €
Rang 6: 41 524 x	17,00 €
Rang 7: 400 241 x	5,00 €

SKL – Das Millionenspiel  
In der 149. Lotterie, 5. Klasse, vom 18. Oktober 2021, fiel der Gewinn von 1 000 000 Euro auf die Losnummer 0 378 352. (Alle Angaben ohne Gewähr)

„Papa, was ist das?“

51-Jähriger gesteht: Sohn (9) mit eigenen Händen erwürgt



Der Angeklagte beim Betreten des Gerichtssaals. FOTO: AMMER/DPA

Bamberg – Ein Mann hat im Landkreis Forchheim seinen neunjährigen Sohn erwürgt – zum Prozessauftakt hat der 51-Jährige diese Tat gestern gestanden. Er sei an dem Sonntagmorgen im März überzeugt gewesen, sich und den Sohn umzubringen, sagte er vor dem Landgericht Bamberg. Laut Anklage war er von Existenzängsten getrieben und litt unter einer Depression.

Er habe den Buben im März 2021 überraschend mit einem 2,6 Kilogramm schweren Metallbügel erschlagen wollen. Der Sohn überlebte den Schlag auf den Kopf aber. Der Bub habe sich zu ihm umgedreht und gefragt: „Papa, was ist das?“ Daraufhin habe er ihn mit bloßen Händen gewürgt, bis er sich nicht mehr bewegt habe. „Viel leicht zehn oder 15 Minuten, ich weiß es nicht. Es können auch nur fünf gewesen sein“,

sagte der Mann. An den Tagen vor der Tat hatte er mit dem Sohn noch Brettspiele gespielt, Filme geschaut und war mit ihm beim Friseur gewesen.

Der Bub war übers Wochenende bei ihm geblieben, die Eltern lebten zur Tatzeit seit einigen Monaten ge-

trennt. Nach dem Tod des Kindes war in der Region das Entsetzen groß gewesen: In einem Nachbarort gab es wenige Tage nach der Tat eine Trauerfeier, zahlreiche Kerzen wurden entzündet und Blumen niedergelegt.

Sich selbst etwas anzutun habe er danach nicht geschafft, sagte der Mann. Auf die Frage des Richters, warum der Sohn und nicht er selbst habe sterben müssen, sagte er: „Die stelle ich mir jeden Tag.“ Er habe überhaupt keinen Hass auf den Sohn gehabt.

Laut den Ermittlern soll der Mann außerdem beschlossen haben, auch seine getrennt von ihm lebende Frau und die gemeinsame, jugendliche Tochter umzubringen. In Anwesenheit der beiden bestätigte er vor Gericht, daran gedacht zu haben, die Familie auszulöschen. Nach der Tat an seinem Sohn sei ihm das

aber nicht möglich gewesen. „Weil es so furchtbar war, was ich getan habe“, sagte er. Sein Leben beschrieb der 51-Jährige als in weiten Teilen erfolgreich, das Familienleben als lange Zeit glücklich: Nach einer Jugend in „guten Verhältnissen“ habe er studiert und als Marketingmanager gearbeitet. Die Hochzeit sei eine Liebesheirat, die Kinder seien Wunschkinder gewesen. „Wir haben uns ein schönes Heim eingerichtet“, sagte der Mann.

Die Familie hatte im Kreis Erlangen-Höchststadt gelebt, nach der Trennung zog der Mann in eine Wohnung im Landkreis Forchheim, wo er auch die Tat beging. Die Familie hatte nach Angaben des Angeklagten wohl finanziell über ihre Verhältnisse gelebt. Schulden häuften sich. Zudem litt er an Depressionen, setzte aber die Medikamente eigenmächtig ab.

lby

IMPRESSUM

Münchner Merkur

MÜNCHNER ZEITUNG  
Herausgeber: Dirk Ippen, Alfons Döser.  
Chefredaktion: Georg Anastasiadis.  
Stellv. Chefredakteur: Mike Schier. Politik/Hintergrund: Christian Deutschländer, Klaus Rimpel. Leitender Redakteur: Alexander Weber. Seite 3: Wolfgang Hauskrecht, Stefan Sessler. Wirtschaft: Corinna Maier. Sport: Florian Benedikt, Armin Gibis, Mathias Müller. Chefredakteur Sport: Günter Klein. Bayern: Claudia Möllers. Feuilleton: Michael Schleicher. München: Mike Eder, Uli Heichele. Produktion München: Marc Kniepkamp, Johannes Löhr. Chefredakteur München: Peter T. Schmidt. Weltspiegel: Claudia Müschel. Journal: Klaus Heydenreich, Matthias Busch. Medien: Andreas Reez, Leserbriefe: Dr. Christian Vordemann. Weitere leitende Redakteure: Dr. Simone Dattenberger, Wolfgang Sporer, Markus Thiel. Reise: Christine Hinkofer. Verlagsleitung Werbekennzeichen: Andrea Schaller.

Vertriebsleitung: Tobias Hagmann.  
Anzeigenpreisliste Nr. 77. Zeitungsgruppe MÜNCHNER MERKUR (MM + OVB + tz). Erfüllungsort und Gerichtsstand für das Mahnverfahren ist München.

Anzeigen und Beilagen politischen Aussageinhaltes stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar. Freitags mit „rtv“-Fernsehmagazin.

Bezugspreis monatlich inkl. Zustellung € 44,40 frei Haus (inkl. gesetzlicher USt.). Abbestellungen sind nur mit einer Frist von 6 Wochen zum Ende des Quartals (bzw. des Vorauszahlungszeitraumes) möglich. Die Abbestellung ist in Textform (§ 126b BGB) an den Verlag zu richten.

Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) besteht kein Anspruch auf Leistung. Schadensersatz oder Minderung des Bezugspreises.

Verlag: Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG, Paul-Heyse-Str. 2-4, 80336 München, zugleich Anschrift für alle Verantwortlichen.

Redaktion: Telefax 53 06 - 8651. E-Mail: redaktion@merkur.de

Anzeigen: Telefax 53 06 - 316. E-Mail: anzeigen@merkur.de

Vertrieb: Telefax 53 06 - 138. E-Mail: Vertrieb@merkur.de

Geschäftsführer: Daniel Schöningh.

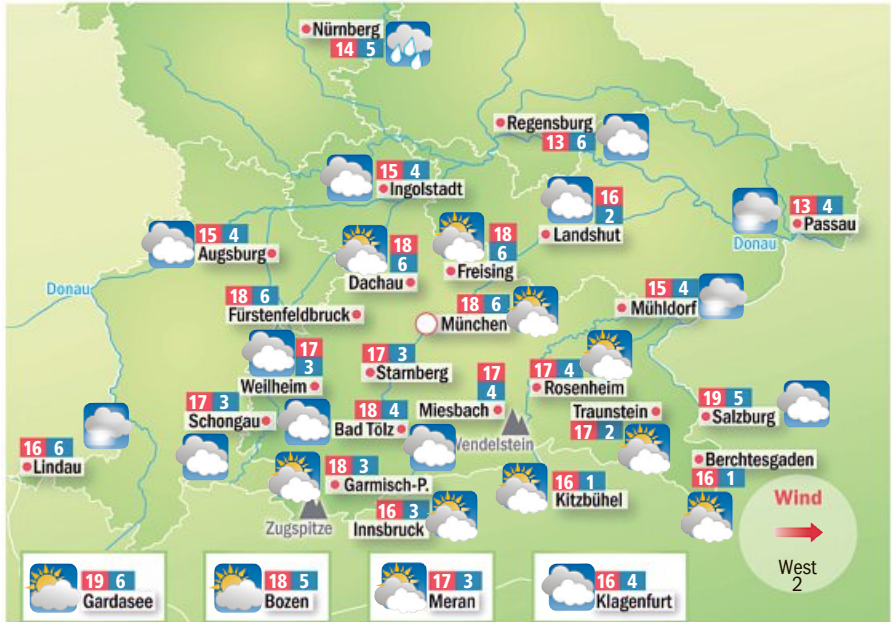
Druck: Druckhaus Dessauerstraße GmbH & Co. Betriebs KG, Dessauerstr. 10, 80992 München und Druckzentrum Penzberg GmbH & Co. KG, Robert-Koch-Straße 1, 82377 Penzberg.

(0 89) 53 06 - 0  
Kundenservice:  
(0 89) 53 06 - 222

Für die Herstellung der Zeitung wird Recycling-Papier verwendet.

WISSEN, WAS ZÄHLT  
Geprüfte Auflage  
Klare Basis für den Werbemerk

DAS WETTER AM DIENSTAG, 19.10.2021



Wetter gestern

Messdaten von 12 Uhr UTC		Wind in km/h	Niederschlag 24 Std.
Garmisch	sonnig	15	0
H.-Peilf.	heiter	14	W
Rosenheim	heiter	14	NO
Mü.-Flugh.	bedeckt	8	NO
München	wolkig	11	N
Antalya	heiter	25	
Athen	heiter	22	
Bangkok	wolkig	33	
Bozen	sonnig	17	
Palma	heiter	25	
Paris	heiter	17	
Las Palmas	heiter	27	
London	bedeckt	17	
Madrid	heiter	21	
New York	heiter	15	
Oslo	heiter	6	
Rom	sonnig	20	

Nullgradgrenze: 3400 m  
Schneefallgrenze: 2900 m



MEHR WOLKEN ALS SONNE, ABER INSGESAMT FREUNDLICH UND MILD

Lage Bayern

Ein Hoch über Mitteleuropa bestimmt das Wetter in der Vorhersageregion.

Vorhersage Südbayern

Im Süden sieht man mehr Wolken als Sonne, aber nach Auflösung von Nebel ist es weitgehend freundlich und trocken. Die Höchstwerte liegen bei 13 bis 19 Grad. Schwacher Wind aus West bis Südwest.

Vorhersage Nordbayern

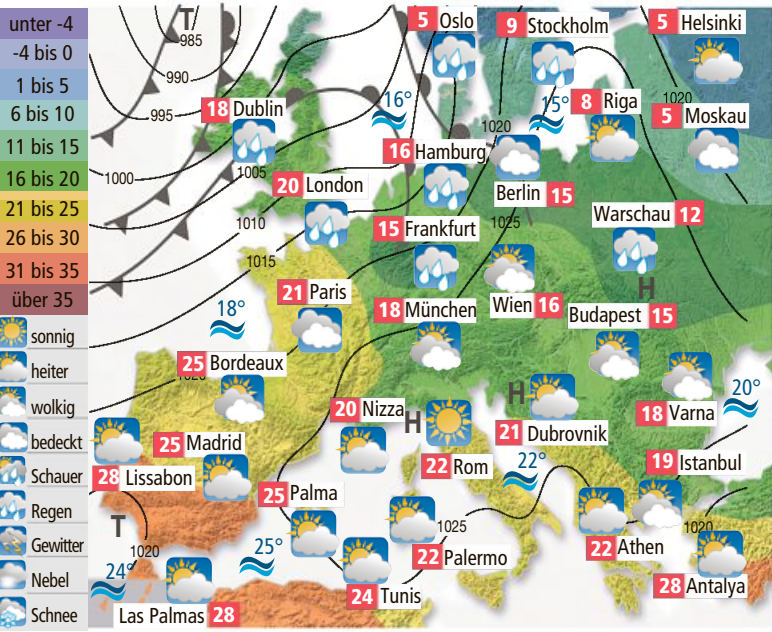
Heute ist es im Norden meist stark bewölkt, am Nachmittag und Abend fällt hier leichter Regen. Tageshöchstwerte bei 12 bis 15 Grad.

Aussichten Bayern

Morgen Sonne und Wolken im Wechsel, im Süden sonnig. Donnerstag Schauer, vermehrt an den Alpen.

Bergwetter

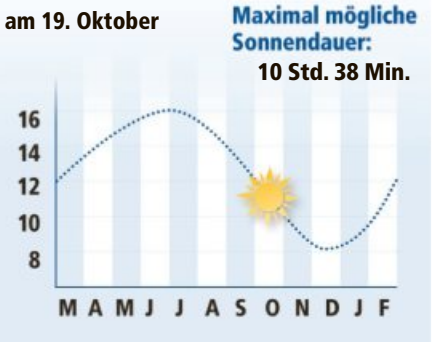
Heute wird der Wind stärker aus westlicher Richtung. Außerdem queren hohe Wolkenfelder, die die Sonne immer wieder abschatten können. Besonders im Norden und Nordwesten kann sie auch in den Hintergrund geraten. Insgesamt aber südlich des Hauptkammes freundlich. In 2000 m 11 Grad. Morgen weiter warm, in der Südwestströmung lebt allerdings der Wind auf. In Föhnstrichen wird er stark. Ansonsten recht sonnig. Donnerstag im Norden Föhn mit Niederschlägen. Danach eine Kaltfront.



Die nächsten Tage

Mi. 20.10.	Do. 21.10.
22° 9°	17° 11°
Fr. 22.10.	Sa. 23.10.
12° 6°	11° 4°

Sonnenstunden in Oberbayern



Sonne / Mond

